Catech.
682 n

Nöthiger und Nützlicher Unterricht/

Uber etliche kurtze
und bekannte

Catechismus-Fragen/

Von Einfältigen
Christen

Alle Tage/ sonderlich am
Sonntage/ fleißig zu le-
sen/ zu üben/ und zu be-
trachten.

* * * * * * * * * * * * *

J. N. J.

Die erste Frage.

Gläubst du/ daß du ein Sünder bist?

Ja/ ich gläube es/ ich bin ein Sünder.

Unterricht.

§ 1.

FReylich must du das glauben/ denn du bist es nicht allein/ sondern alle Leute seynd Sünder: Es ist kein Mensch auf Erden der Gutes thue/ und nicht sündige Eccl. 7. v. 21. Sie sind allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den sie an GOTT haben sollen. Röm. 3. v. 23. Sie sind alle abgewichen/ und allesamt untüchtig/ da ist keiner der Gutes thue/ auch nicht einer. Psal. 14. v. 3.

§. 2. Du bist von sündlicher Geburt und Ankunfft/ wie alle neugebohrne Kinder sind. Sprich: Siehe/ ich bin aus sündlichem Saa-

Bayerische Staatsbibliothek München

Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ps. 51. v. 7.

§. 3. Du wirst es auch wohl fühlen/ daß dein Hertz zum Guten langsam und träge ist/ hingegen zum Bösen geneigt und willig. Denn das Tichten des Menschlichen Hertzen ist böse von Jugend auf. Gen. 8. v. 21.

§. 4. Du wirst auch über diß wol mercken/ daß du vielmal muthwillig Böses thust/ da du es wol köntest bleiben lassen. Muthwillig thut ihr Unrecht im Lande/ und gehet strack durch mit euren Händen zu freveln. Psalm. 58. v. 3.

§. 5. Wenn du auf dein Leben und Wandel genau Achtung giebest/ wirst du auch gewahr werden/ daß du offtermals wider deinen Willen/ unversehens und unwissende Böses thust. Sprich: Ich weiß/ daß in mir/ daß ist/ in meinem Fleische nichts Gutes wohnet/ Wollen habe ich wohl/ aber Vollbringen das Gute finde

ich nicht/ denn das Gute/ das ich wil / das thue ich nicht/ sondern das Böse/ das ich nicht wil / das thue ich. Röm. 7. v. 18.

§. 6. Weil du nun die Sünde bey dir merckest/ so magst du wol derselben fleißig widerstehen/ und dir das Böse bey Zeiten abgewehnen. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Röm. 6. v. 12. Lasset uns ablegen die Sünde/ so uns immer anklebet/ und träge macht. Hebr. 12. v. 1. Dein Lebenlang habe GOtt für Augen/ und im Hertzen/ und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4. v. 6.

Die andere Frage.

Woher weist du es/ daß du ein Sünder bist?

Aus den Heiligen Zehn Geboten/ die hab ich nicht gehalten.

Unterricht.

§. 1. Aus den heiligen Zehn Geboten lernest du freylich erkennen/ was Sünde oder Tugend/ was Recht oder unrecht ist. Wer sich im Angesicht besudelt hat/ und weiß es nicht/ der darf sich nur im Spiegel beschauen/ er wird der Flecken bald gewahr werden. Wenn du keine Sünden-Flecken an dir selbst merckest/ so halt dein Leben und Wandel nur für den Spiegel der Heiligen Zehn Gebot/ so wird dich dein eigen Gewissen überzeugen/ daß du Sünden und Fehler genug an dir habest. Durch das Gesetze kommt Erkäntnüß der Sünde. Röm. 3. v. 20.

§. 2. Die Menschen könten und solten zwar wol die Sünde erkennen/ wenn sie gleich gar keine Zehn Gebot hätten. Denn des Gesetzes Werck ist beschrieben in ihren Hertzen/ sintemal ih Gewissen sie bezeuget/ darzu auch die Gedancken/ die sich untereinander verklagen oder entschuldigen. Röm. 2. v. 15. Doch aber weil wir so gar

vergeßlich und langsam zum Guten sind / hat uns GOtt die Zehn Gebote fürgeschrieben / damit wir sie täglich ansehen sollen / und mercken / worinnen wir irren oder fehlen. Wenn ein Knecht gleich vorhin weiß / was er seinen Herrn zu thun schuldig ist / so schreibet es ihm der Herr doch offt auf einem Zettel für / damit er ja nichts vergessen / noch sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge. So hat GOTT uns seinen Knechten die Zehen Gebote auch zu einem Erinnerungs-Zettel gegeben / daß wirs ja wohl wissen sollen / was wir im Christenthume zuthun schuldig sind. **Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist / und was der HERR von dir erfodert / nemlich GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOTT.** Mich. 6. v. 8. Wir sind aber dennoch so vergeßlich / daß wir sagen: **Die Sünde erkannte ich nicht ohn durchs Gesetz / denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetze nicht gesagt hät-**

te

te: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7. v. 7.

§. 3. Du sprichst/ du hast die Zehn Gebote nicht gehalten. Es ist wahr/ weder ich noch du/ noch ein ander sterblicher Mensch kan alles halten/ thun/ und vollkommen erfüllen/ was uns GOTT in den Zehn Geboten befohlen. Das macht/ es gehöret geistliche Heiligkeit und Göttliche Krafft darzu; wir aber sind fleischlich/ ohnmächtig und schwach. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist/ denn es vermag es auch nicht. Röm. 8. v. 7. Du darffest auch nicht dencken/ daß GOTT unbillich handele/ wenn Er dir in den Zehn Geboten mehr befohlen hat/ als du kanst ausrichten; denn GOTT hatte dem Menschen in der Schöpffung schon Kräffte genug gegeben/ daß er alles hätte ausrichten können/ was ihm befohlen war. Nun aber der Mensch durch den Sünden-Fall schwach und unvermögend worden/ ists ihm freylich unmöglich zuthun. Wenn

vergeßlich und langsam zum Guten sind / hat uns GOtt die Zehn Gebote fürgeschrieben / damit wir sie täglich ansehen sollen / und mercken / worinnen wir irren oder fehlen. Wenn ein Knecht gleich vorhin weiß / was er seinen Herrn zu thun schuldig ist / so schreibet es ihm der Herr doch offt auf einem Zettel für / damit er ja nichts vergessen / noch sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge. So hat GOTT uns seinen Knechten die Zehen Gebote auch zu einem Erinnerungs-Zettel gegeben / daß wirs ja wohl wissen sollen / was wir im Christenthume zuthun schuldig sind. **Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist / und was der HERR von dir erfodert / nemlich GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOTT.** Mich. 6. v. 8. Wir sind aber dennoch so vergeßlich / daß wir sagen: **Die Sünde erkannte ich nicht ohn durchs Gesetz / denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetze nicht gesagt hätte;**

te: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7. v. 7.

§. 3. Du sprichst/ du hast die Zehn Gebote nicht gehalten. Es ist wahr/ weder ich noch du/ noch ein ander sterblicher Mensch kan alles halten/ thun/ und vollkommen erfüllen/ was uns GOTT in den Zehn Geboten befohlen. Das macht/ es gehöret geistliche Heiligkeit und Göttliche Krafft darzu; wir aber sind fleischlich/ ohnmächtig und schwach. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist/ denn es vermag es auch nicht. Röm. 8. v. 7. Du darffest auch nicht dencken/ daß GOTT unbillich handelt/ wenn Er dir in den Zehn Geboten mehr befohlen hat/ als du kanst ausrichten; denn GOTT hatte dem Menschen in der Schöpffung schon Kräffte genug gegeben/ daß er alles hätte ausrichten können/ was ihm befohlen war. Nun aber der Mensch durch den Sünden-Fall schwach und unvermögend worden/ ists ihm freylich unmöglich zuthun. Wenn

Catech. 682

Nöthiger und Nützlicher Unterricht/

Uber etliche kurtze
und bekannte

Catechismus-Fragen/

Von Einfältigen
Christen

Alle Tage/ sonderlich am
Sonntage/ fleissig zu le-
sen/ zu üben/ und zu be-
trachten.

186 a

J. N. J.

Die erste Frage.

Gläubst du/ daß du ein Sünder bist?

Ja/ ich gläube es/ ich bin ein Sünder.

Unterricht.

§ 1.

FReylich must du das glauben/ denn du bist es nicht allein/ sondern alle Leute seynd Sünder: Es ist kein Mensch auf Erden der Gutes thue/ und nicht sündige Eccl. 7. v. 21. Sie sind allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den sie an GOTT haben sollen. Röm. 3. v. 23. Sie sind alle abgewichen/ und allesamt untüchtig/ da ist keiner der Gutes thue/ auch nicht einer. Psal. 14. v. 3.

§. 2. Du bist von sündlicher Geburt und Ankunfft/ wie alle neugebohrne Kinder sind. Sprich: Siehe/ ich bin aus sündlichem Saa-

Bayerische Staatsbibliothek München

Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Pſ. 51. v. 7.

§. 3. Du wirſt es auch wohl fühlen/ daß dein Hertz zum Guten langſam und träge iſt/ hingegen zum Böſen geneigt und willig. Denn das Tichten des Menſchlichen Hertzen iſt böſe von Jugend auf. Gen. 8. v. 21.

§. 4. Du wirſt auch über diß wol mercken/ daß du vielmal muthwillig Böſes thuſt/ da du es wol könteſt bleiben laſſen. Muthwillig thut ihr Unrecht im Lande/ und gehet ſtrack durch mit euren Händen zu freveln. Pſalm. 58. v. 3.

§. 5. Wenn du auf dein Leben und Wandel genau Achtung giebeſt/ wirſt du auch gewahr werden/ daß du offtermals wider deinen Willen/ unverſehens und unwiſſende Böſes thuſt. Sprich: Ich weiß/ daß in mir/ daß iſt/ in meinem Fleiſche nichts Gutes wohnet/ Wollen habe ich wohl/ aber Vollbringen das Gute finde

ich nicht/ denn das Gute/ das ich wil / das thue ich nicht/ sondern das Böse/ das ich nicht wil / das thue ich. Röm. 7. v. 18.

§. 6. Weil du nun die Sünde bey dir merckest/ so magst du wol derselben fleißig widerstehen/ und dir das Böse bey Zeiten abgewehnen. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Röm. 6. v. 12. Lasset uns ablegen die Sünde/ so uns immer anklebet/ und träge macht. Hebr. 12. v. 1. Dein Lebenlang habe GOtt für Augen/ und im Hertzen/ und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4. v. 6.

Die andere Frage.

Woher weist du es/ daß du ein Sünder bist?

Aus den Heiligen Zehn Geboten/ die hab ich nicht gehalten.

Unterricht.

§. 1. Aus den heiligen Zehn Geboten lernest du freylich erkennen/ was Sünde oder Tugend/ was Recht oder unrecht ist. Wer sich im Angesicht besudelt hat/ und weiß es nicht/ der darf sich nur im Spiegel beschauen/ er wird der Flecken bald gewahr werden. Wenn du keine Sünden-Flecken an dir selbst merckest/ so halt dein Leben und Wandel nur für den Spiegel der Heiligen Zehn Gebot/ so wird dich dein eigen Gewissen überzeugen/ daß du Sünden und Fehler genug an dir habest. **Durch das Gesetze kommt Erkäntnüß der Sünde.** Röm. 3. v. 20.

§. 2. Die Menschen könten und solten zwar wol die Sünde erkennen/ wenn sie gleich gar keine Zehn Gebot hätten. **Denn des Gesetzes Werck ist beschrieben in ihren Hertzen/ sintemal ihr Gewissen sie bezeuget/ darzu auch die Gedancken/ die sich untereinander verklagen oder entschuldigen.** Röm. 2. v. 15. Doch aber weil wir so gar

vergeßlich und langsam zum Guten sind / hat uns GOtt die Zehn Gebote fürgeschrieben / damit wir sie täglich ansehen sollen / und mercken / worinnen wir irren oder fehlen. Wenn ein Knecht gleich vorhin weiß / was er seinen Herrn zu thun schuldig ist / so schreibet es ihm der Herr doch offt auf einem Zettel für / damit er ja nichts vergessen / noch sich mit der Unwissenheit entschuldigen möge. So hat GOTT uns seinen Knechten die Zehen Gebote auch zu einem Erinnerungs-Zettel gegeben / daß wirs ja wohl wissen sollen / was wir im Christenthume zuthun schuldig sind. **Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist / und was der HERR von dir erfodert / nemlich GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOTT.** Mich. 6. v. 8. Wir sind aber dennoch so vergeßlich / daß wir sagen: **Die Sünde erkannte ich nicht ohn durchs Gesetz / denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetze nicht gesagt hätte;**

te: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7. v. 7.

§. 3. Du sprichst/ du hast die Zehn Gebote nicht gehalten. Es ist wahr/ weder ich noch du/ noch ein ander sterblicher Mensch kan alles halten/ thun/ und vollkommen erfüllen/ was uns GOTT in den Zehn Geboten befohlen. Das macht/ es gehöret geistliche Heiligkeit und Göttliche Krafft darzu; wir aber sind fleischlich/ ohnmächtig und schwach. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist/ denn es vermag es auch nicht. Röm. 8. v. 7. Du darffest auch nicht dencken/ daß GOTT unbillich handelt/ wenn Er dir in den Zehn Geboten mehr befohlen hat/ als du kanst ausrichten; denn GOTT hatte dem Menschen in der Schöpffung schon Kräffte genug gegeben/ daß er alles hätte ausrichten können/ was ihm befohlen war. Nun aber der Mensch durch den Sünden-Fall schwach und unvermögend worden/ ists ihm freylich unmöglich zuthun. Wenn

ein Herr einem gesunden und starcken Knechte befiehlet/ täglich etliche Scheffel Weitzen/ oder sonst einen Cemner schwer zu tragen/ so ist es ja nichts unbilliches/ der Knecht trägt es auch mit Lust und ohne Beschwerlichkeit; wenn aber der Knecht durch andere Zufälle schwach und kranck würde/ daß er selbst nicht gehen oder stehen/ geschweige tragen könne; so könte man ja nicht sagen/ daß der Herr daran schuld wäre/ oder daß der Herr dem Knechte was ungebührliches zugemuthet. Wenn wir als Knechte GOttes in derselben Stärcke und Vollkommenheit blieben wären/ die GOtt unserm Vater Adam angeschaffen hatte/ so hätten wir alles ausrichten können mit aller Lust/ohne Befehl und ohne Zwang. Nun aber Adam gefallen ist/ sind wir alle so schwach und ungesund worden/ daß wir nichts Gutes thun können. **Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt/ von der Fußsohlen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern Wunden und Striemen/ und Eiter-**

beu-

beulen/ die nicht geheftet noch verbunden/ noch mit Oele gelindert sind. Esai. c. 1. v. 5. Unterdessen bleibt doch das Göttliche Gesetz unveränderlich und gerecht/ wir dürffen nur sagen: HErr/ du bist gerecht/ und dein Wort ist recht/ du hast die Zeugnüß deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten. Psalm 119. v. 137.

§. 4. Hierbey darffst du dir nicht einbilden/ weil die Zehn Gebot nicht möglich zu halten sind/ daß sie dir auch nichts nütze wären/ und du möchtest thun was du woltest. Nein/ nicht also. Kanst du sie gleich nicht halten/ so bist du sie doch schuldig zu halten. Ein armer Gefangener/ der nicht bezahlen kan/ ist doch deßwegen schuldig zu bezahlen. Kanst du gleich in deiner Seelen-Armuth nicht alles vollkommen bezahlen/ so must du doch deine Schuldigkeit erkennen/ und in stetem Gehorsam leben. Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt und halte seine Gebot/

denn das gehöret allen Menschen zu. Eccl. 12. v. 13. Jedoch/ was wilt du viel sagen? Du köntest die Zehn Gebote nicht halten. Ich sage/ daß du sie wahrhafftig in vielen Stücken vielmal besser halten köntest/ als du leider thust. Denn die grossen wissentlichen und vorsetzlichen Sünden köntest du gar wol lassen; und in der Liebe/ Tugend und Gottseligkeit köntest du es schon höher bringen/ wenn du dich nur ein wenig besser bemühen woltest. Ein Mensch GOttes sol vollkommen seyn/ zu allen guten Wercken geschickt. 2. Thimoth. 3. v. 17. Lieben Brüder/ wir bitten und ermahnen in dem HErrn JESU/ nachdem ihr von uns empfangen habt/ wie ihr solt wandeln und GOtt gefallen/ daß ihr immer völliger werdet. 1. Theß. 4. v. 1. Was dir aber unmöglich ist/ das hat CHristus für dich gethan. Das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward) das

thal

that GOTT und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/und verdammet die Sünde im Fleisch durch Sünde/auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfodert in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Röm. 8. v. 3.

Die dritte Frage.

Was ist Sünde?

Die Sünde ist alles was wider die Zehn Gebot GOttes ist/ innerlich und äusserlich.

Unterricht.

§. 1. Wer Sünde thut/ der thut auch Unrecht / und die Sünde ist das Unrecht. 1. Joh. 3. v. 4. Dieses magst du also verstehen: Wenn GOtt das Böse in den heiligen Zehn Geboten so ernstlich verboten hat/ so solt du es nicht thun/ thust du es aber/ so thust du Sünde. Wenn GOTT das Gute in den Zehn Geboten befohlen hat/ so solt du es thun; thust

da es aber nicht / so thust du auch Sünde. **Wer da weiß Gutes zuthun / und thut es nicht / dem ists Sünde** Jac. 4. v. 17.

§. 2. Du sprichst: Die Sünde ist innerlich und äusserlich. Das erkläret sich also: Innerlich geschiehet die Sünde mit bösen Gedancken: äusserlich geschiehet sie mit Worten / Wercken und Geberden. Wenn du Gotteslästerliche / zornige / neidische / unzüchtige / diebische / arge / unselige Gedancken im Hertzen hast / so thust du Sünde innerlich. Diese siehet und weiß zwar kein Mensch / aber GOTT siehet das Hertz an. **Von innen aus dem Hertzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken / Ehebruch / Hurerey / Mord / Dieberey / Geitz / Schalckheit / List / Unzucht / Schalcksauge / Gotteslästerung / Hoffart / Unvernunfft. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus / und machen den Menschen gemein.** Marc. 7. v. 21.

Wenn du gottslästerliche / trotzige / verleumderische / spöttische / unzüch-

that GOTT und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/und verdammet die Sünde im Fleisch durch Sünde/auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfodert in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Röm. 8. v. 3.

Die dritte Frage.

Was ist Sünde?

Die Sünde ist alles was wider die Zehn Gebot GOttes ist/ innerlich und äusserlich.

Unterricht.

§. 1. Wer Sünde thut/ der thut auch Unrecht/ und die Sünde ist das Unrecht. 1. Joh. 3. v. 4. Dieses magst du also verstehen: Wenn GOtt das Böse in den heiligen Zehn Geboten so ernstlich verboten hat/ so solt du es nicht thun/ thust du es aber/ so thust du Sünde. Wenn GOTT das Gute in den Zehn Geboten befohlen hat/ so solt du es thun; thust

kennen lernest / welche du für dem allwissenden GOtt und für deinem eigenen Gewissen begangen hast. Wirst du das thun / so wirst du befinden / daß der innerlichen Sünden weit mehr sind als der äusserlichen. Und ich fürchte / daß viel stattliche Leute sind / die sich düncken gute Christen seyn / welche die innerlichen Sünden selten erkennen; aber sie betrügen sich selbst. **So wir sagen: Wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns; so wir aber unsere Sünde bekeñen / so ist er treu und gerecht / daß Er uns die Sünde vergiebt / und reiniget uns von aller Untugend.** 1. Joh. 1. v. 8. Wenn du etwan über einer Sache einen Zweiffel hättest / ob es Sünde wäre oder nicht / so halte ich dafür / du thust besser / wenn du es für Sünde achtest / und GOtt abbittest / als wenn du es für keine Sünde halten / auch GOTT nicht abbitten woltest / da es doch warhafftig Sünde wäre. Denn so bleibest du ja in unerkannten Sünden / und erlangest auch kei-

keine Vergebung. Darum magst du fleißig beten: Wer kan mercken/ wie offt er fehlet: verzeihe mir die verborgene Fehler. Psalm 19. v. 13.

Die vierdte Frage.

Wie lauten die heiligen Zehn Gebot?

Das erste Gebot?

Du solt nicht andere Götter haben neben Mir.

Das andere Gebot?

Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen.

Das vierdte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß dirs wohlgehe und lange lebest auf Erden.

Das fünffte Gebot?

Du solt nicht tödten.

Dss sechste Gebot?

Du solt nicht Ehebrechen.

Das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

Das

Das achte Gebot?

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehente Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib/Knecht/Magd/Vieh/oder alles was sein ist.

Von diesen Geboten spricht der HErr also:

Ich/der HErr dein GOtt/ bin ein eiferiger GOtt/ der über die/ so mich hassen/ die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern/ bis ins dritte und vierte Glied; aber denen/ so mich lieben und meine Gebot halten/ thue ich wohl in tausend Glied.

Unterricht.

§. 1. Von den Heiligen Zehn Geboten/ magst du anfänglich diese Erzehlung mercken. Es war vor alten Zeiten ein groß Volck in Egyp-

gypten/ welches die Kinder Israel genennet worden. Zu demselben schickte GOTT einen Wunder-Mann/ der hieß Moses/ derselbe Moses führete die Kinder Israel aus Egypten-Land aus/ und da sie an ein tieff- und breites Wasser kamen/ das rothe Meer genannt/ that GOTT ein groß Wunder/ daß das tieffe Wasser in der See sich von einander theilte/ und still stund/ und die Kinder Israel konten auff dem Grunde des Meeres durchgehen/ und machten sich nicht einmal die Füsse naß. Pharao der König in Egypten ward darüber zornig/ und jagte den Kindern Israel mit vielen Soldaten nach/ und wolte sie alle todt schlagen. Als er nun dahin kam und sahe/ daß eine Strasse mitten durchs Wasser war/ und die Kinder Israel durchgehen konten/ wagte ers und zog auch mit seinem Volcke hinein/ da er aber mitten in die See kam/ ließ GOTT der HERR das Wasser wieder zusammen fallen/ daß Pharao mit allen seinen Leuten ersauffen muste; die Kinder Israel kamen sicher und unversehrt hindurch/ und stiegen auf der andern Seite ans Land.

Dar-

Darauf führte GOtt die Kinder Israel in ein wüste Land/ und weil sie nichts zu essen hatten/ ließ ihnen GOTT alle Morgen eine grosse Menge weisse Körner vom Himmel fallen/ welche sie Manna nenneten/ davon konten sie ihnen Brodt backen/ und allerley Speisen kochen/ und das währete viertzig Jahr nacheinander; in währender Zeit blieben auch ihre Kleider und Schuhe immer gantz/ und zerrissen nicht. Da kamen sie zu einem hohen Berge/ der hieß der Berg Sinai. Und GOTT befahl dem Mose/ daß er muste zwey Taffeln von Schiefersteinen aushauen/ und sie auf die Spitze des Berges bringen. Da stieg Mosis hinauf zu GOTT auf den Berg/ GOTT aber erschien in einer Wolcken/ in welcher es donnerte und blitzte/ auch eine Posaunen-Stimme gehöret wurde. Das alles sahe und hörete das gantze Volck von weitem/ und sie furchten sich. Moses aber gieng allein auf dem Berge in die Wolcke/ und da schrieb GOTT selbst diese Zehn Gebote auf die zwo steinerne Taffeln. Auf der ersten Taffel stund das erste/ andere und dritte Gebot/

wie

wie man sich gegen GOTT verhalten sol/ dessen Innhalt ist: **Du solt den HErren deinen GOTT lieb haben/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allem Vermögen.** Devt. 6. v. 5. Auf die andere Taffel war geschrieben / das vierdte/ fünffte/ sechste/ siebende / achte / neunte und zehente Gebot/ wie man sich gegen die Menschen verhalten sol / dessen Innhalt ist: **Du solt deinen Nächstē lieben als dich selbst.** Levit. 19. v. 18. Das ist nun die erste Schrifft/ die GOtt selbst aufgezeichnet. Du must aber nicht dencken/ daß diese Gebote vor der Zeit den Kindern Israel nicht wären bekannt gewesen. Sie wusten alles vorher schon gar wol/ aber weil sie nachläßig und vergeßlich waren/ schrieb es ihnen GOtt zu einer täglichen Erinnerung vor/ und daß sie es ihren Kindern bey Zeiten vorhalten solten. So sagte GOtt der HErr zu ihnen: **Diese Worte/ die ich dir heute gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ und solt sie deinen Kindern schärffen/ und davon reden/**

wenn

wenn du in deinem Hause si-
tzest/ oder auf dem Wege ge-
hest/ wenn du dich niederlegest/
oder auffstehest. Deut. 6. v. 6.

§. 2. Weil nun GOTT nicht
mehr und nicht weniger/ als Zehn
Gebote aufgeschrieben hat/ so darfst
du nicht dencken/ als ob nicht mehr
und nicht weniger als zehen Sün-
den in der Welt wären/ welche
GOTT dem HErrn entgegen stün-
den. Nein! der Sünden sind so
viel/ daß ich sie dir nicht alle erzehlen
kan. Denn wie die Welt immer
alle Tage neue Arten der Uppigkeit
und Wollust aufbringet/ also kom-
men auch immer neue Sünden auf
die Bahn. Man kan wider ein Gebot
mehr als zehnfältig/ ja wol hundert-
fältig/ sündigen. Gieb Achtung/ ich
wil dir nur das vornehmste und was
weniges erzehlen/ wie du dich wider
GOtt und seine Zehn Gebote versün-
digest.

Vom ersten Gebot.

Wenn du gar keinen GOTT
und ewiges Leben gläubest/ oder
mit Verachtung GOTTes auf ein
Geschöpffe/ Engel/ Menschen
Fürsten/ Gold/ Bild/ Reich-
thum/ Ehre Gunst und Glük

ein abergläubisches Vertrauen und Zuversicht setzest; wenn du in Glaubens-Sachen blind und unwissend/ oder fürwitzig und arglistig bist; wenn du in Scheinheiligkeit/ Verstockung/ Unbußfertigkeit und Sicherheit stehest/ oder in Hochmut/ Stoltz und Ungehorsam lebest/ oder in Ungedult und Verzweifelung fällest; so sündigest du wider das erste Gebot: Du solt nicht andere Götter haben.

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ in brünstiger Andacht/ Eifer und Beständigkeit/ den wahren GOtt zu fürchten/ ihn zu lieben/ an ihm allein deine innigliche Freude u. Ergötzlichkeit zu haben/ auf ihn allein dein Vertrauen/ Hoffnung und Zuversicht zu setzen; allen seinen Geboten und Befehl gehorsamlich zu folgen; in deiner Glückseligkeit demüthig/ in der Unglückseligkeit gedultig und gehorsam zuleben; so lebest du fromm und gottseelig nach dem ersten Gebot: Du solt nicht andere Götter haben.

Vom andern Gebot.

Wenn du den Namen GOttes/ oder den Namen JEsu/ oder sein Wort

Wort und heilige Sacramenta verachtest/ dieselben spottest oder lästerst/ oder zum Fluchen/ Schweren/ Zaubern/ Lügen und Trügen/ unnöthigen Vermessungen oder unnützen liederlichen Reden/ mißbrauchest; wenn du die Göttliche Wahrheit und den Glauben verläugnest/ verfolgest/ und dem Befehl GOttes boshafftig oder unverständig widerstrebest/ GOtt nicht anruffest/ Ihm für seine Gnade und Wohlthaten nicht oder doch selten danckest; so sündigest du wider das andere Gebot: **Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.**

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ den Namen GOttes/ und den Namen JEsu/ hochzuachten und zuverehren; sein Wort und heilige Sacramenta zur Seelen-Erqvickung zugebrauchen/ und alle Mittel der Seligkeit fleißig anzuwenden; die Göttliche Warheit zu lieben/ zubekennen/ und zu vertheidigen; GOtt in der Noth anzuruffen/ und immerdar zu loben; mit Segnen/ Schweren/ Geloben und Versprechen behutsam zu verfahren; so lebest du fromm und gottselig nach

dem andern Gebot: **Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.**

Vom dritten Gebot.

Wenn du am Sonntage / oder an andern heiligen Tagen die Predigt des Göttlichen Wortes verachtest / die Versammlung muthwillig versäumest / oder den öffentlichen Gottesdienst / nur aus Gewohnheit / zur Gesellschafft / und ohn Andacht / schläfrig und mit üppigem Aufzuge besuchest; nur auf Ceremonien siehest / nach deines Neben-Christen Kleidung und Geberden gaffest / nicht die Krafft des Wortes / sondern nur des Predigers Gaben und Geschicklichkeit hochachtest / oder seine Schwachheiten und Fehler höhnest; das liebe Gebet / den Gebrauch des heiligen Abendmahls / weñ du es wohl haben kanst / und andere gottselige Übungen unterlässest; den Unterricht / da du dich selbst / oder die Deinigen zu Hause gar wol erbauen köntest / vorsetzlich oder nachläßig hindansetzest; dir einen unvernünfftigen Gottesdienst / daran GOtt keinen Gefallen hat / selbst erwählest; von deiner ordentlichen

lichen Gewinst-Arbeit nicht ablässt/ da du wol köntest/ oder da du gleich davon ablässt/ doch nur müßig gehest und faullentzest/ oder gar sündliche Dinge vornimmest/ als Spielen/ Schmausen/ Tantzen und allerley Ergötzlichkeit/ wenn sie auch gleich zur andern Zeit zuläßig wären; so sündigest du wider das dritte Gebot:

Du solt den Feyertag heiligen.

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ an den heiligen Tagen früh aufzuseyn/ dich der Wohlthe GOTTES/ die du die Woch über und die Zeit deines Lebens genossen/ zu erinnern; deinen GOtt darüber zu preisen; zu beten/ zu singen/ dich aus GOttes Wort zu erbauen/ in der Gottseligkeit zu üben/ die Dienst- und Gewinst-Arbeit/ wo es nicht die unvermeidliche Noth erfodert/ zu unterlassen: alles sündliche Wesen und schnöde Ergötzlichkeit zu meiden/ und allein in geistlichen/ göttlichen und himmlischen Dingen/ deine Seelen-Vergnügung zu haben/ so lebest du fromm u. gottselig nach dem dritten Gebot:

Du solt den Feyertag heiligen.

Vom

Vom vierten Gebot.

Wenn du deine Eltern/ die dich gezeuget/ erzogen/ ernähret und versorget haben/ oder andere/ als Groß-Eltern/ Stief-Eltern/ Vormünde/ oder die an ihrer statt sind/ verächtlich hältest/ sie erzörnest/ ihrer spottest/ ihnen ungehorsam bist/ oder ihnen nicht wieder Gutes thust; wenn du deinen Lehrern die dich in Kirchen und Schulen/ und zu Hause im Glauben und Gottseligkeit unterrichten/ deinen Meistern/ die dich zu Künsten/ Handwercken/ und Wissenschafften anweisen/ oder sonst versorgen/ mit Ungehorsam/ Trotz/ Verachtung/ Höhnerey und Undancke begegnest; wenn du dich gegen deine Obrigkeit und Herrschafft/ sie sey hoch / oder niedrigen Standes/ ungehorsamlich auflehnest/ mit Widerbellen/ Veruntreuen/ und Schaden thun; Wenn du insgemein gegen deine Wohlthäter undanckbar und vergeßlich bist/ oder auch wenn du deine eigene Ehre/ die dir GOtt und Christliche Ordnung gegeben hat/ muthwillig verachtest/ verschertzest/ und dich selbst in Unglück/ Spott und Schanden setzest; so sündigest du wider das vierte Ge-

 bot:

bot: **Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.**

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ deine Eltern/ oder die an ihrer Stelle sind/ weil sie dir von GOtt vorgesetzet seyn/ hoch und werth zuhalten/ sie zu lieben/ ihnen zu gehorchen/ Gutes zu gönnen/ zu wünschen/ und wenn du kanst zu vergelten; deinen Lehrern/ deinen Meistern/ deinen Pflegern/ gehorsam zu seyn/ wenn sie dir nur nichts zumuthen was wider GOtt und das Gewissen ist/ ihre Treue wieder zu vergelten/ und gegen sie danckbar zu seyn; deinen Obrigkeiten/ Ehre/ Dienst/ Schoß/ Zoll und andere Schuldigkeit in Worten/ Thaten und Geberden zu geben/ und für sie zu beten; gegen jedermann/ gegen deinesgleichen/ ja gegen niedrige und geringe/ ehrerbietig/ danckbar und freundlich zu seyn; dein Amt und Dienst treulich auszurichten/ deine Ehre und Ansehen vorsichtiglich zu bewahren/ doch mäßig von deiner Geschicklichkeit zu halten; so lebest du fromm und gottselig nach dem vierten Gebot: **Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.**

Vom

Vom fünften Gebot.

Wenn du deinen Neben-Menschen selbst todt schlägest/ oder ihn durch andre Leute heimlich oder öffentlich ums Leben bringen läst; wenn du jemanden in Lebens-Gefahr nicht beyspringest/ da du wol köntest/ und ihn in der Noth und Mangel nicht errettest; wenn du dir selber das Leben nimmest vorsetzlich und mit Gewalt/ oder dir das Leben muthwillig verkürtzest/ durch Fressen/ Sauffen/ Wollust/ Wachen/ Sorgen oder Grämen; wenn du deinem Nächsten feindselig begegenest mit Schlagen/ Verwunden/ Zancken/ Fluchen/ Dreuen/ Verwünschen/ Trotzen oder Höhnen; wenn du jemanden in deinem Hertzen den Tod wünschest oder gönnest/ oder dich seines Unglücks freuest/ oder drauf laurest; wenn du in deinem Hertzen unbarmhertzig/ rachgierig/ zornig/ neidisch/ feindselig/ mißgünstig oder unversöhnlich bist; so sündigest du wider das fünfte Gebot: **Du solt nicht tödten.**

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ deinem Neben-Menschen/ er sey Freund oder Feind/

bekannt oder fremde/ in der Noth zu Hülffe zu kommen/ ihm wider Gewalt beyzuspringen/ ihn in der Lebens-Gefahr zu erretten/ ihn in der Kranckheit/ Hunger/ Durst/ Frost und Blösse/ mit möglichstem Rath und That/ Hülffe und Dienst beyzustehen; dein eigen Leben und Gesundheit sorgfältig zu bewahren/ gegen jedermann freundlich/ redlich/ aufrichtig/ sanftmüthig/ versöhnlich und dienstfertig zu seyn; so lebest du fromm und gottselig nach dem fünften Gebot: **Du solt nicht tödten.**

Vom sechsten Gebot.

Wenn du im Ehstande lebest/ und dich deinem Ehgenossen untreulich entzeuchst/ und dich zu andern hältest/ oder unnatürlich mit ihm umgehest/ oder ihn im Argen verdenckest/ verachtest/ muthwillig verlässest/ oder von dir stössest; wenn du unverheyrathet bist/ und treibest doch Hurerey und Unzucht mit Freyledigen/ Blutschande mit nahen Freunden/ Nothzwang gegen Unschuldige/ Sodomiterey mit Menschen oder Vieh/ Unflätereyen/ Unreinigkeit/ und stumme Sünden für

dir

dir allein; wenn du selbsten zwar weder Ehbruch noch Hurerey treibest/ doch aber dasselbe den Deinigen und Andern verstattest/ beförderst und kuppelst/ oder nicht verbietest/ nicht hinderst/nicht warnest/ da du es wohl thun köntest; wenn du gar zu zärtlich lebest/ in Mißiggang / in unmäßigen Essen und Trincken/ und stoltzer und übermüthiger Kleidung/ in unverschämter Entblössung/ in üppigen Tantzen und Vermummen/ in frechen und reitzenden Geberden/ in unzüchtigen Hertzen und Küssen/ in schandbaren Worten/ Zoten/ Possen und Buhler-Liedern: wenn du in deinem Hertzen nur Ehbrechrische und unzüchtige Gedancken hast/ auf Gelegenheit denckest/ wie du sie zu Wercke richten mögest/ oder dich an dem vorher begangenen noch belustigest und ergötzest? so sündigest du wider das sechste Gebot: **Du solt nicht ehbrechen.**

Hingegen wenn du dich ernstlich befleißigest/ deinen Ehstand ehrlich und dein Ehbette unbefleckt zu behalten/ dem Ehgatten die versprochene Treue zu leisten/ und in Liebe und Einigkeit Lebenslang bey

ihm zu wohnen/ in steter Keusch-heit/ Zucht und Schamhafftigkeit zu leben/ in Essen und Trincken mäßig/ in der Kleidung ehrbar/ in Geberden sittsam/ und in Worten bedachtsam zu seyn; alle verdächtige Gelegenheit und verführerische Gesellschafft zu meiden/ das Hertze rein und unbefleckt zu bewahren/ der reitzenden Lust mit fleißigem Gebet/ anständiger Arbeit/ sorgfältiger Mäßigung/ und steter Betrachtung der Göttlichen Allwissenheit und Allgegenwart zu dämpffen; so lebest du fromm und gottselig nach dem sechsten Gebot: **Du solt nicht ehbrechen.**

Vom siebenden Gebot.

Wenn du mit Gewalt auf der Strasse raubest und plünderst/ oder in die Häuser einbrichst und stiehlest/ oder sonst in Häusern oder Feldern etwas entwendest/ oder andern das Gestohlene verkauffen und vertuschen hilffest; wenn du in Handel und Wandel deinem Nächsten zu seinem Schaden/ und wider seinen Willen etwas abzwackest/ mit falscher Waare/ falschem Gelde falschen Maaß und Gewicht/ mi

Zin

Zinsen/ Wucher/ Ubersetzung und Vertheuerung; wenn du den Arbeiter-Lohn/ und was du sonst schuldig bist/ entweder gar nicht bezahlest/ oder nicht zu rechter Zeit/ oder was abziehest; wenn du durch fürwitzige Künste/ Gauckeln/ Schmarutzen Gewinnsichtiges Spielen/ und allerley ungeziemende Mittel/ andern Leuten ihr Geld und Brodt abschlimmest; wenn du deinen Sold und Lohn nicht treulich verdienest/ wenn du faullenzest und müßig gehest/ und den Segen/ den GOTT dir und den Deinigen gerne geben würde/ nicht erwerben wilt; wenn du deinen Segen und Vorrath liederlich verschwendest und durchbringest/ oder mit allzugrossem Geitze und Unrecht und Druckung der Armen zusammen scharrest/ und wol selber nichts davon geneust/ oder ohne Noth bettelst und Allmosen nimmest; so sündigest du wider das siebente Gebot: Du solt nicht stehlen.

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ einem jeden sein Vermögen gerne zu lassen/ dasselbe mit Rath und That zu vermehren/ in Feuers-Noth und anderer Gefahr

zu retten/ für besorglichem Schaden und Unglück zu warnen; im Handel und Wandel nach der Gerechtigkeit und Liebe zu verfahren/ mit wenigem und Gewissenhafften Gewinn zu frieden zu seyn/ was du schuldig bist fleißig und danckbarlich zu bezahlen; erbare/ nöthige/ nützliche/ GOtt und Menschen gefällige Handthierungen zu treiben/ und darinn fleißig zu seyn/ sparsam und vergnüglich zu zehren/ den Dürfftigen mit leihen/ rathen/ dienen und Allmosen geben/ fort zu helffen; wo du jemanden etwas entwendest/ solches hertzlich zu bereuen und Busse zu thun/ das Entwendete wieder zu erstatten/ oder wo es nicht wieder zu geben möglich ist/ GOtt um wieder Erstattung anzu flehen; so lebest du fromm und gottselig nach dem siebenten Gebot:

Du solt nicht stehlen

Vom achten Gebot.

Wenn du vor der Obrigkeit jemanden ohne Schuld und Ursache verklagest/ oder mit ertichteten Lügen oder mit Unbedachtsamkeit wider ihn zeugest; oder wenn du verklaget bist/ lange leugnest/ und dein Verbrechen nicht gestehen wilst/

oder

oder eines andern gerechte Sache mit allerhand schlimmen Stücken hinderst/ aufziehest und unterdrückest/ oder selbst als Obrigkeit und Richter den Unschuldigen straffest und verdammest; wenn du von deinem Nächsten klügelst oder vermessentlich urtheilest/ lobest was nicht zu loben ist/ tadelst was nicht zu tadeln ist/ oder dich mit seinen Fehlern kützelst/ vorwerts ihm freundlich und höflich begegnest/ hinterwerts ihn verkleinerst/ verleumdest/ beleugest/ schimpffest/ oder doch bey andern verdächtig machest/ oder wenn es andere thun/ ihn nicht bescheidentlich entschuldigest; wenn du seine Heimlichkeit ausschwatzest/ seinen Ruhm verschweigest/ und nur die Fehler offenbarest; wenn du allerley lügenhaffte/ ungewisse und unnütze Erzehlungen vorbringest; wenn du dich selber immer rühmest/ oder von andern gerühmet seyn wilst; wenn du dich gegen deinen Nächsten freundlich stellest/ vi[el] Wohlthat/ Liebe/Treue und Hülff zusagest/ und doch nicht hältest/ auch niemals zu halten willens bist; wenn du dich stellest/ als wenn du kranck/ oder reich/ oder arm oder weise/

oder alber wärest/ und ist doch nicht; wenn du auf jemanden einen bösen Verdacht oder ungegründeten Argwohn wirffest; so sündigest du wider das achte Gebot: **Du solt nicht falsch Zeugnüß reden.**

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ in allen Dingen die Wahrheit zu reden/ den Unschuldigen mit allem Fleiße zu vertheidigen/ für die Unmündigen und Blöden zu reden/ den Irrenden und die sich nicht bald rathen können/ aufzuhelffen/ jedermann freundlich zu begegnen/ und erbar und erbaulich mit ihm zu reden; allen Leuten/ ja gar den Feinden und Ungläubigen ihren verdienten Ruhm zu geben/ ihre Schwachheiten und Fehler zu entschuldigen/ und was noch keinen Grund hat zum besten auszulegen/ im Hertzen gutes von ihm zu dencken/ nicht allen ungegründeten Muthmassungen bald zu trauen/ sondern bis der gnugsame Beweiß da ist/ bey dir selbst zu entschuldigen und das beste zu hoffen; so lebest du fromm und gottselig nach dem achten Gebot: **Du solt nicht falsch Zeugnüß reden.**

Vom

Vom neunten und zehnten Gebot.

Wenn du innerlich an deiner angebornen bösen Lust und Begierde zu sündigen ein Belieben trägst/ derselben nachhängest/ und ihr gar nicht widerstehest; wenn du die Austheilung der Göttlichen Gaben beklügelst und verächtlich hältest; wenn du deinem Nächsten seine Ehre/ Geschicklichkeit/ Glückseligkeit/ Haus und Hoff/ Weib und Kind/ Haab und Guth/ nicht gönnest/ und ob du ihm gleich davon nichts nimmest/ auch nicht nehmen kanst/ doch dich darnach sehnest/ darnach trachtest/ ein unvermercktes Fündlein austichtest/ wie du es an dich bringen mögest/ oder zum wenigsten gedenckest/ wie du es mißbrauchen woltest/ wenn du es nur haben köntest; Summa/ wenn du das geringste Böse und Ungerechte innerlich in deinem Hertzen und Gedancken hegest; so sündigest du wider das neunte und zehnte Gebot: **du solt nicht begehren deines Nächsten Haus/ deines Nächsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh oder alles was sein ist.**

Hingegen/ wenn du dich ernstlich befleißigest/ dein Fleisch sammt den Lüsten und Begierden zu kreutzigen/ über die Sünde zu herrschen/ den bösen Willen zu brechen/ das ist/ deiner angebohrnen bösen Lust/ und deinen fladdernden sündlichen Gedancken durch Krafft des Geistes zu widerstreben; ein reines Hertz/ gutes Gewissen und ungefärbten Glauben zu haben/ täglich Busse zu thun/ und im guten Vorsatz immer zu wachsen und vollkommener zu werden; mit allem Glück und Unglück/ was GOtt giebt/ zu frieden seyn/ dem Nächsten seine Glückseligkeit gerne zu gönnen/ zu vermehren und zu erhalten/ in Freud und Traurigkeit Maasse zu erhalten; nach Göttlichen und Himmlischen Dingen ein Verlangen zu tragen/ und die Vollkommenheit des Göttlichen Ebenbildes im ewigen Leben sehnlich zu erwarten; so lebest du fromm und gottselig nach dem neunten und zehenten Gebot: **Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus/ deines Nächsten Weib/Knecht/Magd/Vieh/ oder alles was sein ist.**

§. 3. Aus diesem Unterricht siehest

hest du was GOtt durch die Zehn Gebote von dir erfodert/ und wie du dich verhalten solt; du hörest wohl/ daß du das Böse hassen und lassen/ hingegen das Gute lieben und üben solt. **Hasset das Arge und hanget dem Guten an.** Röm. 12. v. 9. GOTT spricht: **waschet euch/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen/ lasset ab vom Bösen/ und lernet Gutes thun.** Esai. 1. v. 16. Daher handelst du gar unwissend/ und thust alber/ wenn du die Zehn Gebote ein Gebete nennest/ und sprichst: Ich bete die Zehn Gebote. Mercke dieses wol: ein Gebet ist es/ wenn wir GOtt anruffen/ und ihm um Zuwendung des Guten/ oder um Abwendung des Bösen bitten/ wie im Vater unser und andern andächtigen Seufzern geschiehet; aber in den Zehn Geboten bitten wir ja GOTT nic[ht] um etwas/ sondern GOtt besiehl[t] und gebeut uns etwas/ was w[ir] thun oder lassen sollen. Drum spri[ch] nicht: Ich bete die Zehn Gebote/ sondern: Ich sage/ wiederhole und betrachte die Zehn Gebote. Und das solt du auch täglich thun/ daß

du die Zehn Gebote nicht nur den Worten nach/ ohne Verstand hersagest/ sondern/ daß du sie dem Verstande und Innhalt nach wol bedenckest/ und dein Leben und Wandel darnach anstellest. Sprich: HERR/ wie habe ich dein Gesetze so lieb/ täglich rede ich davon/ Du machest mich mit deinem Gesetze weiser/ als meine Feinde sind/ denn es ist ewiglich mein Schatz. Psalm 119. v. 97.

Die fünfte Frage.

Was hast du mit deinen Sünden verdienet?

GOttes Zorn und Ungnade/ zeitlichen Tod/ und ewige Verdammnüß.

Unterricht.

§. 1. Drey schreckliche Dinge sind es/ welche die Sünde nach sich ziehet: Zorn/ Tod und Verdammnüß. Durch den Zorn GOttes magst du verstehen den Göttlichen Eifer/ da er um seiner Gerechtigkeit wegen das Böse straffet/ und nicht ungestraffet lassen kan. GOTT ist ein rechter Richter/ ein

GOTT der täglich dräuet/ wil man sich nicht bekehren/ so hat Er sein Schwerdt gewetzet/ seinen Bogen gespannet/ und zielet/ und hat drauf geleget tödtliche Geschoß/ seine Pfeile hat Er zu gerichtet zu verderben. Psalm 7. v. 12. Wenn du von GOttes Ungnade sagest/ so ist es zu verstehen von der Entbehrung der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit. Und wenn der Zorn GOttes den Sündern gleich weiter keine Straffe auflegte/ so wäre diese Ungnade schon Straffe genug. Wenn ein Mensch der Augen beraubet ist/ daß er nicht sehen kan/ so ist er schon elende genug/ wenn er gleich sonst nicht kranck ist. Also wer GOttes Gnade und Barmhertzigkeit nicht ansehen darf/ der ist schon elende genug/ wenn er gleich ferner keine Qvaal ausstehen dürffte. Eure Untugend scheiden euch/ und eure Gott von einander/ und eu Sünden verbergen das An gesicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet. Esai. 59. v. 2.

Wenn

Wenn du nun GOttes Gebote verachtest/ und nicht thust/ was Er dir befohlen hat/ so kanst du leicht dencken/ daß GOtt auf dich muß zornig und ungnädig werden.

§. 2. Du sprichst ferner/ du verdienest mit der Sünde den zeitlichen Tod. Das heist aber der zeitliche Tod/ wenn der Mensch aufhöret zu leben/ und stirbt/ da die Seele und das Leben von dem Menschen genommen wird/ der Leib aber vermodert/ und zu Staub und Erde werden muß. **Du bist Erde u. solt zu Erde werden.** Gen. 3. v. 19. **Der Staub muß wieder zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist; und der Geist wieder zu GOtt/ der ihn gegeben hat.** Pred. c. 12. v. 7. Gleichwie aber kein Mensch auf dieser Welt ist der nicht sündigte/ also ist auch kein Mensch/ der nicht sterben müste. **Wo ist jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe.** Psalm 89. v. 49. Alles aber kommt von der Sünde her. **Der Tod ist der Sünden Sold.** Röm. 6. v. 23. Wenn niemand Sünde

thä-

thäte/ so dürfte auch niemand sterben. GOtt hat den Tod nicht gemacht/ und hat nicht Lust/ am Verderben/ der Lebendigen/ sondern Er hat alles geschaffen/daß es im Wesẽ seyn solte/ und was in der Welt geschaffen ist/das ist gut/ und ist nichts schädliches dariñen. Weish. 1. v. 13. Solche Todes-Straffe wircket der gerechte Göttliche Zorn. Das macht dein Zorn daß wir so vergehen/ u. dein Griñ/ daß wir so plötzlich dahin müssen. Ps. 90. v. 7.

§. 3. Du sprichst auch: du verdienest mit der Sünde die ewige Verdammnüß. O das ist das allererschrecklichste. Wenn ein König oder Fürst seinen Beamten absetzet/ so ist es wohl Straffe genug/ aber/ wenn er ihn noch darzu ins Gefängnüß setzet/ und durch den Hencker martern läst/ so ist es noch erschrecklicher. Wenn GOtt der HERR die Sünder sterben lässet/ und vom Leben absetzet/ so ist es auch eine grosse Straffe/ aber wenn Er sie noch in der ewigen Vedammnüß

sie noch in der ewigen Verdamm-nüß peinigen und martern läst/ so ist es ja sehr erschrecklich. Das heisset nun ewige Verdammnüß/ wenn die Sünder in der Hölle im Finstern sitzen müssen/ und GOttes Antlitz nimmermehr anschauen dürffen. **Die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternüß hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappern.** Matth. 8. v 12. **Sie fahren ihren Vätern nach/ und sehen das Licht nim̃ermehr.** Psalm 49. v. 20. Noch erschrecklicher ist es/ daß die Verdammten mit höllischem Feuer und unaussprechlicher Pein und Marter von allen Teufeln sollen geqvälet werden/ sie werden immer sterben und doch nicht ersterben. **Der Rauch ihrer Qvaal wird aufsteigẽ von Ewigkeit/ und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht.** Offenb. 14. v. 11. **Ihr Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verleschen/ und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.** Esai.

66. v. 24. Ihr Theil wird seyn in dem Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet/ welches ist der andere Tod. Offenb. 21. v. 8. Das allererschrecklichste ist/ daß diese Verdammnüß ewig währen soll. O Ewig/ Ewig/ das ist lange. Ewig heisset/ was immer bleibet ohn Ende und Aufhören. Ach! die Verdammnüß bleibet auch ohne Ende. Wenn ein Sandberg wäre so groß als Himmel und Erden/ und käme nur alle hundert Jahr einmal ein Vögelein/ und trüge ein eintziges Sandkörnlein hinweg/ so wäre doch Hoffnung daß der Berg abnehmen/ und endlich gar hinweg kommen würde/ wiewol es eine lange unaussprechliche Zeit seyn würde. Wenn nun gleich eine solche Zeit vorüber gehen solte/ so würde es den Verdammten in der Hölle nur als wie ein Anfang ihrer Pein und Qvaal seyn. Das macht das gerechte Straff-Wort Christi/ welches Er am Jüngsten Gerichts-Tage sagen wird: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ das bereitet

ret ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25. v. 41. Sie werden geqvälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Apoc. 20. v. 10. Alles dieses wircket der Göttliche Zorn. So spricht GOTT der HERR: Das Feuer ist angegangen in meinem Zorn/ und wird brennen bis in die unterste Hölle. Devt. 32. v. 22.

§. 4. Wenn du es nun weist/ was vor Zorn und Straffe du mit deinen Sünden auf dich ladest/ so must du dich fürchten lernen für GOttes Zorn/ und nicht wider GOttes Gebote handeln oder Böses thun. Dencke nicht/ GOtt ist sehr barmhertzig/ Er wird mich nicht straffen/ ich sündige wie ich wil. Er kan bald so zornig werden/ als gnädig Er ist/ u. sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. Syr. 5. 6. Bete fleißig: HERR/ straffe mich nicht in deinem Zorn/ u. züchtige mich nicht in deinem Grimm. Psalm 6. v. 1.

§. 5. Du solt es auch fleißig bedencken/ daß du um deiner Sünde willen einmal des zeitlichen Todes sterben must. Du bist nicht gewiß/ ob du den morgenden Tag erleben wirst/ wenn du gleich noch jung/ gesund und starck bist. Der Mensch vom Weibe gebohren/ lebet kurtze Zeit/ und ist voller Unruhe/ gehet auf wie eine Blume/ und fället abe/ fleucht wie ein Schatten/ und bleibet nicht Hiob 14. v. 1. Unser Leben währet siebenzig Jahr/ und wenns hoch komt so sinds achzig Jahr/ und wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe und Arbeit gewesen: Denn es fähret schnell dahin/ als flögen wir davon. Psalm 90. v. 10. Weil nun der Tod dir gewiß/ die Stunde aber ungewiß ist/ so magst du täglich dich darzu bereiten/ und fleißig beten; HErr/ lehre mich doch daß es ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. Psalm 39. v. 5. Lehre uns be-

bedencken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir klug werden. Psalm 90. v. 12.

§. 6. Du solt auch die Höllen-Pein und ewige Verdammnüß dir offt zu Gemüthe führen/ dafür erschrecken/ und dich für Schaden hüten. Kehre dich nicht daran/ daß die meisten in der Welt in allerley Sünden und Schanden leben/ und gerades Weges auf die Hölle zu lauffen; sondern gehet ein zur engen Pforte. Denn die Pforte ist weit/ und der Weg ist breit/ der zur Verdammnüß abführet/ und ihrer sind viel die darauf wandeln; und die Pforte ist enge/ und der Weg ist schmal/ der zum Lebē führet/ und wenig sind ihr die ihn finden. Matth. 7. v. 13. Lerne an anderer Leute Schaden klug werden. Der reiche Mann/ der alle Tage auf der Welt herrlich und in Freuden lebete/ sietzet itzund in der Hölle und schreyet: Ich leide Pein in dieser Flamme. Luc. 16. Es lauffen noch ihrer viel in die Hölle hinein/ und werden es

nicht eher gewahr/ bis sie liegen in der Hölle wie Schafe/ und der Tod naget sie. Psalm 49. v. 15. Sie sind wie die Diebe und Mörder. Wenn gleich die Obrigkeit einen oder den andern ihres gleichen lässet an Galgen hencken/ oder aufs Rad legen/ so lassen sie doch von ihrem Stehlen und Rauben nicht ab/ bis sie endlich auch an Galgen kommen: Sie sind wie die Fledermäuse/ die sehen nicht eher bis die Sonne untergangen: Solchen blinden Sündern werden die Augen auch nicht eher aufgethan/ bis die Lebens-Sonne untergangen/ da beklagen sie denn ihren Ungehorsam viel zu langsam. Ach weh! Wir haben des rechten Weges gefehlet/ und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/ und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen/ und haben gewandelt wüste Umwege/ aber des HErrn Wege haben wir nicht gewust. Was hilfft uns

uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum/ samt dem Hochmuth. Weish. 5. v. 6. Du aber bedencke was es mit der Sünde vor einen Ausgang gewinnet. Was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirst du nimmermehr übels thun. Syr. 7. v. 40. Die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErren JEsu Christi/ werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Angesicht des HErren/ und von seiner herrlichē Macht. 2 Thess. 1. v. 8 Darum thut Busse/ bessere dich/ sey gehorsam/ und bete: Ey du süsser JEsu Christ/ der du Mensch gebohren bist/ behüt uns für der Hölle

Die sechste Frag.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja/ ich hoffe selig zu werden.

Unterricht.

§. 1. Wenn du sprichst: Ich hoffe selig zu werden/ so hat es die

Mei-

Meynung/ daß du dir getrauest in den Himmel oder in das ewige Leben zu kommen. Du solt glauben/ daß nach diesem Mühseligen und kurtzen Leben/ noch ein ander glückseliges langes und ewiges Leben zu hoffen sey; dahin die frommen Seelen kommen/ so bald sie sterben/ dahin die Leiber/ wenn sie werden am Jüngsten Tage wieder auferwecket seyn/ werden mit unaussprechlichen Freuden nachfolgen. **Die Gerechten werden ewiglich leben/ und der HErr ist ihr Lohn/ und der Höchste sorget für sie.** Weish. 5. v. 16. **GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben.** Weish. c. 2. v. 23. **Die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unsrem HErrn.** Röm. 6, 23. **Das ist die Verheissung die Er uns verheissen hat/ das ewige Leben.** 1. Joh. 2. v. 25.

§. 2. Wenn du mich aber gleich fragest/ was die Seligkeit oder das ewige Leben sey/ kan ich dir es doch nicht sagen und beschreiben. Es

hat kein Auge gesehen/ und kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertz kommen/ das GOtt bereitet hat denen die ihn lieben. 1. Cor. 2. v. 9. Und wenn ich es auch gleich gesehen und gehöret hätte/ so könte ich es in der Schwachheit dieses Lebens doch nicht nachsagen. Paulus ward entzücket bis in den dritten Himmel/ und hörete unaussprechliche Worte/ welche kein Mensch sagen kan. 2. Cor. 12. v. 4. Das kan ich dir aber wohl sagen: Es wird in der Seeligkeit oder im ewigen Leben nichts Trübseliges oder Widerwärtiges seyn/ da wird weder Hunger noch Durst seyn/ weder Frost noch Hitze/ weder Sorge noch Kummer/ weder Furcht noch Traurigkeit/ weder Mangel noch Armuth/ weder Krieg noch Streit/ weder Kranckheit noch Sterben. Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand/ und keine Qvaal rühret sie an. Weish. 3. v. 1. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/

und

und der Tod wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey/ noch Schmertzen/ wird mehr seyn/ denn das Erste ist vergangen. Offenb. 21. v. 4. Sie werden nicht hungern noch dürsten/ sie wird keine Hitze noch Sonne stechen. Esaiä 49. v. 10. Hingegen wird in der Seeligkeit lauter Freude und unaussprechliche Herrlichkeit seyn/ in lauterem Lichte und immerwährendem Anschauen GOttes. Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden; wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ denn wir werden ihn sehen wie Er ist. 1. Joh. 3. v. 2. Wir sehen itzt durch einen Spiegel in einem duncklen Wort/ alsdenn aber von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13. v. 12.

§. 3. Weil du nun sprichst: Du hoffest selig zu werden/ so must du auch in solcher Hoffnung feste ste-

hen; sonderlich laß dich die Trübsal dieses Lebens nicht irre machen. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Actor. c. 14. v. 22. Unsere Trübsal/ die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4. v. 17. Ich halte dafür/ daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an uns sol offenbar werden. Röm. 8. v. 18. Darum vergiß das Irrdische/ und laß das Himmlische deine Freude und Vergnügung seyn. Trachtet nach dem das droben ist/ und nicht nach dem das auf Erden ist. Coloss. 3. v. 2. Sprich: Ich vergesse was dahinden ist/ und strecke mich zu dem das daforne ist/ und jage nach dem fürgestreckten Ziel/ nach dem Kleinod/ welches fürhält die Himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Phil. 3. v. 13. Und wenn du auch soltest das Leben lassen/

sen/ so kanst du doch in der Hoffnung feste stehen/ und sagen: Wir sind Kinder der Heiligen/ und warten auf ein Leben/ welches GOtt geben wird denen/ so im Glauben fest u. starck bleiben für ihm. Tob. 2. v. 17. Mensch/ du nimmest mir zwar das zeitliche Leben/ aber der HErr aller Welt wird uns/ die wir um seines Gesetzes willen sterben/ auferwecken zum ewigen Leben. 2. Maccab. 7. v. 9.

Die siebente Frage.

Weß tröstest du dich denn?

Ich tröste mich meines lieben HErrn JEsu Christi.

Unterricht.

§. 1. Wenn du die Seeligkeit erlangen wilst/ kanst du dich auf niemanden anders verlassen/ als auf deinen HErrn JEsum Christum. Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen seelig werden. Act. 4. v. 12. Und eben dieser kan dir

es auch geben. Er sagt: Mir ist gegebē alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28. v. 18. Er wil es dir geben/ und wird es auch thun/ weil Er dirs verheissen hat. Er spricht: Meine Schafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umkom̃en/ und nimand wird sie aus meiner Hand reissen. Joh. 10. v. 27.

§. 2. Du sprichst: Du tröstest dich deines HErrn JESU Christi. Ach freylich/ wenn alle Angst der gantzen Welt dich drücken solte/ so kanst du immerdar Trost darinnen finden/ daß JESUS das ewige Leben erworben hat/ und dasselbe dir schencken wil. Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Corinth. 1. v. 5. Nun so bleib beständig in diesem Troste. Er aber/ unser HErr JEsus CHristus/ und GOtt und

unser

unser Vater der uns hat geliebet/ und gegeben einen ewigen Trost/ und eine gute Hoffnung/durch Gnade/ der ermahne eure Hertzen/ und stärcke euch in allerley Lehre und guten Wercken. 2. Theß. 2. v. 16.

Die achte Frage.

Wer ist JEsus Christus?

JEsus Christus ist GOttes Sohn/ wahrer GOTT und Mensch.

Die neunte Frage.

Woher ist Er wahrer GOtt?

Wahrer GOtt ist Er von GOtt dem Vater in Ewigkeit gebohren.

Die zehnte Frage.

Woher ist Er wahrer Mensch?

Wahrer Mensch ist Er von der Jungfrauen Maria in der Zeit gebohren.

Unterricht.

§. 1. Weil der HErr JEsus Christus so gar grosse Wohlthat erzeiget/ und dir das ewige Leben

schencken wil/ so ists auch wohl der Mühe werth/ daß du dich darum bekümmerst und lernest verstehen/ wer JEsus Christus sey. Deßwegen ist dir nun seine Person in diesen drey Fragen kurtz/ doch ausführlich beschrieben. Du sprichst anfangs/ daß JEsus Christus GOTT und Mensch sey. Nun siehe: ich und du/ und wir alle sind Menschen/ aber wir sind gar elende/ schwache/ sündliche und sterbliche Menschen. Der HErr JESUS ist wol auch ein wahrhafftiger Mensch wie wir sind/ aber nicht so elende/ schwach/ sündlich und sterblich/ sondern Er ist GOTT und Mensch: wir alle sind Menschen/ aber GOTT sind wir nicht. CHristus aber ist beydes zugleich/ GOtt und auch ein Mensch. Ist er nun ein Mensch/ und doch zugleich GOTT/ so ist Er auch zugleich allmächtig/ allwissend/ allgegenwärtig. Hieraus kanst du schlüssen/ daß dein JEsus nicht ein ohnmächtiger Heyland/ sondern ein starcker Erlöser sey/ denn dieser Mensch ist der HERR vom Himmel 1. Cor. 15. v. 47. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch/ der da
ist

ist GOtt über alles gelobet in Ewigkeit. Röm. c. 9. v. 5. Er ist der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben. 1. Joh. c. 5. v. 20.

§. 2. Wenn du sagest/ daß JEsus Christus wahrer GOtt sey/ von GOTT dem Vater in Ewigkeit gebohren/ so redest du von einem grossen Geheimnüß/ welches wir nicht begreiffen noch aussprechen können. Doch glauben wir/ daß CHristus nicht etwan ein gemachter und erschaffener GOtt sey/ wie die Obrigkeiten auch Götter genennet werden/ sondern daß er wahrer wesentlicher GOtt sey. Der HErr JEsus ist von GOTT dem Vater als ein Sohn gezeuget/ und ist doch nicht jünger als der Vater/ sondern der Vater und der Sohn sind beyde von Ewigkeit her. Es ist auch der Vater nicht höher und vornehmer als der Sohn/ und der Sohn ist nicht geringer und niedriger als der Vater/ sondern sie sind beyde von gleicher Macht und Gewalt/ und von gleicher Ehre und Herrlichkeit. Glaube dieses nur einfältig/ und thue dem Vater und dem Sohne einem wie dem andern Göttliche

Ehre an. Sie sollen alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren: Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/ der Ihn gesandt hat. Joh. c. 5. v. 23. Sprich zu deinem JESU: Du bist Christus des lebendigen GOttes Sohn. Matth. c. 16. v. 15. GOTT hat am letzten zu uns geredet durch den Sohn/ welchen er gesetzet hat zum Erben über alles/ durch welchen er auch die Welt gemachet hat/ sintemal Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit/ und das Ebenbild seines Wesens. Hebr. c. 1. v. 2. Dieses must du hierbey auch wissen/ daß der HErr JESUS nur der eintzige Sohn des himmlischen Vaters ist. Der himmlische Vater wird auch keinen solchen Sohn mehr zeugen. Also hat GOTT die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an Ihn gläuben nicht verlohren werden/ sondern

dern das ewige Leben haben. Joh. 3. v. 16. Dieser Sohn GOttes wird auch sonst das Wort genennet/ weil Er das Wort führet/ und hat an GOttes statt zu uns geredet/ redet auch an unser statt zu GOTT/ und ist unser Fürsprecher bey dem Vater. 1. Joh. 2. v. 1. Dieses Wort oder Sohn GOttes ist Mensch worden. Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als des eingebohrnẽ Sohnes vom Vater/ voller Gnad und Wahrheit. Joh. 1. v. 14. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnüß/ GOtt ist offenbahret im Fleisch. 1. Tim. 3. v. 15.

§. 3. Du sprichst ferner/ daß der HErr JEsus von der heil. Jungfrauen Maria wahrer Mensch sey. Damit lernest du/ daß der HERR JEsus nicht allein ein Mensch sey/ sondern auch ein Menschen-Sohn/ oder eingebohrner Mensch. Es hat aber der HErr Christus nach seiner Menschheit keinen Vater/ sondern Er ist von einer Jungfrauen geboh-

ren worden/ die keinen Mann erkannt hatte. Davon war lange zuvor geprophezeyet worden: **Sihe/eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären/ den wird sie heissen Immanuel.** Esaiä 7. v. 14. Da nun die Zeit herbey kam/ die GOtt darzu bestimmet hatte/ so geschahe das alles. **Da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/und unter das Gesetz gethan/auf daß Er die/so unter dem Gesetz waren erlösete/ und wir die Kindschafft empfiengen.** Gal. 4. v. 4. Es muste aber der HErr JESUS von einer Jungfrau gebohren werden/ damit Er ohne Sünde seyn möchte/ welches durch sonderbare Uberschattung des Heiligen Geistes/ und Krafft des Höchsten gewircket/ und wider den Lauff der Natur zuwege gebracht worden. **Einen solchen Hohenpriester musten wir haben/der da wäre rein/ heilig/unschuldig/ unbefleckt/ von Sündern abgesondert.**

Hebr.

Hebr. 7. v. 26. Er ist versucht allenthalben gleich wie wir/ doch ohne Sünde. Hebr c. 4. v. 15.. Er hat keine Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. 1. Pet. 2. v. 22.

§. 4. Hierbey kanst du nun leicht ersehen/ was die Erlösung für eine so gar wichtige Sache sey / und daß darzu ein Mann erfodert wird/ der da nicht allein ein Mensch/ sondern auch zugleich GOTT ist. Ein Mensch muste Er seyn/ daß Er konte sterben/ und sonst gemartert werden. GOtt aber muste Er seyn/ daß Er den Tod überwinden/ und das Leben wiederbringen konte. Du wirst vielleicht dencken: Hätte denn das nicht ein ander Mensch auch ausstehen können/ was Christus ausgestanden? Sind doch viel fromme Leute gar offte zum Tode und zu grosser Marter verdammet worden. Ich gebe dir aber zur Antwort: Den Tod und die Marter hätte ein ander Mensch nicht können über sich nehmen; es wäre auch darzu kommen/ wenn kein Erlöser wäre/ daß alle Menschen hätten müssen den Tod ausstehen/ und

ewige Marter leiden/ aber das hätte ein jeder vor sich ausstehen müssen/ und hätte auch für sich müssen im Tode bleiben/ und daher hätte es einen andern nicht helffen können. Wenn hundert Diebe solten gehangen werden/ und einer unter ihnen spräche: Ich wil mich lassen aufhencken für die andern alle; so würde das nicht gelten/ sondern der Richter würde sagen: Du must für dich selbst gehangen werden/ wie kanst du das für einen andern ausstehen/ zumal da ihrer so viel sind. Also ist es auch mit allen Menschen/ sie waren alle zum Tode verurtheilet; muste nun ein jeder vor sich sterben/ und noch darzu ewig im Tode bleiben/ wie hätte er denn können einen andern erretten: darum siehest du/ daß eine heilige/ unschuldige/ ja Göttliche Person darzu erfodert wurde. Und wenn auch gleich ein Engel wäre Mensch worden/ und wäre gestorben und so gemartert worden/ so wäre/ wenns viel ist/ mehr als ein Mensch nicht erlöset worden. Nun so erkenne das grosse Elend darinn die Menschen gestecket. **Kan doch ein Bruder niemand erlösen/**

noch

noch GOtt jemand versöhnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen daß er es muß lassen anstehen ewiglich. Psalm 49. v. 8. Hingegen erkenne auch was GOTT an dir gethan hat/ daß Er seinen Sohn für uns in den Tod giebt. Welcher Fürst wird seinen eintzigen Sohn den verurtheilten Unterthanen zu Liebe sterben lassen. Aber GOTT thut das wohl. Ist GOTT für uns/ wer mag wider uns seyn/ welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat/ sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken Röm. 8. v. 31.

Die eilffte Frage.

Wie viel sind Götter/ ist denn mehr als ein GOtt/ oder ist nur ein GOtt?

Es ist nur ein GOTT/ aber doch sind drey Personen/ Vater/ Sohn/ Heiliger Geist.

Unter-

Unterricht.

§. 1. Weil du von einem Vater hörest/ der ein GOTT ist/ welcher auch einen Sohn hat/ der ein GOtt ist/ so möchtest du leicht auf die Gedancken gerathen/ daß zwey Götter wären/ oder wol noch mehr. Darum ist die Frage angestellet: Ob mehr als ein GOtt sey? Und du antwortest recht/ daß nur ein einiger GOtt sey. **Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr.** 5. B. Mos. 6. v. 4. **Der HErr ist allein GOTT/ und keiner mehr.** 5. B. Mos. 4. v. 35.

§. 2. Darnach setzest du dieses darzu/ daß in einem GOtte doch ihrer drey sind/ welche du Personen nennest: Der Erste heisset der Vater/ der Andere heisset der Sohn/ oder das Wort/ der Dritte heisset der Heilige Geist. **Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort/ und der Heilige Geist/ und diese drey sind Eins.** 1. Joh. 5. v. 7. Hiervon kan ich dir weiter keinen Unterricht geben/ als daß du dieses gläubest: Der Vater ist GOTT/ der

der Sohn ist GOTT/ der Heilige Geist ist GOTT/ und sind doch nicht drey Götter/ sondern nur Ein GOtt. Der Vater zeuget den Sohn. Ps. 2. v. 7. Der Sohn ist der eingebohrne Sohn vom Vater. Joh. 1. v. 14. Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Hebr. 1. v. 3. Wer den Sohn siehet/ der siehet auch den Vater. Joh. 14. v. 9. Der Sohn ist im Vater/ und der Vater im Sohne. Joh. 14. v. 11. Der Heilige Geist gehet vom Vater aus. Joh. 15. v. 26. Der Vater sendet den Heiligen Geist im Namen des Sohnes. Joh. 14. v. 26. Der Sohn sendet den Heiligen Geist vom Vater. Joh. 15. v. 26.

§. 3. Diese Dinge alle werden ich und du und kein sterblicher Mensch zusammen reimen. Wir zehlen auf Drey/ und haben doch nur Eines; wir haben nur Eines/ und müssen doch auf Drey zehlen. Je-

Jedoch/ ich rathe dir/ daß du hierinn nicht grübelst oder zu tieff nachsinnest/ oder es etwann für unmöglich haltest/ sondern glaube nur einfältig/ und dencke/ GOTT ist ein wunderbarer/ doch fürwahr ein verborgener GOTT Esaiä 45. v. 15. Ich wil dir ein alberes Gleichnüß aus der Natur geben: Sind nicht der Regen und der Schnee/ und die Schlossen dreyerley Dinge/ die aus den Wolcken fallen/ und sind doch auch alle drey nur eines/ nemlich Wasser. Sind solche Dinge möglich im Wolcken-Himmel/ wie vielmehr wird es möglich seyn in dem Himmel der Herrlichkeit GOttes. Drum glaube nur/ daß der Vater/ der Sohn/ und der Heilige Geist/ zwar drey Personen/ doch nur ein Wesen sind. Du darffest nur glauben und mit Verwunderung sagen: O welch eine Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und Erkänntnüß GOttes/ wie gar unbegreiflich sind GOttes Gerichte/ und unerforschlich seine Wege. Röm. 11. v. 33. Was du aber itzund

nicht verstehen oder fassen kanst/ das verspare/ bis du wirst in Himmel kommen/ da wirst du GOtt selbsten sehen. Und da wirst du was mehrers davon verstehen/ darauf magst du dich freuen. **Wir sehen itzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht.** 1. Cor. 13. v. 12.

Die zwölffte Frage.

Sage mir dein Glaubens-Bekänntnüß. Wie lautet es?

Der erste Artickel:

Von der Erschaffung.

Ich glaube an GOTT den Vater/ Allmächtigen Schöpffer des Himels und der Erden.

Unterricht.

§. 1. Halt ein wenig inne/ das sind die Worte des ersten Artickels von der Schöpffung. Ich wil dir hierbey etwas erzehlen/ daß du auch wissen mögest/ wo denn Himmel und Erden/ Menschen und Vieh/ und alles herkommen ist. Von Ewigkeit her ist nichts gewesen/ als nur der Drey-Einige GOTT/

Vater/ Sohn und Heiliger Geist. **Ehe denn die Berge worden/ und die Erde/ und die Welt geschaffen worden/ bist Du Gott von Ewigkeit in Ewigkeit.** Psalm 90. v. 2. Darnach aber/ da es GOTT gefiel hat die Welt einen Anfang genommen. **Am Anfang schuff GOTT Himmel und Erden.** Genes. c. 1. v. 1. Und ist schon länger als sechstehalbtausend Jahr/ daß unser HERR GOTT die Welt aus Nichts gemacht hat. Es stehet die Jahr-Zahl der Welt gemeiniglich alle Jahr im Calender. Nun hätte GOtt wol die Welt und alles was drinnen ist/ wie sie itzund stehet/ können in einem Augenblicke fertig machen/ denn es wäre Ihm nur um ein Wort zuthun gewesen. **Wenn Er spricht/ so geschichts/ und wenn Er gebeut/ so stehts da.** Psalm 33. v. 9. Aber Er brachte doch sechs Tage damit zu. Am ersten Tage machte GOtt Himmel und Erden/ es war aber alles noch untereinander und im Finstern/ bis es hernach in bessere Ordnung gebracht wurde/

son-

sonderlich machte GOTT am ersten Tage das Licht. Er sprach: **Es werde Licht/ und es ward Licht.** Am andern Tage machte Er die Veste des hohen blauen Himmels/ wie wir ihn über uns sehen. Am dritten Tage ließ Er das Wasser an besondere Oerter zusam̃en flüssen/ daß es vorhin über den gantzen Erdboden stund/ und machte die Erde trocken/ und ließ auf der Erde allerley Gras/ Getreide/ Bäume Früchte und Saamen aufwachsen. Am vierten Tage hat Er die Sonn/ und den Monden/ und die Sterne am Himmel geschaffen/ daß sie uns auf Erden leuchten/ und Tage und Zeiten machen solten. Am fünfften Tage hat Er in dem Wasser allerley Fische/ und in der Lufft allerley Vögel/ jedes paar und paar geschaffen. Am sechsten Tage machte GOTT allerley Thiere/ allerley Vieh/ allerley Gewürme/ jedes paar und paar. Zu allerletzt hat GOtt am sechsten Tage auch den Menschen geschaffen. Das gieng also zu: Er nahm einen Erdenkloß/ und machte einen Manns Leib daraus/ darnach blies ihm GOtt einen lebendigen Odem

in

in die Nase/ und da ward der Mensch/ den Er aus einem Stück Erde gemacht/ alsbald lebendig/ und hieß denselben ersten Menschen Adam. Darnach ließ GOTT noch denselben Tag den neugeschaffenen Menschen einschlaffen/ und im Schlaffe nahm er eine Ribbe oder ein Bein mit etwas Fleisch aus seiner Seite/ und ließ ander Fleisch an die Stelle wachsen. Aus derselben Ribbe/ die Er dem Adam aus der Seite genommen/ machte GOtt darnach noch einen Menschen/ und das war ein Weib. Da nun Adam vom Schlaffe erwachte/ und sahe das Weib/ das GOTT gemacht hatte/ kannte er sie bald/und sagte: **Das ist Bein von meinem Bein/ und Fleisch von meinem Fleisch**/ und gab ihr einen Namen/ und hiesse sie Eva. Das sind nun die ersten paar Leute auf der Welt/ Adam und Eva. Am siebenten Tage ruhete GOTT/ das ist/Er hörte auf zu schaffen/und machte nichts mehr/ und segnete den siebenden Tag/ und machte die Verordnung/ daß die Menschen auch solten sechs Tage nacheinander ar-

beiten/

beiten/ und am siebenden Tag ruhen/ und GOTT dienen. Daher feyren wir auch noch den Sonntag. Da besahe GOtt alles was Er gemacht hatte/ und siehe da/ es war alles sehr gut. Er sprach auch den Seegen über die Geschöpffe/ mit diesen Worten: Seyd fruchtbar und mehret euch/ und erfüllet die Erde. Daher kommt es nun/ daß noch immer alle Jahr allerley Früchte aus der Erden hervor wachsen/ und daß sich die Thiere und Gewürme auf der Erden/ die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Wasser so sehr vermehren; sonderlich sind alle Menschen von den ersten paar Eheleuten Adam und Eva herkommen/ und sind derselben so viel worden/ und werden ihrer noch immer alle Tage mehr/ daß niemand sie zehlen kan. Nun siehe/ das must du alles wissen/ wenn du sprichst: Ich glaube an GOtt den Vater/ Allmächtigen Schöpffer des Himmels und der Erden.

§. 2. Hierbey magst du erkennen lernen/ daß GOTT der HERR Allmächtig sey. Alles/ was Er wil

wil/ das thut Er/ im Himmel/ auf Erden/ im Meer/ und in allen Tieffen. Psalm 135. v. 6. Erkennet/ welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir glauben/ nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke. Ephes. 1. v. 19. Darum magst du wol seine Allmacht scheuen/ und fürchten/ und nichts Böses thun / daß Er nicht seine Macht an dir beweise/ und dich straffe. Er spricht: Ich bin der allmächtige GOtt/ wandele für mir und sey fromm. Gen. 17. v. 1. Hingegen/ wenn sich die Welt und allerley Macht und Gewalt wider dich setzet/ so kanst du dich auch auf GOtt den Allmächtigen verlassen; sprich: Sie verlassen sich auf ihren Harnisch/ und sind voll Trotzes/ aber wir verlassen uns auf den Allmächtigen GOtt/ welcher kan in einem Augenblick/ nicht allein die so itzt wider uns ziehen/ sondern auch die gantze Welt/

zu

zu Boden schlagen. 2. Mac. c. 8. v. 18.

§. 3. Du magst auch hierbey auf dich selbst sehen. Du bist ein vernünfftiger Mensch/ hast Leib und Seele/ Gedächtnüß und Verstand/ Augen und Ohren/ und andere Glieder; du bist vor zwantzig oder dreyßig Jahren/ noch nichts gewesen; du bist jung und klein und schwach gewesen/und bist doch aufgewachsen/ groß und starck worden. Lieber/ woher hast du denn das/ hast du dir denn deine Glieder selbst zuwege gebracht? Ach nein. Der allmächtige GOtt hat dich geschaffen/ und zu dem lassen werden/ was du bist. Das erkenne und sprich: **HErr/ deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles/ was ich bin um u. um. Du hast mir Haut u. Fleisch angezogen/ mit Beinen/ und Adern hast du mich zusammen gefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10. v 8 11.** Weil dich nun GOTT zu einem

vernünfftigen Menschen gemacht/ und nicht zu einem tummen Thiere/ nicht zu einem abscheulichen Wurm oder Ungezieffer/ auch nicht zu einem todten Holtz oder Stein/ welches Er wol hätte thun können; so must du nicht vergessen Ihm dafür zu dancken/ du magst sagen: **Ich dancke dir darüber/ daß ich so wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wol. Psalm 139. v. 14.**

§. 4. Du magst auch auf alles dein Vermögen/ Zeit und Glücke sehen. Du hast immer dein Essen und Trincken/ Kleider und Schuh/ Nahrung und Nothdurfft gehabt. Du bist alber und unverständig gewesen/ und bist klug und weise worden; du bist kranck und schwach gewesen/ und bist doch gesund und starck worden; du bist niedrig und geringe gewesen/ und bist doch zu Ehren und Ansehen kommen; du bist arm und nothdürfftig gewesen/ und bist doch reich und vermögend worden; du bist in Noth und Gefahr gewesen/ und bist doch errettet und in Sicherheit versetzet worden. Lieber/ woher hast du das? Warlich/

lich/ du darffest es weder dir selbsten zu schreiben/ noch andern Menschen/ die dir etwas beygestanden haben/ sondern es kommet alles her von der Göttlichen Regierung und Vorsorge. Unser HERR ist groß/ und von grosser Krafft/ und ist unbegreifflich/ wie Er regieret. Psalm 147. vers. 5. Alles was du bist/ und alles was du hast/ das kommt alles von GOtt. Verkaufft man nicht fünff Sperlinge um zween Pfennig/ noch ist für GOTT derselben nicht einer vergessen/ euch sind die Haar auf eurem Haupt alle abgezehlet. Luc. 12. v. 6. Du hast auch von allen diesen Dingen deinem GOTT nichts das geringste abverdienet/ daß Er dirs geben müste. Nein; Sondern Er giebet dir solches alles umsonst und aus Gnaden/ ohn alle dein Verdienst und Würdigkeit/ du magst nur sprechen: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit/ und aller Treue/die du an deinem Knecht gethan hast. 1. B. Mos. cap. 32. vers. 10. Und wenn du auch gleich nicht allemal alles gnug

und vollauf hättest/ so darffest du doch nicht verzagen/ Er wird dir immer nach Nothdurfft geben. Sorge nur nicht/ mein Sohn/ wir sind wol arm/ aber wir werden viel Gutes haben/ so wir GOtt werden fürchten/ die Sünde meiden/ und Gutes thun. Tob. 4. v. 22. Der HErr wird euch in Trübsal Brodt/ u. in Aengsten Wasser geben Esaiä. 30. v. 20. Darum sey auch mit wenigem vergnügt. Es ist ein grosser Gewinn/ wer gottselig ist/ und lässet ihm genügen; denn wir haben nichts in die Welt bracht/ darum offenbar ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen: Darum/ wenn wir Nahrung und Kleider haben/ so lasset uns begnügen. 1. Tim. 6. v. 6.

Der ander Artickel.

Von der Erlösung.

Ich gläube an JESUM Christum/ seinen eingebohrnen

nen Sohn unsern HErrn/ der empfangen ist von dem Heil. Geist/gebohren von der Jungfrauen Maria/gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben und begraben/ niedergefahren zu der Höllen/ am dritten Tage auferstanden von den Todten/ aufgefahren gen Himmel/sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters/ von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Unterricht.

§. 1. Dieses sind die Worte deines Glaubens-Bekänntnüsses von der Erlösung. Gieb Achtung / ich will dir den gantzen Verlauff erzehlen/ wie es mit der Erlösung zugegangen: Die ersten Menschen Adam und Eva/ hatten sich im Anfang an GOTT versündiget/ und solten in die ewige Verdammnüß verstossen werden. Jedoch GOtt erbarmete sich ihrer/ und sagte ihnen zu/ daß Er einen Erlöser wolte lassen

sen auf die Welt kommen/ der sie von solcher Strafe erlösen / das ist/ vom Tode und von der Verdammnüß loßmachen/ und erretten solte. Nun offenbarte GOtt damals die Zeit so genau nicht/ wenn der Erlöser kommen würde. Da nun das erste Weib/ die Eva/ ihren ersten Sohn gebohren hatte/ den sie Cain nannte/ meynete sie es wäre der Sohn GOttes/ oder der Erlöser. Drum sagte sie: Nun habe ich den Mann den HErrn. Da aber Cain groß gewachsen/ ward er kein Erlöser/ sondern ein Möder/ der seinen Bruder Habel todt schlug. Darum verzog sichs eine sehr lange Zeit/ und verlieffen drey oder vier tausent Jahr/ ehe der Erlöser kam; in währender Zeit aber vertröstete GOTT die Menschen immer auf den Erlöser/ und ließ es mit Fleiß so lange verschoben bleiben/ daß die Leute ein sehnliches Verlangen darnach haben möchten. Doch offenbarte ihnen GOTT/ von welchem Geschlecht/ und Freundschafft der Erlöser solt aufkommen/ nemlich/ vom Geschlechte Abraham/ Isaac und Jacob/ aus dem Stamme und Geschlechte Juda/ vom Hause Da-

vid

vid. Es wurd prophezeyet/ wie Er solte von einer Jungfrauen gebohren werden/ und daß solches zu Bethlehem in der Stadt David geschehen solte/ und dergleichen mehr. Darauf warteten nun die frommen Leute mit grossem Verlangen.

§. 2. Als nun die Zeit herbey kam/ die GOTT darzu ersehen hatt/ erfüllete GOTT was Er verheissen. Das gieng also zu: Es war zu Nazareth/ einer Stadt in Galilea/ eine fromme Jungfrau/ die hiesse Maria; dieselbe Jungfrau war von vornehmen Geschlechte/ denn ihre Vorfahren waren Könige und Fürsten gewesen/ sie aber war gar arm worden; sie war eine Braut/ denn sie hatte sich versprochen und verlobet mit einem Zimmermanne/ der hieß Joseph. Diese Maria hatte GOTT ersehen/ daß sie des Sohnes GOttes unsers Erlösers Mutter werden solte. Darum schickte GOTT zu dieser Jungfrauen Maria einen Engel/ der hiesse Gabriel/ der grüssete sie freundlich/ und offenbarte ihr/ daß sie würde einen Sohn gebähren/ den solte sie JEsus heissen/ und der würde der so lang versprochene Erlöser seyn. darüber er-

schrack die fromme Maria/ und sagte: Sie hätte ja noch keinen Mann/ und dachte/ das wäre wol unmöglich/ daß sie als eine Jungfrau einen Sohn haben solte. Der Engel aber sagte: Bey GOtt wäre kein Ding unmüglich. Er sprach: **Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige/ das von dir gebohrē wird/ wird GOttes Sohn genennet werden.** Luc. c. 1. v. 35. Das glaubete die heilige Maria/ und ergab sich in den Willen GOttes/ und der Engel nahm Abschied. Das must du wissen/ wenn du glaubest und bekennest/ daß dein Erlöser einer Jungfrauen Sohn sey/ **empfangen von dem H. Geiste.** Das kanst du fein im Gedächtnüß behalten/ wenn du sprichst: Es ist geschehen an dem Tage/ den wir jezund Mariä-Verkündigung nennen.

§. 3. Da nun der Marien ihr Bräutigam Joseph der Zimmermann erfuhr/ daß seine Braut schwan-

schwanger war/ nahm er ihn fast für/ er wolte sie in der Stille verlassen/ und nichts mit ihr zu schaffen haben. Aber GOTT schickte auch einen Engel zu Joseph/ und ließ ihm sagen: er solte seine Braut nur zu sich nehmen/ denn sie wäre vom Heiligen Geist schwanger/ und würde den Erlöser gebären/ und sie solten ihm den Nahmen JEsus geben. Darauf gab sich Joseph zufrieden und nahm die Maria zu sich. Da sie nun zu Nazareth ohngefehr drey Viertel-Jahr beysammen gewohnet hatten/ ward ihnen von der Obrigkeit anbefohlen/ daß sie solten in ihr Vater-Land nach Bethlehem/ einer Stadt im Jüdischen Lande/ kommen/ und daselbst eine gewisse Steuer oder Schutz-Geld abführen. Also kamen sie miteinander nach Bethlehem/ und machten es bey der Obrigkeit/ wegen des Schutz-Geldes/ richtig. Es war aber in der Herberge sehr gedrange/ und viel Volck da/ darum musten Joseph und Maria/ als arme geringe Leute/ das Nachtlager in einem Stalle nehmen. In derselben Nacht kam nun die Zeit/ daß Maria gebähren solte/ und sie

gebahr einen Sohn/ wie der Engel gesagt hatte/ den wickelte sie in Windeln/ und legte Ihn in eine Krippe. Und dieses Windel-Kind war der Sohn GOttes/ der versprochene Heyland und Erlöser. Das wuste damals zu Bethlehem noch kein Mensch. Aber unter den Engeln im Himmel war sehr grosse Freude/ die verkündigten solches den Hirten auf dem Felde/ und sungen ein schönes Freuden-Lied: **Ehre sey GOtt in der Höhe/ Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen.** Luc. 2. v. 14. Das ist geschehen vor ohngefehr siebenzehen hundert Jahren/ von welcher Zeit an wir Christen unsere Jahrzahl rechnen. Du kanst es fein im Gedächtnüß behalten/ wenn du sprichst: Es ist geschehen in der Heil. Christ-Nacht oder am Heiligen Weynacht-Fest. Das alles must du wissen/ wenn du im Glaubens-Bekänntnüß sprichst: **Geboren von der Jungfrauen Maria.**

§. 4. Dieses neugebohrne Kind [w]ar der hochgelobte Sohn GOttes. **[D]ieser Mensch ist der HErr vom**

vom Himmel. 1. Cor. 15. v. 27. Welcher/ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war/ hielt Er es nicht für einen Raub/ GOTT gleich seyn/ sondern äussert sich selbst/ nahm Knechtes-Gestalt an/ ward gleich als ein ander Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden. Phil. 2. v. 6. Weil nun der Sohn GOttes ein wahrhafftiges Menschen-Kind worden war/ nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist Er es gleicher massen theilhafftig worden. Hebr. 2. v. 14. So kan es auch nicht anders seyn/ es muste seine Mutter mit Ihm umgehen/ wie die Mütter mit ihren Kindern umzugehen/ pflegen. Sie muste Ihn säugen und schweigen/ heben und tragen Er muste aufwachsen und erzogen werden wie andere Kinder. Ich wil dir kurtz erzehlen/ wie es mit des Erlösers Erziehung und Lebens-lauffe zugegangen. Der Sohn GOttes oder das neugebohrne JEsus-Kind war nur acht Tage alt

worden/ da erfoderte das Jüdische Gesetz/ das es solte beschnitten werden. Die Beschneidung aber war dem Abraham und seinen Kindern und Kindes-Kindern von GOtt befohlen/ daß alle neugebohrne Manns-Personen/ wenn sie acht Tage alt waren/ musten an der Vorhaut ihres Leibes beschnitten werden. Nun war das zwar nur bloß von sündlichen Menschen zu verstehen. **Weil sich aber JEsus selbst hatte unter das Gesetz gethan/ auf daß er die/ so unter dem Gesetze waren erlösete/ u. wir die Kindschafft empfiengen/** Gal. 4. v. 4. ward er auch nach Verordnung des Gesetzes am achten Tage beschnitten / und empfieng den Heiligen Namen JESUS/ wie es der Engel nach GOttes Befehl angeordnet hatte. Da magst du sagen/ es sey geschehen am New-Jahrs-Tage/ den wir auch Christi Beschneidungs-Tag nennen. Nicht lange hernach kamen die Weisen von Morgenlande/ welches gelehrte/ hochverständige und reiche Leute waren/ die hatten einen Wunder-Stern in der Lufft gesehen/ dem

zogen

zogen sie nach/ und der Stern zog immer vor ihnen her/ bis er über dem Hause stehen blieb/ darinn das Kind war. Die weise Leute beteten das JEsus-Kind an/ thäten ihre Schätze auf/ und schenckten Ihm Gold/ Weyrauch und Myrrhen/ Matth. 2. v. 11. und zogen wieder nach Hause in ihr Land. Wilst du es im Gedächtnüß behalten/ so magst du sagen/ es ist geschehen am grossen Neu-Jahrs-Tage/ welchen man auch nennet den Tag der Weisen/ oder den Christ-Tag der Heyden. Da nun sechs Wochen um waren/ brachte die Jungfrau Maria ihr Söhnlein in den Tempel/ zu Jerusalem/ und stellte Ihn dar vor GOtt und der Geistlichkeit/ opfferte auch ein paar Tauben/ wie die armen Leute damals pflegten zu thun. Das geschahe an dem Tage/ de[n] wir den Maria Reinigungs-T[ag] nennen/ oder das Fest der Darst[el]lung im Tempel. Da war ein al[]ter Mann im Tempel/ der hieß Simeon/ demselben hatte es GOTT offenbaret/ daß dieses Kind der Erlöser seyn würde/ und als es das Kind offentlich für den Erlöser be-

kennete/ machte es unter den Frommen grosse Freude. Aber es war ein gottloser Fürst/ der hieß Herodes/ denselben verdroß es/ daß so viel von diesem Kinde geredet wurde/ der schickte seine Soldaten aus/ die musten alle kleine Söhnlein zu Bethlehem jämmerlich umbringen/ und dachte/ dieses Kind würde gar gewiß mit umkommen seyn. Jedoch GOtt sorgete für seinen Sohn: Er schickte einen Engel zum Joseph/ und ließ ihn warnen/ mit dem Befehl: Er solte das Kind JEsus und seine Mutter Maria nehmen/ und alsbald sich auf die Flucht begeben/ in ein fremde Land das hieß Egypten. Das that Joseph/ und blieb so lange in Egypten/ bis Herodes gestorben war; darnach kamen sie wieder miteinander in die Stadt Nazareth/ und wohneten da wie vorhin. **Und JEsus nahm zu an Weisheit/ Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.** Luc. 2, v. 52.

§. 5. Also ist nun der HErr JEsus wie andere Menschen-Kinder aufgewachsen/ man konte aber schon in seiner Jugend sehen/ daß was grosses in Ihm seyn müste/ denn

denn/ als Er nur ein Knabe von zwölf Jahren war/ gieng Er mit seinen lieben Eltern nach Jerusalem aufs Oster-Fest/ und da satzte Er sich im Tempel mitten unter die Lehrer/ hörete ihnen zu/ und befragte sich mit ihnen/ und musten sich alle alte Väter und Lehrer über seine Weißheit verwundern. Weil aber sein Pflege-Vater Joseph nur das Zimmer-Handwerck trieb/ ward der HErr JEsus auch nur insgemein für einen Zimmermann gehalten. Als nun der HErr JEsus dreyßig Jahr alt war/ und Ihn niemand für kein Kind oder unverständigen Jüngling mehr halten konte/ trat Er sein Amt würcklich an/ das hohe Werck der Erlösung zuverrichten. Das gieng also zu: Es war um dieselbe Zeit ein Mann/ der hieß Johannes/ der war von Priesterlichem Geschlecht/ und zwar von GOTT gesandt/ als ein grosser Prophet. Diesem Johannes hatte GOTT befohlen/ daß er Busse predigen/ und mit Wasser tauffen solte. Das that er auch. Da kam der HErr JEsus auch an den Fluß Jordan/ und wolte sich tauffen lassen. Johannes kante Ihn aber/ daß Er der Erlöser war/ darum

sagte

sagte: **Ich bedarf wol/ daß ich von Dir getauffet werde.** Doch weil es JESUS so haben/ und durch seine Tauffe unsere Tauffe heiligen wolte/ tauffte ihn Johannes. Indem aber JEsus im Flusse Jodan stund/ und getauffet wurde/ geschahe ein groß Wunder: Der Himmel that sich auf/ und GOTT der Vater ruffte mit lauter Stimme vom Himmel/ und sprach: **Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe.** Matth. 3. v. 17. Der Heilige Geist ließ sich auch sehen über JESU/ wie eine Taube gestalt. Das war eine grosse Offenbarung der Heiligen Dreyfaltigkeit! GOTT der Vater ruffte vom Himmel/ der Sohn GOTTes stund im Wasser/ der Heilige Geist schwebete über Ihm wie eine Taube. Da solches geschehen/ meynte gantz Jerusalem und alles Volck/ Johannes wäre der Erlöser; wenn sie ihn aber fragten/ bekennete er frey heraus/ und sagte: Ich bins nicht. Wenn er aber JESUM sahe/ wiese er mit Fingern auf Ihn/ und sagte: **Siehe/ das ist GOttes Lam̃/**

das

das der gantzen Welt Sünde trägt. Joh. 1. v. 29. Unterdessen nahm ein Fürst/ mit Namen Herodes/ diesen Johannem den Täuffer gefangen/ und ließ dem unschuldigen Manne im Gefängnüsse den Kopff abschlagen/ seine Jünger aber begruben ihn ehrlich.

§. 6. Von dieser Zeit an that der HErr JEsus grosse Wunder. Er machte Wein aus Wasser/ speisete mit wenigen Brodten viel tausend Menschen/ also/ daß nach der Abspeisung mehr überblieben/ als Anfangs da gewesen. Dem Wind und Meer gebot Er/ daß es stille stund. Den Blinden/ Lahmen/ Aussätzigen/ Tauben/ Stummen/ Wassersüchtigen/ Gichtbrüchtigen/ und allerley Krüpeln half Er und machte sie alle gesund/ nicht mit Artzneyen und durch Kunst/ sondern nach seiner Göttlichen Allmacht/ mit einem eintzigen Wort/ wenn Er gleich vielmal weit von dem Krancken war. Von den Besessenen trieb Er die bösen Geister aus. Er weckte die Todten auf. Er ist umher gezogen/ und hat wohlgethan/ und gesund ge-

gemacht/ alle die vom Teufel überwältiget waren. Apost. Gesch. 10. v. 38. Uber diß hatte der HERR JESUS zwölf Männer erwählet/ die man Apostel nennete/ auch noch andere siebentzig Jünger/ welche Er hin und her in die Städte und Dörffer schickte/ die da musten von JESU predigen/ daß Er der Erlöser wäre: Sie hatten auch die Gabe empfangen Wunder zu thun/ und Teufel auszutreiben. Darüber wurden nun die Priester und Geistlichen zu Jerusalem erbittert/ welches böse und gottlose Leute waren/ und trachteten darnach/ wie sie JESUM ums Leben bringen möchten. Sie konten es aber eher nicht thun/ bis die Stunde kam/ die GOtt selbst darzu ersehen hatte. Endlich/ da JESUS drey und dreyßig Jahr alt war/ kam Er nach Jeruselem mit seinen zwölff Jüngern/ etliche Tage vor dem Oster-Fest/ daselbst zu leiden und zu sterben/ und die Menschen zuerlösen. Da Er zu Jerusalem einzog/ ritte Er auf einem Esel/ und das gemeine Volck that Ihm grosse Ehre an: Sie breiteten die Kleider aus/ streueten Palmen-Zweige auf

den

den Weg/ und schryen: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kommt im Namen des HErrn/ Hosianna in der Höhe. Matth. 21. v. 9. Da Er in die Stadt Jerusalem kam/ kehrete Er in einem Gasthause ein/ und ließ ein Osterlamm zurichten/ welches Er nach Art des Alten Testaments mit seinen zwölf Jüngern aß/ setzte das heilige Abendmahl ein/ und gieng noch selbigen Abend wieder hinaus in die Vorstadt in einen Garten am Oelberge/ und betete. Und da fieng Er sein innerliches Leiden an der Seele an/ mit Trauren/ Zittern und Zagen/ daß Er blutigen Schweiß schwitzte/ ein Engel vom Himmel kam und stärckte Ihn; die Jünger aber/ die mit Ihm gegangen waren/ lagen im Garten und schlieffen. Unterdessen hätten die Priester und Geistliche zu Jerusalem/ den HERRN JEsum gerne lassen gefangen nehmen/ sie wusten aber nicht/ wo sie Ihn antreffen möchten/ und wie sie Ihm/ ohn Aufruhr des Volck beykommen könten. Da war ein böser Mensch/ unter den zwölf Jüngern Christi/

der

der hieß Judas/ der gieng hin zu denen Hohen-priestern/ und sagte: Wo sie ihm wolten ein gut Trinck-geld geben/ so wolte er JEsum verrathen/ und Anweisung geben/ wo sie ihn erhaschen könten; da gaben sie ihm dreyßig Silberlinge. Drauf schickten sie eine starcke Wache von Soldaten aus/ und Judas führte sie zu dem Garten/ darinne JEsus war. Judas aber sagte zu den Soldaten/ sie solten nur Achtung auf ihn geben/ welchen er grüssen und küssen würde/ der wäre der Rechte/ den solten sie nur greiffen und gefangen nehmen; da küssete Judas JESUM/ und die Kriegs-Leute bunden Ihn und brachten Ihn als einen Gefangenen in die Stadt zum Hohen-Priester. Die Jünger aber/ so bey Ihm waren/ verliessen Ihn und lieffen davon. Einer aber/ der Petrus hieß/ setzte sich erstlich zur Wehre/ und hieb einem Soldaten ein Ohr ab/ welches JEsus wieder anheilete. Darnach gieng Petrus von weitem nach in den Pallast/ und im Hofe verleugnete er JEsum dreymal/ daß er Ihn nicht kenne. Doch als der Hahn krähet/ wie es

Ihm

ihm Christus vorher prophezeyet hatte/ da reuete es Petrum/ weinete bitterlich/ und that Busse. Judas aber/ der JEsum verrathen hatte/ bereuete zwar auch seine Bosheit/ aber er that nicht Busse/ sondern warff nur das Verräther-Geld in den Tempel/ nahm einen Strick und henckte sich selbst.

§. 7. In dieser Nacht ließ der Hohe-Priester alle Geistlichen und Raths-Herren zu Jerusalem zusammen ruffen/ daß sie JEsum zum Tode verdammen solten. Sie erdachten ihnen allerley Lügen/ und die falschen Zeugen musten den unschuldigen JEsum verklagen; sie konten aber nichts geschickliches fürbringen/ doch brachten sie die gantze Nacht damit zu. Zur selbigen Zeit war ein vornehmer Herr zu Jerusalem/ der hieß Pontius Pilatus/ denselben hatte der Käyser zum Landes-Hauptmann über Jerusalem gesetzt/ daß er an statt des Käysers richten und schlichten/ und alle Händel vertragen solte. So bald es nun Morgen ward/ gieng der Hohe-Priester und der gantze Rath zum Land-Pfleger Pontio Pilato/ und verklagten JESUM/

als

als wenn Er ein Aufrührer wider den Käyser wäre/ und begehrten/ er solte Ihn zum Tode verdammen. Pontius Pilatus befragte und verhörete JEsum/ über dem/ was Er war beschuldiget worden/ befand aber/ daß Er in allem unschuldig war: Drum that er einen Vorschlag/ er wolte JESUM peitschen lassen/ und darnach auf freyen Fuß stellen; ließ Ihn auch jämmerlich geisseln/ und dachte/ sie würden damit zu frieden seyn. Aber die bösen Leute liessen nicht nach/ sondern machten ein Geschrey/ er solte Ihn kreutzigen lassen/ und wo ers nicht thäte/ so wäre er des Käysers Freund nicht. Also verwilligte Pontius Pilatus darein/ daß JEsus solte gekreutziget werden/ doch sagte er öffentlich: JEsus wäre unschuldig/ und hätte nichts gethan/ was des Todes werth wäre. Drauf gieng nun die erschreckliche Marter an/ die der unschuldige JEsus ausgestanden. Aufs jämmerlichste ist Er gegeisselt oder gepeitschet worden/ mit einem Rohr-Stabe schlugen sie ihm sein Haupt/ von spötzigen Dörnern machten sie einen Krantz oder Crone und setzten

sie

sie Ihm aufs Haupt dadurch Er im Haupte schmertzlich zerstochen worden/ daß das Blut über den gantzen Leib herab geflossen. Wie sie Ihn sonst gehönet/ mit Fäusten geschlagen/ ins Angesicht gespyen/ ist nicht auszusprechen. Endlich kreutzigten sie JEsum/ und noch zwey andere/ wie es damals Brauch war die Ubelthäter zu kreutzigen/ fast wie man sie itzund an Galgen hencket/ oder aufs Rad legt. Das gieng also zu: Sie nahmen ein Stücke starck Zimmer-Holtz/ und machten oben ein Querholtz drüber/ und das hieß ein Creutz. Dieses Creutze legten sie dem HErrn JE-SU auf seine Achseln/ daß Er es muste schleppen/ von des Pilati Rath-Hause an/ durch die Stadt zum Thore hinaus/ auf einen Berg/ der hieß Schädelstäte. Als sie da-hin kamen/ zogen sie dem Erlöser die Kleider aus/ und die Kriegs-Knechte theilten sich in die Kleider/ und spielten darum. den HErrn JEsum aber legten sie nackt und bloß auf das höltzerne Creutze/schlu-gen Ihm Nägel durch die Hände und Füsse/ daß Er so angenagelt am Creutze hangen muste. Dar-auf

aufrichteten sie das Creutze in die Höhe/ und gruben es mit dem Stamm-Ende in die Erde/ daß es stehen blieb/ und so hieng JEsus am Creutze. Oben auf das Creutze beym Haupte ließ Pontius Pilatus ein Täflein setzen/ und darauf schreiben: JEsus von Nazareth/ der Jüden König. Da dieses geschahe/ waren etwan noch drey Stunden nach Mittage/ und der HErr JEsus blieb lebendig bis drey Stunden nach Mittag/ zu sammen sechs Stunden. In währender Zeit redete Er noch mit seiner Mutter Maria/ und mit seinem Vetter Johannes/ und befahl ihnen/ daß sie ins künfftige wie Mutter und Sohn beysammen bleiben solten. Einem von den Mördern/ die neben Ihm gekreutziget waren/ sagte Er das himmlische Paradieß zu. Das gottlose Volck/ das zu sahe/ hönete und spottete den HErrn JEsum/ und da Er über Durst klagte/ thaten sie Eßig/ Galle/ und allerley bitter herbe Ding untereinander/ und reckten es Ihm in einem Schwamme hinauf zum Munde. Aber der HErr JESUS bat den himmlischen Vater/ Er wolle diesen Leu-

Leuten die Sünde vergeben/ denn sie wüsten nicht was sie thäten. Er muste so viel ausstehen/ daß Er einmal schrye: Mein GOTT! Mein GOTT/ warum hast Du mich verlassen. Endlich sagte Er: Es ist vollbracht. Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände. Mit diesen Worten gab Er seinen Geist auf/ und starb am Creutze. Da geschahen sehr grosse Wunder: Zu Mittage ward die Sonne ganz verfinstert/ das währte drey Stunden lang. Und da JEsus starb/ ward ein groß Erdbeben/ daß sich auch die Gräber der frommen Leute aufthaten/ die Stein-Felsen zersprungen/ und im Tempel war ein grosser Fürhang/ ein dickes fest-gewircktes seidenes Tuch/ das risse von oben an/ bis unten aus von sich selbst mitten entzwey. Als nun JEsus am Creutze gestorben war/ stach Ihn ein Soldat mit einem Spiesse in die Seite/ da lief Blut und Wasser heraus. Gegen Abend fand sich ein frommer reicher Mann/ ein Raths-Herr/ der hieß Joseph von Arimathia/ der bat den Pontium Pilatum/ daß er den gekreutzigten

JEsum begraben möchte. Da es ihm Pilatus erlaubete/ nahm er die Leiche des HErrn JEsu vom Creutze/ und wickelte sie mit allerhand köstlichen Salben in ein Leinwand. Es hatte ihm aber dieser Joseph in seinem Garten/ der nicht weit davon war/ ein steinern Grab aushauen lassen/ da legten sie den Leib des HErrn JEsu hinein/ und wälzten einen grossen Stein darauff. Und die Hohen-Priester versiegelten den Stein/ und setzten eine Wache dabey/ daß Ihn nicht jemand stehlen solte. Nun siehe/ so ist es mit der Erlösung/ und mit der Creutzigung des Erlösers zugegangen; und das must du wissen/ wenn du im Glaubens-Bekänntnüß sprichst: **Gelitten unter Pontio Pilato/ gekreutziget/ gestorben/ begraben/** Du kanst es fein ordentlich im Gedächtnüß behalten/ wenn du sprichst: Es ist geschehen in der Marter-Woche/ an dem Tage/ den wir den guten Feytag oder den stillen Freytag nennen.

§. 8. Nun habe ich dir erzehlet/ wie dein Erlöser gestorben ist/ und wie Er begraben worden. Es bestehet aber die Erlösung hierinn

noch

noch nicht gar. Denn wenn einer gleich stirbt und begraben wird/ und im Tode bleibt/ so hat er den Tod nicht überwunden/ sondern der Tod hat ihn überwunden. Der Erlöser starb auch/ aber Er blieb nicht im Tode/ sondern Er überwand den Tod: Denn wenn Er im Tode blieben wäre/ so hätten wir auch keine Erlösung gehabt. Weil nun der Erlöser GOttes Sohn/ und selbst wahrhafftiger GOtt ist/ kanst du leicht dencken/ daß der unsterbliche GOtt/ der das Leben selber ist/ nicht konte im Tode bleiben. GOtt hat Ihn auferwecket/ u. aufgelöst die Schmertzē des Todes/ nachdem es unmöglich war/ daß Er solte vō ihm gehalten werden. Act. 2. v. 24. Er ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. c. 4. v. 25. Höre nur zu/ ich wil dirs erzehlen/ wie es mit der Auferstehung des Erlösers hergegangen; Am Freytage nach Mittage starb der HErr JEsus am Creutz/ und gegen Abend ward Er ins Grab geleget/ den

folgenden gantzen Sonnabend blieb Er todt im Grabe liegen/ und am dritten Tage/ als am Sonntag/ gar früh ist Er wiederum lebendig worden/ und von Todten auferstanden. Des Morgens früh um den Aufgang der Sonnen geschahe bey dem Grabe ein groß Erdbeben/ die Wächter erschracken dafür/ daß sie fast als todt zur Erden fielen/ und da geschahe die Auferstehung. Eh Er sich aber einen Menschen hat sehen lassen/ ist Er vorhin in die Hölle gefahren/ und hat geprediget denen Geistern im Gefängnüß. 1. Petr. c. 3. v. 19. Da hat Er sich den Teufeln und Verdammten gezeiget/ als ein Uberwinder des Teufels und der Hölle. Dadurch die Verdammten ihres Unglaubens überwiesen worden/ als welche niemals geglaubt/ daß ein solcher Erlöser kommen würde/ wie ihnen vormals war geprediget worden. Wir aber sind dadurch versichert worden/ daß CHristus hat ausgezogen die Fürstenthum und Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus

ihnen

ihnē gemacht durch sich selbst. Coloss. 2. v. 15. Das must du wissen/ wenn du im Glaubens-Bekäntnüß sprichst: Niedergefahren zu der Höllen. Welches geschehen an dem heiligen Oster-Tage sehr früh.

§. 9. Eben an demselben Tage frühe kamen etliche Weiber zum Grabe/ und brachten allerley köstliche Salben und Specereyen/ waren willens den Leib des HERRN JESU/ noch einmal zu salben und erst recht zubegraben. Das sie nun dahin kamen/ fuhr ein Engel in einem hellen Glantze vom Himmel/ that den Stein vom Grabe/ daß die Weiber konten hinein gehen; der Engel aber unterrichtete die Weiber und sagt ihnen/ daß der Erlöser auferstanden sey/ und lebe. Darauf erschien auch der HERR JEsus etlichen Weibern/ die Ihn aber nicht kanten/ sondern für den Gärtner ansahen/ bald darnach aber kanten sie Ihn/ und fielen Ihm zu den Füssen. Nach Mittage giengen zween Jünger über Feld/ zu denselben kam JESUS auf der Strasse/ aber sie kanten Ihn nicht eher/ bis sie in der Herberge mit

Ihm assen. Auf den Abend hatten sich zehen Apostel beysammen in einem Hause verschlossen/ und JEsus trat mitten unter sie/ und grüssete sie und tröstete sie und sprach: Friede sey mit euch. Die Wächter/ die beym Grabe Schildwache gestanden hatten/ giengen indessen zu den Hohen-Priestern/ und erzehleten alles/ von dem Erdbeben/ von dem Engel/ von dem Steine/ von der Eröffnung des Grabes/ und was sich bey der Auferstehung des Erlösers begeben hatte. Darüber wurden die Priester schamroth/ doch gaben sie den Soldaten Geld/ daß sie unter den Leuten die Lügen solten ausbringen: Sie hätten geschlaffen/ und die Jünger hätten das Grab erbrochen/ und den Leib des HErrn JEsu gestohlen/ und sprächen: Er wäre lebendig. Dadurch ist eine solche Rede unter den Jüden auskommen/ bis auf den heutigen Tag. Es waren auch mit dem HERRN JESU viel fromme und heilige Leute zugleich auferstanden/ die den andern frommen Leuten zu Jerusalem gar offt erschienen: Daraus zu ersehen/ daß die Auferstehung Christi auch unsere Auferste

erstehung zuwege bracht hat. Das alles ist geschehen am heiligen Oster-Tage.

§. 10. Nach diesem ließ sich der HErr JEsus unter seinen Jüngern viertzig Tage lang gar vielmal sehen/ und redete mit ihnen vom Reiche GOttes/ sonderlich musten sie in Galilea zusammen kommen/ allwo Ihn mehr als fünff hundert Brüder auf einmal gesehen. Zuletzt führet Er die eilf Apostel auf den Oelberg/ der in der Vorstadt bey Jerusalem lag/ und gesegnete sie/ befahl ihnen/ daß sie das alles/ was sie gesehen und gehöret in allen Ländern predigen/ verkündigen und ausbreiten solten/ daß jedermann wiste/ wie durch sein Leiden/ Sterben und Auferstehen/ die Erlösung der Menschen geschehen wäre. Da Er also mit ihnen auf dem Oelberge redete/ kam eine Wolcke/ und nahm JESUM für ihren Augen weg. Und also fuhr JESUS gen Himmel/ und sitzt zur Rechten GOttes/ das ist: Er hat und gebrauchet/ als eines Menschen Sohn/ seine Göttliche Gewalt und Herrlichkeit/ und herrschet in Ewigkeit/ zu grossem Schutze/ Trost und

Heyl seiner Kirchen und Gemeinde. Nachdem nun JEsus in der Wolcke war gen Himmel gefahren/ ist Er nicht mehr von sterblichen Menschen gesehen worden. Es kamen aber zween Engel in weissen Kleidern hernieder auf den Oelberg/ die sagten: **Ihr Männer von Galilea was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus/ welcher von euch ist aufgenommen/ wird wieder kommen/ wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.** Act. 1. v. 11. Das alles must du wissen/ wenn du im Glaubens-Bekäntnüß sprichst: **Aufgefahren gen Himmel/ sitzend zur Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters.** Du kanst es im Gedächtnüß behalten/ wenn du sprichst: Es ist geschehen viertzig Tage nach Ostern/ oder neun Tage vor Pfingsten/ an dem Tage/ den wir nennen die Himmelfahrt Christi.

§. 11. Wie nun der HErr JESUS ist gen Himmel gefahren/ daß es seine Apostel und Jünger mit Augen gesehen haben: Also

wird

wird auch der HErr JEsus wiederum vom Himmel hernieder fahren/ daß es alle Menschen sehen werden; Und das wird geschehen wenn die Welt wird ein Ende nehmen. Das nennen wir den Jüngsten/oder den letzten grossen Gerichts-Tag. GOtt hat einen Tag angesetzt/an welchem Er richten wil den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit/durch einen Mann/ in welchem Er es beschlossen hat. Act. 17. v. 31. Derselbe Mann ist Christus JEsus auch nach seiner Menschlichen Natur. Alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken des Himmels/mit grosser Krafft u. Herrlichkeit. Luc. 21. v. 27. Er selbst der HERR wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten werden auferstehen zuerst/ darnach wir/ die wir

 leben

leben und überbleiben/ werden zugleich mit denselben hingerücket werden/ in den Wolcken/ dem HErrn entgegen/ in der Lufft. 1. Theß. 4. v. 16. Wenn das alles einmal wird geschehen/ wird der HERR JESUS Gerichte halten. Die Engel werden die Schaafe und die Böcke/ das ist: die Frommen und die Gottlosen voneinander absondern/ jede in einen besondern Hauffen. Die Frommen werden zu der rechten Hand des HErrn JESU stehen/ die Gottlosen aber zur lincken Hand. Da wird ein jeder müssen Rechenschaffte geben von allen seinem Thun/ Reden und Gedancken. Zu den Gottlosen zur lincken Hand wird JEsus sagen: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ welches bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Zu denen Frommen zur rechten Hand wird JEsus sagen: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/das euch bereitet ist vō Anbeginn der Welt. Und

Die Ungerechten werden gehen in die ewige Pein; die Gerechten aber in das ewige Leben. Matth. c. 25. v. 34. Und hiermit wird Himmel und Erden wiederum vergehen und zu nichts werden. Die Himmel werden zergehen mit grossem Krachen/ die Elemente aber werden für Hitze schmeltzen/ und die Erde/ und die Wercke die drinnen sind werden verbrennen. 2. Petr. 3. v. 10. Das alles must du wissen/ wenn du im Glaubens-Bekäntnüß sprichst: Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Wenn aber das geschehen wird/ und wie lange es noch bis zum Jüngsten-Tage ist/ kan ich dir nicht sagen; denn das weiß kein Mensch/ ja kein Engel im Himmel weiß es/ sondern GOTT weiß es alleine. Weil du es aber nicht weist/ so must du alle Stunden dich darzu schicken/ als wenn der Jüngste-Tag heute noch kommen würde. So seyd nun wacker

allezeit/ und betet daß ihr würdig werden möget/ zu entfliehen diesem allem das geschehen soll/ und zu stehen vor des Menschen Sohn. Luc. 21. v. 35.

§. 12. Nun da siehest du/ ich habe dir alles kurtz erzehlet/ was du von der Erlösung zu wissen vonnöthen hast. Wenn du das alles wol fassen und im Gedächtnüß behalten wirst/ so kanst du auf viel und mancherley Fragen antworten. Du wirst auch hierdurch alle Predigten fein verstehen lernen/ auch die Kirchen-Gesänge wol fassen und mitsingen können. Itzund magst du nun an die grosse Liebe und unaussprechliche Barmhertzigkeit GOttes gedencken; denn wir wissen keine andere Ursache der Erlösung anzuführen/ als GOttes Liebe und Barmhertzigkeit. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/ daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt/ daß wir durch Ihn leben sollen. Darinnen bestehet die Liebe/ nicht/

nicht/ daß wir GOTT geliebet haben/ sondern daß Er uns geliebet hat/ und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joh. 4. v. 9. Die Engel die GOTT im Anfange alle gut und heilig geschaffen/ haben zum Theil gesündiget/ und sind zu Teufeln worden; aber GOTT hat ihnen keinen Erlöser gesand/ sondern sie müssen in der Verdammnüß ewig bleiben. Die Engel/ die ihr Fürstenthum nicht behielten/ sondern verliessen ihre Behausung/ hat Er behalten zum Gericht des grossen Tages/ mit ewigen Banden im Finsternüß. Ep. Jud. v. 6. Wir Menschen waren mit den Teufeln in gleicher Verdammnüß. Und wir haben eine Erlösung. O wie lieb muß uns GOTT haben. CHristus nimmt nicht die Engel an sich/ sondern den Saamen Abrahams nimmt Er an sich. Hebr. 2. v. 16. Darum magst du deine Glückseligkeit wol erkennen/ und dich freuen/

daß du von dem Tode und der Verdammnüß erlöset bist Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem/der des Todes Gewalt hatte/ das ist: dem Teufel; und erlösete die/ so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Hebr. 2. v. 14. Dafür solt du alle Tage/ wo du gehest und stehest/ deinem GOTT dancken. Dancksaget dem Vater/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht/welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternüß/ und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Coloss. 1. v. 12.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist/ eine heilige Christliche Kirche/ Gemeinschafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Auferstehung des

Flei-

Fleisches/ und ein ewiges Leben. Amen.

Unterricht.

§. 1. In diesem dritten Theil deines Bekänntnüsses gründest du deinen Glauben auf den Heiligen Geist. Der Heilige Geist aber ist unter den drey Göttlichen Personen der Dritte/ wie ich dich bey der eilfften Frage schon unterrichtet habe/ dasselbe magst du itzund wiederholen. Du must aber nicht dencken/ weil der Heilige Geist allererst der Dritte ist/ daß Er geringer oder niedriger sey/ als der Vater und der Sohn; sondern du must glauben/ daß der Heilige Geist/ eben wie der Vater und der Sohn/ allmächtig/ ewig/ allwissend/ überall gegenwärtig sey: Daher must du an den Heiligen Geist eben so glauben/ Ihn anbeten/ und auf Ihn hoffen/ und trauen/ wie du an den Vater und Sohn glaubest/ anbetest/ hoffest und vertrauest.

Der Heilige Geist erweiset nu seine Krafft darinn/ indem Er verschaffet/ daß das Wort des Evangelii geprediget/ und in dem Hertzen geglaubet/ die Kirche gepflantzet/ das Reich GOttes vermehret/ und die

die ewige Seeligkeit erlanget wird. Höre nur zu/ ich wil dir kurtz erzehlen/ was der Heilige Geist bey der Lehre des Wortes GOttes gethan habe.

Im Anfange der Welt wuste man noch von keiner Schrifft/ und da war auch das Wort GOTTes noch nicht aufgeschrieben/ sondern die alten Patriachen und heilige GOttes-Männer redeten und predigten von dem Namen des HErren/ von GOttes Gnade/ von der Verheissung des Erlösers und dergleichen: Alles aber hat der Heilige Geist ihnen eingegeben/ wie und was sie reden solten. Das währete nach Erschaffung der Welt schier ein paar tausend Jahr. Als aber darnach das Schreiben und Lesen aufkam/ welches Moses von GOtt dem HErrn selbst gelernet auf dem Berge Sinai/ da lehreten und predigten nicht allein die heiligen GOttes-Männer mündlich/ sondern/ weil der Sachen und Wunderthaten GOTTes so viel wurden/ und die Leute vergeßlich waren/ musten sie es auch aufschreiben/ damit es die Menschen desto besser im Gedächtnüß behalten

ten/ und ein jeglicher selbst lesen könte. Da sind nun viel Geschichte/ Prophezeyungen/ Psalmen/ Lehren und Sprüche aufgeschrieben worden/ das alles ist durch Krafft und Eingeben des Heiligen Geistes geschehen. Es ist noch keine Weissagung aus Menschlichẽ Willen herfür gebracht/ sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet/ getrieben von dem Heiligen Geist. 2. Petr. 1. v. 21. Sie sagten: Der Geist des HErrn hat durch mich geredet/ und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. 2. Sam. 23. v. 1. Das währete wiederum fast ein paar tausend Jahr bis JEsus der Erlöser kam; und bis dahin nennen wir es: Mosen/ die Propheten und Psalmen/ und das ist das Alte Testament.

§. 2. Nach dieser Zeit kam der Sohn GOttes unser Erlöser selbst in die Welt und predigte. Nach dem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Wei-

Weise geredet hat/ zu den Vätern/ durch die Propheten/ hat Er am letzten in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn/ welchen Er gesetzet hat zum Erben über alles. Hebr. 1. v. 1. Aber auch in dieser Predigt/ die der Sohn GOttes selber gethan/ hat der Heilige Geist seine Würckung gehabt: Denn der Heilige Geist hat die Göttliche und Menschliche Natur in CHristo mit einander verknüpffet und verbunden. Wenn nun JEsus die Worte des ewigen Lebens redete/ Joh. 6. v. 68. ist die Krafft des Heiligen Geistes nicht auszuschlüssen; Er sagt selber: Der Geist des HErrn HErrn ist über mir/ darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zerbrochenen Hertzen zuverbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den gebundenen eine Oefnüg/ zu predigen ein gnädiges Jahr

des

des HErrn. Esai. 61 v. 1. Luc. 4. Als nun der HErr JEsus auch seine Apostel und Jünger aussendete/ daß sie das Evangelium predigen/ oder auch schreiben solten/ so versprach Er ihnen immer den Heiligen Geist. Noch vor seinem Leiden sagte Er: **Wenn aber der Tröster kommen wird/ welchen Ich euch senden werde vom Vater/ der Geist der Wahrheit/ der vom Vater ausgehet/ der wird zeugen von mir.** Joh. 15. vers. 26. **Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird/ der wird euch in alle Wahrheit leiten.** Joh. 16. v. 13. Da Er nach der Auferstehung sich seinen Jüngern offenbarte/ blies Er sie an/ und **spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist: welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.** Joh. c. 20. v. 22. Ehe Christus gen

Him-

Himmel fuhr/ sagte Er zu den Aposteln: Ich wil auf euch senden die Verheissung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben/ bis daß ihr angethan werdet mit der Krafft aus der Höhe. Luc. 24. v. 49. Nun verstunden die lieben Apostel dazumal in ihrer Einfalt wol nicht/ was es für einen Verstand hatte/ daß ihnen JEsUS den Heiligen Geist verhieß/ doch waren sie gehorsam: Denn als JEsUS gen Himmel gefahren war/ giengen sie wieder zurück nach Jerusalem/ und warteten auf die Verheissung des HErrn. Als nun neun Tage verflossen waren/ und das Pfingst-Fest einfiel/ kamen viel fremde Leute/ aus allerley Volck unter dem Himmel nach Jerusalem. Die Jünger des HErrn JEsu hatten sich auch einmüthig versammlet. Da ließ GOtt ein groß Wunder geschehen: Es erhub sich des Morgens um den halben Mittag zu Jerusalem ein grosser Sturmwind/ sonderlich um das Haus darin die Jünger waren/ und erfüllete das gantze

Haus

Haus; und in demselben Winde kam der Heilige Geist sichtbarlich über die Jünger; denn man sahe den Heiligen Geist/ als wie Feuer/ über die Apostel fallen/ ihre Zungen sahen aus/ als wenn sie brenneten/ und waren als wie zerspalten und zertheilet. Sobald solches geschahe/ fiengen die Apostel an allerley fremde Sprachen zu reden/ die sie niemals gelernet/ auch nicht gehöret hatten. Nun waren damals viel Leute aus fremden Landen zu Jerusalem/ und da sie höreten/ daß diese Leute alle ihre ausländische Sprachen reden konten/ da sie doch nur Fischer und andere gemeine Handwercks-Leute waren/ und in fremde Länder niemals kommen waren/ verwunderten sie sich über alle masse sehr/ sie wurden irre/ und konten sich nicht darein schicken. Es gab aber auch Spötter unter ihnen/ die da sagten: Die Apostel wären nicht recht klug/ sie hätten sich vielleicht im Weine besoffen/ drum redeten sie alles so kauderwelsch durcheinander. Aber die Apostel entschuldigten sich/ sagten/ sie wären nicht truncken/ denn wer würde sich doch so frühe einen Rausch trincken/ sondern

dern sie sagten: Das alles wäre von GOtt/ und wäre eine Erfüllung dessen/ was die Propheten schon vor acht hundert Jahren geprophezeyet hatten. **Es soll in den letzten Tagen geschehen/ spricht GOtt: Ich wil ausgüssen meinen Geist auf alles Fleisch/ und eure Söhne/ und eure Töchter sollen weissagen/ und eure Jüngling sollen Gesichte sehen.** Apost. Gesch. 2. v. 17. Joel 2. v. 28. Darauf fiengen sie an die grossen Thaten GOttes durch das Evangelium auszusprechen. Dieses must du wissen/ wenn du sprichst: **Ich gläube an den Heiligen Geist.** Du kanst dirs wohl ins Gedächtnüß fassen/ wenn du sprichst: Es ist geschehen an dem Heiligen Pfingst-Tage.

§. 2. Nachdem nun diese Männer solche Wunder-Gabe empfangen hatten/ fremde Sprachen zu reden/ brauchten sie dieselbe auch zu Ausbreitung des Evangelii/ und zu Versammlung der Kirche GOttes. Durch die Kirche must du hier nicht erwann ein höltzernes oder steinernes Haus

Haus verstehen/ darinn man pflegt zum Gottes-Dienst zusammen zu kommen; sondern durch die Kirche werden allhier die Menschen verstanden/ welche durch das Evangelium zu CHristo und seiner Gnade zusammen geruffen werden/ daß sie durch den Glauben zur Seeligkeit gelangen möchten. Nun ist von Anfang der Welt/ bis an den Jüngsten-Tag/ zu allen Zeiten und an allen Orten nur eine einzige Kirche; denn sowol im Alten als im Neuen Testament/ muß man durch die Predigt beruffen werden/ an Christum glauben und dadurch selig werden. **Es ist in keinem andern Heyl/ist auch kein ander Name den Menschen gegebē/ darinnen sie kōñen selig werden.** Act. 4. v. 12. Hier aber verstehen wir vornemlich die Kirche/ wie sie im Neuen Testamente nach CHristi Himmelfahrt ist gesammlet worden. Das ist also geschehen: Nachdem die Apostel den Heiligen Geist empfangen hatten/ trat der Apostel Petrus mit den andern eilf Aposteln zu Jerusalem auf/ und predigte von CHristo JESU/ erzehlete wie er gestor-

ben

ben und auferstanden wäre/ wie Er für alle Menschen die Sünden-Straffe ausgestanden hätte/ und daß ein jeder könte seelig werden/ der sich von seiner Boßheit bekehren/ Busse thun/ und ihm dieses alles/ was der Erlöser gethan/ im Glauben zu eignen wolte. Da Er das alles erkläret/ und aus GOttes Wort bewiesen hatte/ bekehrten sich noch am selbigen Pfingst-Tage über drey tausend Seelen. Das war ein schöner Anfang zur Apostolischen Kirche. Hierauf fuhren die Apostel fort/ und predigten erstlich zu Jerusalem/ darnach in andern Städten. Sie theilten sich hernach in alle Länder/ und reiseten von einem Ort zum andern/ einer in dieses Land/ der ander in ein anders/ und ist kein Land oder Ort in der Welt/ da sie nicht wären hinkommen/ oder da sie ja nicht selbst hinkonmmen/ so ist doch ihre Lehre und Predigt durch andere hingebracht worden. **Es ist je in alle Lande ausgegangē ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort Röm. 10. v. 18.** Darneben thaten sie Zeichen und Wunder: Sie trieben die Teufel

aus

aus/ machten die Krancken und Krüpel gesund: Gifft und Schlangen waren ihnen nicht schädlich/ und dergleichen. Daher geschahe es/ daß in wenigen Jahren aus allerley Volck in allen Ländern und Orten sehr viel Leute sich zur Christlichen Kirche bekehreten. Wenn nun hiervon einer Christlichen Kirche geredet wird/ must du nicht dencken/ daß es nur bloß von einer Gemeinde zu verstehen/ wie sie etwa zu Corintho/ zu Thessalonich/ zu Jerusalem oder zu Samaria gewesen/ oder wie sie noch itzund in dieser oder jener Stadt/ in einem oder dem andern Dorfe oder Kirchfahrt ist/ sondern alle Gemeinden in der gantzen Welt zu sammen/ sind nur eine Christliche Kirche; und das heisset die Apostolische Christliche Kirche. Diese ist von der heiligen Apostel Zeiten an/ in der Welt bis itzund/ und wird auch bis ans Ende der Welt bleiben. Von dieser Kirche sagt Christus/ daß sie die Pforten der Höllen nicht überwältigen/ das ist / weder der Teufel noch die Welt ausrotten solle. Matth. c. 16. v. 18. Wenn nun gleich den Kirchen hin

und wieder vielerley Namen/ wegen allerhand Ursachen/ gegeben werden/ so bleibt doch nur eine wahre Kirche. Wenn die Christen nur die Lehre der Aposteln recht glauben/ einfältig üben und bewahren/ und sorgfältig unter sich fortpflantzen/ sie mögen nun gleich seyn in der Grichischen oder Lateinischen in der Teutschen oder Polnischen Kirche/ sie mögen auch gleich ein offentlicher ansehnlicher grosser Hauffe/ oder ein zerstreuetes vor Menschen kleines oder verborgenes Häufflein seyn/ so magst du sagen/ alle diese sind von der wahren Apostolischen Kirche. Das must du wissen/ wenn du bekennest und gläubest/ **eine heilige Christliche Kirche.**

§. 4. Du sprichst ferner: Du gläubest **eine Gemeinschafft der Heiligen.** Hierbey must du mercken/ daß in der Kirche bisweilen auch Heucheler seyn/ die da sprechen/ sie glauben die Apostolische Lehre/ thun auch als wenn sie gar fromm wären/ aber im Hertzen bekümmern sie sich wenig um den Glauben/noch um die Gottseligkeit. Von diesen kan man wohl sagen/ daß

daß sie in der äusserlichen Gemeinschafft der Kirchen stehen; aber das kan man nicht sagen/ daß sie in der innerlichen Gemeinschafft der Heiligen sind. Denn die Gemeinschafft der Heiligen bestehet nicht in einer äusserlichen Gesellschafft/ da man miteinander redet/ wandelt und umgehet/ oder da man Geld und Vermögen/ und alles Zeitliche miteinander gemein hat; sondern das ist die Gemeinschafft der Heiligen/ wenn die Heiligen/ das ist/ fromme und wahre Christen/ den lieben GOtt/ den HErrn JESUM/ das Göttliche Wort/ die Tauffe und Abendmahl/ und die Hoffnung des ewigen Lebens/ miteinander gemein haben. Ein Leib/ein Geist/wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung euers Beruffs. Ein HERR/ ein Glaube/ eine Tauffe ein GOtt und Vater/unser aller/der da ist über euch alle/und durch euch alle/ und in euch allẽ. Ephes. 4. v. 5. Wenn nun Leute in der Welt sind/ welche an den Drey-Einigen GOTT glauben/ Ihn allein anbe-

ten auf CHristi Verdienst hoffen/ und glauben selig zu werden/ das Göttliche Wort und die Sacramenta haben/ nach CHristi Befehl und Ordnung einfältig üben und brauchen; sie mögen nun seyn in der gantzen Welt/ wo sie wollen/ sie mögen auch einen Namen bekommen haben/ wie sie wollen/ wenn sie auch gleich von uns Evangelischen Christen/ die wir Lutheraner genennet werden/ auch von unser Augspurgischen Confeßion nichts wissen/ auch nimmermehr nichts erfahren/ auch wir von ihnen nicht; so halten wir sie doch für unsere Mit-Christen und Glaubens-Brüder/ ja für Mit-Erben der ewigen Seligkeit. Das macht die Gemeinschafft/ die wir haben in geistlichen Seligkeits-Mitteln und Hoffnung der ewigen Seligkeit. Alles dieses solt du wissen wenn du sprichst: Du glaubest eine Gemeinschafft der Heiligen.

Hierbey magst du nun wohl GOtt dancken/ daß er eine solche Kirchen-Versammlung und Gemeinschafft der Gläubigen angeordnet/ und dich auch darzu beruffen hat. Was wir gesehen

und gehöret haben/ das verkündigen wir euch/ auf daß auch ihr mit uns Gemeinschafft habt/ und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater/ und mit seinem Sohn JESU Christo. 1. Joh. 1. v. 2. Halt dich immer fleißig zu den Frommen/ und siehe wohl zu/ daß du nicht Gemeinschafft habest mit den Ungläubigen und Irrgläubigen. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen/ deñ was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsternüß? Wie stim̃et Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläugen. 2. Cor. c. 6. v. 14. Sehet euch vor für den falschē Propheten/ die in Schaafs-Kleidern zu euch kom̃en/ inwendig aber sind sie reissēde Wölfe/ an ihren Früchten solt ihr

sie erkennen. Matth. c. 7. v. 15. Hingegen: Seyd fleißig zu halten/ die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedes. Ephes. 4. v. 3.

§. 5. Du sprichst ferner: Du gläubest **eine Vergebung der Sünden.** Das ist ein tröstliches und seliges Wort für uns arme Menschen. Du wirst dich aber verwundern/ wie es doch könte möglich seyn/ daß GOtt den sündlichen Menschen ihre Sünde vergebe: Ich habe dir bey der ersten Frage diesen Unterricht gegeben/ daß alle Menschen Sünder sind. Ich habe dir auch bey der fünfften Frage gesagt/ daß die Sünder alle mit dem Tode und höllischen Feuer müssen abgestraffet werden. Du hast auch bey der fünften Frage gehöret daß GOTT gerecht ist/ und die Sünde nicht kan ungestraffet lassen: Denn wenn Er die Sünde ungestraffet liesse hingehen/ so könte Er nicht mehr ein gerechter und wahrhafftiger GOtt heissen. Du wirst dich auch erinnern/ daß ich dir bey der andern Frage gesagt habe/ daß kein Mensch was Gutes

thun/

thun/ oder die Zehn Gebote halten könne. Nun/ wie ist es denn möglich/ daß der gerechte GOTT einem Menschen die Sünde verzeihen und vergeben könne? Das wil ich dir kurtz sagen: Der HERR JEsus unser Erlöser war ohne Sünde/ aber Er hat unsere Sünde/ sammt aller Straffe der Sünden/ auf sich genommen/ völlig ausgestanden und kräfftig überstanden; darmit ist dem gerechten GOtt überflüßig genung geschehen/ daß er kan zufrieden seyn/ und uns alle Sünde verzeihen/ und die Straffe der Sünden erlassen. **GOTT hat den/ der von keiner Sünde wuste/für uns zur Sünde gemacht/auf daß wir würden/ in Jhm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt.** 2. Corinth. 5. v. 21. Wenn du nun solche Vergebung der Sünden erlangen wilt/ must du die Straffe / die JEsus ausgestanden/ und die Gnade/ die Er dadurch erworben hat/ auf dich ziehen/ daß du sagen mögest: Was mein JEsus ausgestanden/ das hat Er vor mich ausgestanden; die Gerechtigkeit/ die JEsus erworben/ die hat Er vor mich erworben: Und

das alles wil dir der HErR JEsus auch gerne schencken/ denn vor sich selbst braucht Er es auch nicht/ Er war vorhin der Allerheiligste und Gerechteste. Du aber fürchtest dich für GOtt/ und denckest/ du bist viel zu alber und untüchtig solche gros Gnade auf dich zu nehmen; das ist auch wahr/ **der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geiste GOTTes/ es ist ihm eine Thorheit/ er kan es nicht erkennen/ denn es muß geistlich gerichtet seyn.** 1. Cor. 2. v. 14. Aber siehe/ das thut der Heilige Geist/ der macht dich tüchtig und geschickt darzu/ daß du alle diese wichtige Dinge erstlich wissen und verstehen lernest/darnach überweiset Er dich/ daß du glaubest/ das alles sey gewißlich wahr/ und endlich giebt Er dir ein gewisses und festes Vertrauen ins Hertze/ daß du auf alle diese Gnaden dich verlässest/ und dieselben dir zu eignest. **Welche der Geist GOTTes treibet/die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen/ daß ihr euch abermal**

mal fürchten müstet/ sondern ihr habt einen kindlichẽ Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugnüß unserm Geist/ daß wir GOTTes Kinder sind. Röm. 8. v. 15. Das alles nennen wir den seligmachenden Glauben. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet. Hebr. 11. v. 1.

§. 6. Wenn dir nun GOtt die Sünde vergiebt/ so geht es also zu. Die Sünde/ die du geerbet und gethan hast/ rechnet GOtt dir nicht zu/ gleich als wenn du sie nicht einmal gethan hättest: Die Gerechtigkeit aber/ welche dein JEsus erworben hat/ wird dir zugerechnet/ daß sie dein eigen ist/ gleich als wenn du sie selbst erworben hättest. Ich will dir solches in einem alberen Gleichnüß vorstellen. Ich setze dieses: Du bist mir zehn Thaler schuldig/ du hast aber nicht zehn

Heller/ viel weniger zehn Thaler/ bist auch ein unverständiges schwaches Kind/ das mir nicht arbeiten oder dienen kan/ kanst also gar nichts erwerben/ und gleichwol solt und must du bezahlen. Du aber hast einen grossen/ hurtigen und geschicklichen Bruder/ der hat sehr viel erworben / hat auch mir gar viel gearbeitet / daß er mehr als hundert Thaler verdienten Lohn bey mir zu fodern hat. Nun wil dein Bruder/ der vorhin reich genung ist/ diese hundert Thaler dir und andern armen Kindern gar gerne schencken/ und bittet/ ich sol von seinem verdienten Lohne dir die zehn Thaler nur zu rechnen. Wenn du nun das haben und annehmen wilst/ so rechne ich dir deine zehn Thaler/ die du mir schuldig bist/ nicht mehr zu/ sondern lesche sie aus meinem Schuld-Buche aus: Hingegen rechne ich dir die zehn Thaler zu/ die dein Bruder dir geschencket hat/ und nehme sie an/ als wenn du sie selbsten baar bezahlet hättest; damit kommst du aus der Schuld/ und ich bin bezahlet/ und habe weiter nichts an dir zu fodern. Das magst du also auf dich deuten

in geistlichen Verstande / du bist ein armes elendes sündliches Menschen-Kind / und deine Sünde ist eine grosse Schuld / du bist deinem GOTT zehn schwere Thaler schuldig / nach der Zahl der heiligen Zehn Gebote / und kanst in Ewigkeit nicht das geringste bezahlen / gleichwol sol und muß der gerechte GOTT bezahlet seyn. Aber siehe / du hast einen grossen / reichen und heiligen Bruder an JESU deinem Erlöser / derselbe hat mit seinem Leiden und Sterben bey seinem Himmlischen Vater sehr viel verdienet / daß Er das Himmlische Freuden-Leben mit allem Recht zu fodern hat: Weil Er aber vorhin reich genung / und ein Erbe des Himmlischen Ehren-Reichs ist / wil Er die erworbene Gerechtigkeit und Seeligkeit / dir und andern armen Sünden-Kindern schencken / ja Er bittet den Himmlischen Vater / daß Er solches dir nur zurechnen wolle. Wenn du nun dieses begehrest und im Glauben annimmest / so thut GOtt diese Gnade an dir: Er rechnet dir deine Sünden-Schuld nicht zu / sondern löschet sie aus / daß es ist als wenn du gar keine Sünden-

Schuld jemals gehabt hättest; Er spricht: Ich vertilge deine Missethat/ wie eine Wolcke/ und deine Sünde/ wie einen Nebel. Esai. 44 v. 22. Er wil sich unser erbarmen/ unsere Missethat dämpffen/ u. alle unsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen. Michä. 7. v. 19. Hingegen rechnet Er dir zu die völlige Genugthuung und erworbene Gerechtigkeit deines Erlösers und Bruders JEsu Christi/ und giebet dir die ewige Seligkeit/ gleich als wenn du sie selbst verdienet hättest. Nun siehe/ das ist eine glückselige Abrechnung/ und ein seliger Tausch vor dich. Du must es aber im Glauben/ Vertrauen und Zuversicht dir zueignen/ und da ist es hernach so viel/ als wenn du alles selbsten bezahlet/ und deinen GOtt versöhnet hättest. Und das heisset nun Vergebung der Sünden/ wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seligkeit. Das alles must du wissen/ wenn du sprichst: Du glaubest eine Vergebung der Sünden. Du kanst darbey frölich sagen:

Wohl

Wohl dem/dem die Ubertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zu rechnet/ und in deß Geist kein Falsch ist. Ps. 32. v. 1.

§. 7. Du sprichst ferner: Du glaubest eine Auferstehung des Fleisches. Der Verstand dieser Worte ist/ daß alle Menschen / die von Anfang der Welt bis an den Jüngsten-Tag jemals gelebet haben/ ob sie gleich gestorben/ und begraben worden / ja in Staub und Erde verwandelt sind/ dennoch am Jüngsten-Tage werden wieder lebendig werden. Dieses ist eine Glaubens-Sache/ welche der Vernunfft am aller ungereimtesten vorkommt. Jedoch/ wenn du an die Allmacht GOTTes gedenckest / der da Himmel und Erden/ und alles/ was drinnen ist/ aus nichts geschaffen hat/ so wirst du Ihm auch zutrauen/ daß Er das/ was einmal etwas gewesen/ und zergangen ist/ wiederum zu dem vorigen/ was es gewesen ist/ machen könne;

zumal/ da Er es schon einmal gethan/ und seine Macht erwiesen hat/ da Er JEsum von den Todten auferwecket/ da auch viel heilige Leute damals mit CHristo auferstanden sind. **Wir wissen/ daß Der/ so den HERRN JESUM auferwecket hat/ wird uns auch auferwecken/ durch JESUM/ und wird uns darstellen sammt euch.** 2. Cor. 4. v. 14. Es werden alle Menschen auferstehen/ junge und alte/ reiche und arme/ ja fromme und gottlose. **Es kommet die Stunde/ in welcher alle die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/ zur Auferstehung des Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ zur Auferstehung des Gerichtes. Joh. 5. v. 28. Viel/ so unter der Erden schlaffen liegen/ werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach u. Schande. Dan. 12. v. 2.**

12. v. 2. Da werden lebendig hervorgehen/ alle die in dem Wasser ertruncken/ im Feuer verbrannt/ von den Thieren gefressen/ in die Erde begraben worden/ nicht einer wird zurücke bleiben. **Ich sahe die Todten beyde groß und klein stehen für GOtt: Und das Meer gab die Todten die darinnen waren/ und der Tod und die Hölle gaben die Todten die darinnen waren/ und sie wurden gerichtet ein jeglicher nach seinen Wercken.** Apoc. 20. v. 12. Es wird aber das Fleisch in der Auferstehung nicht mehr so schwer und schwach seyn/ daß man es wird mit Beschwerlichkeit tragen und führen/ oder mit Essen/ Trincken/ und Schlaffen/ erhalten und erqvicken müssen/ wie itzund in diesem Leben; sondern der Frommen ihr Fleisch wird geistlich und gantz unmangelhafftig seyn/ voller Glantz und Herrlichkeit/ auch so geschwinde/ daß es von keiner Mauer/ Feuer/ oder Wasser kan aufgehalten werden; eben wie deine Gedancken

sind/ da du in einem Augenblicke mit denselben auf hundert Meilen/ ja bis zu den Sternen fliegen kanst. Es wird gesäet verweslich/ und wird auferstehen unverweslich; Es wird gesäet in Unehre/ und wird auferstehen in Herrlichkeit; Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird auferstehen in Krafft; Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15. v. 42. Das Fleisch der Gottlosen wird in der Auferstehung wol auch geistlich seyn/ aber nicht mit Glantz/ Ehr und Herrlichkeit/ sondern in ewiger Schmach und Schande. Siehe/ das must du wissen/ wenn du sprichst: du gläubest eine Auferstehung des Fleisches. Das alles wird geschehen am Jüngsten-Tage/ wenn die Welt wird ein Ende nehmen.

§. 8. Weil nun dein Fleisch gewiß genung am Jüngsten-Tage wird auferstehen/ so must du nicht ungläubig seyn/ und dencken/ daß alles ohngefehr geschehe/ oder daß

mit

mit dem Tode des Menschen alles gar aus sey. Es sind rohe Leute/ und sagen: Es ist gar ein kurtz und mühselig Ding um unser Leben/ und wenn ein Mensch dahin ist/ so ists gar aus mit ihm. Sap. 2. v. 1. Sondern freue dich vielmehr auf die Auferstehung; und daß GOtt nicht ist ein GOtt der Todten/ sondern der Lebendigen. Matth. 22. v. 31. Siehe wol zu/ daß du deine Glieder/ welche ja CHristi Glieder sind/ hier mit Sünden und Untugenden nicht beflecket/ damit sie nicht in der Auferstehung einen Schand-Fleck haben mögen. GOTT hat den HERRN auferwecket/ und wird uns auch auferwecken durch seine Krafft. Wisset ihr nicht/ daß eure Leiber CHristi Glieder sind: Solt ich nun die Glieder CHristi nehmen/ und Huren-Glieder daraus machen? das sey ferne. 1. Cor. 6. v. 14.. Hingegen/ wenn auch gleich dein Fleisch solte in die-

sem

sem Leben Jämmerlich zugerichtet werden/ wer fragt darnach/ dencke nur/ daß es in der Auferstehung gar anders seyn wird. Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten unsers Heylandes JEsu Christi/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Wirckũg/ damit Er kan alle Dinge Ihm unterthänig machen. Phil. 3. v. 20. Wenn du kranck bist/ oder gar sterben must/ so tröste dich dessen und sprich: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ u. werde in meinem Fleische GOtt sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden Ihn schauen/ und kein Fremder. Hiob 19. vers. 25.

§. 9. Zuletzt sprichst du auch/ du glaubest ein ewiges Leben; davon habe ich dir schon Unterricht gegeben/ in der sechsten Frage: Hoffest du auch selig zu werden. Suche es auf und wiederhole es aus dem vorhergehenden.

Die dreyzehnte Frage.

Wer hat denn dich erschaffen?

GOTT der Vater hat mich erschaffen.

Unterricht.

§. 1. Wenn du sprichst/ daß dich GOTT der Vater erschaffen/ must du es nicht also verstehen/ als wenn GOTT der Sohn und der Heilige Geist nichts darbey gethan hätte. Nein; sondern der Sohn GOttes und der Heilige Geist/ haben auch geschaffen. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Psalm 33. v. 6. Das Wort aber ist eben der Sohn GOttes. Im Anfang war das Wort/ und das Wort

war

war bey GOtt/ und GOtt war das Wort: Dasselbige war im Anfang bey GOtt alle Dinge sind durch dasselbe gemacht/ und ohn dasselbe ist nichts gemacht/ was gemacht ist. Joh. 1. Durch Jhn (den Sohn GOttes) ist alles geschaffen/ das im Himmel und auf Erden ist/ das Sichtbare und Unsichtbare/ beyde die Thronen und Herrschafften und Fürstenthümer und Obrigkeiten. Es ist alles durch Jhn und zu Jhm geschaffen/ und Er ist vor allem/ und es bestehet alles in Jhm. Coloss. 1. v. 16. Gleich wie der Vater und der Sohn und der Heilige Geist eines sind/ also sind sie auch alle drey nur ein Schöpffer.

§. 2. Wenn du sprichst/ GOtt habe dich geschaffen/ hat es wol eben den Verstand nicht/ als wenn dich GOtt aus einem Erden-Klosse gemacht hätte/ wie den Adam/ oder aus einer Menschen-Ribbe/ wie

wie die Eva/ sondern/ daß Er dich ordentlich hat lassen gebohren werden. Er hat dich geschaffen im Mutter-Leibe/ und zu einem Menschen gemacht/ und lassen auf die Welt kommen. Du magst zu GOTT sagen: **Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ mein Ruhm ist im̃er von dir.** Psalm 71. v. 6. Vor zwantzig oder dreyßig Jahren bist du noch nicht da gewesen/ itzund aber bist du ein vernünfftiger Mensch. Das hat GOtt alles von Ewigkeit her schon gewust/ und es bey sich beschlossen/ daß Er dich auf solche Art/ und zu der Zeit/ also schaffen wolle. Du kanst sagen: **Deine Augen sahen mich/ da ich noch unbere[illegible]et war/ und waren alle Tag[illegible] auf Dein Buch geschrie[illegible] die noch werden solt[illegible] und derselben keiner da war.** Psalm 139. vers. 16. Dafür magst du GOTT fleißig dancken und sagen: **Ich dancke Dir (O HErr) darüber/ daß ich so wunderbarlich gemacht bin/ wunder**

derbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wol. Psalm 139. v. 14.

Die vierzehnte Frage.

Worzu hat dich GOtt erschaffen?

Zu seinem Bilde.

Unterricht.

Hierbey magst du lernen/ was GOtt für ein Absehen gehabt/ da Er den ersten Menschen Adam/ und uns alle mit ihm geschaffen. Es war aber das Göttliche Absehen dieses/ daß der Mensch das Ebenbild seines Schöpffers fürstellen möge. Da Himmel und Erden/ und alles was drinnen ist/ fertig war/ sprachen/ GOTT der Vater/ GOtt der Sohn und GOTT der Heilige Geist unter einander: **Lasset uns Menschen machen/ ein Bild das Uns gleich sey. Und GOtt schuff den Menschen Ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuff Er ihn/ und Er schuff sie ein Männlein und ein Fräulein. Gen. 1. v. 26.**

Die funfzehende Frage.

Was iſt GOttes Bild?

GOTTes Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ und Unſterblichkeit.

Unterricht.

Ein Bild heiſſet/ was demſelben ähnlich iſt/ deſſen Bild es ſeyn ſol. Wenn der Mahler eines Menſchen Bild auf eine Taffel mahlet/ ſo iſt daſſelbe Mahlwerck nicht der Menſch/ ſondern nur ein Bild des Menſchen/ weil es dem Menſchen ähnlich iſt. Wenn der Bildſchnitzer aus Holtz oder Stein einen Menſchen ausſchneidet/ſo iſt daſſelbe höltzerne oder ſteinerne Schnitzwerck nicht ein Menſch/ ſondern ein Bild des Menſchen/ weil es einen Menſchen ähnlich iſt. Wenn nun der Menſch allhier auch ein Bild GOttes heiſſet/ ſo hat es die Meynung/ daß der Menſch GOTT dem HErrn ähnlich ſey. Du muſt aber nicht dencken/ daß GOtt eben ſo ausſehe/ wie ein Menſch: Daß Er Augen/ Ohren/ Haupt/ Hände und Füſſe habe/ wie ein Menſch. Nein. Sondern GOtt iſt ein Geiſt und unſichtbar. Daher iſt die Aehnlichkeit GOttes nicht in der

äuſſer

äusserlich Gestalt eines Menschen/ sondern in einer innerlichen unsichtbaren Gleichheit/ nemlich: Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Unsterblichkeit. Du solt aber den Menschen nicht also verstehen/ wie wir itzund sind/ schwach/ elend/ sündlich und sterblich; sondern du must den ersten Menschen Adam verstehen/ wie derselbe im Anfange in seiner Vollkommenheit war geschaffen worden. Dann/ gleich wie GOtt der HErr gerecht ist/ also hat Er den Adam auch gerecht erschaffen/ daß man an ihm/ als an einem Bilde/ die Göttliche Gerechtigkeit erkennen möge: Wie GOTT der HErr heilig ist/ also hat Er den Menschen auch heilig geschaffen/ daß man an ihm/ als an einem Bilde/ die Heiligkeit GOttes erkennen möge: Wie GOtt der HErr unsterblich ist/ also hat Er den Menschen auch unsterblich geschaffen/ daß man an ihm/ als an einem Bilde/ die Göttliche Unsterblichkeit erkeñen möchte. **Der Mensch ist nach GOTT geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Ephes. 4. v. 24. Uberdiß hatt der Mensch die Herrschafft und Ge-

wal

walt über alle andere Geschöpffe/ und solte ohne Sterben und Abnehmen in immerwährender und vollkommener Glückseligkeit leben. **GOtt sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch/und erfüllet die Erde/ und machet sie euch unterthan/und herrschet über die Fische im Meer/ und über die Vogel unter dem Himmel/und über alles Thier/ das auf Erdē kreucht.** Gen. 1. v. 28. Dis alles heist das Ebenbild GOttes.

Die sechzehnte Frage.

Woher komt es denn/ daß du ein Sünder bist/ und sterben must?

Von des Teufels Verführung und des Menschen Ungehorsam.

Unterricht.

§. 1. In dieser Frage beschreibest du den Jämmerlichen Sünden-Fall der Menschen/ da das Ebenbild GOttes verlohren gangen. Gieb Achtung/ ich wil dirs gar einfältig erzehlen/ wie es zugegangen da der Teufel den Menschen verführet/und der Mensch die erste Sünde gethan/

dadurch Er das Ebenbild GOttes verlohren hat. Als GOTT der HERR den Adam aus einem Erden-Klosse/ und die Eva aus Adams Seiten-Ribbe/ geschaffen hatte/ setzte Er sie in einen schönen Garten/ den man das Paradeis nennet. In demselben Paradeis-Garten stunden sehr viel schöne fruchtbare Bäume/ von denselben Bäumen mochten sie nun die Früchte nehmen und essen. Aber mitten im Garten stund ein Baum/ denselbigen zeigte GOTT den Menschen/ und sagte: Sie solten von demselben einzigen Baume nicht essen/ sie solten ihn auch nicht anrühren; wo sie ihn aber anrühren und davon essen würden/ solten sie des Todes sterben. Es waren in dem Paradeis-Garten auch allerhand Thiere/ mit welchen der Mensch seine Lust und Ergötzlichkeit haben solte/ darunter waren auch die Schlangen. Es war aber die Schlange damals ein artiges Thierlein/ und war listiger als alle andere Thiere. Aber dencke/ was thut der Teufel? Der verstellet sich in die Schlange/ kam zu der Eva/ und sagte zu ihr: Sie solte doch von dem Baume essen/

der mitten im Garten stund. Das Weib entschuldigte sich/ und sagte: GOTT hätte es ihr verboten/ sie dürffte nicht davon essen/ denn wo sie davon essen würde/ müste sie des Todes sterben. Da begieng der Teufel einen grossen Betrug/ indem er der Eva was vorgelogen/ denn er sagte: O esset ihr nur immer von diesem Baume/ es wird euch nicht schaden/ ihr werdet nicht sterben/ sondern ihr werdet noch schöner werden/ denn wo ihr davon esset/ werdet ihr GOTT gleich werden. Nun wuste die Eva damals noch nicht was eine Lügen wäre/ drum bildete sie ihr nicht ein/ daß sie könte belogen werden/ sie wuste nicht was gut oder böse wäre/ das Gute wuste sie wol/ aber was Böse wäre/ wuste sie damals noch nicht/ sie hat es aber bald hernach mit ihrem Schaden erfahren/ wie ich dir itzt erzehlen will. Da sie von der Schlange vernahm/ daß dieser Baum klug machte/ und sie solche Künste dadurch erfahren könte/ sahe sie die Baum-Frucht an/ die ihr sehr annehmlich vorkam/ nahm davon und aß/ und gab ihrem Manne Adam auch etwas/ und er

aß auch davon: das war nun die erste Sünde/ und diese erste Sünde geschahe durch des Teufels Verführung; denn ich habe dir erzehlet/ wie der Teufel in der Gestalt einer Schlange die Eva verführet/ belogen/ und zur Sünde verleitet hat. Du kanst auch hieraus verstehen/ daß die Sünde durch des Menschen Ungehorsam aufkommen sey. GOTT hat es den Menschen ausdrücklich verboten/ daß sie von diesem Baume gar nicht essen solten; aber sie waren GOTT dem HErrn ungehorsam / und assen dennoch davon.

§. 2. Nun wil ich dir ferner erzehlen/ was aus dieser Sünde und Ungehorsam für Unheil und Unglück entstanden. So bald diese Sünde geschehen war/ erkenneten auch Adam und Eva flugs das Böse wie sie gefehlet hätten; denn sie wurden gewahr/ daß sie nackend waren/ und fiengen an sich zu schämen/ darum flochten sie grosse Feigenblätter zu sammen/ und machten ihnen Schürtzen davon/ und bedeckten sich damit. Zuvor aber giengen sie nackend/ und schämeten sich doch nicht: Denn wenn sich ein

Mensch

Mensch schämet/ so ist es ein Kennzeichen/ daß er das Böse habe erkennen lernen. Siehe die kleinen unschuldigen Kinder an/ sie schämen sich nicht/ sondern lassen sich jederman ohn alle Scheu nackend ansehen; das macht sie wissen von dem Bösen noch nichts: wenn sie es aber verstehen lernen/ so schämen sie sich auch. So war es auch mit Adam und Eva/ so bald sie das Böse gethan hatten/ erkenneten sie es auch/ und schämeten sich. Darauf versteckten sich diese zwey Menschen hinter die Bäume im Garten. Aber GOTT ruffte sie hervor/ und setzte sie zur Rede/ warum sie wären so ungehorsam gewesen/ und hätten von dem verbotenen Baume gessen. Da antwortete Adam/ mit furchtsamer Stimme/ und sagte: sein Weib die Eva hätte ihm die Baum-Frucht zu essen gegeben. Das Weib schob es auf die Schlange/ die hätte sie betrogen. Da legte GOtt einem jeden seine gerechte Strafe auf: Die Schlange verflucht Er/ daß sie solte auf dem Bauche kriechen und Erde essen/ weil sie sich hatte vom Teufel zu solcher Betrügerey brauchen lassen.

sen. Dem Teufel aber/ der den Betrug verrichtet/ dreuete GOtt/ daß der Erlöser ihn bezwingen und untertreten solte. Er sagte: **Des Weibes Saamen sol dir den Kopff zutreten/ und du wirst Ihn in die Fersen stechen.** Gen. 3. v. 15. Das ist erfüllet in der Erlösung/ da der Teufel überwunden worden: Christus aber der Erlöser hat einen Fersen-Stich leiden müssen/ da Er gekreutziget und sonst jämmerlich gemartert worden. Dem Weibe legte GOtt zur Straffe auf/ daß sie solte allemal sehr kranck werden/ wenn sie Kinder gebären würde. Des Mannes Straffe war/ daß er solte schwitzen und schwer arbeiten/ und sein Brodt erwerben. Die Erde verfluchte GOTT/ daß sie nur Dornen und Disteln tragen solte/ und die Menschen solten sich kümmerlich darauf nähren/ da sonsten/ wenn die Menschen nicht gesündiget hätten/ die Erde würde alle Früchte von sich selbst gebracht haben/ oder wenn ja der Mensch hätte etwan eine Arbeit gethan/ so wäre es nur zur Lust und Ergetzligchkeit ohn allen Verdruß und Beschwerlichkeit geschehen/

ben/ wäre auch nicht müde worden; das allerärgste war/ daß Adam und Eva sterben musten. GOtt sprach: Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen/ bis daß du wieder zur Erden werdest/ davon du genommen bist/ denn du bist Erden/ und solt zu Erde werden. Gen. 3. v. 19. Nun sturben sie wol nicht balde denselben Tag/ sondern sie lebten sehr lange Zeit/ über neun hundert Jahr; Doch fiengen sie bald an demselben Tage an sterblich zu seyn/ da sie vorhin unsterblich waren. Also jagte GOtt der HERR an demselben Tage die Menschen aus dem Paradieß-Garten/ daß sie auf dem freyen Felde wohnen/ und den Acker bauen musten/ und setzte Engel zu Wächtern hin/ daß sie nicht konten wieder zurücke in den Garten gehen.

§. 2. Nun da siehest du/ wo die Sünde und der Tod herkomt/ und was des Teufels Verführung und des Menschen Ungehorsam dabey gethan hat. Hierbey must du keine Schuld auf GOTT legen/ als

 wenn

wenn Er Ursache an diesem Unglück wäre. GOTT hat das seine wohl gethan/ indem Er das Essen von diesem Baume ja bey Leib und Leben hart verboten/ auch treulich und Väterlich gewarnet/ sie solten sich doch hüten/ und nicht davon essen: überdiß hatte Er ihnen auch Verstand und Kräffte genung gegeben/ daß sie den Teufel mit seinen Versuchungen hätten abweisen können. Und so ists auch noch itzund/ wenn die Menschen in grobe Sünden fallen/ da hat GOTT keine Schuld. GOTT heisset niemand gottlos seyn/ und erlaubet niemand zu sündigen. Syr. 15. v. 21. Niemand sage/ wenn er versucht wird/ daß er von GOtt versucht werde/ denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen/ Er versuchet niemand. Jacob. 1. v. 13. Im Gegentheil erkenne/ daß die Sünde von des Teufels List und Betrug herkomme. Die Schlange verführete Evam mit ihrer Schalckheit. 2. Cor. 11. v. 3.

Der Teufel ist ein Lügner/ und ein Vater der Lügen. Joh. 8. v. 44. Und so gehets auch noch mit allen grossen Sünden/ darzu verführet und locket der Teufel die Menschen. Wer Sünde thut/ der ist vom Teufel/ denn der Teufel sündiget von Anfang. 1. Joh. 3. v. 8. Du darffest auch die Menschen selbst nicht entschuldigen/ sie sind auch Schuld daran mit ihrem Ungehorsam/ dadurch sie die Straffe des Todes auf sich selbst gezogen/ und auf uns/ die wir ihre Kinder sind. Die Sünde kommet her von einem Weibe/ und um ihrer willē müssen wir alle sterben. Syr. 25. v. 32. Und so gehets auch noch allen groben Sündern. Wir könten den bösen Lüsten und des Teufels Reitzungen vielmal besser widerstehen/ aber weil wir es nicht thun/ so wird Sünde begangen/ und auf die Sünde folget der Tod. Ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird/ dar-

nach wenn die Lust empfangen hat/ gebüret sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet ist/ gebüret sie den Tod. Jac. 1. v. 14.

§. 4. Weil nun die erste Sünde durch Verführung und Ungehorsam ist begangen worden/ so solt du dich in Acht nehmen/ daß du dich nicht jemanden verführen lässest. Die bösen Exempel verführen und verterben das Gute/ und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen. Sap. 4. v. 12. Mein Kind/ wenn dich die bösen Buben locken/ so folge nicht. Prov. 1. v. 10. Daher must du dich aller Gelegenheit zu sündigen entschlagen und davon gehen. Habt nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternüß/ straffet sie aber vielmehr. Ephes. c. 5. v. 11. Fleuch für der Sünde/ wie für einer Schlange/ denn so du ihr zu nahe kommest/ so sticht sie dich. Syr. 21. v. 2.

Vielmehr ruffe GOTT an/ daß Er dich bewahre für Verführung und Ungehorsam/ und daß du immer recht und untadellich für GOtt wandeln mögest: Sprich: **HERR! zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige/ und leite mich in deiner Wahrheit. Psal. 25. v. 4.**

Die siebenzehnte Frage.

Wer hat dich erlöset?

GOTT der Sohn hat mich erlöset.

Unterricht.

§. 1. Ich habe dirs bishergesagt/ wie das Ebenbild GOttes durch den Sünden-Fall verlohren worden. Itzund solt du hören/ wie das Ebenbild GOttes ist wiederbracht worden: Das ist aber geschehen durch die Erlösung. Anfangs must du verstehen lernen/ was das Wort Erlösen bedeute. Lösen oder Erlösen heist so viel als losmachen. Wenn einer im Stocke oder im Gefängnüß steckte/ und würde das Gefängnüß erbrochen/ und der Gefangene auf freyen Fuß gestellet: Oder wenn ein Christ unter den

Türcken gefangen wäre/ und die Türcken würden geschlagen und überwunden/ daß der Gefangene wieder loß käme/ so kanst du sagen: Er ist los gemacht/ oder erlöset worden. Eben so ists auch hier zu verstehen: Der Mensch war vor dem Sünden-Falle in vollkommener Freyheit und Herrlichkeit/ aber durch die Sünde kam er in ein elendes Gefängnüß/ er wurde ein Leibeigener Knecht der Sünden/ und der Teufel hatte als ein Büttel und Hencker die Gewalt über ihn. **Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. Joh 8 v. 34.** Wir singen ein solches Klage-Lied davon. **Dem Teufel ich gefangen lag/ im Tod war ich verloren/ mein Sünd mich qvälte Nacht und Tag/ darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tieffer drein/ es war nichts Guts am Leben mein/ die Sünd hatt mich besessen.** Aber von solcher Gefangenschafft der Sünden und Ungerechtigkeit hat uns der Sohn GOttes erlöset/ das ist: Los/ frey und ledig gemacht.

Der

Der HErr siehet vom Himmel auf Erden/ daß Er das Seufzen der Gefangenē höre/ und los mache die Kinder des Todes. Psalm 102. v. 21. Du magst hierbey frölich sagen: GOTT sey gedancket/ daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyd/ aber nun gehorsam wordē von Hertzen dem Fürbilde der Lehre/ welchem ihr ergeben seyd; Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünde/ seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. Röm. 6. v. 17.

§. 2. Darnach must du auch den Erlöser lernen kennen/ wer Er sey. Es ist aber derselbe der eingebohrne Sohn GOttes. Der Erlöser ist nicht ein blosser Mensch/ sondern zu gleich wahrer GOTT: denn GOTT hat die Gemeinde durch sein eigen Blut erworben. Apost. Gesch. 20. v. 18. Doch darfst du nicht dencken/ GOTT der Vater und der Heilige Geist hätten nichts bey der Erlösung gethan.

Nein; sondern GOTT der Vater hat Liebe/ Gnade und Barmhertzigkeit erwiesen/ und hat aus solcher Liebe den Erlöser gegeben. GOTT hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat Jhn für uns alle dahin gegeben; wie solte Er uns mit Jhm nicht alles schencken. Röm. 8. v. 32. GOtt preiset seine Liebe gegen uns/ daß CHristus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. Röm. 5. v. 8. Der Heilige Geist ist bey der Erlösung auch geschäfftig gewesen/ indem Er den Sohn GOttes nach seiner Menschheit zum Erlöser gesalbet/ das ist: geheiliget/ erhöhet und zum Erlöser verordnet. GOTT hat JESUM von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geist und Krafft. Act. 10. v. 38 CHRJSTUS hat sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOTT geopffert. Hebr. 9. v. 14. Doch hat weder GOTT der

Vater/noch der Heil. Geist/ die Versöhnung oder Genugthuung geleistet: denn diese muste geschehen mit Sterben/ mit Blutvergüssen/ mit Marter/ Pein und Leiden: Das alles konte weder der Vater noch der Heilige Geist thun/ deñ sie waren nur GOtt. Nun hätten sie als GOtt/ zwar wol können den Tod zernichten/ die Sünde vertilgen/ den Teufel und die Hölle überwünden; aber der Gerechtigkeit GOttes konten sie nicht genung thun/ denn die Gerechtigkeit muste Blutvergüssen und Sterben haben/ ausser dem konte sie nicht zufrieden seyn; denn GOtt hatte gesagt/ wo die Menschen sündigten/ müsten sie auch des Todes sterben. Nun war die Sünde geschehen/ darum muste nothwendig auch der Tod erfolgen: Das konte nun niemand über sich nehmen und verrichten/ als der Sohn GOttes/ weil Er menschliche Natur an sich genommen/ daß Er sterben und Blutvergüssen könte. Da siehest du nun/ auf was für Art der Sohn GOttes dein Erlöser heisset.

§. 3. Hierbey kanst du grossen Trost und Freudigkeit haben/ daß

du den Sohn GOttes zum Erlöser hast. Deßwegen solt du dir diese Erlösung des Sohnes GOttes fein zueignen und sagen: **Der Sohn GOttes hat mich geliebet/ und sich selbst vor mich gegeben.** Gal. 2. v. 20. Dencke nicht/ daß der Sohn GOttes nur etliche erlöset/ und die meisten in der Verdammnüß gelassen. Nein; Der Sohn GOttes hat dich und mich und alle Menschen erlöset/ ja auch die/ welche/ würcklich verdammet bleiben. **Wie durch eines Sünde die Verdammnüß über alle Menschen kommen ist/ also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Leben über alle Menschen kommen.** Röm 5. v. 18. **Des Menschen Sohn ist kommen/ zu suchen und selig zu machen/ das verlohren ist.** Luc. 19. v. 10. **Er ist ein Heyland aller Menschen/ absonderlich der Gläubigen.** 1. Timoth. 4. v. 10. Das eigne dir im Glauben zu/ und wenn du gleich noch so tief in der Sünde

und

und Verdammnüß steckest/ ist doch dein Erlöser/ der allmächtige Sohn GOttes. Er kan und wil dich heraus reissen/ and zu Ehren machen. Ps. 91. v. 15. Sprich zu deinem Erlöser: Mein HErr und mein GOTT! Joh. 20. v. 28. HERR mein Hort und mein Erlöser. Psalm 19. v. 15.

Die achtzehente Frage.

Wie heisset GOtt der Sohn/ dein Erlöser?

Mein Erlöser heist: JESUS CHRISTUS.

Unterricht.

Das sind die zwey Namen/ die dem HErrn JESU eigentlich gegeben werden. Es führet der Erlöser/ sonst wohl mehr Namen: Er heisset Wũderbar/ Rath/ Krafft/ Held/ Ewig Vater/ Friede-Fürst. Esaiä 9. v. 6. Er heisset auch IMMANUEL. Esaiä 7. v. 14. Luc. 1. v. 31. Aber das sind nicht die eigentlichen Person-Namen des Erlösers/ sondern nur seine Lob- und Ehren Nahmen/ wie man sonst einen wohlthätigen

und

und freygebigen Mann pfleget ei-
nen Vater der Waisen/ einen Trost
der Armen zu nennen/ das sind wol
Ruhm- und Ehren-Namen/ aber
es ist weder der Tauff-Namen/
noch der Geschlechts-Namen des
Wohlthäters. Wenn nun der
Erlöser wird JESUS Christus
genennet/ so sind es seine eigentli-
che Person-Namen. Der Name
JEsus ward dem HErrn JESU
in seiner Kindheit bey der Beschnei-
dung gegeben/ wie die Eltern sonst
den Kindern pflegen Namen zu ge-
ben: Doch der Name JESUS
stund nicht in dem Belieben der hei-
ligen Maria oder des Josephs/ son-
dern GOTT hatte es beyden durch
einen Engel lassen anbefehlen/ daß
sie ihr Kind nicht anders solten
nennen/ als JESUS. Da
acht Tage um waren/ daß
das Kind beschnitten wurde/
da ward sein Name genen-
net JESUS/ welcher ge-
nennet war von dem Engel/
ehe denn Er im Mutter-Leibe
empfangen war. Luc. 2. v. 21.
Der Name Christus aber war
sein Amts-Name. Beyde Namen
sind

sind dem Erlöser und Mittler eigenthümlich beygeleget. **Es ist ein GOtt und Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ nemlich der Mensch Christus JEsus. 1. Tim. 2. v. 5.**

Die neunzehnte Frage.

Warum heisset Er JEsus?

Daß Er mein Heyland und Helffer ist.

Unterricht.

§. 1. JEsus ist ein Hebräisch Wort/ und heisset auf teutsch ein Heiland oder ein Helffer. Dieser Name ist etlichen wenigen Menschen/ vor Christi Geburt auch gegeben worden. Ich wil dir nur zwene Männer nennen/ die den Namen Jesus oder Josua gehabt. Einer war ein Fürst über das Volck Israel/ der sie aus der Wüsten ins Gelobte Land führete. Josua 1. Der andere war ein Priester/ der das Volck Israel aus der Babylonischen Gefängniß nach Jerusalem führete/ und den Gottesdienst wieder anrichtete. Esr. 5. v. 2. Beyde waren Heylande und Helffer in irrdischen oder leiblichen Dingen/ und zu-

zugleich vorbilde auf JESUM den Heyland und Helffer in Geist-lichen Seelen-Anliegen/ der unser Seelen bringet aus der Wüsten dieser Welt/ in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit/ der uns füh-ret aus dem Gefängnüß dieses E-lendes in das Himmliche Jerusalem das droben ist. Da siehest du/ was JEsus vor ein Heyland und Helffer ist/ nemlich ein Seligma-cher. Der Engel sprach zum Jo-seph: **Du solt seinen Namen JEsus heissen/denn Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Matth. 1.v.21.**

§. 2. Weil nun der Name JE-sus ein so heiliger und hoher Name ist/ so solt du dich befleißigen JE-SUM in hohen Ehren zu halten/ und Ihn in der Noth andächtig anzuruffen. Hüte dich aber/ daß du den theuren Namen JESUS nicht zum Aberglauben/ oder zur Gotteslästerung mißbrauchest. Es sind viel Leute/ welche den Namen JESUS offt pflegen zu nennen: wenn es mit Glauben und Andacht geschiehet/ so ist es gut/ und so viel als ein Gebet; wenn es aber unbe-

dacht-

dachtsam und aus Gewohnheit geschiehet/ bey nichts werthen/ tändelhafften/ oder liederlichen Dingen/ so ist es eine Sünde wider das andere Gebot: **Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.** Eben so ists auch/ wenn du den Namen JESU bey unnützen Reden gleich nur halb aussprichst/ und sagest: J JE; oder zum Ja und Nein setzest/ und sagest: J JE Nein/ J Je Ja/ und dergleichen. Das ist eine Zerstümmelung/ Verpitzelung oder Zerreissung dieses heiligen Namens/ und da kanst du leicht dencken/ daß es auch Mißbrauchung und Beschimpffung dieses Namens ist. Würde es doch ein halbicht vornehmer Mann nicht leiden/ wenn man seinen Namen bey allen Narrentheidungen/ oder auf allen Bierbäncken nennen oder unrecht aussprechen wolte/ er würde solche liederliche Mäuler darüber zur Rede setzen und abstraffen. Wie vielmehr wird JEsus das thun/ gegen die/ so seinen Namen verunehren. **Der HErr wird den nicht ungestraffet lassen/ der seinen**

nen Namen mißbrauchet. Exod 20. v. 7. Aber wenn du in Gefahr und Unglück gerathen sol- test/ oder sonst beten wilst/ so ruffe JESUM fleißig an/ und sprich: JESU/ du Sohn David/ erbarme dich mein. Luc. 18. v. 39.

§. 3. Noch eins muß ich dich bey Erklärung des Namens JEsus er- innern. Es ist unter den Christen insgemein eine Gewohnheit wor- den/ daß man/ wenn der Name JESUS genennet wird/ die Knie beuget/ den Hut abziehet/ oder sonst seine Demuth und Andacht zu er- kennen giebet. Das magst du auch ohn alles Bedencken also halten. Thut man es doch/ wenn eines Kö- nigs oder Fürsten Namen offent- lich genennet wird/ warum solte es nicht geschehen/ wenn der Name des Königs aller Könige/ und HERRN aller Herren gespro- chen wird. GOtt hat JEsum erhöhet/ und hat Ihm einen Namen gegebē der über alle Namen ist/ daß in dem Na- men JEsu sich beugen sollen/ alle derer Knie/ die im Himel

und

und auf Erden/ und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus CHristus der HErr sey/ zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2. v. 9. Du magst auch deine Knie beugen/ wenn GOTT der Vater oder der Heilige Geist genennet wird/ wie es denn billich so seyn soll; welches aber von den wenigsten Menschen in Acht genommen wird. Thue du es/ und sprich: Ich beuge meine Knie gegen dem Vater unsers HErren JESU CHristi. Ephes. 3. v. 14. Doch aber siehe wol zu/ daß du nicht blos die Knie des Leibes/ sondern auch die Knie der Seelen beugest/ das ist: daß du dich im Hertzen für deinem GOtt demüthigest. Sprich: Ich beuge die Knie meines Hertzens und bitte dich HERR um Gnade. Manass. v. 11.

Die zwanzigste Frage.

Warum heisset Er Christus?

Daß Er mein gesalbter König und Hoher-Priester ist.

Unter-

Unterricht.

§. 1. Christus ist ein Grichisch Wort/ und heisset auf teutsch/ ein Gesalbter. Wenn du auch hörest daß JESUS der Meßias genennet wird/ so magst du mercken/ daß es in der Juden Sprache auch ein Gesalbter heisset. Ist also Meßias/ Christus/ und Gesalbter ein Wort und Name. Der Erlöser aber wird also genennet/ weil Er zu einem Könige und Priester gesalbet ist: Daher siehest du/ daß das Königliche/ Priesterliche und Prophetische Amt des Erlösers mit dem Namen Christi angedeutet wird. Du wirst dieses besser verstehen lernen/ wenn ich dir erzehlen werde/ was das Salben eigentlich sey: Im Alten Testament war dieses im Brauch/ wenn ein gemeiner Mann aus dem Volcke hervor gesuchet wurde/ daß er entweder ein König/ oder ein Priester/ oder auch ein Prophet seyn solte/ so pflegte man ihm wohlrüchendes Oel aufs Haupt zu schütten/ und das war ein öffentliches Zeugnüß seiner Erhöhung/ daß er nicht mehr ein gemeiner Mann sey wie vorhin/ sondern/ daß er durch diese Salbung

zu

zu einem hohen Amte verordnet/ und zu grossen Ehren erhoben sey/ nemlich/ ein König/ ein Priester oder ein Prophet zu seyn. Und durch diese Salbung ward ihm die Gewalt und das Recht gegeben und eingeräumet/ das zu seinem Amte gehöret.

Nun siehe/ die Menschheit Christi ist zu der Vereinigung mit dem Sohne GOttes erhöhet worden/ und der HERR JESUS/ wahrer GOTT und Mensch/ ist zum Mittler- und Erlösungs-Amte von GOtt verordnet worden/ und diese Erhöhung und Verordnung heisset eine Salbung/ und der Erlöser heisset Christus/ ein Gesalbter. Diese Salbung ist geschehen in dem ersten Augenblick der Empfängnüß und Menschwerdung des Sohnes GOttes/ und bey der Tauffe Christi ist sie der Welt offentlich kund gethan worden. Die Salbung der Könige und Priester geschahe mit natürlichen Oele oder Balsam: Die Salbung Christi aber ist nicht geschehen mit äusserlicher Aufgüssung eines Oels/ sondern es ist Gleichnüßweise und Geistlich zu verstehen/ von einem Himmlischen

Oele. Es hat dich GOTT/ dein GOTT/ gesalbet mit Freuden-Oel/ mehr denn deine Gesellen. Psal 45. v. 8. Dieses Freuden-Oel ist der Heil. Geist. GOTT hat JESUM von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geiste und Krafft. Act. 10. v. 38.

§. 2. Durch diese Salbung ist auch der Menschheit Christi alle Herrlichkeit des Sohnes GOttes mitgetheilet und geschencket / daß auch der Mensch Christus JEsus allmächtig/ allwissend/ und allgegenwärtig ist/ eben wie der Sohn GOttes / allmächtig / allwissend und allgegenwärtig ist. Durch diese Salbung ist der Sohn GOttes auch nach seiner Menschheit Ein König aller Könige und HErr aller Herren. Apoc. 19. v. 16. GOTT spricht selbst: Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion. Psalm 2. v. 6. durch diese Salbung ist Christus unser Priester und Mittler bey GOTT. Du bist ein Priester

ewig

ewiglich/nach der Weise Melchisedech. Psalm 110. v. 4. Die Priester im Alten Testament musten opffern oder GOtt versühnen/ und für das Volck beten. Beydes hat CHRJSTUS gethan. Geopffert hat Christus/nicht Schafe/ Ochsen/ Kälber und Böcke/ wie die Priester im Alten Testament täglich thaten/ sondern Er hat sich selbst geopffert/ und sein eigen Blut zur Versühnung hingegeben. Das that keiner von den Priestern im Alten Testament/ daß er sich selbst geschlachtet und geopffert hätte: Drum wenn von dem Opffer Christi geredet wird/ must du allemal das Leiden und Sterben Christi verstehen. Christus ist kommen/ daß Er sey ein Hoher-Priester der zukünfftige Güter. Er ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut/ sondern durch sein eigẽ Blut einmal in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9. v. 11. Das ist nun nicht mehr als einmal geschehen/ es ist aber für allemal genug. Die Priester opf-

ferten zu Jerusalem alle Tage. Christus aber ist ein Priester/ nicht daß Er sich offtmahls opffere/ sondern Er ist einmal erschienen/ durch sein eigen Opffer/ die Sünde aufzuheben. Hebr. 9. v. 25. Das hat Er gethan einmal/ da Er sich selbst opfferte. Hebr. 7. v. 27. Christus ist einmal geopffert/ wegzunehmen vieler Sünde. Hebr. 9. v. 28. Das Priesterliche Bet-Amt hat Christus verrichtet/ da Er für alle Menschen zu GOTT geseufzet. Er bat in den Tagen seines Fleisches für seine Jünger und für alle Gläubige: Ich bitte nicht allein für sie (die Apostel) sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben. Joh. 17. v. 20. Er bat auch für seine Feinde. Er hat viele Sünde getragen und für die Ubelthäter gebeten. Esaiä c. 53. v. 12. Er sprach: Vater/ vergieb ihnen/ denn sie wissen nicht was sie thun. Luc. 23. v. 34.

Er

Er bittet auch noch itzund in der Herrlichkeit für uns; welches nicht von einem Knechtischen und unterthänigem Bitten zu verstehen/ sondern wie es seiner Herrlichkeit anständig ist: Daß Er seinem himmlischen Vater die vollkommene Giltigkeit seines Verdienstes darstelle/ als ein Mittler/ Fürsprecher und Vertreter. **Er ist zur rechten GOttes und vertrit uns Röm. 8. v. 34. Er hat ein unvergänglich Priesterthum/ daher Er auch selig machen kan immerdar/ und bittet für sie. Hebr. 7. v. 25. Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JESUM Christum der gerecht ist. 1. Joh. 2. v. 1.** Durch diese Salbung ist JESUS auch unser Lehrender und Wunderthätiger Prophet. **Er war ein Prophet mächtig von Worten und Thaten/ für GOTT und allem Volck.** Luc. 24. v. 19. Der Propheten Amt ist lehren/ unter-

richten/ und GOttes Rath offen-baren/ auch Zeichen und Wunder thun; das alles hat JEsus gethan. Er predigte gewaltig und nicht wie die Schrifftgelehrten. Matth. 7. v. 29. Niemand hat GOtt je gesehen/ denn der eingeborne Sohn/ der in des Vaters Schoos ist/ der hat es uns verkündiget. Joh. 1. v. 18. Wenn JEsus Zeichen und Wunder that/ und die Todten auferweckte/ sagte Jedermann: Das ist warlich der Prophet der in die Welt kommen soll. Joh c. 6. v. 14. Nun siehe/ das alles must du wissen/ wenn du sprichst daß JEsus dein gesalbter König und Hoher-Priester sey. Zum Hohenpriesterlichen aber gehöret auch das Prophetische Amt.

§. 3. Hierbey kanst du gar füglich an deinen Christen-Namen gedencken/ denn du sprichst: Du bist auch ein Christ/ und heissest ein Christ von CHristo deinem HErrn und Erlöser/ auf dessen Namen du getauffet bist. Nun wol/ das ist

recht

recht und gut. Du bist auch ein Gesalbter des HErrn. Du bist aus den verdammten Welt-Kindern hervorgesucht und ausgesondert/ und zu einem GOttes-Kinde gemacht: Das ist auch durch eine geistliche Salbung geschehen/ nemlich durch den Heiligen Geist. Womit CHristus der Erlöser gesalbet ist/ damit bist du auch gesalbet; Doch mit dem Unterscheid: Christus ist gesalbet als ein Erlöser; du aber bist nur gesalbet als ein Erlöseter. Doch ist deine Salbung auch sehr hoch/ himmlisch und heilig. **Ihr habt die Salbung von dem/ der heilig ist/ und wisset alles.** 1. Joh. c. 2. v. 20. **Die Salbung/ die ihr empfangen habt/ bleibet bey euch.** 1. Joh. 2. v. 27. **GOTT ist es/ der Uns befestiget sammt Euch in Christum/ und uns gesalbet und versiegelt/ und in unsere Hertzen das Pfand/ den Geist gegeben hat.** 2. Cor. c. 1. v. 21. Du darffest wol nicht hoffärtig werden/

wenn ich dich einen König und Priester nenne/ jedoch verstehe es nur geistlich/ für GOtt/ so fern du von der sündlichen Welt erwählet bist/ so wirst du dich dessen freuen und rühmen können. Höre was die Schrifft sagt: **JESUS CHRISTUS hat uns geliebet/ und gewaschen von den Sünden/ mit seinem Blut/ und hat uns zu Königen und Priestern gemacht/ für GOtt und seinem Vater.** Apoc. 1. v. 6. Alles dieses ist geschehen/ da du auf den Namen JESU bist getaufft worden/ denn da hast du die Gnade des Heiligen Geistes empfangen/ und bist zu einem Gnaden-Kinde GOttes angenommen und erhöhet worden. Weil du nun das weist/ daß du so erhöhet/ und durch die Salbung des Heiligen Geistes bist rein worden/ so stehe wol zu/ daß du auch rein und von der Welt unbefleckt bleibest. Wenn einer aus dem gemeinen Volcke zu einem Könige oder Priester ist gesalbet worden/ so muß er nicht mit aller liederlichen und leichtfertigen Gesellschafft umgehen/

gehen und sich wieder beflecken und besudeln/ und selbst zu Spott und Schanden machen. Bist du für GOTT zu solchen ansehnlichen Ehren und Würden eingeweihet und gesalbet worden/ so must du dich nicht unter die sündlichen Welt-Pursche mengen/ oder deiner Ehre/ die du für GOTT hast/ einen Kleck anhängen lassen. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Siñes. Röm. c. 12. v. 2. Es trete ab/ von der Ungerechtigkeit/ wer den Namen JEsu Christi nennet.** 2. Tim. c. 2. v. 19. Dencke nur allemal/ die Besudelung stehet einem Gesalbten nicht an. Die Sünde und ein Christ reimt sich nicht zusammen. **Dieweil wir solche Verheissung haben/ so lasset uns/ von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigē und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes** 2. Cor. 7. v. 1.

§. 4. Endlich must du auch JEsum als deinen gesalbten König und Priester ehren/ und Ihm gehorsam seyn. Ist JESUS dein gesalbter König/ so must du sein Unterthan seyn/ denn den Königen muß man gehorchen. Sey GOTT unterthänig. Widerstehet dem Teufel/ so fleucht er von euch. Nahet euch zu GOTT/ so nahet Er sich zu euch. Jac. 4. v. 7. Wie wilt du es aber für deinem Könige verantworten/ wenn Er dir seinen Willen befehlen lässet/ und du sprichst: Gebeut hin gebeut her/ harre hie harre da/ hie ein wenig da ein wenig. Esaiä 28. v. 10.

§. 5. Ist CHristus dein gesalbter Hoher-Priester/ so must du auch auf Ihn ein festes Vertrauen setzen/ daß Er dich bey GOTT wahrhafftig aussühnen werde. Sprich: Wer wil die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOTT ist hie/ der gerecht machet. Wer wil verdam-

dammen? Christus ist hie/ der gestorben ist. Röm. 8. v. 33. Bekenne denselben bis an dein Ende. Weil wir einen grossen Hohen-Priester haben/ JESUM Christum/ den Sohn GOttes/der gen Himmel gefahren/ so lasset uns halten an der Bekäntnüß. Hebr. 4. v. 14. Wie wilt du es aber verantworten/ wenn du an seinem Verdienst und Gnade zweifelst. Bitte im Glauben und zweifele nicht/ denn wer da zweifelt/ ist wie eine Meeres-Woge/ die vom Winde getrieben und gewebet wird. Ein solcher Mensch dencke nicht/ daß Er etwas von dem HErren empfangen werde. Jac. 1. v. 6. Noch ärger ist es/ wenn du gar abfällest/ und Ihn verleugnest; Christus spricht selber: Wer mich bekennet vor den Menschen/ den wil ich bekennen vor meinem himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen/

den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater. Matth. 10. v. 33.

§. 6. Ist Christus dein Prophet und Lehrer/ so must du Ihm fleissig zuhören/ begierig lernen/ und kindlich gehorchen. GOTT der Vater sagte: Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe/den sollt ihr hören. Matth. c. 17. v. 5. GOtt hat einen Propheten erwecket aus dir und deinen Brüdern/ dem sollt ihr gehorchen. Deut. c. 18. v. 15. Aber wie willt du es verantworten/ wenn du aus den Worten deines Lehrers und Propheten nicht lernest/ nichts verstehest/ dich nicht daraus besserst; so bist du gröber als Ochsen und Esel/ die sich doch endlich durch ein Wort lencken lassen/ wenn sie es nur offte hören. Du lässest aber deinen GOTT über dich klagen: Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennets nicht/ und mein

mein Volck vernimmets nicht. O wehe des sündigen Volcks/ des Volcks von grosser Missethat/ des boshafftigen Saamens/ der schädlichen Kinder/ die den HErrn verlassen. Esaiä 1. v. 3.

Die ein und zwanzigste Frage.

Wovon hat dich Christus erlöset?

Von der Sünde/ von der Hölle/ und von der ewigen Verdammnüß.

Unterricht.

§. 1. Du sprichst: Christus hat dich von der Sünde erlöset. Das ist also zu verstehen: Du hast die Sünde gethan/ und die Straffe verdienet. Christus aber hat keine Sünde gethan/ und hat doch die Straffe ausgestanden/ daß du dadurch von der Sünde und von der Straffe los wirst. GOTT hat Den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in Ihm die Ge-

rechtigkeit/ die vor GOTT gilt. 2. Corinth. c. 5. v. 21. Du wirst wol einwenden: Hat mich Christus von der Sünde erlöset/ wie kommt es denn/ daß ich von sündlicher Ankunfft bin/ und auch noch immer sündige/ und mir die Sünden noch bis über die Ohren gehen? Ich muß klagen: **Meine Sünden gehen über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer wordē.** Psalm 38. v. 5. Aber mercke dieses: Christus hat nicht gemacht/ daß wir gantz und gar ohne Sünde wären/ denn sonst hätte er unsere gantze Natur und Wesen müssen umgüssen/ sondern Er hat die Straffe der Sünden hinweg genommen/ daß du keine Straffe ausstehen darffst. Heisset das nicht von Sünden erlöset? Denn/ wenn du sie nur bereuest und Busse thust/ so schaden sie dir nicht. **Es ist nichts verdammliches an denen die in Christo JEsu sind.** Röm. 8. v. 1. Es gehet [d]ir/ wie den Weitzen-Körnern/ ob [s]ie gleich von Hülsen und Schalen [v]ereiniget sind/ wenn man sie auf den

den Acker säet/ so wachsen sie dennoch wieder mit Schalen und Spreu: Wenn sie aber auf dem Schütt-Boden liegen/ bleiben sie rein und ohne Spreu. Ob gleich die Menschen auch von den Sündenschalen gereiniget sind/ wenn sie aber Kinder zeugen/ so sind die Kinder dennoch sündlich; aber warte nur bis sie werden in dem himmlischen Sammel-Saale aufgehoben werden/ da wird gewiß nichts Unreines mehr an ihnen seyn/ und da wirst du sehen/ daß dich JESUS von der Sünde wahrhafftig erlöset habe. Inzwischen/ wenn du gleich itzund noch sündigest/ so wird dir die Sünde doch nicht schaden/ wo du nur durch stette Busse in JEsu bleibest. **Ihr wisset/ daß JEsus erschienen ist/ auf daß Er unsere Sünde wegnehme/ und ist keine Sünde in Ihm; wer in Ihm bleibet der sündiget nicht.** 1. Joh. 3. v. 5.

§ 2. Du sprichst: Christus hat dich auch vom Tode erlöset. Das ist ebenfalls so zu verstehen: Du hast den Tod verschuldet mit deinen

Sün-

Sünden/ Christus aber hat den Tod ausgestanden/ und du wirst los vom Tode. JEsus CHristus hat dem Tode die Macht genommen/ und das Leben und ein unvergänglich Wesē ans Licht gebracht. 2. Tim. 1. v. 10. Du wirst wiederum einwenden: Hat mich CHRJSTUS von dem Tode erlöset/ wie kommt es denn/ daß ich gleichwol sterben muß: und ist ja kein Unterscheid unter den Frommen und Gottlosen/ es muß einer so wol sterben als der andere. Man wirds sehen/ daß die Weisen doch sterben/ und so wol als die Toren und Narren umkommen. Psalm 49. v. 11. Aber laß dir dieses sagen: Christus hat dich nicht so wol von dem leiblichen und natürlichen Tode erlöset/ als vielmehr von dem geistlichen nnd ewigen Tode/ daß du nicht ewig in der Verdammnüß sterben must; denn/ wenn dich Christus nur vom leiblichen Tode erlöset hätte/ so würdest du schlechten Trost davon haben. Hoffen wir

wir allein in diesem Leben auf CHristum/ so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. 1. Cor. 15. v. 19. Unterdessen/ wenn du gleich des natürlichen Todes sterben must/ so ist es doch für keinen Tod zu rechnen/ sondern nur für einen Hingang zu einem bessern Leben. Und weil du dieses weist und glaubest/ so bist du dadurch von dem Schrecken und Furcht für dem zeitlichen Tode auch erlöset. Vergiß das Wort deines JEsu nicht/ der da saget: Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich gläubet der wird leben/ ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Joh. 11. v. 25.

§. 3. Du sprichst ferner: Christus hat dich vom Teufel/ von der Hölle und Verdammnüß erlöset. Das kanst du also verstehen: Um deiner Sünden wegen hatte dich die Gerechtigkeit GOTTes dem Teufel übergeben/ daß er dich hätte

ewig

ewig in der Hölle und Verdamm-nüß peinigen sollen. Aber das hat JEsus vor dich ausgestanden/ Er hat sich vom Teufel auf allerley Art und Weise versuchen lassen/ daß der Teufel dich muß zu frieden lassen. **Darzu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß er die Wercke des Teufels zerstöre.** 1. Joh. 3. v. 8. Der Sohn GOttes hat sich auch lassen verdammen/ daß du nicht darffest verdammet werden; Ja Er hat rechte Höllen-Angst für dich ausgestanden/ daß du keine Höllen-Angst leiden darfst. Das must du nicht verstehen von der Höllenfahrt/ denn da ist Er nicht in die Hölle gestiegen/ daß Er daselbst leiden solte/ sondern daß Er seinen Sieg den Verdammten zeige/ und die Hölle überwinde. Insgemein ist sein unaussprechliches Leiden der Höllen-Angst gleich zu schätzen/ sonderlich sein Trauren/ Zittern/ Zagen/ und Blutschwitzen im Oel-Garten/ da Er innerlich an seiner Seele und Gemüthe den Feuerbrennenden Zorn GOttes fühlete: Das war so viel als die unaussprechliche und unendliche Höllen-Angst/ oder wol noch

noch mehr/ weil sie der ewige und unendliche Sohn GOTTes erduldete. Nun siehe/ das geschahe vor dich/ daß du von solcher Höllen-Angst mögest loskommen. Er spricht: **Ich wil erlösen aus der Hölle. Tod/ ich wil dir eine Gifft seyn: Hölle/ ich wil dir eine Pestilentz seyn.** Hosea 13. v. 14.

Du wirst vielleicht abermal einwenden: Bin ich von dem Teufel und der Hölle erlöset/ wie kommt es denn/ daß ich von dem Teufel so viel Anfechtungen/ Schrecken und Versuchungen leiden muß. **Es umfangen mich des Todes Bande/ und die Bäche Belial erschrecken mich/ der Höllen Bande umfangen mich/ und des Todes Stricke überwältigen mich.** Psal. 18. v. 5. Aber mercke dieses: Wenn GOTT dem Satan zulässet/ daß er dich mag versuchen und anfechten/ so geschiehet es zu deinem Besten/ nemlich/ daß du mögest Gelegenheit haben/ deinen Glauben/ Gedult und Beständigkeit zu üben;

üben; ingleichen/ daß du mögest von Sünden abgehalten werden/ und endlich/ daß du mögest GOtt preisen/ wenn Er dir auch hilfft. Darum solt du immer wacker und bereit seyn/ dem Satan zuwiderstehen: Denn weil CHristus dich von der Gewalt des Satans erlöset/ so kanst du ihn auch überwinden.

Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Wiedersacher der Teufel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlingen möge; dem widerstehet fest im Glauben. 1. Petr. 5. v. 8.

Mit Gebet/ Glauben und Vertrauen/ kanst du den Teufel überwinden. **Der Teufel fleucht und bleibet nicht/ wo man den Namen JESU spricht.**

Du must nicht dencken/ daß dich GOTT verlasse/ wenn du gleich Anfechtung leidest/ Nein; GOtt bezeiget eben dadurch seine Liebe: **Weil du GOTT lieb warest/ so muste es also seyn/ ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben/ auf daß du bewäh-**

währet würdest. Tob. 12. v. 13. Drum thue nur das deine/ und kämpffe ritterlich/ so wirst du auch gekrönet werden/ und wirst sagen können: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. 4. v. 7. Indessen vertraue nur GOtt/ der HErr JEsus wird dir helffen/ und du wirst mit Christo überwinden. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2. Petr. 2. v. 9. GOTT ist getreu/ der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihr es könnet ertragen. 1. Cor. 10. v. 13.

Die

Die zwey und zwanzigste Frage.

Womit hat dich Christus erlöset?

Mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem Unschuldigen Leiden und Sterben.

Unterricht.

§. 1. Hier lernest du/ was es den HErrn JEsum gekostet hat/ dich los zu machen. Man pflegt sonst die Gefangenen zu erlösen/ wenn man fein viel Geld für sie giebt. Aber hier gilt weder Gold noch Silber/ sondern Blut/ Leiden und Sterben muste es seyn. Die Menschen hatten das Leben verwirckt/ wer sie nun erlösen wolte/ der muste auch das Leben lassen. Nun das hat Christus gethan. **Wisset/ daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seyd/ von eurem eiteln Wandel/ nach väterlicher Weise/ sondern mit dem theuren Blute Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.** 1. Petr. 1. v. 18. **So der Ochsen**

und der Böcke Blut/ und die Asche von der rothen Kuh gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie viel mehr wird das Blut CHristi/ der sich selbst ohn allen Wandel/ durch den Heiligen Geist/ GOTT geopffert hat/ unser Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt. Hebr. 9. v. 13. Das alles ist so zu verstehen: Christus hat sein Blut vergossen/ daß du dein Blut nicht darffest vergüssen; Christus JEsus/ der da ist von Ewigkeit/ hat gelitten/daß du die ewige Marter nicht leiden darffst: Er ist gestorben/ daß du nicht ewig sterben darffst; Er hat sich unschuldig lassen verdammen/ daß du nicht ewig darffst verdammet werden. Nun siehe/ das ist die Erlösung/ die mit Blut geschehen ist.

§. 2. Hierbey magst du erkennen/ wie theuer den HERRN JEsum deine Erlösung ankommen ist. Ihr seyd theuer erkauft/ werdet

der nicht der Sünden Knech-
te. 1. Cor. 7. v. 23. Und weil JE-
sus um deinetwillen so viel ausge-
standen/ magst du auch um seinet-
willen etwas leiden und ausstehen.
So wir anders mit Ihm lei-
den/ werden wir auch mit
Ihm zur Herrlichkeit erha-
ben werden. Röm 8. v. 17.
Ja/ wenn es auch bis ans Blut-
vergüssen kommen solte/ so kanst du
zur Zeit der Verfolgung um deines
Glaubens und um der Ehre CHri-
sti wegen gar gern dein Leben lassen.
Ich wünsche wol/ daß dich GOTT
für solcher Versuchung gnädiglich
bewahren wolle: Doch/ wenn es
ja darzu kommen solte/ so dencke
nur/ daß es besser ist/ das zeitliche
Leben verlieren/ welches kurtz ist
und ohne das bald aufhöret/ als
das ewige Leben verschertzen/ wel-
ches ohne Ende ist und nimmer-
mehr aufhöret. Dieser Zeit
Leiden ist nicht werth der
Herrlichkeit die an uns sol
offenbaret werden. Röm. 8
v. 18. Christus spricht selber
Wer sein Leben verleure
um meinetwillen der wird

es

es finden. Matth. 10. v. 39. Soltest du in eine solche Glaubens-Probe gezogen werden/ so leide es geduldig deinen JEsum zu preisen/ deinen Glauben zu erweisen/ und deinen Neben-Christen im Glauben zu befestigen. Daran haben wir erkannt die Liebe Christi/ daß Er sein Leben für uns gelassen hat/ und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1. Joh 3. v. 10. In allem aber tröste dich des Blutes JESU Christi und sprich: Das Blut JESU CHristi/ des Sohnes GOttes machet uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1. v. 7.

Die drey und zwanzigste Frage.

Worzu hat dich Christus erlöset?

Daß ich Ihm diene ohne Furcht mein Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist.

Unterricht.

§. 1. Hier redest du von deiner Schuldigkeit/ womit du deinem Erlöser verbunden bist. Wenn

einer bey den Türcken hätte gefangen gesessen/ und ein Christ hätte den Gefangenen von der Knechtschafft losgemacht/ und ihn wieder in die Freyheit gebracht/ so wäre ein solcher Mensch ja schuldig gegen seinem Erlöser die Zeit seines Lebens danckbar und dienstfertig zu seyn. Nun Christus hat dich von der höllischen Türckey befreyet und losgemacht: Darum verstehest du schon selber/ daß du einem solchen Wohlthäter danckbarlich dienen must. Das ist unsere Schuldigkeit/ daß wir/ erlöset aus der Hand unser Feinde/ Ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist. Luc. 1. v. 74. Christus ist darum für alle gestorben auf daß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist, 2. Cor. 5. v. 15.

§. 2. Es geschiehet solcher Dienst auch zu deinem Besten; denn wenn du Christo treulich dienest/ so bleibest

best du immer in seiner Gnade/ und wirst vor dem Tode und aller andern Sünden-Straffe bewahret. Wenn ein Dieb wäre vom Galgen losgemacht worden/ und er wolte nach seiner Befreyung wieder auf das neue rauben und stehlen; würde er nicht wieder aufs neue ins Gefängnüß geworffen und wol gar an den Galgen gehencket werden? Wenn einer von den Türcken wäre errettet und losgemacht worden/ und er wolte mit allem Fleiß wieder aufs neue unter die Türcken lauffen/ und sich lassen gefangen nehmen; würde ein solcher Mensch nicht unvernünfftig handeln/ und ihm selbst den grösten Schaden thun? Also/ wenn du einmal durch Christum von der Sünde erlöset worden/ so wirst du ja nicht so unsinnig handeln/ und wieder aufs neue in die Sünde hinein lauffen: Bist du einmal von dem Tode/ von der Hölle/ und von der Verdamnnüß durch Christum losgemacht; so wirst du ja nicht so gar tumm seyn/ und dich aufs neue in die Hölle und in die Verdamnüß stürtzen. Nein; du must nunmehr dich für Sünden hüten/ deiner selbst wahrnehmen/

und deinem JEsu ohn Aufhören dienen: Wo du aber das nicht thust/ sondern fällest vorsetzlich und muthwillig wieder zurücke in die Göttliche Ungnade/ so kreutzigest du JEsum aufs neue/ und ist sehr gefährlich um deine Bekehrung. Es ist unmöglich/ daß die so einmal erleuchtet sind/ und geschmecket haben die himmlischen Gaben/ und theilhafftig worden sind des Heiligen Geistes/ und geschmecket haben das gütige Wort GOttes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ wo sie abfallen/ und wiederum ihnen selbst den Sohn GOTTES kreutzigen/ und für Spott halten/ daß sie solten wieder erneuert werden zur Busse. Hebr. 6. v. 4.

§. 3, Wenn du mich aber fragest/ wie du deinem JESU danckbarlich dienen solst/ so kan ich nicht besser thun/ als daß ich dich auf das Exempel deines JESU weise/ daß du thust wie JEsus gethan hat.

Zwar

Zwar JEsus hat dich und alle Menschen mit seinem Leiden und Sterben erlöset/ das können Ihm ich und du/ und kein Mensch nicht nachthun. **Es kan kein Bruder Jemand erlösen/ noch GOtt versühnen.** Psalm 49. v. 8. Doch aber hat dir JEsus auch darneben mit seinem heiligen Leben gezeiget/ wie du auch heilig und gerecht leben solt. **CHristus ist für uns gemacht von GOTT zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.** 1. Cor. c. 1. v. 30. Es ist aber der HERR JESUS seinem himmlischen Vater gehorsam gewesen/ bis zum Tode am Creutz. Phil. 2. v. 8. Er hat den Willen seines himmlischen Vaters gern gethan. Psalm 40. v. 9. Er ist sanfftmüthig und von Hertzen demüthig gewesen. Matth. 11. v. 29. **Er hat keine Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden/ welcher nicht wieder schalt/ da Er gescholten ward/ nicht dräuet/ da**

Er leidt; Er stellet es aber dem heim/ der da recht richtet. 1. Petr. 2. v. 22. Solche Willigkeit/ Gehorsam/ Sanfftmuth/ Demuth/ Liebe/ Gedult und Vertragung solt du dem HErrn JEsu nachthun/ so wird es ihm ein lieber Dienst seyn. **Ein jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war. Phil. 2. v. 5. Weil Christus im Fleische für uns gelitten hat/ so wapnet euch auch mit demselben Sinn. 1. Petr. 4. v. 1. Darzu seyd ihr beruffen/ sintemal auch Christus gelitten hat für uns/ und uns ein Vorbild gelassen/ daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapffen.** 1. Petr. 2. v. 21.

§. 4. Weil du in dieser Frage der Gerechtigkeit und Heiligkeit gedenckest/ muß ich dir ein wenig Unterricht von diesen zwey Wörtern geben. **Gerechtigkeit/ gerecht werden/ oder Rechtfertigung/** wird das genennet/ wenn du als ein sündiger/ verdammter und un-

gläu-

gläubiger Mensch/ zu einem gläubigen Christen oder zu einem Kinde GOttes wirst/ das geschiehet auf einmal in der Tauffe/ Busse und Bekehrung. **Heiligkeit/ heilig leben/ oder Heiligung** wird das genennet/ wenn du als ein bekehrter Mensch fromm und Gottselig lebest; und das geschiehet nach und nach so lange du lebest/ denn du must immer in der Heiligkeit zunehmen: wenn du es gestern nicht gar zu gut gemacht/ must du es heute besser machen/ und dich befleißigen/ morgen und übermorgen es noch besser zu machen. Die Gerechtigkeit erlangest du durch den Glauben/ wenn du auf Christum dein Vertrauen setzest. Die Heiligkeit erlangest du durch die guten Wercke oder allerhand Gottselige Ubungen. Uber diesen Worten ist ein grosser Streit entstanden/ davon ich dir einfältige Nachricht geben muß. So schreibet der Apostel Paulus: **So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den glauben. Röm. 3. v. 28.**

Dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. c. 4. v. 5. Hingegen schreibet der Apostel Jacobus: Was hilfft es/ so jemand sagt/ er habe den Glauben/ und hat doch die Wercke nicht/ kan auch der Glaube ihn selig machen? Jac. 2. v. 14. So sehet ihr nun/ daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird. nicht durch den Glauben allein. Jac. 2. v. 24 Da hörest du/ daß Paulus spricht: Du werdest allein durch den Glauben gerecht ohne die guten Wercke; Und Jacobus spricht; Du werdest nicht durch den Glauben allein gerecht/ sondern auch zugleich durch die guten Wercke. Nun siehe/ über diese Sache ist nun viel Streitens hieber und nieder/ aber du kanst nicht alles fassen. Ich wil dir doch gantz einfältig ein paar Worte in den Mund geben/ damit du

du auch davon kanst Rede und Antwort geben/ wenn du der guten Wercke wegen zur Rede gesetzet wirst. Der Apostel Paulus und der Apostel Jacobus haben beyde recht/ und alle die ihnen diese Worte nachsagen/ man muß sie aber nur recht verstehen: Paulus redet von denen die gerecht werden; Jacobns aber redet von denen die gerecht bleiben. Nun siehe/ wenn du wilst gerecht werden/ das ist/ dich zu GOTT bekehren/ Vergebung der Sünden erlangen/ und ein Kind GOttes seyn; so darffest du nicht GOtt dem HErrn zuvor etliche Jahr dienen/ daß Er dir die Gerechtigkeit gleichsam als einen verdienten Lohn gebe? Nein; sondern du darffst nur glauben/ und CHristi Verdienst dir zueignen/ so wirst du bald gerecht/ und erlangest Gnade/ ohn langweilige Wercke und Verdienste: Wenn du aber einmal bist gerecht und gläubig worden/ und wilst gerecht bleiben das ist/ in der Gnade und Kindschafft GOttes verharren/ so must du gute Wercke thun/ und darffst sie nicht unterlassen; Wo du aber die guten Wercke unterläs-

lässest/ oder wol gar böse Wercke thust/ so bleibest du nicht gerecht/ sondern deine erlangte Gerechtigkeit gehet zurücke und verlohren. Nun das must du wissen/ drum verstehe es recht: **Du wirst gerecht** allein durch den Glauben ohne die guten Wercke; aber du **bleibest gerecht**/ nicht durch den Glauben allein/ sondern zugleich durch die guten Wercke.

§. 5. Laß dir diesen Unterricht nicht zulang werden/ sondern höre nur noch ein paar Worte/ ich wil dir diese Sache in einer gar einfältigen Figur oder Gleichnüß fürstellen. Es hatten sich hundert Unterthanen an ihrem Könige versündiget/ daß sie der König aus seinem Lande gestossen/ und durfften nicht mehr vor sein Angesicht kommen. Es erbarmete sich aber des Königs Sohn über die elenden Leute/ und bracht es bey dem Könige so weit/ daß diese verstossene Unterthanen wieder zu Gnaden angenommen worden: Da ließ nun der König einen Gnaden-Brief ausschreiben/ daß die hundert verstossene Unterthanen nur alle solten wiederkommen/ einen Fußfall thun/ und die

an-

angebotene Gnade demüthig annehmen/ so solte der vorigen Ubelthat/ nicht mehr gedacht werden/ sondern sie solten wiederum seine liebe Unterthanen seyn; aber künftig solten sie besser gehorsam seyn/ und sich als redliche Leute verhalten Da das die elenden Leute höreten/ kamen etwan ihrer sechtzig nach und nach wieder/ die übrigen viertzig aber kamen nicht wieder/ sondern verachteten die angebotene Königliche Gnade/ und blieben in ihrer Verstossung. Dieselben aber/ die da wiederkamen/ durfften nicht dem Könige vorher lange dienen/ oder Straffe leiden/ sondern sie wurden bald angenommen: Sobald sie nur einen Fußfall thaten und die Gnade demüthig annahmen/ sobald wurden sie auch wiederum redliche Leute und liebe Unterthanen. Nach der Zeit aber musten sie sich als redliche Leute verhalten/ und dem Könige treulich dienen. Es waren aber etwan zehne unter denselben wiedergekommen / welche gleichwohl nichts Guts thaten/ sondern faule nachläßige Schlauderer blieben: Es waren auch etwan zehn böse Leute darunter/ welche nicht

allein nichts Guts thaten/ sondern noch darzu allerley Bosheit und Leichtfertigkeit ausübeten: Uber diese ward der König aufs neue zornig/ und stieß sie wieder von sich weg/ und belegte sie mit viel härterer Straffe/ als jene/ welche die Gnade niemals angenommen hatten. Also kamen diese böse Leute wieder aufs neue um ihre erlangte Gnade/ und verlohren ihre Redlichkeit. Die übrigen viertzig aber/ die da Gutes thaten/ gehorsam und treu verblieben/ die wurden nicht mehr verstossen/ sondern blieben immer liebe und getreue Unterthanen und redliche Leute. Nun siehe/ da hast du einen Abriß von dem gantzen Wercke der Seligkeit. Der König ist GOTT der HERR/ die Hundert verstossene Unterthanen sind alle Menschen/ diese hat GOtt von sich gestossen um der Sünde willen; der Sohn GOttes hat die verstossene Menschen wieder ausgesühnet/ und da ist die Gnade GOttes durch den offentlichen Gnaden-Brief des Wortes GOttes allen Menschen angeboten worden. Diese Gnade nehmen etliche gar nicht an/ und das sind Heyden

und

und Ungläubige/ die bleiben in ihrer Verstossung/ als Ungerechte. Etliche aber nehmen sie an/ und das ist der Hauffe der Christenheit/ die da wiedergeboren/ getaufft und bekehret werden; und das heist nun/ sie werden für GOtt gerecht/ und kommen wieder in die vorige Gnade. Wie nun jene verstossene Unterthanen allein durch die demüthige Annehmung der Königlichen Gnade zu redlichen Leuten werden/ und dürffen nicht vorher etliche Jahr dienen: Also werden auch diese allein durch die gläubige Annehmung der Göttlichen Gnade zu gerechten Leuten und Kindern GOttes/ und dürffen diese Geistliche Redlichkeit und Gerechtigkeit nicht vorher GOtt dem HErrn abverdienen mit guten Wercken. Das heist: **Der Mensch wird gerecht allein durch den Glauben ohne des Gesetzes Wercke.** Röm. 3v.28. Aber dencke nach/ was giebt es für Leute unter den Christen. Es sind etliche die zwar wol getaufft/ wiedergebohren/ und gerechtfertigte Christen worden sind/ aber sie thun nichts Gutes/ sie sprechen nur/ sie sind gläubige Christen/

unterdessen gehen sie müßig/ sie beten nicht/ sie preisen GOtt nicht sie achten GOttes Wort nicht/ sie lieben den Nächsten nicht/ sondern sorgen nur vor ihren Leib. Ob nun zwar solche Leute weiter nichts Böses thun/ und in offentlichen groben Sünden nicht leben/ so bleiben sie doch blosse Scheingläubige und Maul-Christen; aber ihre empfangene Rechtfertigung verlieren sie/ und verfallen wiederum in vorige Ungnade. Und das heißt: **Was hilfft es/wenn jemand sagt/ er habe den Glauben/ und hat doch die Wercke nicht/ kan auch der blosse Glaube ihn selig machen?** Jac. 2. v. 14. Noch ärger machen es die/ welche gläubige und gerechtfertigte Christen heissen wollen/ und thun doch nicht allein keine gute Wercke/ sondern treiben überdiß nur lauter böse Wercke. An statt daß sie GOTT fürchten/ ehren und lieben solten/ sind sie so verwegen/ daß sie GOttes Gnade verachten und spotten/ seinen Namen lästern und schänden: An statt daß sie ihren Nächsten lieben/ und ihm Gutes thun solten als sich selbst/ sind sie

so unmenschlich/ daß sie denselben verachten und verhönen/ und ihm sonst mit Unbarmhertzigkeit/ Ungerechtigkeit/ und allerhand Ungemach begegnen. Nun siehe/ was meynest du/ solte auch ein solcher Mensch seine erlangte Gnade und Gerechtigkeit behalten können. Ach nein! ein solcher Mensch ziehet GOttes Zorn und Straffe aufs neue über sich/ und verlieret seine erlangte Gerechtigkeit/ und wird so ungerecht als er vorhin gewesen. Da siehest du/ daß die Wercke darzu gehören/ wenn ein gerechtfertigter Mensch sol gerecht bleiben; das ist was Jacobus geschrieben: **So sehet ihr nun/ daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird/ (und gerecht bleibet) nicht durch den Glauben allein.** Jac. c. 2. v. 24. Solche Sünder die schon einmal sind gerecht worden/ und bleiben nicht gerecht/ sondern fallen wieder zurücke in die vorige Ungerechtigkeit/ wird es nicht helffen/ daß sie gerecht gewesen sind/ sondern sie werden vielmehr Straffe leiden müssen/ als die/ welche die Gerechtigkeit niemals erlanget haben.

Der

Der Knecht/ der seines Herren Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan/ der wird viel Streiche leiden müssen: der es aber nicht weiß/ und hat doch gethan/ was der Streiche werth ist/ wird wenig Streiche leiden. Luc. 12. v. 47. Auf solche Art siehest du/ daß ihrer viel nicht einmal gerecht werden/ ja auch von denen/ die gleich gerecht werden/ ihrer viel nicht gerecht bleiben. Und also wird der wenigste Theil der Menschen selig. Viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwählet. Matth. 20. v. 16.

§. 6. Weil du nun dieses hörest und weist/ so magst du wol immerdar Gutes thun/ und deine einmal durch den Glauben erlangte Gerechtigkeit/ durch tägliche Erneuerung und Heiligkeit sorgfältig bewahren. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menschen/ der durch Lüste in Irr-

Irrthum sich verterbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOTT geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4. v. 22. Du darffest hierbey nicht sagen: O wenn ich gleich so schnur gerade nicht lebe/ und eine oder andere Sünde thue/ ist doch GOTT gnädig und barmhertzig genung/ Er wird mich schon wieder annehmen/ kan ich doch alle Tage Busse thun/ und wenn es auch gleich die letzte Stunde für meinem Ende wäre. O liebes Kind/ mache dir die Sache nicht so leicht/ dein gantzes Leben sol ein stets-währende Busse seyn. Wahr ist es wohl/ daß dir GOtt seine Gnade niemals versaget/ sondern du kanst sie alle Tage/ ja in deiner letzten Stunde erlangen; Aber weist du denn gewiß/ daß du alle Tage und sonderlich in deiner letzten Stunde wirst geschickt seyn/ die Göttliche Gnade anzunehmen/ und dir zuzueignen: Wie wenn dich der Tod übereilete/ ehe du dich besinnen köntest? Ich

habe

habe dir nur itzund gesaget/ daß du **die Gerechtigkeit und Heiligkeit** oder den neuen Menschen sollt anziehen/ wie ein schönes Kleid. Nun dencke nach/ wenn ein Bräutigam seiner Braut ein schönes Kleid schickte/ und liesse ihr sagen/ sie solte es anziehen/ daß sie ihn darinn empfangen könte/ wenn er kommen würde; sie aber legte es weg/ und dächte/ ich wil es schon anziehen wenn der Bräutigam kommen wird: Der Bräutigam aber käme unversehens/ und träffe sie in einem täglichen besudelten Kleide/ oder gar unbekleidet an/ und die Braut erschräcke/ daß sie sich nicht besinnen könte/ oder vergässe des Kleides gar/ oder wäre gantz schlaftruncken/ was würde sie ihr schönes Kleid heissen Nun siehe/ du bist des HErrn Christi seine geistliche Braut. **Er hat dich angezogen mit Kleidern des Heyls/ und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet/ wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.** Esaiä 61. v. 10. Wenn du nun dieses Kleid woltest ausziehen und weg-

wegwerffen/ und der HERR JE-SUS käme mit der Todes-Stunde/ unversehens/ würdest du nicht erschrecken? Ach du würdest dich nicht besinnen können/ was würde dich dein Kleid der Gerechtigkeit helffen/ wenn du es längst von dir weggeleget hättest? Es könte auch geschehen/ daß du einschliessest/ und dich sonst eine Ohnmacht oder Schwachheit überfiele. Ach da wärest du nicht geschickt Busse zu thun/ und JEsus würde dich nicht für seine Braut erkennen. Drum ists besser/ wenn du den Rock der Gerechtigkeit immer anhast/ und niemals ablegest/ so bist du allezeit gehend und stehend/ schlaffend und wachend bereit deinen JESUM zu empfangen. Spare deine Busse nicht bis du kranck wirst/ sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden/ und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Syr. c. 18. v. 22. Vielmehr magst du fleißig zu GOTT seufzen: Erforsche mich GOTT/ und erfahre

mein

mein Hertz/ prüfe mich und erfahre mich wie ichs meyne/ und siehe/ ob ich auf bösem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege. Psalm 139. v. 23.

Die vier und zwanzigste Frage.

Wer hat dich geheiliget?

GOTT der Heilige Geist hat mich geheiliget.

Unterricht.

§. 1. Wenn du hier von der Heiligung redest/ die der Heilige Geist an dir verrichtet/ so must du dein gantzes Glaubens-Werck/ dein gantzes Christenthum/ ja deine gantze Seligkeit verstehen; Und bestehet darinn/ daß dir zugeeignet wird alle Gnade/ Heyl und Seligkeit/ die dir der himmlische Vater verheissen/ und CHristus JESUS dein Erlöser erworben: Solche Zueignung verrichtet/ nebst dem Vater und dem Sohn/ vornehmlich der Heilige Geist. Die Heyden werden ein Opffer/ GOTT angenehm/ geheiliget durch den Heiligen Geist. Röm. 15. v. 16.

v. 16. Mercke es wol. Es gehöret zu solcher Heiligung alles predigen/ lehren/ hören/ glauben/ bekehren/ beten/ singen/ gehorchen/ beständig verharren/ geduldig leiden/ selig sterben. Es hält aber der Heilige Geist diese Ordnung/ wenn Er dich heiligen/ bekehren und zu einem Kinde GOttes machen will: Weil du Anfangs nichts weissest und verstehest von GOTT und seiner Gnade/ so läst dir der Heilige Geist das alles erstlich ankündigen und vermelden/ daß dir GOTT der himmlische Vater Gnade und Barmhertzigkeit angeboten/ welche JEsus mit seinem Verdienst dir erworben und zuwege gebracht hat/ und daß du nur kommen und diese Heyl-Gnade annehmen solt. Das heisset: **die Beruffung.** Und wenn wir nicht auf solcher Art beruffen würden/ so könten ich und du nichts wissen noch erfahren weder von Christo noch von dem Heiligen Geiste. **GOtt hat uns selig gemacht/ und beruffen mit einem heiligen Ruff.** 2. Tim. 1. v. 9.

§. 2.

§. 2. Nach dieser Beruffung wircket auch der Heilige Geist/ in deiner Seele und in deinem Verstande die Annehmung solches Beruffs; und das wird genennet die **Erleuchtung.** Das ist so zu verstehen: Wie eine Stube oder Kammer an sich selbsten finster ist/ wenn aber die Sonne hinein scheinet oder ein Licht darinn angezündet wird/ so wird sie erleuchtet: Also ist das Hertz und die Seele des Menschen auch finster/ das ist/ unwissend und unverständig/ aber die Gnade des Heiligen Geistes scheinet hinein/ und zündet gleichsam ein Licht an. Ein solches Licht aber in deiner Seele/ ist dieses/ wenn du GOTT erkennen lernest/ seine Gnaden-Verheissung für wahrhafftig hältest/ darauf ein Vertrauen setzest/ und dir im Glauben zueignest. Siehe/ wenn der Heilige Geist dieses alles nicht in deiner Seele anschaffte und verrichtete/ so würdest du nichts ausrichten können/ wenn du in weltlichen Dingen gleich noch so klug und verständig wärest. Ich wil dir ein kleines Gleichnüß sagen: Wenn du einem Kinde von einem Jahre viel von

allem

allerhand Künsten vorsagest/ wie man solte Häuser bauen/ Bilder mahlen/ Kleider machen/ und dergleichen/ oder du sagest ihm eine grosse Erbschafft zu/ so würde das Kind wol deine Worte hören/ es würde dich auch ansehen/ oder dich drüber anlachen/ aber es würde weder von den Künsten noch von der Erbschafft etwas verstehen; das macht/ es hat noch keine vollkommene Erleuchtung seines Verstandes und Gedächtnüß. Jedoch sage dieses alles einem verständigen Menschen von zwantzig oder dreyßig Jahren vor/ der wird alles bald fassen und verstehen; das macht/ die Natur hat seinen Verstand und Gedächtnüß schon besser erleuchtet und geschickt darzu gemacht. In geistlichen Gnaden- und Glaubens-Sachen ist es eben also: Wenn die Menschen gelehret/ unterrichtet und beruffen werden/ und ihnen viel/ von der Kunst selig zu werden/ und von dem Erbe des ewigen Lebens/ vorgesaget wird; so sind sie doch wie albere Kinder/ sie hören es wol an/ aber sie verstehen es nicht. **Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist**

GOt-

GOttes/es ist ihm eine Thor-
heit/ und kan es nicht erken-
nen; denn es muß geistlich
gerichtet sein. 1. Corinth. 2.
v. 14. Und wenn sie auch gleich
sonst keine Kinder/ sondern in an-
dern weltlichen Dingen klug/ wi-
tzig und verständig sind/ so hören
sie es wol/ sie wissen es auch/ sie
können es auch andern wieder er-
zehlen/ was sie gehöret haben:
Aber gläuben und sichs an ihrer
eignen Seele zueignen/ können sie
eher nicht/ als bis die Erleuchtung
des Heiligen Geistes darzu kommt.
Solche Erleuchtung aber ist dieselbige
verborgene Krafft des Heiligen
Geistes in deiner Seele/ dadurch
du geistliche und göttliche Sachen
verstehen/ glauben und dir zueignen
kanst. GOTT/ der da hieß
das Licht aus der Finsternüß
hervor leuchten/ der hat ei-
nen hellen Schein in unsere
Hertzen gegeben/ daß durch
uns entstünde die Erleuch-
tung von der Erkänntnüß
GOttes/ in dem Angesicht
JESU CHristi. 2. Cor. 4.
v. 6.

v. 6. Der GOTT unsers HErrn JEsU Christi/ der Vater der Herrlichkeit/ gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung/ zu sein selbst Erkänntnüß/ und erleuchtete Augen eures Verständnüsses/ daß ihr erkennen möget/ welches da sey die Hoffnung eures Berufs/ und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Ephes. 1. v. 17.

§. 3. Mit dieser Gnaden-Erleuchtung des Heiligen Geistes entstehet nun in deinem Hertzen der seligmachende Glaube. Es ist aber der seligmachende Glaube/ dieselbe Gabe und Würckung des Heiligen Geistes/ dadurch du zu einem Kinde GOttes wirst/ indem du ein festes Vertrauen auf die angebotene Gnade GOttes setzest/ daß dich GOtt um Christi willen gewiß und unfehlbar werde selig machen. Dieses wircket der Heilige Geist in dir also: Erstlich verschaffet der Heilige Geist/ daß du

dasjenige/ was Er dich lehret/ fas-
sen/ wissen und verstehen lernest/
nicht bloß und allein mit einem
menschlichen und natürlichen Ver-
stande/ sondern auch auf eine hei-
lige göttliche Weise und lebendige
Erkäntnüß/ wiewohl in höchster
Einfalt und Gelassenheit unter
GOtt. Doch aber muß der natür-
liche Verstand nicht müßig seyn/
sondern auch fleißig acht haben.
**Wir haben ein festes Pro-
phetisches Wort/ u. ihr thut
wol/ daß ihr darauf achtet/
als auf ein Licht/ das da schei-
net in einem dunckeln Ort/
bis der Tag anbreche/ und
der Morgen-Stern aufgehe/
in eurem Hertzen.** 2 Petr. 1.
v. 19. Bey diesem Anfange zum
Glauben must du dich nicht dem
Heiligen Geiste widersetzen/ mit
der Vernunfft nicht grübeln/ son-
dern nur stille halten und einfältig
annehmen. **Wir verstöhren
die Anschläge und alle Höhe/
die sich erhebet/ wider das Er-
känntnüß GOttes/ und neh-
men gefangen die Vernunfft
unter**

unter den Gehorsam Christi. 2. Cor. 10. v. 5.

§. 4. Darnach hilfft dir der Heilige Geist/ daß du das alles/ was du gehöret und gelernet hast/ für die lautere Wahrheit haltest/ und demselben beypflichtest; nicht nur blindlings/ daß du es andern zu Gefallen thust/ und es für Wahrheit haltest/ weil es die Pfarren und andre ansehnliche Leute für Wahrheit halten; auch nicht unachtsam/ daß du es unbedachtsam mitgläubest/ wie wenn du eine neue Zeitung hörest: Nein; sondern der Heilige Geist überweiset/ und überzeuget dich innerlich in deinem Hertzen/ und an deiner Seele/ daß du der Sache gantz gewiß seyn und sagen kanst: **Ich weiß an wen ich gläube/ und bin gewiß/ daß Er kan meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.** 2. Tim. 1. v. 12. **Der Heilige Geist giebt Zeugnüß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind.** Röm. c. 8. v. 16. **Abraham zweifelte nicht an der Verheissung**

GOttes durch Unglauben/ sondern ward starck im Glauben und gab GOtt die Ehre/ und wuste aufs allergewisseste/ daß/ was GOTT verheisset/ das kan ER auch thun. Röm. 4. v. 20. Hierbey aber must du dem Heiligen Geiste nicht wiederstehen/ und sein heiliges Werck in dir nicht hindern. Du hinderst es aber/ wenn du an solchen Glaubens-Sachen in der Stille zweifelst/ und denckest: man glaubt das alles so mit/ aber wer weiß/ ob alles wahr ist. Wo du zweifelst/ so ist dein Glauben und Beten so viel als nichts. Bitte aber im Glauben und zweifele nicht/ denn der da zweifelt der ist gleich wie die Meeres-Woge die vom Winde getrieben und gewebet wird. Ein solcher Mensch dencke nicht/ daß er etwas von dem HErrn empfangen werde. Ein Zweifeler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Jac. 1. v. 6.

§. 5. Ferner verschaffet der Heilige Geist/ daß du ein festes **Vertrauen** auf solche Glaubens-Sachen setzest/ und dir es insonderheit zueignest/ und denckest/ wenn GOtt seine Gnade allen Menschen verheissen hat/ so gehets mich auch an. Wenn der Heilige Geist die Zuversicht in dir wircket/ so wirst du rechtschaffen gläubig/ nimmest JEsum auf/ und wirst GOttes Kind/ und ein neuer geistlich-wiedergebohrner Mensch. **Welche JEsum aufnehmen/ denen giebt Er Macht/ GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen Glauben.** Joh. 1. v. 12. Es wird dir das alles wohl seltsam vorkommen/ weil in den Glaubens-Sachen kein sichtbarer Beweiß da ist. Du sprichst sonst: Was das Auge sieht/ das kan das Hertze glauben. Aber laß dich das nicht anfechten/ in geistlichen Dingen wird der Glaube und das Sehen einander entgegen gesetzet. **Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.** 2. Cor. 5. v. 7. Hierbey must du dem Heiligen Geiste nicht widerstreben/ und

dich nicht etwan fürchten/ als wenn die Sache an dir vergebens seyn würde. CHristus spricht: **Fürchte dich nicht/ glaube nur. Marc. 5. v. 36. Durch CHristum haben wir Freudigkeit/ und Zugang in aller Zuversicht/ durch den Glauben an Ihn. Ephes. 3. v. 12.** Und ob du gleich die Glaubens-Sachen itzo nicht siehest/ oder nicht begreiffen kanst/ so vertraue nur einfältig und hoffe beständig; was dir GOtt verspricht/ das wird Er auch halten/ und sonderlich an dir erfüllen. **Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet. Hebr. 11. v. 1.** Hüte dich aber/ daß dein Vertrauen und Zuversicht nicht eine fleischliche Sicherheit sey/ da du dich auf deinen Glauben verliessest/ triebest aber dein Sünden-Handwerck immer fort/ und dächtest/ die Gnade GOttes wäre dir gewiß genung. Nein nicht also. **Das sind Gottlose/ die ziehen diese Gnade**

GOttes auf Muthwillen. Ep. Jud. v. 4.. Liebes Kind/ thue das nicht/ sondern bete. HErr/ auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden. Psalm 71. v. 1.

§. 6. Endlich verschaffet auch der Heilige Geist in dir/ daß du in solchem erlangten Glauben auch kanst verharren und beständig bleiben. Wenn dich der Heilige Geist gleich gläubig gemacht hätte/und verliesse dich bald wieder/ so würdest du bald wieder in vorige Sünden und Unglauben verfallen. Wenn eine Mutter ihr Gängel-Kind gleich aufrichtet/ und ihm auf die Füsse hilfft/ wo sie es nicht an das Gängel-Band fasset und im Gange leitet/ so wird es bald wieder umfallen und Schaden nehmen. So sind auch die gläubigen Kinder GOttes vor sich selbst sehr schwach/ und fallen leicht wieder darnieder/ aber der Heilige Geist richtet sich auf/gängelt/leitet/führt und regiret sie/ daß sie nicht straucheln und fallen. Welche der Geist GOttes treibet/die sind

GOttes Kinder. Röm. c. 8. v. 14. Auf solche Art treibet dich auch der Heilige Geist zu allem Guten an/ daß du in beständiger Gottseligkeit lebest/ und deinen Glauben beweissest vor GOTT und vor deinem Neben-Christen. **Ihr werdet erfüllet mit Erkäntnüß seines Willens/in allerley geistlicher Weisheit und Verstand/ daß ihr wandelt würdiglich dem HErren zu gefallen/ und fruchtbar seyd in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkänntnüß GOttes/ und gestärcket werdet mit aller Krafft/ nach seiner herrlichen Macht/in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden.** Col. 1. v. 10. Auf diesen Beystand des Heiligen Geistes magst du dich verlassen/ und dich nicht etwan fürchten. **Ich bin desselben in guter Zuversicht/ daß/ der in euch angefangen hat das gute Werck/der wird es auch vollführen/ bis auf den Tag JE-**

JEsu Christi. Phil. 1. v. 6. GOTT wird euch fest behalten bis ans Ende/ daß ihr unsträflich seyd/ auf den Tag unsers HERRN JESU CHristi/ durch welchen ihr beruffen seyd zu der Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi. 1. Cor. 1. v. 8. Der GOtt aller Gnade/ der uns beruffen hat/ zu seiner ewigen Herrlichkeit/ in CHristo JEsu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen. 1. Petr. 5. v. 10. Hierbey bete fleißig: Laß mich dein seyn und bleiben/ Du treuer GOtt und HErr/ von dir laß mich nichts treiben/ halt mich bey reiner Lehr/ O HERR/ laß mich nicht wancken/ gieb mir Beständigkeit/ dafür wil ich dir dancken/ in alle Ewigkeit.

§. 7. Nun da siehest du/ wie der Heilige Geist so gar viel Gutes an dir gethan hat/ indem Er dich ge-

 heili-

heiliget/ erleuchtet/ gläubig/ freudig/ gerecht/ gottselig und beständig gemacht hat. Ich muß dir hierbey noch einen kleinen Unterricht geben/ von einer Biblischen Redens-Art/ damit du die Sprüche der heiligen Schrifft/ und insgemein alle Predigten desto besser verstehen kanst. Du wirst gar offt hören/ daß die frommen Christen Geistlich genennet werden/ oder/ daß sie nebst Leib und Seele auch den Geist haben: Ingleichen/ daß sie sollen im Geiste wandeln/ oder daß ihr Geist sol Früchte tragen. Wenn du von einem solchen Geiste der Christen hörest/ so magst du alle diese itzt erzehlte Würckungen des Heiligen Geistes verstehen/ nemlich seine Heiligung und Erleuchtung/ und also deine gantze Gläubigkeit/ das ist alles/ was dich zum gläubigen Christen macht. Es ist dir des Pauli Wunsch-Seufzer bekannt. ER aber/ der GOTT des Friedens/ heilige euch durch und durch/ und euer Geist gantz sammt Seele und Leib/ müsse behalten werden unsträfflich/ auf die Zukunfft JE-

JEsu CHristi. 1. Thessal. 5. v. 23. Da hörest du/ daß Paulus den Geist/ Seele und Leib namhafftig macht/ und den Christen-Menschen gleichsam in diese drey Stücke abtheilet. Der Leib ist dein Fleisch und Bein/ samt Haut/ Adern und Blut. Die Seele ist dasjenige/ was in dir lebet/ dich reget und beweget/ sammt dem Verstand/ Vernunfft/ Willen und Gedächtnüß. Aber was der Geist ist das wilt du gerne wissen: Nun siehe/ der Geist ist hier nicht die Seele/ welche sonst wol auch ein Geist genennet wird/ wie es in dem bekannten Sterbe-Gebet lautet. HErr JESU/ nihm meinen Geist auf. Act. 7. v. 59. Sondern Geist ist eine sonderliche Art und Beschaffenheit des Menschen/ nemlich seine Gläubigkeit/ oder alles dasjenige/ was einen Menschen zum Christen und gläubigen Kinde GOttes machet. Wolte jemand den Geist/ die Seele und den Leib drey Stücke nennen/ an einem Christen-Menschen/ so würde er sich eben nicht versündigen/ doch sind diese

Stücke nicht von gleicher Art. Könte ich doch die Gelehrsamkeit/ die Freundlichkeit und die Gesundheit auch drey Stücke an einem Menschen nennen/ da sie doch von gantz ungleicher Art sind. Mercke dieses kleine Gleichnüß. Wenn ich einen König also anrede: **Euer Majestät gantz sammt Seel und Leib müsse behalten werden/** so nenne ich drey Stücke/ **Majestät/ Seel und Leib/** aber diese drey Dinge sind von ungleicher Art. Leib und Seele sind zwey Stücke/ dadurch er ein Mensch ist; Majestät aber ist etwas anders/ nehmlich/ Ehre Macht und Gewalt/ und alles dasjenige/ wodurch er ein König ist/ welches er in der Wahl und Krönung empfangen. So redet auch Paulus die gläubigen Christen an: **Euer Geist gantz sammt Seel und Leib/ müsse behalten werden/** und nennet auch drey Stücke/ **Geist/ Seele und Leib/** aber diese drey Dinge sind auch von ungleicher Art: Leib und Seele sind zwey Stücke dadurch sie Menschen sind/ Geist aber

ist

ist etwas anders/ nemlich Gläubigkeit/ Gottseligkeit/ und alles dasjenige/ was sie zu Christen und Kindern GOttes macht/ welches sie in der Heiligung empfangen. Das ist schön geredet/ wenn Johannes sagt: **CHristus hat uns zu Königen und Priestern gemacht/ für GOTT und seinem Vater.** Apoc. 1. v. 6. Hierbey kanst du nun leicht selber abnehmen/ was da heisset im Geiste leben/ oder im Geiste wandeln. Wenn ich sage/ der König wandelt oder lebet in der Majestät/ so verstehe ichs also: Er lebet seinem Königlichen Amte gemäß/ er brauchet Weisheit/ Gerechtigkeit/ überwindet die Feinde/ und stifftet viel Gutes. Also/ wenn ich sage/ du als ein Christ lebest und wandelst im Geist/ so verstehe ichs also: du lebest deinem Christenthum und Glauben gemäß/ fromm und Gottselig/ stifftest viel Gutes und überwindest das Böse. Hingegen/ wenn ein König mit aller liederlichen Gesellschafft umgehet/ und mit derselben oben und unten lieget/ und solche Dinge begehet/ die er an andern straffen solte/ so kan man

nicht sagen/ daß der Majestätisch lebe/ sondern vielmehr Knechtisch/ Liederlich/ Spitzbubisch: Also/ wenn du wollüstig/ üppig und böse lebest/ so kan ich nicht sagen/ daß du im Geiste lebest/ sondern du lebest fleischlich/ sündlich und liederlich. Nun/ so mercke dieses wol/ und lebe deiner Heiligung gemäß. **Wandelt im Geist so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Gal. c. 5. v. 16. Die da fleischlich sind/ die sind fleischlich gesiñet/ die aber geistlich sind/ die sind geistlich gesinnet: Aber fleischlich gesinnet seyn ist der Tod/ und geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede.** Röm. 8. v. 5. Wilt du aber das Leben des Geistes haben/ so führe ein Tugendhafftes Leben. **Die Frucht des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanftmut/ Keuschheit. Gal. 5. v. 22.**

§. 8. Weil nun der Heilige Geist solches alles an dir thut/ und auch dich

dich heiliget und geistlich machet/ so solt du demselben nicht widerstreben/ sondern gerne folgen und zum Guten dich leiten/ regieren und führen lassen. Ach so hüte dich/ daß du nicht eine Sünde wider den Heiligen Geist begehest/ denn wo du das thust/ so kanst du keine Gnade und Vergebung bey GOtt erlangen. So spricht CHristus: Alle Sünden und Lästerung wird den Menschen vergeben/ aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben: Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn/ dem wird es vergeben; aber wer etetwas redet wider den Heiligen Geist/ dem wird es nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener Welt. Matth. 12. v. 31 Dieses magst du also verstehen: Eine Lästerung und Sünde wider des Menschen Sohn ist/ wenn einer CHristum JEsum lästert/ aus Unwissenheit/ da er es nicht besser verstehet/ wie die Kriegs-Knechte thaten/ die CHristum kreutzigten/ von

denen

denen sagte Christus: **Vater / vergieb ihnen / denn sie wissen nicht / was sie thun.** Luc. 23. v. 34. Das thun noch heut zu Tage alle Juden / Türcken und Heyden / aber sie wissens nicht besser. Diese Sünde könte ihnen gar wol vergeben werden / wenn sie nur wolten Busse thun und sich bekehren. Aber die Lästerung wider den Heiligen Geist ist dieses: **Wenn ein Mensch einmal von dem Heiligen Geiste erleuchtet / bekehret / und gläubig worden ist / und dennoch abfället / und mit Vorsatz / etwan aus fleischlichen und irrdischen Ursachen / die Gnade GOttes lästert / widerspricht / und verfolget / da er es doch besser weiß und verstehet / auch in seinem Gewissen überzeuget ist / daß er Unrecht thut.** Wo er nun in solchem Trotz hartnäckig verharret / so kan er ja freylich keine Vergebung erlangen. Ach so hüte dich vor solchen Dingen! **Betrübet nicht**

nicht den Heiligen Geist GOttes/ damit ihr versiegelt seyd/ auf den Tag der Erlösung. Ephes. c. 4. v. 30. Nicht zwar/ als wenn der Heilige Geist würcklich betrübet sey/ sondern/ die Menschen sollen nicht betrüben/ das ist: sie sollen sich verhalten gegen dem Heiligen Geist/ wie sie sich verhalten gegen einem Menschen/ den sie nicht betrüben oder beleidigen wollen. Wo du aber dem Heiligen Geiste widerstrebest/ so wird seine Gnade in Zorn und Straffe verwandelt werden. Sie erbittern und entrüsten den Heiligen Geist/ darum wird Er ihr Feind/ und streitet wider sie. Esaiä 63. v. 10. Ach wehe/ da ist es um dich ewig geschehen. Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist GOttes in euch wohnet? So jemand den Tempel GOttes verderbet/ den wird GOTT verderben. 1. Cor. 3 v. 16. Damit dich nun GOTT nicht verderbe/ sondern in dem Glauben erhalte/

halte/ und zum ewigen Leben bewahre/ so seufze: O Heiliger Geist/ erleuchte mich/ komm in mein Hertz und tröste mich/ auf JEsum Christum weise mich/ im rechten Glauben stärcke mich/ bis an mein End erhalte mich/ auf daß ich leb und sterbe seliglich.

Die fünf und zwanzigste Frage.

Wodurch heiliget dich der Heilige Geist?

Durch das Evangelium und die Heiligen Sacramente.

Unterricht.

§. 1. In dieser Frage wird von den Mitteln gehandelt/ dadurch der Heilige Geist das Werck der Heiligung in dir verrichtet. Solcher Mittel sind zwey: das Wort und die Sacramenta. Von dem Heiligen Sacramenten werden wir hernach absonderlich handeln: Itzund lerne nur verstehen/ wie das heilige Evangelium oder das Wort GOttes deine Heiligung befördere. Anfangs mercke dieses: Das Wort GOttes/ dadurch GOtt den Menschen

schen seinen Willen zu verstehen giebet/ war im Anfange nur mündlich gepredigets/ da es GOTT selbst denen Propheten und heiligen Menschen offenbarte und in den Mund gab/ was sie reden solten/ darnach predigte es immer einer dem ander vor/ und so ward das Wort GOTTes unter den Menschen mündlich fortgepflantzet; das gieng auch in der ersten Welt gar gut an/ weil die Menschen länger als acht oder neun hundert Jahr lebeten. Als aber nach der Zeit die Menschen nicht mehr so lange lebten/ auch sonst nachläßig wurden/ ließ GOtt der HErr sein Wort zum Gedächtnüß aufschreiben/ und war Mosis der erste/ der es auf GOttes Befehl aufschreiben muste/ wie ich dir schon bey der vierdten Frage §. 1. gesagt habe. Nachgehends haben die Propheten und Apostel immer noch mehr müssen aufschreiben/ wie ich dir droben beym dritten Artickel §. 1. Unterricht gegeben habe/ daß also ein grosses Buch daraus worden/ so wir itzund die Bibel oder Heilige Schrifft nennen; Weil nun in dieser Heiligen Schrifft so

gar

gar viel und mancherley enthalten/ so kan doch alles in zweyerley Worte gefasset werden/ nemlich Gesetz und Evangelium. Das Gesetze ist ein solches Wort/ darinnen uns GOtt etwas befiehlet oder verbeut/ was wir thun oder nicht thun sollen: Das Evangelium aber ist ein solches Wort/ darinnen uns GOtt etwas verspricht und zusaget/ was wir glauben und annehmen sollen. Nun solche Gesetzliche und Evangelische Worte stehē in der heiligē Schrifft/ von forn an bis zu Ende aus/ und wenn du die Bibel lesen wilst/ must du alle Sprüche fein zu unterscheiden wissen/ ob sie Gesetz oder Evangelium seyn.

§. 2. Nun das Evangelium ist es/ wodurch dich der Heilige Geist heiliget. Das Gesetz ist zwar wol auch nicht vergebens geschrieben/ doch befördert es die Heiligung eigentlich nicht/ weil das Gesetze keine Kräffte giebt das Gesetze zu erfüllen. Hingegen das Evangelium führet zugleich die Krafft bey sich/ daß wir dem Evangelio gläuben können. Wenn ein Gesetz gegeben wäre/ das da könte

leben-

lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetz; aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum CHristum/ gegeben denen die da glauben. Gal. 3. v. 21. Unterdessen wird das Gesetz nicht beyseit gesetzet/ sondern es befördert unsere Heiligung auf solche Art/ daß es unsere sündliche Hertzen erstlich erschrecket/ damit wir ein Verlangen nach Hülffe und Trost haben mögen; darnach bringet es die Erkänntnüß der Sünden zuwege/ und zeiget derselben Straffe/ dadurch uns dargethan wird wie nöthig die Hülffe sey; und endlich schreibet das Gesetz uns Ziel und Maasse für/ wie wir in und nach der Heiligung dem Glauben gemäß leben sollen. Also siehest du/ daß der Heilige Geist durch das Gesetz eine Vorbereitung zur Heiligung und eine gute Erhaltung derselben in uns wircket: Aber durch das Evangelium wircket der Heilige Geist eigentlich deine Heiligung und

Gläu-

Gläubigkeit: Verstehe aber durch das Evangelium/ die angenehme fröliche gute Post/ da dir GOTT lässet seine Gnade anbieten/ daß Er dir um Christi willen wolle deine Sünde verzeihen/ die Straffe erlassen/ hingegen das ewige Leben schencken. Siehe dieses Mittel brauchet der Heilige Geist/ wenn Er dich heiliget/ erleuchtet und bekehret. Es könte der Heilige Geist dich wol ohne dieses Mittel bekehren/ und den Glauben unmittelbar eingüssen/ aber es gefället Ihm das Evangelium darzu zugebrauchen. Könte uns doch GOTT wol das Küchen-Feuer auch unmittelbar geben/ aber es hat Ihm gefallen/ dasselbe durch einen Feuerstein und Stahl oder Feuerzeug anzuzünden. Das Göttliche Feuer der Erleuchtung in unsern Hertzen anzuflammen/ hat GOTT der HERR auch ein Geistliches Feuerzeug geordnet/ das ist: lehren und hören/ predigen und glauben. **Der Glaube kommt aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOttes.** Röm. c. 10. v. 17. Christus spricht: Heilige

sie

sie in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit. Joh. c. 17. v. 17. Ihr habt gehöret das Wort der Wahrheit/ nemlich das Evangelium von euer Seeligkeit/ durch welches ihr auch/ da ihr glaubetet/ versiegelt worden seyd/ mit dem Heiligen Geist der Verheissung. Ephes. 1. v. 13.

§. 3. Hierbey magst du nun wol mercken/ daß GOtt eine gar sonderliche Krafft in das Evangelium geleget/ damit es die Bekehrung/ ja die Seligkeit der Menschen zuwege bringen könne. Das Evangelium ist eine Krafft GOttes/ die da selig machet/ alle die daran glauben. Röm. 1. v. 16. Das Wort vom Creutz/ ist eine Thorheit denen die verlohren werden; uns aber die wir selig werden/ ist es eine GOttes Krafft. 1. Cor. 1. v. 18. Du must aber nicht dencken/ daß diese Krafft in den blossen Wörtern und derselben Klang und

Schalle/

Schalle / oder in den Buchstaben und derselben Farbe oder Schrifft bestehe / daß man es könne anhängen / in die Kleider nehen Gespenste / Kranckheiten / oder allerley Unglück damit zuvertreiben: Nein / das ist Aberglaube; sondern die Krafft des Evangelii must du suchen in dem Inhalt und Verstande so darinn verfasset ist. Wenn ein König seinen Unterthanen Briefe schreibet und darinnen viel Gnade und Freyheit verspricht / oder aber Jemanden das Leben absaget und zum Tode verdammet / so sind es Briefe von grosser Krafft: Die Krafft aber bestehet nicht in Wörtern / Buchstaben / Schrifften und Papier / sondern in dem Innhalt und Meynung des Briefes. Die heilige Schrifft ist der Brieff GOttes / des grossen Himmels-Königs / an seine Unterthanen / darinn den Frommen grosse Gnaden und Freyheiten / ja das ewige Leben zugesaget / den Gottlosen aber der Tod und ewige Straffe angekündiget wird. In solchem Göttlichen Worte ist sehr grosse Krafft / nicht aber in dem äusserlichen Schalle / Klange / Schrifft / Wort und Buchstaben /

ben/ sondern in dem Innhalt/ Verstand und Meynung/ so die Worte/ Buchstaben/ Schall und Schrifften mit sich führen; sonderlich aber in der Göttlichen Krafft und Gewalt/ welche dasselbe nachdrücklich geben/ und erfüllen kan und will/ was durch die Worte ist versprochen oder gedräuet worden. Du wirst dich hierbey wol wundern/ daß das Evangelium so wenig Leute erleuchtet/ weil es gleichwol so grosse Krafft hat zu erleuchten: Du darffest dich aber nicht wundern/ wenn du die boshafftige Hindernüß der gottlosen Menschen bedenckest. Es kan sich kein Mensch aus eigener Krafft bekehren/ aber ein jeglicher Mensch kan seine Bekehrung aus eigener Krafft hindern: Wo sich nun solche Hindernüsse finden/ da ists ja kein Wunder/ wenn die Krafft des Wortes nicht angebracht werden kan. Dieses Gleichnüß wird dir die Sache klar machen/ wenn das Wort GOttes einem Saam-Körnlein verglichen wird: Ihr seyd wiedergebohren/ nicht aus vergänglichen/ sondern aus unvergänglichen Saamen/ nemlich

aus dem lebendigen Wort GOttes/ das da ewiglich bleibet/ 1. Petr. 1. v. 23. Nun dencke nach/ wenn das Saam-Körnlein gar nicht ausgesäet wird/ sondern auf dem Schütt-Söller liegen bleibt/ oder wenn es ja ausgesäet wird/ und der Acker zu dürre/ zu naß/ zu steinigt/ oder zu dornicht ist/ oder man macht gar eine Strasse drüber/ daß es vertramptelt wird: so kan man ja nicht sagen/ daß das Körnlein nicht Krafft genung zum Wachsen hätte/ sondern die Nachläßigkeit hindert es/ wenn es nicht gesäet wird/ oder der untüchtige Acker hindert das Wachsen. Wenn das Saam-Körnlein des Evangelii ungesäet/ das ist/ aus Nachläßigkeit ungeprediget und unangehöret bleibet/ so wird die Krafft gehindert/ daß der Glaube nicht gewircket wird: Oder/ wenn das Evangelium gleich geprediget und fleißig genung getrieben wird/ und die Hertzen doch wie ein untüchtiger Acker sind/ in den Wollüsten zu naß/ in der Zagheit zu dürre/ in der Welt-Sorge zu dornicht/ mit Sünden-Gewohnheit zu sehr verträmpelt und verzeeret/ so bringet

es freylich keine Furcht. Deßwegen must du nicht sagen/ daß das Wort nicht kräfftig genung wäre: sondern/ du must sagen/ die Krafft des Wortes wird gehindert. Und ob auch gleich ein Saam-Körnlein erstlich unansehnlich und klein ist/ so wächst doch offt ein grosser Baum aus einem kleinen Kern: Also/ ob das Evangelium gleich in schlechten und einfältigen Worten bestehet/ so werden doch grosse Dinge damit ausgerichtet: **Es gefiel GOtt wohl/ durch thörichte Predigt/ selig zumachen/ die so daran gläuben.** 1. Cor. c. 1. v. 21.

§. 4. Weil du nun solche Krafft in dem Evangelio verspürest/ so solt du dasselbe ja billich hoch und werth halten/ und seine Krafft zu deinem Labsal gebrauchen. Wenn die Leute wisten/ was für eine Krafft in manchem Kräutlein oder Blümlein verborgen wäre/ sie würdens nicht mit Füssen treten/ sondern fleißig aufheben und gebrauchen. Nun/ was für Krafft in dem Worte GOttes ist/ das weissest du nun **Es heilet sie weder Kraut**

noch Pflaster/ sondern dein Wort/ HERR/ welches alles heilet. B. Weißh. 16. v. 12. Weil du das nun weist/ so wirst du ja nicht so undanckbar seyn/ und das Wort GOttes mit Füssen treten/ und trotziglich verachten/ wie die Gottlosen/ die da zum Prediger sagen: Nach dem Wort/ das du im Namen des HErrn uns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen; sondern wir wollen thun nach alle dem Wort das aus unserm Munde gehet. Jer. 44. v. 16. Wo du dieses thust/ so wird dich GOtt straffen/ und wird die Kirche/ Wort und Sacramente hinweg nehmen/ und wie sehr du dich darnach sehnen wirst/ so wirst du es doch nicht erlangen können. Siehe/ es komt die Zeit/ spricht der HERR HErr/ daß ich einen Hunger ins Land schicken werde/ nicht einen Hunger nach Brodt/ oder Durst nach Wasser/ sondern nach dem Worte des HErrn. Amos 8. v. 11. Ach wo du ietzund des HErrn Wort verachtest/

achtest/ so kan es geschehen/ daß du in deiner letzten Todes-Stunde keinen Trost haben kanst. Denn GOtt spricht: Wer mich verachtet/ der sol wieder verachtet werden. 1. Sam. 2. v. 30. Zu Schanden müssen werdē die losen Verächter. Psal. 25. v. 3. Nun so nihm das Evangelium itzund begierig an/ weil du es haben kanst/ gehe fleißig in die Kirche/ höre die Predig andächtig/ lies fleißig GOttes Wort und gute Bücher/ richte dich auch darnach und bessere dich/ so wird der Heilige Geist auch die Krafft in dir wircken lassen/ daß es dir wird nütze seyn/ zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. 2. Timoth. 3 v. 16. Nehmet das Wort an mit Sanfftmuth/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan eure Seelen selig machen. Jac. 1. v. 21. Seyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch/ als die itztgebohrnen

Kindlein/ auf daß ihr durch dieselbe zunehmet. 1. Petr. 2. v. 2. Bete aber auch fleißig/ daß dich GOtt dabey erhalten wolle/ sprich: Erhalte uns HERR Dein Wort/ wenn wir es kriegen/ denn daſſelbe dein Wort ist unseres Hertzens-Freude und Trost. Jerem. 15. v. 16.

Die sechs und zwanzigste Frage.

Wie betest du?

Vater-Unser/ der Du bist im Himmel.

1. Geheiliget werde Dein Nahme.

2. Zukomme Dein Reich.

3. Dein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf Erden.

4. Unser täglich Brodt gieb uns heute.

5. Und vergieb uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Denn

Denn Dein ist das Reich/ und die Krafft/ und die Herrlichkeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN.

Unterricht.

§. 1. Zu der Gnade/ die der Heilige Geist an dir erweiset/ gehöret auch das Gebet. Beten heisset mit GOTT reden/ da die Gläubigen von GOtt eine Wohlthat begehren/ oder Ihm für eine Wohlthat dancken. Das kan aber niemand thun/ er wäre denn vom Heiligen Geist darzu geschickt gemacht. GOTT spricht: **Ich wil ausgüssen den Geist der Gnaden und des Gebets.** Sach. 12. v. 10. **GOTT hat gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen/ der schreyet: Abba/ lieber Vater.** Gal. 4. v. 6. **Niemand kan JEsum einen HErren heissen ohne durch den Heiligen Geist** 1. Cor. 12. v. 3. Da siehest du/ daß das Gebet zu der Heiligung gehöret.

§. 2. Ehe du aber Vater-Unser betest/ so muß ich dir zuvor sagen/ was das Vater-Unser für ein Gebete sey. Es ist dasselbe Gebet/ daß dein Erlöser JEsus CHristus selbst gemacht. Dann als die Jünger sahen/ daß der HErr JEsus so andächtig betete/ kahmen sie zu Ihm und baten Ihn/ Er wolte sie doch auch beten lehren; weil Johannes der Täuffer seinen Jüngern auch ein Gebet fürgesprochen hätte. Darauf gab ihnen JESUS diesen Unterricht: Wenn sie wolten beten/ solten sie nur nicht viel Worte daher plappern/ sondern sie solten wenig Worte machen/ und desto grössere Andacht im Hertzen haben/ und darauf sprach Er ihnen die Worte des heiligen Vater-Unsers für/ welche wir Ihm noch itzund andächtig nachsprechen. Du hast aber an dem Vater-Unser den rechten Kern aller Gebete/ denn Christus zeiget dir bald im Anfange/ daß du dein Gebet allein zu dem Vater im Himmel richten solt: Dieser Vater ist der Drey-Einige GOTT/ Vater/ Sohn und Heilige Geist. Bist Du doch Unser Vater/ denn Abraham weiß

weiß von uns nichts und Israel kennet uns nicht; Du aber HERR bist unser Vater und unser Erlöser/ von Alters her ist das dein Name. Esaiä c. 63. v. 16. Dieser Vater heisset ein Vater im Himmel. Du must aber nicht dencken/ daß GOTT allein in dem blauen Sternen-Himmel ist/ den wir über uns sehen/ sondern du must den Majestät-Himmel verstehen/ da GOTT allenthalben ist/ droben im Himmel/ unten bey uns auf Erden/ und in allen Tieffen. Der Himmel und aller Himmel Himmel mögen GOtt nicht versorgen. 1. Reg. 8. v. 27. Bin ichs nicht/ der Himmel und Erden erfüllet/ spricht der HERR. Jerem. 23. v. 24. Hierbey siehest du/ daß du GOTT anruffen solt/ der allenthalben/ und daher auch nahe bey dir ist. Bin ich nicht ein GOtt der nahe ist/ spricht der HERR/ und nicht ein GOtt der ferne ist. Jerem. 23. v. 23. Der HErr ist nahe allen/ die Ihn an-

 ruffen/

ruffen/ allen die Jhn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren/ Er höret ihr Schreyen/ und hilffet ihnen. Psal. 145. v. 18. Diesen Vater/ der überall zugegen ist/ solt du allein anbeten/ und sonst keinen. GOtt spricht: Ich der HErr/ das ist mein Name/ und Ich wil meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen. Esaiä 42. v. 8. Du solt anbeten GOtt deinē HErrn/ und Jhm allein dienen. Matth. 4. v. 10. So hüte dich nun/ daß du keine Abgötterey begehest/ und etwann einen Engel oder einen verstorbenen Heiligen anbetest/ weder daß er dir helffen/ noch auch daß er Vorbitte bey GOTT einlegen solte/ denn GOTT hat dir es nirgend befohlen: Sie können dich auch nicht hören/ weil sie nicht allwissend seyn/ noch weniger können sie dir ins Hertze sehen/ ob du es auch rechtschaffen meynest/ daher würden sie vielmal von den Anruffern hintergangen

wer-

werden: Und zudem so begehren sie es auch nicht/ sondern sie wehren und verbieten es. Da Johannes den Engel anbeten wolte/ sagte er: **Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht/ bete GOtt an.** Apoc. 19. v. 10.. Wilt du aber eine Fürbitte bey GOTT haben/ so ruffe JEsum an. **Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ JEsum CHristum der gerecht ist. 1. Joh. 2. v. 1.**

§. 3. Darnach siehest du auch/ um was du GOtt bitten/ und auf was vor Anliegen du dein Gebet einrichten solt. GOTT wil vornehmlich um grosse geistliche und himmlische Dinge gebeten seyn. Jener Bettler bat einen König um einen alten Lappen/ daß er seinen Bettler-Mantel damit flicken könne: Darüber ward der König ungnädig/ und sagte/ das stünde d[illegible] Bettler wol an zu bitten/ aber i[illegible] dem Könige stünde es nicht an [illegible] geben: Er solte was Königlich[illegible] bitten/ so wolte er es ihm geben. Wenn du als ein Bettler bey GOtt erscheinest/ und etwas bitten

wilst/ must du auch nicht bloß und allein um irrdische Dinge bitten/ die zu der Betteley und zum Flick-werck dieses Lebens gehören/ sondern du solt vielmehr was Königliches bitten/ ich meyne etwas Geistliches/ Himmlisches und Ewiges. Das wirst du sehen aus dem heiligen Vater-Unser/ da Christus JEsus dir vornehmlich sieben Stücke bey GOTT auszubitten an die Hand gegeben hat, Unter allen sieben Bitten aber ist das Irrdische und Zeitliche/ in der vierdten Bitte/ nur mit einem Worte berühret/ da du um das tägliche Brodt bitten solt. Darum mercke dieses/ daß/ wenn du GOtt um die Wohlthaten dieses Lebens anruffen wilt/ so must du es allemahl in GOTTes Willen stellen/ ob Er dir es geben wil/ und ob dirs auch gut seyn würde/ wenn Er dirs gebe. Wenn du deinen GOTT woltest bitten/ daß Er dir einen Ritter-Sitz/ oder ein Fürsten-thum/ oder sonst groß Reichthum/ Ehre und Herrlichkeit der Welt geben solte/ so wäre es Ihm ein leichtes/ dir dasselbe zugeben; aber Er hat dir es nirgend versprochen zu geben / und wenn Er dir es auch

gleich

gleich gebe/ wie du es begehrest/ so weiß doch GOtt schon/ ob dirs auch gut oder schädlich seyn würde. Wenn ein Kind seinen Vater um ein scharff und spitzig Messer/ oder um eine geladene Büchse bittet/ so ist der Vater schon klüger/ als das Kind/ er giebet dem Kinde solches nicht/ wenn das Kind gleich drüber heulet und schreyet/ denn der Vater weiß/ wie leicht es ihm dadurch könte Schaden zufügen. Der Himmlische Vater ist allwissende/ und siehet vorher/ wie dir die zeitliche Glückseligkeit und Herrlichkeit auch könne Schaden verursachen/ daß du etwan dabey stoltz/ üppig/ geitzig/ grausam/ ungerecht/ und endlich gar verdammet würdest/ drum versaget dir es GOTT/ wie sehr du auch heulest und schreyest/ Er giebt dir aber was bessers dafür. Darum wenn du ein irrdisches Anliegen hast/ so sprich immer: HERR/ wo du wilt/ und wo mir es gut und selig ist. Betete doch Christus selbst also: Vater/ ist es möglich/ so gehe dieser Kelch von mir/ doch nicht wie ich wil/ sondern wie Du wilt. Matth. 26. v. 39. Darum

und hat Christus das Vater-Unser auch also eingerichtet/ daß du erstlich sagen must: Dein Wille geschehe/ wie im Himmel also auch auf Erden/ darnach solt du allererst sprechen: Unser täglich Brodt gieb uns heut. Aber wenn du um geistliche Seelen-Wohlthaten betest/ so darfst du nur getrost bitten/ daß dich GOtt zu seinem Kinde annehmen/ dir den Heiligen Geist/ die Gerechtigkeit/ und das ewige Leben geben wolle; das wird dir GOTT niemals versagen/ sondern reichlich geben/ denn das bittest du nach seinem Willen/ Er hat dirs auch versprochen. **Das ist die Freudigkeit/ die wir haben zu Ihm/ daß/ so wir etwas bitten/ nach seinem Willen/ so höret Er uns. 1. Joh. c. 5. v. 14.**

§. 4. Die Einrichtung des Gebetes geschiehet gar geschicklich/ in einer solchen Ordnung/ wie sie GOtt selbst fürgeschrieben: **So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Dancksagung/ für alle Menschen**

schen, 1. Tim. 2. v. 1. Diese vier Wörter solt du in acht nehmen: Bitte/ Gebet/ Fürbitt und Dancksagung. Die Bitte ist/ wenn du GOtt anruffest/ daß Er dich vor allerley Bösen bewahren oder davon erretten wolle. Das Gebete ist/ wenn du GOtt anruffest/ daß Er dir allerley Gutes geben/ oder dich dabey erhalten wolle. Die Fürbitte ist/ wenn du GOtt anflehest/ daß Er auch andern Menschen alles Gutes thun und sie für Unglück und Schaden bewahren wolle. Die Dancksagung ist/ wenn du deinen GOtt lobest für das Gute/ das Er dir und andern Menschen gegeben/ oder für die Bewahrung und Errettung von dem Bösen. Nach dieser Ordnung hat der HERR JESUS das Vater-Unser vortrefflich eingerichtet. Wenn du im Anfange sprichst: Vater-Unser/ der Du bist im Himmel/ und im Beschlusse: Dein ist das Reich/ die Krafft und Herrlichkeit in Ewigkeit; So ist es ein herrliches Lob und Dancksagung/ und so sol es auch

seyn/

seyn/ alle unsere Gebete sollen mit Loben und Dancken angefangen und vollendet werden. **Alles/ was ihr thut mit Worten oder Wercken/ das thut alles in dem Namen des HErrn JEsU/ und dancket GOtt und dem Vater durch Ihn.** Coloss. c. 3. v. 17. In der ersten/ andern/ dritten und vierten Bitte/ ist ein **Gebet**/ da du GOTT anruffest/ daß Er dir Geistlich und Leiblich wohlthun wolle. In der fünften/ sechsten und siebenden ist eine **Bitte**/ da du GOTT an ruffest/ daß Er das Böse von dir hinwegnehmen/ und dich dafür bewahren wolle. So offt du aber sprichst: Uns oder Unser/ so ist es eine **Fürbitte**/ da du GOTT anruffest/ daß Er solches alles nicht dir allein/ sondern auch andern Menschen geben wolle/ Gieb Achtung/ ich wil dir kurtz erklären/ wie du die Worte des Vater-Unsers verstehen solt/ und wie du dir bey jeder Bitte kanst die Ordnung und Eintheilung machen in **Dancksagung/ Gebet/ Bitte/ und Fürbitte**/ auf solche Art:

Erklär-

Erklärung/

Des Heiligen Vater-Unsers/ Täglich zu beten.

Vater Unser/ der Du bist im Himmel.

Dancksagung.

GElobet seyst Du/ Allerheiligster/ Drey-Einiger GOTT/ Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ daß Du unser Schöpffer/ Erlöser/ und Regierer/ ja unser Vater seyn wilst/ über alles/ was Kinder heisset/ im Himmel und auf Erden: Sey gepreiset/ daß du mich und meine Glaubens-Brüder gezeuget hast/ durch das Wort der Wahrheit/ und zu deinen Kindern gemachet.

Gebet.

Ach/ Himmlischer Vater siehe/ ich komme zu Dir i dieser Stunde/ als ein Kin zu seinem Vater/ in kindlichem Gehorsam und Vertrauen/ und schreye zu Dir/

durch

durch Krafft des Heiligen Geistes: Abba/ lieber Vater! (Gal. 4. v. 6.) Laß Dir durch Deines Eingebornen Sohnes/ meines treuen Bruders vollgiltiges Verdienst und kräfftige Fürbitt/ Dein Vater-Hertz brechen/ daß Du dich mein erbarmen müssest: (Jer. 31. v. 20.) Laß Deinen Himmel seyn nicht allein droben in der Höhe und im Heiligthum/ sondern auch unten auf Erden/ ja in meinem zerknirschten/ demüthigen/ und zerschlagenen Hertzen. (Esaiä 57. v. 15.)

Bitte.

Ich bin zwar wohl nicht werth daß ich Dein Kind heisse/ (Luc. 15. v. 19.) aber Du wirst ja Dein gnädiges Ohre nicht für Deinem Kinde zustopffen/ oder Dein Vater-Hertze für mir zuschlüssen. Ach verbessere meine Fehler/ dämpffe meine Unart/

art/ tilge meinem Ungehorsam/ verwandele deinen gerechten Zorn in eine Vater-Liebe. Hilf/ daß ich nicht nachläßig im Gebet/ nicht laulicht in der Andacht sey/ und nicht ohne Erhörung beten möge.

Fürbitte.

Ach Vater/ erhöre heute und allezeit aller deiner armen Kinder Gebet/ wenn sie ihre Hände/ Augen und Hertzen/ zu Dir aufheben; laß ihre Seufzer und Begierde nicht für Dir verborgen seyn/ damit ihr Gebet in Deinen Himmel eindringe.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde Dein Nahme.

Dancksagung.

HERR unser Herrscher wie herrlich ist Dein Nahme in allen Landen/ Psalm 8. v. 1.) wie Dein Nahme ist/ so ist auch Dein Ruhm/ bis an

der

der Welt Ende/ Ps. 48. v. 11. Heilig und hehr ist dein Name/ Psalm 111. v. 9. Ehre/ Macht und Herrlichkeit/ alle Lande müssen deiner Ehren voll werden. Ps. 27. v. 19. Wir loben Dich/ wir ehren Dich/ wir sagen Dir Danck ewiglich.

Gebet.

Verleihe mir/ O Heiliger GOtt deine Gnade/ daß ich deinen heiligen Nahmen recht erkenne/ deiner Barmhertzigkeit vertraue/ deiner Gnade mich erfreue/ deine Gerechtigkeit fürchte/ deine Ehre iederzeit frölich besinge/ und Dich meinen GOtt in meinem Hertzen heilige/ daß ich eine Heiligung sey. Esaiä 8. v. 13.

Bitte.

Behüte mich für Irrthum/ Abfall und Verleugnung deines Nahmens/ und der erkannten Warheit: Laß mich

mich deinen heiligen Nahmen/ Wort und Gnade nicht liederlich mißbrauchen/ noch weniger lästern und verachten.

Fürbitte.

Erhalte auch alle/ die nach deinem Namen geneñet sind in deiner Gnade/ mache sie reich in deiner Erkänntnüß/ befestige sie in deiner Liebe/ bewahre sie vor Irrthum/ laß niemanden auf eine Torheit gerathen/ versiegle deinē Trost in unser aller Hertzen/ daß wir deinen Nahmen in Ewigkeit besingen mögen.

Die andere Bitte:

Zukomme Dein Reich.

Danckſagung.

Ich preise dich Vater und HERR des Himmels und der Erden/ daß Du dein Reich unter uns aufgerichtet/ (Psalm 68. v. 29.) und Dein Gnaden-Wort den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen/ hingegen

den Unmündigen und Einfältigen offenbahret hast. (Matth. 11. v. 25.) Du hast uns errettet von der Obrigkeit der Finsternüß/und hast uns versetzest in das Reich deines lieben Sohnes JEsu CHristi. (Col. 1. v. 13.) O JESU Du grosser König der Ehren/Du hast uns Dein himmlisches Ehren-Reich beschieden/ wie dirs dein Vater beschieden hat. (Luc. 22. v. 29.) O Heiliger Geist/ Du regierest uns in dem Gnaden-Reiche GOttes/ mit allerley Gütigkeit/ Wahrheit u. Gerechtigkeit. (Ephes. 5. v. 9.) O Drey-Einiger GOTT/ dein Reich ist ein Ewiges Reich/ und Deine Herrschafft währet für und für. (Psalm 145. v. 13.) Dir gebühret Majestät und Gewalt/ Herrlichkeit/ Sieg und Danck/ Dein ist das Reich/ Du herrschest über

alles/

alles in deiner Hand stehet Krafft und Macht. 1. Chron. 30. v. 11.

Gebet.

Hilf daß ich in der Gnaden-Zeit Dein Unterthan ietzund sey/ und immerdar bleibe: Laß mich deinen Reichs-Genossen werden dort in dem Reiche der Herrlichkeit. O König aller Könige/ Deine Weisheit regiere mich Alberen/ Dein Gesetze erschrecke mich Sicheren/ Deine Verheissung erfreue mich Traurigen/ Deine Gnade erhalte mich Fallenden/ Deine Allmacht schütze mich Schwachen/ Deine Wort und Wahrheit leite mich Irrenden/ daß ich Dir dienen möge ohne Furcht mein Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ wie es dir gefällig ist. (Luc. 1. v. 75.) Und wenn meine Zeit verlauffen/ so laß mich

erben

erben das Reich/ das uns be-
reitet ist von Anbeginn der
Welt. Matth. 25. v. 34.

Bitte.

Mein HErR und mein
GOTT/ Joh. 20. v. 28 be-
hüte mich für Unglauben/
Untreu/ Trotz und Ungehor-
sam/ daß ich nicht aus deiner
Gnade verstossen werde/ o-
der verfalle in das Reich des
Teufels/ der da in der Fin-
sternüß dieser Welt herrschet
Ephes. 6. v. 12. Hilff/ daß
ich nicht ein Knecht der Sün-
den werde/ ihr gehorsam zu
seyn. Röm. 6. v. 16. Laß den
Satan nicht sein Werck i
mir haben/ wie in den Kin-
dern des Unglaubens. Eph
2. v. 2. Ach bewahre mic
gnädiglich/ daß ich nicht ge-
rathe unter die Hurer/ Un-
reinen/ Geitzigen/ Götzen
Diener/ welche nicht Erb
haben an dem Reiche Chri
und GOttes. Eph. 5. v. 5.

Fi

Fürbitte.

Erhalte/ vermehre und befestige auch deine Kirche/ den kleinen Hauffen deiner Gläubigen: Du hast dein Reich aufgerichtet/ dasselbe wollest Du GOTT uns stärcken/ denn es ist dein Werck. Psalm 68. v. 29. Erhalte uns HErr dein Wort/ denn es ist unsers Hertzens Freude und Trost. Jer. c. 15. v. 16. Laß die Diener und Haushalter über deine Geheimnüsse treu erfunden werden. 1. Cor. c. 4. v. 1. Laß deine Gläubige wandeln würdiglich vor Dir/ weil du sie beruffen hast/ zu deinem Reich und zu deiner Herrlichkeit. 1. Thess. c. 2. v. 12. Behüte deine Gemeinde vor falscher Lehre/ vor dem Greuel der Verwüstung/ und vor ärgerlichem Wandel. Schilt den Satan/ und tritt ihn unter unsere Füsse. Steure den

M Fein-

Feinden der Wahrheit/ widerstehe denen grausamen Verfolgern / und gieb nicht dem Thiere die Seele deiner Turteltauben/ Ps. 74. v. 19. Vermehre und erweitere deine Kirche/ erleuchte die noch im Finstern wandeln/ bekehre die Ungläubigen/ erweiche die Verstockten/ ruffe den Entfernten/ locke die Irrenden/ damit die Herrlichkeit deines Himmelreichs groß werde. Hilff uns allen/ daß wir warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi/ Tit. 2/ 13.

Die dritte Bitte:

Dein Wille geschehe/ wie im Himmel / also auch auf Erden.

Dancksagung.

O Heiliger GOtt/ gütigter Vater! ich dancke Dir von

von gantzem Hertzen / daß du uns deinen gnädigen guten Willen in deinem heiligen Worte geoffenbaret hast. Es ist dein Wille / daß niemand sol verlohren werden / sondern daß sich Jedermann zur Busse bekehre. 2. Petr 3. v. 9. Es ist dein Wille / daß wir an deinen Sohn JEsUM Christum glauben / heilig leben / geduldig leiden / und seelig sterben / und das ewige Leben ererben sollen. Sey gelobet / O Du verborgener GOTT / daß du uns hast wissen lassen / das Geheimnüß deines Willens / nach deinem Wohlgefallen. Ephes. 1. v. 9.

Gebet.

Nun so erleuchte mich / mein GOTT / daß ich verstehen möge / was da sey des HErrn Wille. Eph. 5. v. 17. Hilff / daß ich nach deinem Willen eifrig sey / und be-

ständig im Glauben/ brünstig im Geist/ frölich in der Hoffnung. Röm. 12. v. 11. Mache mich auch fertig in allen guten Wercken zuthun deinen Willen/ und schaffe in mir/ was vor dir gefällig ist/ durch JEsum CHrist. Hebr. 13. v. 21. Ist es dein Wille/ mich mit Kreutz und Trübsal heimzusuchen/ siehe hie bin ich/ der HErr mache es mit mir/wie es Ihm wolgefällt. 2. Sam. 15. v. 26. Aber/ mein GOTT/ gieb mir Gehorsam im Kreutze/ und Gedult in Trübsal/daß ich deinen Willen thue und die Verheissung empfahe. Hebr. 10. v. 36.

Bitte.

Ach/ lieber Vater! wie offt habe ich deinem guten und liebreichen/ väterlichen Willen widerstrebet; Aber vergieb mir diesen Ungehorsam/ um meines Erlösers

JEſU CHriſti willen/ der da kommen iſt/ und deinen Willen gern gethan/ und dein Geſetz in ſeinem Hertzen behalten. Pſalm 40. v. 9. Bewahre mich vor dem böſen Willen des Satans und der verführiſchen Welt: hilff daß ich meinen böſen Lüſten nicht folge/ ſondern meinen Willen breche. Syr. 18. v. 30. Iſt es möglich/ ſo überhebe mich des allzubittern Kreutz-Kelches/ doch nicht wie ich will/ ſondern wie Du wilt. Matth. 26. v. 39.

Fürbitte.

Laß auch alle Menſchen erfüllet werden mit Erkäntnüß deines heiligen Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand/ Col. 1. v. 9. damit ſie prüfen können/ welches da ſey der gute/ der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Röm. c. 12 v. 2. Bekehre

die/ welche ihre Zeit zubringen in Heydnischem Willen/ die da wandeln in Unzucht/ Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey/ und greulichen Abgötterenen: Hilff/ daß sie hinfort nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen GOttes leben. 1. Petr. 4 v. 2. Gieb allen betrübten Kreutz-Trägern deinen Willen zuerkennen: Hilff daß die/ welche da leiden nach GOttes Willen/ Dir ihre Seele befehlen/ als dem treuen Schöpffer in guten Wercken. 1. Petr c. 4. v. 19. Laß deinen Willen allenthalben vollbracht werden/ im Himmel und auf Erden/ daß dich in Ewigkeit loben alle deine Herrschaaren/ alle deine Diener die deinen Willen thun. Ps. 103. v 21.

Die vierte Bitte:

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Dancksagung.

Allmächtiger Schöpffer/ Väterlicher Erhalter! Du hast uns viel Gutes gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ und unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden. Actor. 14. v. 17. Aller Augen warten auf Dich/ und Du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ Du thust deine Hand auf/ und erfüllest alles was lebet/ mit Wohlgefallen Ps. 145. v. 15. Du lässest Gras wachsen vor das Vieh/ und Saat zu Nutz den Menschen/ daß du Brodt aus der Erden bringest/ und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz/ und das Brodt des Menschen Hertz stärcke/ Ps. 104. v. 14. Du hast auch mich gnädig erschaffen/ väterlich erhalten/ treulich beschirmet und allenthalben wol versor-

get; Du hast meine Seele errettet vom Tode/und ernähret in der Theurung/Psalm 33. v. 19. daß ich nie keinen Mangel gehabt. Luc 22. v. 35. Ach HErr/ ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue/ die Du an mir gethan hast. Gen. 32. v 10.

Gebet.

Laß mich auch/ mein GOtt/ ferner weil ich lebe/ mein beschieden Theil Speise dahin nehmen. Prov. 30. v. 8. Laß mich mein Brodt mit Dancksagung genüssen. 1. Cor. 10. v. 30. Und wenn ich esse oder trincke/oder was ich thue/so hilff/daß ichs thue zur Ehre GOTTes. v. 31. Segne meine Arbeit/ und beglücke meine Nahrung/ daß ich mein Brodt redlich erwerben/in meinem Beruff mit stillem Wesen arbeiten/ und mein eigen Brodt essen möge.

gge. 2. Theß. c. 3. v. 12.
ilff/ daß ich was Gutes
affe mit meinen Händen/
f daß ich auch habe zu ge-
n dem Dürfftigen. Eph. 4.
28. Gieb mir gesunden
ib und ein frölichen Hertz/
ß ich mein Brod mit Freu-
n esse/ und trincke meinen
ranck mit gutem Muth/
ccles. 9. v. 7. Hilff/ daß
Gottselig sey/ und wenn
Nahrung und Kleider
be mir lasse genügen. 1.
im. 6. v. 8. Erhalte mir
ich meine Ehre/ Zucht und
ugend. Laß mich Gnade
d Hülfe finden bey meinen
Bohlthätern/ Treue und
ufrichtigkeit unter den
reunden/ Liebe und Gunst
y meines Gleichen/ und
eb mir in allem so viel als
ir gut und selig ist. Nun
ERR mein GOtt! wirst
mit mir seyn/ und mich
hütten auf allen meinen

Wegen/ und Brodt zu essen geben/ und Kleider anzuziehen/ so solt Du HErr mein GOTT seyn/ Gen. 28. v. 20. und ich wil deinem Nahmen lobsingen ewiglich/ und meine Gelübde bezahlen täglich. Ps. 61. v. 9.

Bitte.

Behüte mich aber/ mein GOTT/ wo mirs gut und selig ist/ für Hunger und Mangel/ für schmählichem Armuth/ und für Kummerhafften Sorgen: Gieb mir nicht gefährlichen Reichthum/ ungerechtes Einkommen/ und schädlichen Uberfluß: Wenn ich wenig habe und es genau zugehet/ so laß mich nicht kleingläubig sorgen/ nachläßig arbeiten/ unvergnüglich murren/ oder an deiner Gnade gar verzagen: Wenn ich genung habe/ und gute Tage genüsse/ so laß mich mein Gut nicht

mit

mit Geitze zusammen scharren/ mit Stoltz und Hochmuth besitzen/ wollüstig und überflüßig gebrauchen/ verschwenderisch vergeuden/ liederlich durchbringen / oder den Armen unbarmhertzig versagen: Wenn ich bey andern Leuten mehr Ehre/ grösser Vermögen/ und reichern Seegen verspühre/ so bewahre meine Seele/ daß ich niemanden das Seine mißgönne/ beneide/ beklügele/ oder tückisch darnach trachte/ diebisch vervortheile/ hinterlistig in Schaden setze/ oder genüßlich verzehren helffe. Beraube mich nicht in der Jugend der nöthigen Mittel der Erziehung; versage mir den Seegen nicht/ wenn ich erwachsen; verlaß mich auch nicht im Alter/ wenn ich grau werde. Psal. c. 71. v. 18. Behüte meine Seele für Undanck gegen

GOtt und meine Wohlthäter: Bewahre mein Hertz vor Unvergnüglichkeit/ meinen Leib vor Kranckheit/ meine Nahrung vor Schaden und Verlust/ mein Leben vor Gefahr/ und allen meinen Segen für deiner Göttlichen Ungnade.

Fürbitte.

Schütte auch deinen reichen Seegen nach deinem gnädigen Willen aus/ nicht allein über mich / sondern auch über die Meinigen/ über das gantze Land/ ja über Freunde und Feinde; und beschehre einem jedweden sein Theil/ was ihm nöthig/ erfreulich/ gut und selig ist. So lange die Erde stehet/ laß nicht aufhören Saamen uñ Erndte/ Frost und Hitze/ Sommer und Winter/ Tag und Nacht. Gen. c. 8. v. 22. Gieb uns früh und spat Regen zu rechter Zeit/ und behüte

hüte uns die Erndte treulich und jährlich. Jer. c. 5 v. 24. Suche unser Land heim und wässere es/ mache es reich/ laß das Getraide wohl gerathen/ und baue das Land; träncke die Furchen/ feuchte sein Gepflügetes/ mit Regen mache es weich/ und segne sein Gewächs: Kröne das Jahr mit deinem Gut/ daß die Anger voller Schafe/ und die Auen dicke mit Korn stehen/ daß man jauchzet und singet. Psal. 65. v. 10. -- 14. Laß aber nicht allein das Land sein Gewächs geben/ sondern auch die Gerechtigkeit bleiben und im Schwange gehen; daß Güte und Treue einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ps. 85. v. 11. Gieb und erhalte den edlen Land-Frieden. Laß durch deine Weißheit die Könige regieren/ die Fürsten herrschen/

und alle Regenten und Raths-Herren das Recht setzen/ Prov. 8. v. 15. Damit ein jeglicher sein Brodt in seiner Hütten mit Ruhe essen / und unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher wohnen/ 1. Reg. c. 4. v. 25 und einer den andern laden könne. Sach. 3. v. 10. Segne alle unsere Nahrungen/ und fördere das Werck unserer Hände. Gieb wohlthätige Herrschafften / gerechte Hauß-Wirthe/ fromme Kinder/ ehrliche Nachbarn/ williges Gesinde und treue Arbeiter/ und laß jeden sein Brodt mit Vergnügen essen in aller seiner Arbeit. Gieb den Hungrigen Sättigung/ den Nackenden Kleidung/ den Armen Versorgung / den Schmachtenden Labung/ den Bedrängten Rettung/ verlaß nicht den Gerechten/ und laß nicht seinen

nen Samen nach Brodte gehen. Ps. 37. v. 25. Bewahre unser gantzes Land für Krieg/ Raub und Plünderung/ unsere Felder für Mißwachs/ Ungewitter/ Geschmeiß und Ungezieffer/ unsere Häuser für Feuers- und Wassers-Noth/ unsere Gesundheit für Pestilentz und gefährlichen Seuchen. Hast du aber beschlossen/ uns um unser Sünde willen mit dergleichen Straffen heimzusuchen/ so geschehe dein Wille; gieb aber/ daß wir es gedultig ertragen/ uns dadurch gewinnen/ und zum Guten antreiben lassen. Ists aber möglich/ so verschone unser aus Gnaden/ und hilff/ daß wir alle von deinen Gaben essen/ satt werden/ und aufheben was überbleibet/ Matth. 15. v. 37. Damit wir deinen Segen erkennen/ deine Vorsorge rühmen/ und dei-

deinen herrlichen Nahmen preisen hier Zeitlich und dort Ewiglich.

Die fünffte Bitte:

Und vergieb uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern.

Dancksagung.

O gütigster GOTT/ liebreicher Vater! wer kan deine Liebe und Gnade genugsam preisen. O wie ist doch deine Barmhertzigkeit so groß/ Du lässest dich gnädig finden/ denen die sich zu Dir bekehren. Syr. c. 17. v. 28. O Vater/ Du hast uns arme verlohrne und verdamte Sünder erwählet/ ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir solten seyn heilig und unsträfflich für Dir in der Liebe. Ephes. c. 1. v. 4. O JEsu/ treuester Erlöser! Du weist von keiner Sünde/ und bist doch selbst für uns zur Sünde gemachet/ auf

daß

daß wir würden in Dir die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. 2. Cor. c. 5. v. 21. An Dir haben wir die Erlösung durch dein Blut/ nehmlich die Vergebung der Sünden. Ephes. 1. v. 7. O Heiliger Geist/ kräfftiger Bekehrer! Du nimmest die steinerne Hertzen hinweg aus unseren Leibern/ und giebst uns fleischerne Hertzen. Ezech. c. 11. v. 19. O Allerheiligste Drey-Einigkeit! wo ist so ein GOtt/ wie Du bist/ der die Sünde vergiebt/ und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils: Du wilst dich unser erbarmen/ unsere Missethat dämpffen/ und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen. Mich. 7. v. 18. O wie soll ich doch dem HERRN vergelten alle solche Wohlthat/ die Er an mir thut. Psalm 116. v. 12. Nun HErr/ mein GOtt/

GOTT / groß sind deine Gnaden-Wunder und deine Gedancken/ die Du an uns beweisest / Dir ist nichts gleich/ ich wil sie verkündigen und davon sagen / wie wohl sie nicht zu zehlen sind. Psalm 40. v. 6. Darum lobe den HErren meine Seele/ und vergiß nicht was Er dir Gutes gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103. v. 2. Gelobet sey des HErrn Nahme von nun an bis in Ewigkeit Ps. 113. v. 2.

Gebet.

Gedencke auch meiner/ mein GOTT/ ferner im besten. Nehem. 13. v. 31. Du hast mich ja je und je geliebet/ darum ziehe mich zu Dir aus lauter Güte. Jer. 31. v. 3. Gedencke HERR an Deine Barmhertzigkeit und an deine Güte die von

der

der Welt her gewesen ist. Ps. 25. v. 6. Bekehre mich/ so werde ich bekehret/ denn Du bist mein GOTT. Jer. 31. v. 18. Heile mich/ so werde ich heil: Hilff mir/ so ist mir geholffen. Jer. 17. v. 14. O JEsu/ du eintziger Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ der du dich selbst gegeben hast für alle zur Erlösung. 1. Tim. c. 2. v. 5. Wenn ich sündige / so sey mein Fürsprecher bey dem Vater/und die Versühnung für meine Sünde. 1. Joh. 2. v. 1. O Heiliger Geist/ erleuchte meinen Verstand/ daß ich meine Sünde erkenne: Zerknirsche mein Hertz/ daß ich meine Ubertretung bereue: Tröste meine Seele/ und laß mich wissen/ daß wo die Sünde mächtig ist/ die Gnade GOTTES viel mächtiger sey. Röm. 5. v. 20. Stärcke meinen Geist/ daß ich

ich an meinen JEsum gläube/und sein theures Verdinst mir zueigne; hilff mir beten: Abba/lieber Vater! (Röm. c. 8 v. 15.) Lehre mich JEsum meinen HErrn nennen. (1. Cor. c. 12. v. 3.) Vertrit mich bey GOTT aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen/ (Röm. 8/26.) Befriedige mein Gewissen/und gieb Zeugnüß meinem Geist/daß ich GOttes Kind/ ja GOttes Erbe/ und ein Mit-Erbe Christi sey/ (Röm. 8. v. 16.) Thue auch meine Lippen auf / daß mein Mund den Ruhm des HErren verkündige/ (Psal. 51. v. 17.) Weil Er mir die Ubertretung vergeben/ die Sünde bedecket/ und die Missethat nicht zugerechnet. (Psal. 32 v. 1.) Regiere auch meinen Wandel/ und züchtige mich/ daß ich künfftig verleugne das ungöttliche Wesen / und die

welt-

weltliche Lüste; und züchtig/ gerecht und gottselig lebe in dieser Welt. (Tit. 2. v. 12.) Daß ich meinen Leib begebe zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig sey. (Röm. 12. v. 1.) Hilf/ daß ich auch versöhnlich und willfährig sey gegen meinen Widersacher balde/ dieweil ich noch bey ihm auf dem Wege. (Matth. 5. v. 25.) Ja/ daß ich liebe meine Feinde/ segne die mir fluchen/ wohlthue denen die mich hassen/ für die bitte die mich beleidigen und verfolgen. (Matth. 5. v. 44.)

Bitte.

Gerechter Richter/ Allmächtiger GOtt! ach gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. (Ps. 143. v. 2.) Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in

Sünden empfangen. Ps. 51. v. 7. Meine tägliche Missethat ist über mein Haubt gewachsen/ und meine Schuld ist groß biß an den Himmel. Esra 9. v. 6 Ich habe gesündiget im Himmel und für Dir/ ich bin nicht werth/ daß ich dein Kind heisse. Luc. 15. v. 21. Und wer kan mercken/ wie offt er fehlet/ Ps. 19. v. 13. Ich weiß/ daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag für GOTT; hast du HERR Lust zu haddern/ so kan ich dir auf tausent nicht eins antworten. Job. 9. v. 3. Aber HERR! straffe mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm/ Psalm 6. v. 1. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/noch meiner Ubertretung. Psalm 25. v. 7. Verbirge dein Antlitz nicht für mir/ und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht. Ps.

27. v. 9. Mache mich nicht zum Gefässe deines Zorns/ daß ich nicht zugerichtet werde zur Verdammnüß Röm. c. 9. v. 22. Bewahre mein Hertz für Unglauben/ Zweiffel/ Verstockung und Unbußfertigkeit. Hilff/ daß ich deine Vermahnungen nicht verspotte/ deine Dräuungen nicht verachte/ in meinen Sünden nicht verzweifele/ meine Busse nicht aufschiebe/ und deine Gnade nicht versäume. Und wenn Du meine Sünde hinweg genommen/ die Schuld erlassen/ und die Straffe geschenckt/ so hilff/ daß ich deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehe/ die Sünde nicht geringe halte/ der Boßheit nicht rühme/ und ja nicht mehr sündige/ daß mir nicht was ärgers widerfahre. Behüte mich für Hochmuth/ Verwegenheit und Unversöhnlichkeit

keit gegen meine Beleidiger. Alle Bitterkeit/ Grimm und Zorn und Geschrey und Lästerung sey ferne von mir/ samt aller Bosheit. Ephes. 4. v. 31. Hilf/ daß ich die Sonne nicht lasse über meinem Zorn untergehen. v. 26. Laß mich bey meinem Vater-Unser diß Wort nicht vergessen: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet/ so wird euch euer Vater eure Fehl auch nicht vergeben. Matth. 6. v. 15.

Fürbitte.

HERR/ bey dir ist die Gnade und viel Erlösung. Psalm 130. v. 7. So laß auch deine Barmhertzigkeit uns deinen Kindern allesamt reichlich wiederfahren. Handele nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat. Psal. 103. 10. Laß in deinem Namen ferner

un-

unter uns predigen Busse
und Vergebung der Sün-
den. Luc. 24. v. 47. Erbar-
me dich aller Menschen/ laß
die Sünder zur Busse ruffen.
Matth. c. 9. v. 13. Laß sie
Barmhertzigkeit empfahen
und Gnade finden zu aller
Zeit wenn ihnen Hülffe noth
ist. Hebr. 4. v. 16. Erwei-
che die verstockten und un-
bußfertigen Hertzen/ daß sie
sich nicht selbst den Zorn
häuffen auf den Tag des
Zorns/ und der Offenbah-
rung des gerechten Gerich-
tes GOttes. Röm. 2. v. 5.
Laß es ihre Hertzen fühlen
wie ihre Bosheit so groß ist.
Jerem. 4. v. 18. Schone in
Gnaden der Sicheren/ und
laß die Bekehrten nicht wie-
der aus deiner Gnade fallen.
Züchtige die Muthwilligen/
doch mit Masse/ und nicht
in deinem Zorn/ daß Du sie
nicht aufreibest. Jerem. 10.

 v. 24.

v. 24. Gieb ihnen zuerkennen/ daß es ihrer Boßheit Schuld sey/ daß sie so gesteupet werden/ und ihres Ungehorsams/daß sie so gestraffet werden. Jer. 2. v. 19. HErr/ behalt unsern Verfolgern ihre Sünde nicht. Act 7. v. 60. Vergieb denen/ die nicht wissen/was sie thun. Luc. 23. v. 34. Verleihe den trägen Hertzen noch an ihrem letzten Ende eine Schächer-Busse/ und laß sie mit Dir im Paradieß seyn. Luc. 23. v. 43. Endlich laß uns deine Kinder alle untereinander freundlich und hertzlich seyn/ daß wir vergeben einer dem andern/gleich wie GOtt uns vergeben hat in CHristo. Eph. 4. v. 32. Damit wir alle einmüthig loben den Namen des HERRN von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 115. v. 18

Die

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Dancksagung.

Gelobet seyst Du/ himmlischer Vater! daß Du den Versuchungen des Teufels ein Ziel gesetzet hast; daß du so getreu bist/ und uns nicht lässest versuchen über unser Vermögen/ sondern machest/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs können ertragen. 1. Corint. 10. v. 13. Gepreyset seyst Du Siegreicher JESU/ daß Du erschienen bist/ und hast die Wercke des Teufels zerstöret/ 1. Joh. 3. v. 8. und der Höllischen Schlangen den Kopff zertreten. Gen 3. v. 15. Gerühmet seyst Du Heiliger Geist/ Du höchster Tröster in aller Noth/ daß Du uns kräfftig beystehest/ wider die Versuchung des Satans/ den Betrug der

Welt/ und Reitzung der bösen Lust: Du tröstest uns mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthält uns. Psalm 51. v. 14. Du weist die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2. Petr. 2. v. 9. O Drey-Einiger GOTT/ ich habe Ursache Dir alle Tage zu dancken/ daß du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist. Psalm 42. v. 12.

Gebet.

O Du Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes/ tröste mich auch in allem meinem Trübsal. 2. Cor. 1. v. 3. HErr GOTT Zebaoth/ tröste mich und laß dein Antlitz leuchten/ so genese ich. Psalm 80. v. 20. Wenn mich der Satan schröcket/ so hilff/ daß ich ihm widerstehe fest im Glauben. 1. Petr. 5. v. 9. Wenn er mir meine Sünde grösser macht/

macht / als daß sie könnte vergeben werden / Gen. 4. v. 13. So lehre mich erkennen / daß die Gnade viel mächtiger sey als die Sünde. Röm. 5. v. 20. Wenn meine Zuversicht klein / und mein Glaube schwach wird / so laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn. 2. Cor. 12. v. 9. Laß mich starck seyn in Dir / und in der Macht deiner Stärcke; Ziehe mich an mit deinem Harnisch / daß ich bestehen könne wider die listigen Anläuffe des Teufels: Gieb mir den Schild des Glaubens / den Helm des Heyls / und das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort GOttes / mit welchem ich auslöschen möge alle feurige Pfeile des Bösewichts. Eph. 6 v. 10. Laß mich auch vor der Welt unbefleckt behalten / Jac. 1. v. 27. Daß ich

mein Fleisch kreutzige sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5. v. 24. Sol ich aber durch Versuchungen eine Probe ausstehen/ so hilff/ daß ich mich selbst verleugne/ mein Creutz auf mich nehme/ und Dir meinem JESU nachfolge. Matth. 16. v. 24. Gieb mir aber Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit/ starck zu werden/ durch deinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ Ephes. 3. v. 16. daß ich könne Widerstand thun/ alles wol ausrichten/ und das Feld behalten. Ephes. 6. v. 13.

Bitte.

O starcker GOtt/ verlaß mich nicht! siehe/ mein Widersacher der Teufel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet welchen er verschlingen möge. 1. Petr. 5. v. 8. Stricke des Todes haben mich umfangen/ die

Angst

Angst der Höllen hat mich troffen. Ps. 116. v. 3. Meine Seele ist voll Jammers/ und mein Leben ist nahe bey der Hölle. Psalm 88. v. 4. Verlaß mich nicht HERR mein GOTT/ sey nicht ferne von mir/ eile mir beyzustehen/ HErr meine Hülffe. Psalm 38. v. 22. Laß mich nicht in dieser Angst verzagen/ daß mich der Teufel nicht überwinde/ die Hölle nicht verschlinge. Hilf/ daß mich auch die Welt nicht berücke/ durch böse Gesellschafft und ärgerliche Exempel/ welche verführen und verderben das Gute. Sap. 4. v. 12. Oder durch böse Geschwätze/ welche gute Sitten verderben: Daß ich mich der Welt nicht gleich stelle/ Röm. 12. v. 2. oder wenn mich die Welt hasset und verfolget/ ich darüber nicht kleingläubig und un-

gedultig werde. Hilff auch/ daß ich meinen bösen Lüsten nicht nachhänge/ mein Fleisch nicht über mich herrschen lasse/ nicht in der Eitelkeit meines Sinnes wandele/ nicht die Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ und hoffärtiges Leben lieb habe/ sondern von aller Befleckung des Fleisches mich enthalte/ und durch den Glauben die Welt überwinden.

Fürbitte.

Errette auch alle Angefochtene und Betrübte/ von dem Stricke des höllischen Jägers. Psal. 91. v. 3. Sey der Betrübten Trost/ der Traurigen Freude/ der Verlassenen Zuflucht/ der Angefochtenen Hülffe. Laß niemanden das glimmende Glaubens-Döchtlein auslöschen/ und das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen/ Esaiä 42. v. 3. Schilt den

Satan der uns widerstehet/ ja der HERR schelte ihn. Sach. 3. v. 2. Laß die Reichen nicht mit Hochmüthigkeit/ die Armen nicht mit Kleinmüthigkeit/ versuchet werden. Hilff/ daß die Hohen und Vornehmen nicht durch Ehrgeitz und Mißbrauch der Gewalt/ die Geringen und Verachteten nicht mit unzeitiger Geld- und Welt-Begierde bethöret werden. Steure allem Aergernüß/ zernichte alle böse Anschläge/ zerstreue die bösen Gesellschafften/ dämpffe die Wollust/ vertreib die Bauchsorge. Laß uns einen guten Kampff kämpffen/ den Lauff vollenden/ und Glauben behalten: Lege uns bey die Krone der Gerechtigkeit/ welche der gerechte Richter geben wird/ mir und allen die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. 4. v. 7.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Dancksagung.

O Allmächtiger GOTT/ gnädiger Helffer/ starcker Erretter! wir haben zwar mancherley Trübsal / wir verdienen mit unsern Sünden vielerley Straffe / wir empfangen was unsere Thaten werth sind. Aber deine Weißheit machet gut / was der Satan / die Welt / und unsere Unart böse macht. Du legest uns eine Last auf/ aber du hilffest uns auch: Wir haben einen GOtt der da hilffet/ und einen HErrn der vom Tode errettet. Ps. 68. v. 20. Aus sechs Trübsalen hast Du uns errettet/ daß uns in der Siebenden kein Ubel gerühret. Job. 5. v. 19. Du hast auch mich für manchem Unglück bewahret/ ob ich es gleich nicht werth

werth bin; Du hast mir aus mancher Noth geholffen/ob ich dich gleich nicht darum gebeten; Du hast manche Gefahr abgewendet/ ob ich es gleich nicht um Dich verdienet; Du hast dem Satan gewehret/ daß er mich nicht verschlungen; Du hast allen Versuchungen gesteuert/daß sie mich nicht überwunden; Du hast die Feinde abgehalten/ daß sie mich nicht überfallen; Du hast die Sünde gehemmet/ die Gelegenheit Böses zu thun gehindert/ daß ich nicht zu Fall kommen/ oder mich in Schimpf und Schande gesetzet. Wenn ich gearbeitet/ hast Du mich für Schaden behütet: wenn ich gereiset/ hast Du mich mit Schutz begleitet; wenn ich gespeiset/ hast Du mich für Gifft und Ungesundheit beschirmet; wenn ich geschlaffen/ hast Du mich für

Schrecken bewahret: wenn ich kranck gewesen/ hast Du mich dem Tode nicht gegeben: Wenn du mich lässest erfahren viel und grosse Angst/ so machest Du mich noch wieder lebendig/ und holest mich aus der Tieffe der Erden herauf. Psal. 71. v. 20 Nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen/ und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewig Ehre und Lob/ Du GOtt Israel. Tob. 3. v. 23.

Gebet.

Nun ich hebe meine Augen auch ferner auf/ zu den Bergen/ von welchen mir Hülffe komt. Meine Hülffe komt vom HErrn der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121. v. 1. Ach HERR/ behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewig-

Ewigkeit. v. 8. Erhalte meine Seele im Glauben/ mein Hertz in der Freudigkeit/ mein Gewissen in der Reinigkeit. Gieb meinem Leibe Gesundheit/ meinem Gemüthe Aufrichtigkeit/ meiner Wissenschafft Geschicklichkeit/ meinem Wandel Redlichkeit/ meinen Verrichtungen Glückseligkeit. Soll ich aber nach deinem Willen Creutz und Trübsal ausstehen/ so verleihe mir Freudigkeit in der Anfechtung/ Geduld in der Widerwärtigkeit/ Linderung in der Kranckheit/ Schutz in der Verfolgung/ Aufenthalt in der Verjagung/ Sanftmuth in der Beleidigung/ Demuth in der Verachtung/ Vergnügung in dem Armuth/ Zufriedenheit in dem Verlust/ Trost in des Unglücks Hefftigkeit/ Hoffnung in des Creutzes Langwierigkeit.

Endlich/ laß mich durch die Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Actor. 14. v. 22. Laß mich mein Ende in täglicher Erinnerung bedencken/ in Gottseligkeit erwarten/ im Glauben selig erlangen. Laß deinen Diener im Friede fahren. HErr JEsu/ nihm meinen Geist auf Erlöse mich von allem Ubel/ und hilff mir aus zu deinem himmlischen Reiche/ Dir sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2. Tim. 4. v. 18.

Bitte.

Treuer Vater! Du bist meine Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grösten Nöthen. Psalm 46. vers. 1. Unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/ bis daß das Unglück fürüber gehe Ich ruffe zu dem Allerhöchsten/ zu GOTT/ der meines Jammers ein Ende macht. Psalm 57. v. 2.

Ach

Ach HErr / behüte mich für allem Ubel / behüte meine Seele / Ps. 121. v. 7. Für des Teufels List und Boßheit / für Sünde und Ungerechtigkeit / für Unglauben und Unbußfertigkeit / für Zweifel und Schwermüthigkeit für bösem Gewissen und Furchtsamkeit / für der Höllen-Pein und ewiger Unseligkeit. Bewahre meinen Leib für schmertzlicher Kranckheit / und Gebrechlichkeit / für plötzlichem Fall / und Pestilentzischer Anfälligkeit / für Hunger und Dürfftigkeit. Behüte mein Gemüthe für Zagheit und Blödigkeit / meinë Verstand für Alberkeit / meine Handthierung für Ungeschicklichkeit. Rette meine Ehre / von aller Schmach / u. Beschimpffung / von allem Spott und Verachtung / von aller Lügen und Verleumdung / von allem

allem Verdacht und Arg-wohn/ von ungerechtem Zwang und unverdientem Gefängniß. Beschirme mein Haab und Gut/ für Schaden und Verlust/ für Raub und Diebstahl/ für Hagel und Ungewitter/ für Betrug und Zauberey/ für Feuers- und Wassers-Gefahr. Sol es aber so seyn/ daß ich um meiner Sünde wegen gezüchtiget werden sol/ so entzeuch mir deine Gnade nicht. Hilff/ daß ich mich der Züchtigung des Allmächtigen nicht wegere/ Hiob. 5/17. daß ich nicht ungeduldig werde wenn die Trübsal da ist/ nicht verzage weñ die Straffe anhält/ nicht verzweifele wenn die Hülffe verzeucht. Laß mich aber nach der Anfechtung getröstet/ aus der Trübsal erlöset werden/ und nach der Züchtigung Gnade finden. Tob. 3/22. Endlich be-

bewahre mich für einem bösen schnellen Tode/ setze mich nicht aufs schlipfrige/ stürtze mich nicht zu Boden/ mache mich nicht plötzlich zunichte/ daß ich nicht untergehe und ein Ende nehme mit Schrecken. Ps. 57. v. 18.

Fürbitte.

Ach HERR/ zürne nicht/ daß ich noch einmahl rede/ Gen. 18. v. 32. Denn Du bist barmhertzig und gnädig/ gedultig und von grosser Güte Ps. 103/ 8. Verstosse auch nicht in deinem Zorn diejenigen/ so sich an Dir versündiget haben/ sondern laß dich gereuen das Ubel das Du ihnen gedräuet hast/ vielleichte möchten noch Fromme unter ihnen seyn: Das sey ferne von Dir/ daß Du das thust/ und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen/ daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose/ das

sey ferne von Dir/ der Du aller Welt Richter bist/ Du wirst so nicht richten. Gen. 18. v. 25. Hat unser Land und Volck Deine gerechte Straffe wol verdienet/ Ach so erlöse uns doch von solchem Ubel/ wende Dich von deinem grimmigen Zorn/ Daß du uns nicht verderbest. Jon. 3. v. 9. Verstoß deine Elenden nicht: Wir haben allenthalben Trübsal/ aber hilff/ daß wir uns nicht ängsten: Uns ist bange/ aber laß uns nicht verzagen: Wir leiden Verfolgung/ aber verlaß uns nicht: Wir werden unterdruckt/ aber laß uns nicht umkommen. 2. Cor. 4. v. 8. Hilff allen denen die Hülffe von Nöthen ist/ befestige die Schwachgläubigen/ hilff den Irrenden aus ihrem Irthum/ tröste die bekümmerten Hertzen. Hilff denen zu rechte welche

Ge-

Gewissens-Angst haben/ befriedige die Trostlosen/ samle die Verjagten / schütze die um deines Nahmens willen verfolget werden: Schaffe Recht denen die Gewalt leiden/ löse die Gefangenen/ mache die Blinden sehend/ richte auf die niedergeschlagen sind/ behüte die Fremdlinge und Waisen/ erhalte die Wittwen/ und kehre zurück den Weg der Gottlosen. Psalm 146. v. 7. Labe die Krancken/ erqvicke die Schmachtenden / löse die Sterbenden gnädig auf / verkürtze die Qvaal denen/ die da begehren aufgelöset zuseyn/ bewahre sie vor Anfechtung /-gieb uns allen zur rechten Zeit ein seliges Ende/ und schaffe uns nach dieser Trübsal / die da zeitlich und leicht ist/ eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4. v. 17.

Be-

Beschluß.

Denn Dein ist das Reich

Dancksagung.

GOTT/ Du bist unser König/ unser Vater/ unser Hirte/ wir sind deine Knechte/ deine Kinder/ das Volck deiner Heerde/ und Schaafe deiner Weide/ Ps. 100. v. 1. Du regierest / beschirmest und versorgest uns. Dein ist das Reich/ und Du bist erhöhet über alles zum Obersten/ dein ist Reichthum und Ehre für Dir. Nun unser GOTT/ wir dancken Dir/ und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit/ 1. B. Chron. 30. v. 12.

Gebet.

Hilff HERR/ der König erhöre uns/ wenn wir ruffen Ps. 20/ 10. HERR/ höre mein Wort/ mercke auf meine Rede/ vernimm mein Schreyen/ mein König und mein GOTT. Psal. 5. v. 2.

Er-

Erfülle dein Königliches Wort/ und laß deine gnädige Verheissung wahr seyn. Sey mir gütig/ gnädig/ barmhertzig und freundlich. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist/ das ist Leben/ und seine Gnade ist wie ein Abend-Regen. Prov. 16. v. 15. Erhalte mich in deiner Gnade/ versorge mich mit deinem Reichthum/ schütze mich mit deinem Arm/ regiere mein Hertz mit deinem Geiste/ und nihm mich endlich auf in dein Freuden-Reich.

Bitte.

O HERR/ Du bist der Allerhöchste und erschrecklich. Psalm 47. v. 3. Verbirge doch dein Antlitz nicht für mir/ und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht/ laß mich nicht/ und thue nicht von mir die Hand ab/ GOtt mein Heyl Psalm 27. v. 9. Verwirff mich nicht aus deinen

nen Kindern/ denn ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn/ein schwacher Mensch und kurtzes Lebens/ und zu gering im Verstand des Rechts und Gesetzes. Sap. 9. v. 4. Ich bin ein verirrtes und verlohrnes Schaf/ suche HErr deinen Knecht/ daß ich deiner Gebote nicht vergesse. Psalm 119. v. 176. Behüte mich für Unglauben/Zweifel/Mißtrauen und Ungehorsam/ daß ich nicht aus deiner Gnade falle/noch aus deinem Gnaden-Reiche verstossen werde.

Fürbitte.

GOTT Du bist König auf dem gantzen Erboden/ Psalm 47. vers 8. Regiere auch alle Gliedmassen deines Reichs/ daß sie brünstig seyn im Gebet/ eifrig in der Andacht/ frölich in der Hoffnung/ beständig in der Zuversicht. Verbirge dein Antlitz

litz nicht für uns/ daß wir nicht gleich werden denen/ die in die Grube fahren. Ps. 143. v. 7. Höre das Seufzen der Gefangenen/ und mache los die Kinder des Todes. Psalm. 102. v. 21. Wende Dich zum Gebet der Verlassenen/ und verschmähe ihr Gebet nicht. Psalm 102. v. 18. Laß dein Gnaden- und Freuden-Reich seyn/ bleiben/ und nicht abnehmen/ bestehen/ und nicht untergehen/ hier zeitlich und dort ewig.

Und die Krafft.

Dancksagung.

Unser GOTT/ ist groß/ und von grosser Krafft/ und ist unbegreifflich/ wie Er regieret. Psalm 147. v. 5. O starcker GOTT/ bey Dir ist kein Ding unmöglich. Luc. 1. v. 37. Alles was Du wilst/ das thust Du/ im Himmel und auf Erden/ im

Meer

Meer und in allen Tieffen. Psalm 135. v. 6. Du bist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weisheit/ und Stärcke/ und Ehre/ und Preis/ und Lob. Apoc. c. 5. v. 12.

Gebet.

O Allmächtiger GOTT/ erhöre mein armes Gebete/ und thue überschwenglich über alles das ich bitte und verstehe/ nach der Krafft die da in uns wircket. Ephes. 3. v. 20. Laß dein Wort und Verheissung kräfftig seyn. Sprich und laß es geschehen/ gebeut und laß es da stehen. Ps. 33. v. 9. Sprich nur ein Wort/ so werde ich gesund. Matth. c. 8. v. 8. Laß die Krafft deiner Worte in mir Schwachen mächtig werden. 2. Cor. 12. v. 9. Du kanst es thun/ Du wirst es thun/ daß ich erhöret/ erfreuet/ gesegnet/ errettet und selig werde.

Bitte.

Ach mein GOTT/ Du bist der Allmächtige/ werde mir doch nicht verwandelt in einen Grasamen/ zeige nicht an mir deinen Gram mit der Stärcke deiner Hand. Hiob c. 30. v. 21. Deine rechte Hand kan alles ändern. Psalm 77. v. 11. Drum versage mir meine Bitte nicht: Du hast alles aus nichts geschaffen/ so wird Dir es nicht schwer seyn/ dein armes Geschöpffe zu bewahren/ und für dem Untergang zubehalten.

Fürbitte.

Du bist der GOTT/ der Wunder thut/ beweise auch deine Macht unter den Völckern. Ps. 77. v. 15. Erhöre doch das Gebet/ wenn alles Fleisch zu Dir komt. Ps. 65. v. 3. Deine Hand schütz das Volck deiner Rechten/ und die Leute/ die Du Dir

O festig-

festiglich erwehlet hast/ Ps. 80. v. 18. Daß man nach Dir frage/ und nach Deiner Macht/ u. jedermann suche Dein Antlitz allwege. Ps. 105. v. 4.

Und die Herrlichkeit/ in Ewigkeit.

Dancksagung.

Lobet den HERRN in seinen Thaten/ lobet Jhn in seiner grossen Herrlichkeit. Ps. 150. v. 2. O Du Grosser HErr der Herrlichkeit/ Jac. 2. v. 1. Wir dancken Dir ewiglich/ und verkündigen deinen Ruhm für und für. Psalm 79. v. 13. Lob und Ehre/ und Weisheit und Danck/ und Preis und Krafft/ und Stärcke sey unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Apoc. 7. v. 12.

Gebet.

Mein GOtt/ thue an mir kund den Reichthum Deiner Herr-

Herrlichkeit/ mache mich zum Gefässe deiner Barmhertzigkeit/ bereite mich zu deiner Herrlichkeit. Röm. 9. v. 23. Regiere mein Hertz/ thue meine Lippen auf/ daß ich nach deinem Willen bete/ deine Herrlichkeit rühme/ und deinen Ruhm verkündige. Erhöre mich/ daß deine Ehre groß werde. Hilf mir/ daß deine Herrlichkeit gepriesen werde. Begnade mich/ daß ich auch zur Zeit der Offenbahrung deiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möge. 1. Petr. 4. v. 13.

Bitte.

Mein GOTT/ verbirge dein Antlitz nicht für mir/ in der Noth/ neige deine Ohren zu mir. Ps. 102. v. 3. Verstoß mich nicht von deinem Angesicht/ denn im Tode gedenckt man dein nicht/ und wer will in der Hölle

dancken. Psal. 6. v. 6. Behüte mich ohne Fehl/ stelle mich für das Angesicht deiner Herrlichkeit unsträfflich mit Freuden. Ep. Jud. v. 24.

Fürbitte.

Erhöre auch alle Betende/ und hilf allen Elenden/ nicht so wol um ihres Elendes/ als vielmehr um deiner Herrlichkeit willen. Hilf uns GOtt unser Helffer um deines Namens Ehre willen. Errette uns u. vergieb uns unsere Sünde um deines Namens willen. Ps. 79. v. 9. Sey gnädig den Geringen und hilf den Seelen der Armen/ Ps. 72. v. 13. Damit sie immer harren und deines Ruhmes mehr machen. Ps. 71. v. 14. Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge richte Dir eine Macht zu. Psalm 8. v. 3. Laß frölich seyn die Gerechten/ und rühmen die Frommen. Ps.

32. v.

52. v. 11. Laß auch die Hey-
den deinen Namen fürchten/
und alle Könige auf Erden
deine Ehre. Ps. 102. v. 16.
Laß deine Herrlichkeit kund
werden allen Völckern/ laß
sie bleibē unveränderlich/ laß
sie währen unvergänglich/
laß sie bestehē unendlich und
ewig. Erhalte deine Ehre
in der Gemeinde/ die in Chri-
sto JESU ist/ zu aller Zeit/
von Ewigkeit/ zu Ewigkeit.
Amen. Eph. 3. v. 21.

Amen.

Dancksagung.

HErr/ Du Heiliger und Wahrhafftiger. Apoc. 6. v. 10. Gerecht und wahrhafftig sind deine Weg/ Du König der Heiligen. Apoc. 15. v. 3. Deine Worte sind wahrhafftig und gewiß. Apoc. 21. v. 5. Alle Verheissungen sind ja in CHRISTO JESU/ und sind Amen in ihm/ GOtt

zu Lobe/ durch uns. 2. Cor. 1. v. 20.

Gebet.

Amen/ Es sey also. Mein JEsu voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1. v. 14. Lehre mich erkennen den Wahrhafftigen/ laß mich seyn in dem Wahrhafftigen. 1. Joh. 5. v. 20. Laß erhöret seyn was ich gebeten. Ps. 4. v. 1. Laß geschehen was ich geglaubet. Matth. 15. v. 28. Laß erfüllet werden was ich gehoffet. Röm. c. 15. v. 13. JESU/ Du treuer und wahrhafftiger Zeuge/ sage Amen. Apoc. 3. v. 14.

Bitte.

Versage mir/ mein GOtt/ nicht dein gnädiges Amen. Laß mich ohne Zweifel beten/ ohne Furchtsamkeit gläuben/ ohne Vorwitz hoffen/ behüte mich auch für Abgöttern/ Amen. 1. Joh. 5. v. 21.

Für-

Fürbitte.

Gieb auch allen Betern ein freudiges Amē ins Hertz/ erhöre sie zur angenehmen Zeit/ hilff ihnen am Tage des Heyls. 2. Cor. c. 6. v. 2. Sprich Ja zu deiner Kinder Abba. Laß die einfältigen Layen zu der offentlichen Dancksagung ein verständliches Amen sagen. 1. Cor. 14. v. 16. Laß deine Gemeinde zuversichtlich sagen: Amen/ der HErr thue also/ Er bestättige sein Wort. Jer. 28. v. 6. Gelobet sey der HErr/ der GOTT Israel/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und alles Volck spreche Halleluja/ Amen. Psalm. 106. v. 48.

§. 5. Nun da siehest du/ mein liebes Kind/ wie dein JESUS die Worte in dem heiligen Vater-Unser so gar nachdrücklich gesetzet hat. Das alles/ was ich dir hier vorgeschrieben habe/ must du dabey bedencken. Diese Seufzer solt du alle Tage andächtig beten/ deßwe-

gen sie dir auch allhier mit etwas grösseren Buchstaben fürgeschrieben sind. Ist dir es aber auf einmahl zu viel/ so theile dirs ab auf etlichemahl/ bete einmahl die Dancksagungen aller sieben Bitten/ das anderemahl alle Gebete/ das drittemahl alle Bitten/ das viertemahl alle Fürbitten. Oder/ es sind sieben Tage in der Woche/ und sind auch sieben Bitten im Vater-Unser/ so köntest du jeden Tag eine Bitte fürnehmen/ nebst dem Eingange und Beschluße des Vater-Unsers/ oder wie es sonst deine Zeit und Andacht zulassen wird. Unterlaß dieses ja nicht/ denn es ist deine Schuldigkeit/ du solt beten/ GOtt hat es ernstlich befohlen/ und zu erhören versprochen. Er spricht: Ruffe mich an in der Noth/ so wil ich dich erretten/ und du solt mich preisen. Ps. 50. v. 15. Bittet so wird euch gegeben/ suchet so werdet ihr finden/ klopffet an so wird euch aufgethan. Matth. 7. v. 7. Ehe sie ruffen/ wil ich antworten/ wenn sie noch reden/ wil ich hören.

Esaiä

Esaiä c. 65. v. 24. Deine Noth treibt dich auch darzu/ wie dir es nun keinmahl an Noth fehlet/ so darffst du auch niemahls nachlassen zu beten. **Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist/ und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.** Ephes. 6. v. 18. Christus hat befohlen/ **daß man sol allezeit beten und nicht müde werden.** Luc. 18. v. 1. Paulus spricht: **Betet ohn Unterlaß.** 1. Theß. 5. v. 17. Welches du nicht so verstehen darffest/ als wenn du sonst gar keine Arbeit vornehmen sollest/ als nur immer beten. Nein; sondern man muß erstlich beten/ und darnach arbeiten; wenn dir aber befohlen wird/ daß du immer beten solt/ so hat es die Meynung/ daß dein Hertz immerdar schlaffend und wachend zum Beten geschickt und bereit seyn sol. **Mein Hertz ist bereit/ GOtt/ mein Hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe** Ps. 57. v. 8. Das ist schön/ wenn ein Betender zu GOTT spricht:

Dein Knecht hat sein Hertz funden/ daß er diß Gebet zu Dir betet. 2. Sam. 7 v. 27. Solches ist zuverstehen/ von einem Hertzen/ das immerdar zum Beten geschickt ist. O wie viel Beter sind/ welche sich mit ihren Lippen zu GOTT nahen/ aber das Hertz ist ferne davon. Matth. 15. v. 8. sonderlich diejenigen/ welche bald zu platzen/ wenn die Zeit kommt/ daß man beten solle; sie plappern ein Gebet nebst andern daher/ aber sie bedencken nicht einmahl/ daß sie beten/ geschweige daß sie nachsinnen solten/ was sie beten: Da haben sie ihre Hertzen und Gedancken etwan bey dem Geld-Sacke/ bey der Nahrung/ bey der Wollust und üppigkeit/ oder sie sind sonst neidisch/ geitzig/ unversöhnlich/ unbußfertig/ stoltz/ hochmüthig. Solcher Leute Gebet wird nicht erhöret/ und wäre besser sie unterliessen das Gebet gar/ so sündigten sie nur mit Nachläßigkeit; so aber sündigen sie doppelt/ mit Vorsatz und Verachtung und Verspottung des allerheiligsten Nahmens GOttes. Drum/ liebes

Kind/

Kind/ wenn du beten wilst/ so besinne dich vorher/ mit wem du reden wilst; dencke an GOttes Heiligkeit und hohe Majestät/ bedencke alle Worte wohl/ die du redest/ und rede kein Wort/ das du nicht verstehest/ und laß dir das Gebet ja einen Ernst seyn. **Das Gebet des Gerechten vermag viel/ wenn es ernstlich ist. Jac. 5. v. 16.** In den äusserlichen Dingen darffst du dir kein Gewissen machen/ du magst dein Gebet sitzend oder stehend/ knyend oder liegend verrichten/ jedoch wenn sichs schicket/ kanst du gar wol niederknyen. **Kommet lasset uns anbeten/ und knyen/ und niederfallen vor dem HErrn/ der uns gemacht hat. Ps. 95. v. 6.** Du magst auch deine Hände beym Gebet zusammen halten/ oder ausbreiten/ oder empor heben. Du magst auch an deine Brust schlagen/ wie der betende Zöllner/ und dich dabey erinnern/ daß du solt ein zerknirschtes und zerschlagen Hertze haben. Du magst auch wol mit den Fingern ein Kreutz vor dich machen/ oder beyde Armen Kreutz-

weis auf die Brust legen / doch nicht / daß du der blossen Kreutz-Figur eine sonderliche Krafft zueignest / sondern daß du dich deines gekreutzigten JESU erinnerst / und gleichsam sagest: Ich halte mich nicht dafür daß ich etwas wisse / ohne allein JESUM Christum den Gekreutzigten. 1. Cor. 2. v. 2. Nun so vergiß das Gebete nicht / wenn du vom Schlaf aufstehest / wenn du dich niederlegest: bete wenn du ausgehest oder verreisen wilt: Bete wenn du wieder heimkommest: Iß und trinck niemahls / du habest denn vorhin dein Gebet andächtig verrichtet. Du magst auch des Tages etlichemahl ein klein Viertel-Stündlein darzu aussetzen / daß du sonst gar nichts thuest / als beten. Man mag auch gewisse Tage oder halbe Tage zu Buß- und Bet-Tagen ansetzen / da man sich aller Sorgen / aller andern Verrichtung entschläget / auch fastet / oder des Essens und Trinckens enthält; nicht daß man damit was bey GOTT verdiene / oder das Gebet kräfftiger mache / sondern daß man zum Gebet desto geschickter seyn / und keine

Hin-

Hindernüß haben möge. Nun so glaube es sicherlich/ wenn du dein Gebet fleißig verrichtest/ so bleibest du nicht allein immer bey GOTT in Gnaden/ sondern es wird dir auch alle deine Verrichtung desto freudiger und hurtiger vonstatten gehen/ und du wirst manche Widerwärtigkeit und Anfechtung vertreiben. Du sprichst: Wenn ich in Nöthen bet und sing/ so ist mein Hertz recht guter Ding: Dein Geist bezeugt/ daß solches frey/ des ewigen Lebens Vorschmack sey.

Die sieben und zwanzigste Frage.

Was sind die Sacramente?

Die Sacramente sind sichtbare Siegel u. Pfande der Verheissung GOttes/ von Vergebung der Sünden und ewigen Leben/ um CHristi willen.

Unterricht.

Sacrament ist ein lateinisch Wort/ und heisset eigentlich was Heiliges oder ein Heiligthum. Es wird aber dieses Wort/ in der Kir-

che GOttes/ nach üblicher Redens-Art/ nicht von einer jedweden heiligen Sache gebraucht/ sondern von einer solchen heiligen Sache/ da GOtt seine himmlische Verheissungen/ Vergebung der Sünden/ und ewiges Leben/ unter einem sichtbaren Geschöpffe darreichet/ welches hier ein Siegel und Pfand genennet wird. Gleich wie etwan die weltlichen Handlungen/ Versprechungen/ und Verträge aufgeschrieben werden/ daß es jedermann weiß/ sonderlich die Nachkommen: Welche Schrifft alsdenn mit Siegeln und Pfändern pfleget befestiget zu werden/ und wenns besiegelt ist/ so ist die Sache hernach gewiß und kan nicht umgestossen werden. Also hat auch GOtt seine Gnade und Verheissung/ von Vergebung der Sünden/ und dem ewigen Leben/ lassen in der heiligen Schrifft auffschreiben. Nun könten wir wol dieser Schrifft trauen/ und keinen Zweifel daran haben/ aber weil wir gleichwohl schwach/ vergeßlich und mißtraulich seyn/ so hat es GOtt an nichts fehlen lassen/ sondern hat so wohl den alten als den neuen Bund mit zweyen sicht-

sichtbaren Siegeln bekräfftiget/ damit wir seine Gnade sehen/ ja fühlen und schmecken mögen: und diese allein nennen wir Sacramente.

Das Zeichen der Beschneidung empfieng Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Röm. 4. v. 11.

Die acht und zwanzigste Frage.

Wie viel sind Sacramente.

Es sind zwey Sacramente: Das erste ist die Tauffe/ das andere ist des HErrn CHristi Abendmahl.

Unterricht.

§. 1. Wenn wir das Wort Sacrament insgemein von einer jeglichen heiligen Sache verstehen wolten/ dabey GOTT irgend eine Verheissung gethan/ so würden wir viel Sacramente zehlen können. Die Predigt des Wortes hat Verheissung/ daß sie den Glauben wircken solle. Das Gebet hat Verheissung/ daß es alles bey GOTT erlangen solle. Der Kinder Gehorsam hat Verheissung/ daß er langes Leben und Wohlergehen bringe.

bringe. Das Allmosen geben hat Verheissung/ daß es solle Segen haben. Bey dem Regenbogen that GOTT Verheissung/ daß Er die Welt nicht mehr auf einmahl ersäuffen wolte. Aber darum sind das nicht Sacramente. Sondern das sind eigentlich Sacramente/ da GOTT uns seine himmlische Gnade unter einen sichtbaren Geschöpffe oder äusserlichen Zeichen giebet/ welches wir auch genüssen und gebrauchen können/ also/ daß das äusserliche Zeichen dem Leibe zugeeignet werde/ durch welches zugleich das Himmlische/ was GOtt verheissen/ der Seele gegeben und überantwortet wird. Solche Sacramente waren in dem Alten Testamente nur zwey/ die Beschneidung und das Oster-Lamm; weil sie aber durch Christum aufgehoben sind/ wil ich davon nicht viel gedencken: Nöthiger ist/ daß wir von den Sacramenten des Neuen Testamentes reden. Im Neuen Testamente sind auch nur zwey Sacramente/ die heilige Tauffe/ und des HERRN CHristi Abendmahl. Die Tauffe ist ein Bad oder Abwaschung/ darzu wird

Wasser gebrauchet: Wenn nun der Leib mit Wasser gewaschen wird/ so ist die Verheissung des Himmlischen darbey/ daß der Mensch wiedergebohren und gläubig werde Das Abendmahl ist eine Mahlzeit/ eine Gasterey/ oder ein Essen und Trincken/ darzu wird Brodt zum essen/ und Wein zum trincken gebraucht: wenn wir nun mit dem Munde das Brodt essen/ so ist die Verheissung des Himmlischen dabey/ daß wir zu gleich den Leib des gekreutzigten JESU genüssen sollen: Wenn wir den Wein mit dem Munde trincken/ so ist die Verheissung des Himmlischen dabey/ daß wir zugleich das Blut CHristi genüssen sollen. In solchem Verstande siehest du daß die Predigt kein Sacrament ist/ denn es fehlet das äusserliche sichtbare Zeichen/ welches man mit dem Leibe genüssen könte. Das Gebet ist auch kein Sacrament/ denn da giebet GOTT nicht uns/ sondern wir geben GOTT etwas/ nehmlich Ehre und Anruffung. Der Kinder Gehorsam/ Allmosen geben/ der Regenbogen/ haben zwar einigermassen Verheissung/ aber es ist nur von

zeit-

zeitlicher Glückseligkeit zu verstehen/ darum können sie in solchem Verstande auch keine Sacramente seyn. Sonsten werden auch zu den Sacramenten gezehlet: die Firmung/ die Busse/ die Priester-Weyhe/ der Ehestand/ und die Oelung/ und so bringet man der Sacramente/ mit der Tauff und dem Abendmahl/ an der Zahl sieben zusammen. Wil man durch die Firmung dieses verstehen/ wenn die Erwachsenen das heilige Abendmahl zum erstenmahl empfangen/ darbey sie ihr Glaubens-Bekäntnüß ablegen/ so können wir sagen/ daß sie gefirmet/ das ist/ bestätiget und vergewissert werden/ daß sie getauffte und wiedergebohrne Kinder GOttes sind/ auf solche Art ist die Firmung gut und recht; doch ist sie kein sonderlich Sacrament/ sondern einerley mit dem heiligen Abendmahl. Die Busse samt der Priesterlichen Loszehlung von Sünden/ ist in dem Verstande auch kein Sacrament/ denn es fehlet das äusserliche Zeichen/ das man auch leiblich gebrauchen könte. Die Priesterweihe und der Ehstand könnn nrch weniger/ in dem itzterwehnten Verstande/

stande/ Sacramente genennet wer- den/ denn es fehlet so wohl das äus- serliche Zeichen als die Verheissung. Die Oelung war in der ersten Kir- chen eine Ceremonie/ die man bey dem Gebete brauchte; es hatte aber eine Verheissung die Krancken ge- sund zu machen/ welche Gabe ge- sund zu machen itzund aufgehöret. Wil man aber das Wort Sacra- mente in einem andern Verstande annehmen/ daß es etwan eine Handlung und Verrichtung der Priester heisse/ so wird man nicht allein das Beichthören/ die Einse- gnung der Geistlichen und der Eh- leute/ sondern viel andere Dinge mehr können Sacramente nennen. Wenn man auch durch das Wort Sacrament wil ein jegliches Ge- heimnüß verstehen/ so würde man die Heilige Dreyfaltigkeit/ die Menschwerdung Christi und der- gleichen/ können Sacramente oder Geheimnüsse nennen. Daran aber darffst du dich gar nicht stossen/ son- dern bleib du fein einfältig dabey/ daß nur diese zwey Sacramente sind/ nemlich/ die heilige Tauffe und das heilige Abendmahl. Dieser ists/ der da komt mit Wasser

und

und Blut/ JEsus CHristus nicht mit Wasser allein/ sondern mit Wasser und Blut. 1. Joh. 5. v. 6.

§. 2. Hierbey kanst du die sonderbare Güte und Freundlichkeit GOttes erkennen/ indem Er mit uns handelt wie ein Vater mit seinen Kindern/ wie ein Schulmeister mit seinen Schülern. Er giebt uns seine himmlische Gnaden-Schätze durch solche Mittel/ die wir sehen und fühlen/ fassen und verstehen können. Wenn wir uns bekehren sollen/ schicket GOTT nicht einen Engel/ welches Er doch wohl thun könte; denn er weiß/ daß wir dafür erschrecken/ und zittern und beben würden: Er redet auch nicht selbst mit uns mit Donnern und Blitzen/ wie Er auf dem Berge Sinai redete: denn Er weiß/ daß wir dafür erstaunen und uns fürchten würden; Sondern Er schicket Menschen zu uns/ die unsers gleichen sind/ die müssen uns predigen und GOttes Wort verkündigen. Er bekehret uns auch nicht durch einen hellen Wunder-Strahl vom Himmel/ wie Er den Saulum bekehr-

kehrte/ Act. 9. v. 6. welches Er noch itzund gar wohl thun könte; sondern Er brauchet Wasser dazu in der heiligen Tauffe: das Wasser aber ist eine Sache/ damit wir täglich umgehen. Siehe/ so säuberlich gehet GOTT mit uns um/ daß wir ja nicht etwan erschrecken sollen. Zu dem Evangelisten Johanne kam der HERR JESUS in einer schrecklichen Gestalt/ seine Augen waren wie Feuerflammen/ das Angesichte gläntzete wie die Sonne/ ein schneidend Schwerdt gieng aus seinem Munde/ seine Füsse waren wie Meßing das im Ofen glüet/ seine Stimme war wie ein grosses rauschendes Wasser. Apoc. 1. v. 15. In solcher Gestalt könte JESUS noch itzund zu uns kommen/ aber das thut Er nicht/ denn Er weiß/ daß wir für Ihm erschrecken uud ohnmächtig würden; drum kommt Er zu uns unter dem Brodt und Wein im heiligen Abendmahl. Brodt und Wein aber sind solche Dinge/ damit wir täglich umgehen. Nun siehe/ wie freundlich ist GOTT. **Schmecket und sehet wie freundlich der HErr ist/ wol dem**

dem/ der auf Jhn trauet. Psalm 34. v. 9.

Die neun und zwanzigste Frage.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset/ und mit GOttes Wort verbunden. Da unser HErr JESUS zu seinen Jüngern spricht: Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Heyden/ und tauffet sie im Nahmen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes.

Die dreyßigste Frage.

Bist du getaufft?

Ja/ ich bin getaufft; denn ich habe meinen Tauff-Namen/ und meine liebe Eltern und Paten sind meine Zeugen.

Die ein und dreyßigste Frage.

Wie bist du getaufft?

Ich bin mit Wasser getaufft/ im Nahmen GOttes

des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes.

Die zwey und dreyßigste Frage.
Was giebet oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tode und Teufel/ und giebt die ewige Seligkeit allen die es glauben/ wie die Wort und Verheissung GOttes lauten; Da unser HERR JESUS spricht: Wer da gläubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht gläubet der wird verdammt werden.

Unterricht.

§. 1. In diesen Fragen ist die Lehre von dem ersten Sacrament/ nemlich von der heiligen Tauffe/ enthalten/ davon ich dir gar wenigen und kurtzen Unterricht geben darff/ weil alles vorhin schon gar deutlich und klar ist. Tauffen ist ein deutsches Wort/ und hat den Nahmen her von der Tieffe oder vom Tauchen/ und heist: etwas ins

ins tieffe Wasser eintauchen/ od
auch nach anderen Sprachen/ mi
Wasser begüssen oder waschen un
baden/ welches sonst eine gar g
meine häusliche Sache ist/ davo
nicht noch ist etwas zu sagen. E
hat aber GOTT in seiner Kirche
ein gar sonderliches heiliges Tau
fen/ Waschen oder Baden befohlen
und davon ist hier die Rede. Da
hat GOTT also angeordnet: Z
Zeiten des HERRN JESU wa
ein Mann/ der hieß Johannes/ d
war etwan ein halb Jahr eher g
bohren als der HERR JESU
dieser Johannis wird sonst der Täu
fer und Vorläuffer des HERR
JESU genennet. Demselben Jo
hannes war von GOTT befohlen
daß er solte predigen/ und die Leut
zur Busse vermahnen/ und sonderlic
hatte er Göttlichen Befehl/ daß
die Leute mit Wasser tauffen solt
welches er auch verrichtet in de
Flusse Jordan/ allwo er auch d
HERRN JESUM selbst tauf
te/ wie ich dir schon erzehlet habe i
der zwölften Frage/ beym ande
Artickel. §. 5. Es währete ab
sein Dienst nicht länger/ als etwa
ein paar Jahre/ weil ihm der stol
Für

Fürst Herodes/ auf Anstifften seiner Frauen/ im Gefängnüß den Kopff ließ abschlagen. Jedoch der HERR JESUS ließ die Tauffe durch seine erwählte zwölf Apostel und viel andere Jünger/allenthalben ferner verrichten. JESUS machte mehr Jünger denn Johañes/ und tauffte; wiewol JEsus selber nicht tauffte/sondern seine Jünger. Joh. 4. v. 2. Damit nicht etwan die von JESU selbst getaufft würden/ sich mehr Heiligkeit zuschreiben möchten/ als die von den Jüngern getauffet wurden. Nach der Auferstehung/ und bey seiner Himmelfahrt befahl der HERR JESUS seinen Aposteln/ daß sie in alle Welt ausgehen/ alle Völcker lehren/ und sie mit Wasser tauffen solten/ im Namen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes. Matth. 28. v. 19. Das thaten auch die Apostel treulich/ und fiengen zu Jerusalem an/ allwo am ersten Pfingsttage über drey tausend Personen auf einmal getauffet wurden. Act. 2. v. 41. Darnach vertheilten sie sich in alle

Länder/ und tauffren jederman der es nur gläubig annehmen wolte/ sie mochten Juden oder Heyden/ Manns- oder Weibs-Personen/ klein oder groß/ jung oder alt seyn. Sie tauffren gantze Häuser und Geschlechter/ sie verrichteten es auf der Strasse/ in den Strömen/ und wo sonst Wasser war/ in den Häusern/ ja gar in den Gefängnüssen. Sie brauchten darzu das Wasser wie es an jedem Orte gefunden/ es mochte Fluß-Wasser/ Qvell-Wasser/ oder Regen-Wasser seyn; doch nicht etwan aus unflätigen stinckenden Pfützen/ sondern sie nahmen Wasser wie es insgemein zum Waschen gebraucht wird. Wenn sie in den Strömen oder sonst auf dem Felde taufften/ wo viel Wasser ist/ pflegten sie die Leute ins Wasser einzutauchen; wenn sie aber die Tauffe in den Häusern oder wol gar in den Gefängnüssen verrichteten/ wo es die Gelegenheit zum gantzen Eintauchen nicht zuließ/ pflegten sie nur das Wasser über die Leute zu güssen. Und das ist auch alles einerley/ ob eine Eintauchung oder Aufgüssung des Wassers geschiehet; wie man denn noch

heut

heut zu Tage in manchem Lande die Tauffe mit Eintauchen verrichtet: bey uns geschiehet es mit Aufgüssung einmal/ bey etlichen geschiehet sie dreymal. Geschicht die Aufgüssung des Tauff-Wassers einmal/ so giebt es die gute Erinnerung: daß ein Glaube/ eine Tauffe/ ein GOtt und Vater unser aller sey. Ephes. 4. v. 5. Geschicht es aber dreymal/ so giebt es die Erinnerung/ daß man auf die drey Personen des einigen Göttlichen Wesens getaufft werde/ nemlich; in dem Namen des Vaters/ des Sohnes und Heiligen Geistes. Es ist aber dieses alles einerley Tauffe/ und kein Unterscheid darinn zu machen.

§. 2. Wenn du nun wissen wilt/ worinnn eigentlich die Tauffe bestehe/ und wie sie recht verrichtet werde/ so must du verstehen/ daß nothwendig zweyerley darzu erfodert werde: Erstlich muß das äusserliche sichtbare Element und Geschöpffe da seyn/ nemlich das Wasser/ damit man wäschet und badet: darnach muß da seyn das Wort GOttes/

welches der HERR JESUS dar-
zu geordnet/ das sind diese Worte:
**Ich tauffe dich im Namen
des Vaters/ und des Soh-
nes/ u. des Heiligen Geistes.**
Welche Worte gantz unveränder-
lich müssen gebraucht werden. In
diesen beyden Stücken ist der gantze
vollkommene Bestand der heiligen
Tauffe. Wenn aber eines von die-
sen beyden fehlet/ so kan es kein Sa-
crament der heiligen Tauffe seyn.
Und wenn dich jemand gleich hun-
dertmal mit Wasser tauffte/ und
gebrauchte die verordneten Worte
nicht dabey/ so würdest du doch
nicht Sacramentlich getaufft seyn/
sondern es wäre nur ein gemeines
Waschen/ wie auch in den Bade-
Stuben verrichtet wird. Und
wenn einer hundertmal zu dir sagte:
**Ich tauffe dich im Namē des
Vaters/ und des Sohnes/
und des Heiligen Geistes/** und
brauchte doch kein Wasser darzu/
so würdest du auch nicht getaufft/
sondern es wäre nur ein Wort/
wie man sonst deren in der heiligen
Schrifft viel lesen kan. Drum
siehest du/ daß beydes beysammen
seyn

seyn muß/ nemlich das Wasser und das Göttliche Wort. Uber dieses sind auch noch andere Gebräuche bey der Tauffe übrig/ welche von GOtt eben nicht befohlen sind/ und daher auch nach Gelegenheit der Zeit können aussen gelassen werden. In unsern Evangelischen Kirchen wird erstlich eine Vermahnung und Aufmunterung an die Paten/ und an das anwesende Volck gethan/ aus GOttes Wort/ daß sie wissen und beherzigen mögen/ was vor eine wichtige Sache gehandelt werde/ welches die Apostel ohn allen Zweifel auch gethan/ denn CHristus befahl ihnen/ sie solten erstlich lehren und darnach tauffen. Er sprach: **Gehet hin/ in alle Welt/ und lehret alle Heyden/ und tauffet sie.** Matth. 28. v. 19. Vors andere pflegen wir bey der Tauffe auch zu beten/ und unterschiedliche Seufftzer zu GOTT abzuschicken/ daß Er den Täuffling in seinen Gnaden-Bund aufnehmen wolle/ wie Er es verheissen hat; sonderlich betet der Täuffer das Vater Unser/ mit Auflegung der Hand: Dadurch GOTT demüthig angeflehet wird/

daß Er als ein himmlischer Vater den Täuffling zu seinem Kinde machen/ und (1) zu seines Namens Preis und Ehre/ (2) in sein Gnaden-Reich aufnehmen wolle/ und weil Er ihm (3) nach seinem gnädigen Willen (4) das natürliche Leben gegeben/ wolle Er ihm auch das geistliche schencken/ ihm (5) die Sünde vergeben/ und durchs Blut Christi abwaschen/ (6) ihn aus des Satans Gewalt heraus reissen und künfftig vor seinen Verführungs-Stricken bewahren/ und ihm (7) endlich ein seliges Ende beschehren/ damit auch durch ihn die Göttliche Ehre in der Ewigkeit vermehret werden möge. Drittens geschiehet auch die ernstliche Fortweisung des Satans/ da der Pfarr diese Worte gebraucht: **Fahre aus du unreiner Geist/ und gieb Raum dem Heiligen Geist. Ich beschwere dich/ du unreiner Geist/ bey dem Namen GOttes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes/ daß du ausfahrest und weichest von diesem Diener JEsu**

Su Christi. Darzu gehöret auch die Absagung/ da der Pfarr den Täuffling fraget: Entsagest du dem Teufel und allen seinen Wercken und Wesen; und die Paten antworten an statt des Kindes: Ja/ ich entsage dem Teufel. Hierbey must du nicht etwan dencken/ daß dieses eine Zauberey oder Verbannen sey/ sondern du must es vor ein eifriges Gebet erkennen/ denn es ist eben so viel/ als wenn der Pfarr sagte: O Du Allerheiligster Drey-Einiger GOTT/ gebeut dem Satan/ daß er von diesem Kinde weiche/ reiß es aus des Teufels Gewalt und Macht heraus/ und nihm es zu deinem Kinde an. Darnach kanst du es auch vor ein freudiges Glaubens-Bekänntnüß annehmen/ daß der Pfarr gleichsam sage: Wir gläuben und bekennen/ daß die Seele/ so in der angebohrnen Erb-Sünde dem Teufel gefangen liegt/ durch die heilige Tauffe/ von des Satans Gewalt befreyet/ und in GOttes Gnaden-Bund versetzet wird. Wir glauben und hoffen/ daß GOTT diese Seele vermittelst

der heiligen Tauffe errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und versetzest sie in das Reich seines lieben Sohnes/ an welchem sie hat die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünde Col. 1. v. 13. Wenn dieses alles gläubig und freudig geschiehet/ so muß auch der Satan weichen/ und kein Theil an dem Kinde haben. Der Teufel fleucht und bleibet nicht/ wo man den Namen JEsU spricht. An etlichen Evangelischen Orten werden diese Worte der Fortweisung des Satans zwar nicht gebraucht/ doch hat die Tauffe deßwegen gleichwol ihre Richtigkeit/ denn es ist solches in dem Vater-Unser schon mit begriffen/ wenn man über dem Kinde betet: Führe uns nicht in Versuchung/ Wenn im übrigen das Kind mit dem Kreutz Zeichen gesegnet wird/ so verstehest du schon/ daß es eine Erinnerung des gekreutzigten JEsU ist. Wenn dem Kinde in der Tauffe ein Name gegeben wird/ den es die Zeit seines

Le-

Lebens unveränderlich behält/ so kanst du leicht erachten/ daß es deßwegen geschiehet/ damit sichs immerdar seiner Tauffe erinnern könne. Wird dem Kinde ein Wester-Hemdlein umgegeben/ so ist es nicht eine blosse Bade-Ceremonie/ da man pflegt nach dem Bade einen Treuge-Mantel umzunehmen/ sondern es bildet die erlangte geistliche Reinigkeit ab/ da dem Kinde die Unschuld und Gerechtigkeit JEsu Christi zugeeignet/ und gleichsam als ein Kleid angezogen wird. Paulus spricht: **Wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.** Gal. 3. 27.

§. 3. Ich habe dir die Handlung der Tauffe kürtzlich erkläret/ nun muß ich dir auch den Nutzen und die Wirckung der Tauffe zeigen/ und was du durch die Tauffe gebessert bist. Du wirst gar offte hören/ daß die Kinder wiedergebohren werden/ oder daß die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt genennet wird. **GOTT machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneue-**

rung des Heiligen Geistes/ welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich/ durch JESUM CHristum unsern Heyland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung/ das ist gewißlich wahr. Tit 3. v. 6. Gebohren werden/ oder die Geburt ist/ wenn ein Mensch/ der eine Zeitlang im Mutterleibe verschlossen gewesen/ hervor an das Tage-Licht kommt/ und anfängt Athem zu holen/ und ein lebendiger Mensch zu werden. Wenn nun hier gesaget wird von der Wiedergeburt/ oder daß ein Mensch aufs neue zum andernmal gebohren werde/ ist es nicht zu verstehen/ daß ein Mensch müsse wieder in Mutterleibe gehen/ und aufs neue gebohren werden/ wie es Nicodemus alberhafftig verstund; Joh. 3. v. 4. sondern es ist Gleichnüßweise von einer geistlichen Sache zuverstehen. Gleich wie die Kinder/ wenn sie gebohren werden/ aus dem Verborgenen an das Tage-Licht hervor kommen/ also sind die

Getaufften in dem Wasser verborgen/ und kommen aus demselben hervor. Oder/ welches noch verständlicher/ wie die Kinder durch die Geburt anfangen lebendige Kinder und lebendige Menschen zu werden: Also fangen die Menschen an durch die Wiedergeburt lebendige Kinder GOttes zu werden/ da sie vor der Wiedergeburt Kinder des Todes und verdammet gewesen. Nun siehe/ durch solches Bad der Wiedergeburt bist du auch zu GOttes Kinde angenommen worden; denn da hat GOTT auf eine unaussprechliche Art den Glauben in dir angezündet/ da du zuvor in der Finsternüß und ohne Glauben gewesen/ und hat dein Hertze geändert/ da du nicht mehr unter der Sünde und Gewalt des Teufels/ sondern nunmehr ein liebes Kind GOttes bist/ ja GOtt hat dich geistlich geschaffen/ und zu einem neuen Menschen gemacht. Ist jemand in CHristo JEsu/ so ist eine neue Creatur. 2. Cor. 5, v. 17. Weil du nun getauft und wiedergebohren bist/ so sind dir auch deine Sünde vergeben.

Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen/ auf den Namen JEsu CHristi/ zur Vergebung der Sünden. Act. 2. v. 38. Du bist vom Tode und Teufel erlöset; den Tod hat JESUS ausgestanden/ den Teufel hat Er überwunden/ und das alles wird dir in der heiligen Tauffe zugeeignet. Wo du nun im Glauben beständig bleibest/ so hast du die ewige Seeligkeit zu erwarten. Mache dir nur diesen Schluß und Gewißheit. CHristus spricht: Wer da gläubet u. getaufft wird/ der wird selig werden. Darauf sprich du: Ich bin getaufft/ und ich gläube auch an JEsum CHristum/ darum kans nicht fehlen/ ich werde gewiß selig werden. Bist du wiedergeboren/ so bist du zu GOttes Kinde wiedergeboren. Ihr seyd alle GOttes Kinder/ durch den Glauben an CHristo JEsu. Gal. 3. v. 26. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben und Mit-Erben CHristi/ so wir

an-

anders mit leiden/ auf daß wir auch mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Röm. 8. v. 17. Dessen kanst du dich jederzeit freuen/ und sagen: Nun wir sind gerecht worden/ durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt/ durch unsern HErren JEsum Christum/ durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade darinnen wir stehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit die GOtt geben sol. Röm. 5. v. 1. Nun diese hohe Wohlthat GOttes solt du nimmermehr vergessen/ sondern deinen GOtt täglich deßwegen preisen. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeborn hat/ zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auferstehung JESU

CHristi von den Todten zu einem unvergänglichen/ und unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel euch/ die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit. 1. Petr. 1. v. 3.

§. 4. Weil du nun getaufft bist/ so must du auch wissen und glauben/ daß du von Sünden rein abgewaschen bist. Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden/ durch den Namen des HErren JEsu/ und durch den Geist unsers GOTTes. 1. Cor. c. 6. v. 11. CHristus hat geliebet die Gemeinde/ und hat sich selbst für sie gegeben/ auf daß Er sie heiliget/ und hat sie gereiniget/ durch das Wasser-Bad im Wort/ auf daß Er Ihm selbst darstelle eine Gemeinde die herrlich sey/ die nicht habe

habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ sondern/ daß sie heilig sey/ und unsträfflich. Ephes. 5. v. 26. Das Blut JEsu CHristi/ des Sohnes GOttes/ macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1. v. 7. Und weil du auch an deiner Seele von Sünden rein worden bist/ so must du dich nunmehr befleißigen in solcher Reinigkeit zu bleiben. Ach bedencke es um GOttes willen/ du getaufftes Kind/ daß du in der Tauffe dem Teufel und allen seinen Wercken und Wesen hast abgesagt/ und hingegen mit GOtt einen Bund aufgerichtet. Wir werden selig gemacht in der Tauffe Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT/ durch die Auferstehung JEsu Christi. 1. Petr. 3. v. 21. Dieser Gewissens-Bund aber ist dahin gerichtet/ daß du die sündlichen Wercke und alles böse Unwesen/ darzu der Satan die Menschen reitzet und verführet/

die

die Zeit deines Lebens hassen und lassen: dargegen deinem JESU treulich dienen wilst/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ wie es Ihm gefällig ist. Wenn du nun aber in Sünden und Untugenden lebest/ in Abgötterey/ Zauberey/ Fluchen/ Gotteslästern/ Verachtung und Vernachläßigung des Wortes GOTTes/ Ungehorsam/ Trotz/ Zorn/ Unversöhnlichkeit/ Uppigkeit/ Pracht/ Wollust/ Unzucht/ Unmäßigkeit/ Diebstahl/ Ungerechtigkeit/ Lügen/ Schmeucheln/ Verleumden/ Neid/ Haß/ Unvergnüglichkeit/ und dergleichen; so trittest du warlich von dem Bunde GOTTes ab/ und fällest zurück in den Dienst und in die Gewalt des Teufels. **Wer solche Sünden thut/ der ist von Teufel/ denn der Teufel sündiget von Anfang.** 1. Joh. 3. v. 8. Nun siehe/ wenn du solches thust/ so darffst du dich deiner Tauffe nicht rühmen. Wenn grosse Herren und Potentaten gleich einen ewigen Frieden miteinander schlüssen/ wenn sie ihn aber wieder brechen ehe ein Jahr vorüber gehet/ was

hilfft sie ihr Friede machen. Wenn du gleich mit GOtt einen ewigen Friedens-Bund in der Tauffe gemacht hast/ und brichst ihn alle Tage/ was hilfft dich dein Verbündnüß und Zusage. **Was hat die Gerechtigkeit für Genüß mit der Ungerechtigkeit/ was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsternüß/ wie stimmt CHristus mit Belial/ oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? 2. Cor. 6. v. 14.** Du bist in der Tauffe rein worden/ so hüte dich doch/ daß du dich nicht mit Sünden wieder besudelst. **Wer sich wäschet/ wenn er einen Todten angerühret hat/ und rühret ihn wieder an/ was hilfft ihn denn sein Waschen. Syr. 35. v. 30.** Gewiß/ wer sich nach der Tauffe wiederum vorsetzlich mit Sünden befleckt/ der fället tieffer ins Unglück; und wenn er nicht beyzeiten Busse thut/ so wird seine Verdammnüß grösser als vorhin. **So sie entflohen sind dem Unflat der Welt/ durch**

die Erkänntnüß des HErren und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wiederum in dieselbe geflochten und überwunden/ ist mit ihnen das Letzte ärger worden/ denn das Erste; denn es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkandt hätten/ denn daß sie Ihn erkennen/ und sich kehren von dem heiligen Gebot/ das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wieder was er gespeyet hat/ und die Saue wältzet sich wieder nach der Schwemme im Kothe. 2. Petr. 2. v. 20. Vor solcher Unfläterey hüte dich/ hingegen erinnere dich immer deiner Tauffe/ so offte du etwan den Tauffstein oder insgemein das Wasser ansiehest/ so dencke dran/ daß in dem heiligen Tauff-Wasser der alte sündliche Mensch/ das ist/ die böse Lust und Begierde zu sündigen/ ersäuffet

säuffet und gleichsam begraben ist. Der Neue Mensch aber/ das ist: deine für GOTT giltige Gerechtigkeit und GOTT gefällige Heiligkeit/ ist lebendig herfür kommen. Wolte nun gleich die alte sündliche Lust wieder empor kommen/ so must du sie in täglicher Busse wieder unterdrücken und ersäuffen/ das ist/ den sündlichen Lüsten widerstehen/ und ja keine ins Werck richten. Würdest du aber etwan übereilet und thätest was Böses/ so must du bald auf frischer That deßwegen betrübt seyn/ es GOTT abbitten/ und dich bemühen frömmer und Gottseliger zu leben. Ihr seyd mit CHristo begraben/ durch die Tauffe/ in welcher ihr auch seyd auferstanden/ durch den Glauben/ den GOTT wircket/ welcher ihn auferwecket hat von den Todten. Col. 2. v. 12. Wir sind samt CHristo durch die Tauffe begraben in den Tod/ daß gleich wie CHristus ist auferwecket/ durch die Herrlichkeit des Vaters/ also sollen

wir

wir auch in einem neuen Le-
ben wandeln. Röm. 6. v. 4.
Wenn du hörest deinem Tauff-
Namen nennen/ oder dich jemand
mit Namen ruffet/ so dencke alle-
mal an deine Tauffe/ und daß du
ein Kind GOttes seyst. Freuet
euch/ daß eure Namen im
Himmel geschrieben sind.
Luc. c. 10. v. 20. So spricht der
HERR: Fürchte dich nicht/
denn Ich habe dich erlöset/ ich
habe dich bey deinem Namen
geruffen/ du bist mein. Esaiä
43. v. 1.

§. 5. Wenn du etwan zu Ge-
vattern gebeten wirst/ und stehest
als ein Pathe oder Tauff-Zeuge/
oder auch nur als ein Zuschauer
darbey/ wenn ein Kind getauf-
fet wird/ so verrichte solches mit
brünstiger und hertzlicher Andacht.
Bete ein andächtig Vater-Unser
zu GOtt/ daß Er das Kind wolle
in seinen Bund annehmen/ und
darinn bis an sein Ende erhalten.
Solches Gebet geschiehet gewiß
gar selten/ und mit wenigem Ern-
ste: Daher darf man sich auch
nicht

nicht wundern/ daß eine solche rohe und wüste Welt ist/ und wenig Kinder in der Gottseligkeit aufwachsen/ und in der Zusage der heiligen Tauffe beständig stehen bleiben: Es machts/ das weder die Eltern/ noch die Pathen/ noch der Pfarr/ der da tauffet/ ernstlich und andächtig gnung beten. Darum/ wenn du zu gevattern stehest/ so thue es gerne/ bete aber dabey andächtig/ gieb auch wol Achtung/ ob die Tauffe recht und nach Christi Einsetzung gehandelt werde/ solte etwas aus Schwachheit dabey versehen werden/ so hast du es Macht gegen dem Pfarr bescheidentlich zu erinnern/ und auf bedürffenden Fall must du auch dessen Gewissenhafftes Zeugnüß ablegen. Du bist auch schuldig/ daß du für das Kind sorgen helffest/ sonderlich wenn die Eltern sterben; das meiste deiner Sorge sol seyn/ daß du es in der Gottseligkeit auferziehen helffest/ und wenn es auf einen Irrweg zum Unglauben/ Aberglauben und Untugend gerathen könte/ dasselbe treulich warnest/ zurück hältest/ und so viel dir möglich ist errettest.

§. 6.

§. 6. Wenn auch der Allmächtige GOTT dir selber Kinder beschehret/ so solt du deine erste und gröste Sorge seyn lassen/ dieselben zur heiligen Tauffe zu befördern; gedencke an das Wort deines JEsu: **Warlich/ warlich/ ich sage dir: es sey denn/ daß jemand von neuen gebohren werde/ kan er das Reich GOttes nicht sehen. Warlich/ warlich ich sage dir: Es sey denn daß jemand geboren werde/ aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOTTes kommen.** Joh. 3. v. 3. Da siehest du/ daß die Tauffe höchstnöthig ist die Seligkeit zuerlangen. Denn weil die Kinder auch in den Himmel gehören/ wie Christus spricht: **Lasset die Kinder zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich GOttes/** Marc. 10. v. 14. So versteht sichs schon/ daß die Kinder auch müssen auf den Weg zum Himmelreiche gewiesen werden. Darum so eile mit deinen Kindern/ und lasse

sie

die tauffen bey deinem ordentlichen Seelen-Sorger/ der mit dir gleiche Bekäntnüß und Rechtgläubigkeit hat/ damit du dir und deinen Kindern nicht mit der Zeit einen Gewissens-Kummer erwecken mögest. Ist aber solches unmöglich zuerlangen/ wegen besorglicher Lebens-Gefahr des Kindes/ so bete ein andächtig Vater-Unser/ und tauffe es in GOttes Namen selber: oder wenn du in voller Angst wärest/ und trauest dirs nicht selbst zu/ daß du es nach Christi Einsetzung/ wie sichs gehöret/ verrichten köntest/ so laß es geschehen/ daß es von einer andern Christlichen-Manns- oder Weibes-Person getaufft werde. Wenn du auch erfahren soltest/ daß du in deiner Kindheit auch auf solche Arth die Noth-Tauffe/ von einer Weibes- oder Manns-Person empfangen hättest/ oder du wärest von einem gottlosen Pfarren oder von einem unrechtgläubigen getauffet worden/ so mache dir darüber keinen Kummer wenn die Tauffe nur nach Christi Verordnung verrichtet ist/ so hat sie schon ihre Krafft/ der Täuffer mag gewesen seyn/ wer da wil. Eine

köst-

köstliche Perle ist und bleibt einma
wie das andere eine köstliche Perle/
es mag sie ein Fürst oder ein Bett
ler in der Hand haben. Die Gna
de der heiligen Tauffe ist einmal so
köstlich als das andere/ ob du si
gleich aus eines hohen oder niedri
gen/ aus eines frommen oder gott
losen Menschen Hand empfangen
hast; Denn die Krafft kommt nicht
von Menschen/ sondern von GOtt.
Solte ihr Unglauben GOt
tes Glauben aufheben/ da
sey ferne. Röm. 3. v. 3.

§. 7. Wenn dir auch GOTT ein
Kind beschehrete/ welches entweder
todt auf die Welt käme/ oder doch
so kurtze Zeit lebte/ daß es die Tauf
fe unmöglich erlangen könte/ so sol
du dich deßwegen nicht gar zu To
de grämen/ oder verzweifeln/ noch
weniger solt du das arme Kind ver
dammen/ als wenn es vom Rei
che GOttes ausgeschlossen wäre.
Dieses finden wir wol in der heili
gen Schrifft/ daß ein Mensch/ der
da wil selig werden/ sich nothwen
dig müsse tauffen lassen; aber das
finden wir nicht/ daß der nothwen
dig verdammet werde/ der sich gern
wolt

wolte tauffen lassen/ und kan es nicht erlangen. Daher siehest du/ daß der Mangel der Tauffe niemanden verdamme; wenn nehmlich einer gern getaufft wäre/ und kan es nicht haben: sondern die Verachtung der Tauffe verdammet/ wenn einer sich gar wohl könte tauffen lassen/ die Tauffe aber verachtet/ von sich stösset/ und gar nicht haben wil. Derselbige Mörder/ welcher neben Christo gekreutziget wurde/ und ums Reich GOttes bat/ war ohn allen Zweifel nicht getauffet/ doch kam er ins Paradies/ und ward um des Tauff-Mangels willen nicht verdammet/ denn er konte sie am Galgenholtze nicht haben. Wenn er aber die Tauffe hätte haben können/ und hätte sie nicht angenommen/ so würde ihn Christus gewiß nicht mit sich ins Paradies genommen haben/ weil er auf solche Art ein Verächter seiner Gnade gewesen wäre. Wir wollen lieber nicht ein so hartes Urtheil fällen/ noch denen Kindern die Seligkeit absprechen/ welche dem barmhertzigen GOtt/ durch das Gebet ihrer Eltern/ ja durch das Gebet der gan-

tzen Gemeinde/ sind vorgetragen worden/ welches Gebet die armen Kinder ja weder verachtet noch von sich gestossen haben. Und gesetzt/ es wäre dieses Gebet nicht mit genugsamen Ernst geschehen/ wer will mir denn das Gebete des HERRN JESU tadeln/ der zur Rechten GOTTes ist/ und uns vertrit. Röm. 8. v. 34. Hat Er sich für alle zur Erlösung gegeben/ 1. Tim. 2. v. 6. und ist es sein Wille nicht/ daß jemand von diesen kleinen verlohren werde/ Matth. 18. v. 14. so wird Er ja verhoffentlich auch diese arme Kinder in sein hohes Mittler-Gebet einschlüssen/ und dieselben dennoch mit seinem Blute auf eine verborgene Art tauffen/ von Sünden reinigen und geistlich wiedergebären. Ist der Heilige Geist auch der Kinder Bet-Meister/ der sie vertritt aufs Beste mit unaussprechlichen Seufzen/ Röm. 8. v 26. so wird Er ja auch verhoffentlich ein verborgenes Abba in solcher Kinder Hertzen wircken. Wircket der Heilig Geist den Glauben in den

den getaufften Kindern/ die doch so wenig von der Tauffe wissen als die Ungetaufften/ so wird Er ihn auch wircken in denen/ die die Tauffe wegen des Nothstandes nicht erlangen können. Darum betrübe dich nicht zu sehr/ sondern bete fleißig und ernstlich für dein Kind/ wenn es noch im Mutter-Leibe ist. Wenn es aber geboren ist/ so laß es nicht etliche Tage ungetauffet liegen/ nur bloß deßwegen/ daß du deine Hauß-Angelegenheit desto besser einrichten/ und zu einem ansehnlich-prächtigen/ oder wohl gar üppigen und sündlichen Tauff-Essen weitläufftige Anstalt machen mögest. Wenn dein Kind bey solchem Zustande ohne die Tauffe stürbe/ so wil ich das Kind zwar um angeführter Ursachen wegen nicht vermessentlich verdammen/ aber du ladest dir eine grosse Verantwortung auf/ GOTT wird schwere Rechenschafft von dir fodern; bey solchem Zustande magst du deine Sünde wol erkennen/ ernstlich Busse thun/ und GOTT abbitten. In solchen betrübten Fällen verhalte dich wie der König David/ Denn starb ein Kind ehe es die Be-

schneidung erlangte/ da weinete und betete Er seiner eigenen Sün- den halben/ das Kind aber übergab er der Barmhertzigkeit GOTTes/ und da es gestorben war/ sagte Er: und sage du auch mit ihm: **Ich werde wohl zu Ihm fah- ren/** (in die ewige Seligkeit;) **Es kommt aber nicht wieder zu mir/** (in dieses elende Leben. 2. Sam. 12. v. 23.

§. 8. Endlich kanst du auch/ dei- ner eigenen erlangten Tauffe we- gen/ immer freudig und in GOTT vergnüget seyn. Denn du bist GOTTes Kind/ CHristi Braut/ und ein Erbe des Himmels worden. Wenn dich gleich die Sünde/ Tod und Hölle schrecken wil/ und du fürchtest dich vor der Verdamnüß/ so weist du doch/ **daß nichts verdammliches ist/ an denen/ die in CHristo JEsU sind.** Röm. 8. v. 1. König David trö- stete sich seiner Beschneidung/ da er mit dem Goliath streiten solte. Tröste du dich deiner Tauffe/ wenn dich der Teufel zum Kampffe auf- fodert; sprich: **Ich bin ge- taufft**

taufft auf CHristi Blut/ das ist mein Schatz und höchstes Gut/ des tröst ich mich in aller Noth/ trotz sey dem Teufel Sünd und Tod. In solcher Freudigkeit kast du deine Todes-Stunde frölich erwarten/ und immer singen: **Wir wachen oder schlaffen ein/ so sind wir doch des HErren/ auf Christum wir getauffet seyn/ der kan dem Satan wehren; durch Adam auf uns kommt der Tod/ CHristus hilfft uns aus aller Noth/ drum loben wir den HErren. Amen.**

Die drey und dreyßigste Frage.
Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu CHristi/ unter dem Brodt und Wein/ uns Christen zu essen und zu trincken/ von CHristo selbst eingesetzet.

Unser HERR JESUS CHristus/ in der Nacht/ da

Er verrathen ward/ nahm Er das Brodt/ dancket und brachs/ und gabs seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin/ esset: das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnüß.

Desselbengleichen nahm Er auch den Kelch/ nach dem Abendmahl/ dancket/ und gab ihnen den/ und sprach: Trincket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament/ in meinem Blut/ das für euch vergossen wird/ zur Vergebung der Sünden. Solches thut/ so offt ihrs trincket/zu meinem Gedächtnüß.

Unterricht.

§. 1. Damit du die Lehre vom heiligen Abendmahl desto besser verstehen lernest/ wil ich dir erstlich erzehlen/ wie der HErr JESUS dieses Sacrament eingesetzet und angeordnet. Als der HERR JESUS das letztemahl in Jerusalem kam/

kam/ waren etwan noch zween Tage bis zum Oster-Fest. Da Er nun mit seinen zwölff Jüngern nicht weit mehr von der Stadt war/ schickte Er zween Jünger voran/ deren einer Petrus/ der andere Johannes hieß. Diese beyde musten hingehen in einen Gasthoff zu Jerusalem/ und ein Oster-Lamm für JESUM und seine Jünger zu richten: Welches ein alter Gebrauch war bey den Israeliten/ daß sie den Abend vor Ostern ein Lamm schlachten/ braten/ und miteinander auffessen musten/ zum Gedächtnüß/ daß GOtt die Kinder Israel durch Mosen aus Egypten geführet hatte. Denn zur selbigen Zeit/ schickte GOTT einen Engel in Egypten/ der alle Erste-Geburt/ oder dieselbe Frucht die eine Mutter zum Erstenmahl zur Welt gebracht/ an Menschen und Vieh/ in einer Nacht erwürgete. Die Kinder Israel aber musten ein Lamm schlachten/ und ihre Thür-Pfosten mit dem Blut bestreichen/ das Fleisch musten sie braten und nebst bittern Salsen Salat essen: Wo nun der Engel das Blut an den Thüren sahe/ da gieng er vor-

über und that niemanden kein lei-
das. Das wurde nun zum Ge-
dächtnüß dieses Wunders/ jähr-
lich den Abend vor dem Oster-Feste
also gehalten/ und CHristus pflegte
es auch also zu halten/ drum ließ Er
auch dißmahl und zwar das letzte-
mahl darzu Anstalt machen. Petrus
und Johannes thaten was ihnen
JESUS befohlen hatte: Der
Gastwirth gieng ihnen auch mit al-
lem an die Hand/ was darzu erfodert
wurde. Solchergestalt kam nun
JESUS gegen Abend in das Gast-
Haus/ und aß mit seinen zwölf
Jüngern das Osterlamm/ und
das war ein heiliges Sacramentli-
ches gar sonderliches Essen. Dar-
nach hielten sie auch auf gemeine
Art eine Abendmahlzeit/ über wel-
cher der HERR JESUS viel mit
seinen Jüngern redete/ von seinem
Leiden und Sterben/ und daß die
Stunde nunmehr verhanden wäre/
sonderlich verkündigte Er/ daß einer
von seinen Jüngern Ihn noch in
derselben Nacht verrathen/ und in
der Feinde Hände/ die Ihn nach-
stelleten/ boshafftig übergeben wer-
de; Ja als Ihn die Jünger frag-
ten/ wer doch derselbe böse Mensch
sey/

sey/ gab Er ihnen zu verstehen/ daß es Judas Ischarioth wäre. Er vermahnete auch seine Jünger zur Liebe und Dienstfertigkeit; Er stund auf/ und wusch seinen Jüngern die Füsse/ und gab ihnen eine gute Lehre/ daß sie auch also einander dienen und alle Liebe erweisen solten. Nachdem nun selbige Abendmahlzeit vollbracht war/ und sie noch bey Tische sassen/ da setzte der HERR JESUS sein heiliges Abendmahl ein/ welches wir nennen das Sacrament des Leibes und Blutes JESU Christi. Das geschahe also: Es lag noch Brodt auf dem Tische/ welches ohne Zweifel ein ungesäuertes dinnes Brodt war/ wie ein Kuchen/ dergleichen sie bey dem Osterlamm essen musten/ das nahm JEsus in seine Hände/ seufzete zu GOtt/ und danckte ihm/ daß Er ein solches herrliches Geschöpffe zur Erhaltung des Menschlichen Lebens gegeben/ auch Gnade verliehen/ daß es zu einer heiligen Handlung möge gebrauchet werden: Und mit diesem Gebete heiligte Er dasselbe Brodt/ und sonderte es vom gemeinen Tisch-Gebrauche ab/ daß es ein heiligts Sacra-

ments-Brodt seyn möge. Darauf brach Er das Brodt in gewisse Stücke ab/ weil es schon so gebacken und zu gerichtet war/ daß man kein Messer darzu brauchte/ und die abgebrochne Stücklein von diesem Brodt gab Er seinen Jüngern einen nach dem andern/ daß sie es essen solten. Das gab Er ihnen nicht um ihres hungrigen Magens willen/ denn sie hatten ohn allen Zweifel alle gantz satt gessen; sondern Er gabs ihnen in einem andern gantz heiligen Absehen/ nehmlich/ um ihrer Seelen willen; denn Er sagte darbey: Nehmet hin und esset/ dieses/ was ich euch hier gebe/ ist nicht blosses und schlechtes Tisch-Brodt/ wie ihr itzund gessen habt/ sondern dieses Brodt ist zugleich die Gemeinschafft meines Leibes/ den ihr hier vor euch sehet/ welcher noch in dieser bevorstehenden Nacht/ wie ihr alle selbst mit Augen sehen sollet/ wird für euch/ oder an euer und aller sündlichen Menschen statt/ in den allerschmählichsten Tod hingegeben werden: Drum so nehmet hin und esset/ gläubets gewiß/ wie ihr das Brodt mit eurem Munde esset/ so esset ihr

auch

auch zugleich meinen Leib; und dieses Essen sol euch und allen Menschen ein immerwährendes Andencken seyn/ meines Leidens und Sterbens/ und eurer Erlösung/ ja ein unverwerfliches Pfand meiner und eurer geistlichen Vereinigung. Hiermit nahmen nun die Jünger das so gar sonderbare heilige Brodt gläubig an/ und empfiengen zugleich mit demselben wahrhafftig den Leib des HERRN JESU/ wie Er ihnen versprochen hatte. Hierauf nahm der HERR JEsus auch den Kelch oder Becher/ der noch auf dem Tische stund/ aus welchem der HErr JEsus kurtz zuvor auch zu guter letzt getruncken hatte/ in demselben Kelche war Wein eingeschenckt/ das ist der bekannte ausgedruckte Safft von Weinbeeren/ oder vom Gewächse des Weinstocks/ wie es CHristus nennet. Diesen Kelch mit dem Weine nahm JEsus in seine Hand/ danckte und lobete GOTT/ daß Er diesen edlen Tranck zur Freude und Stärckung des Menschlichen Hertzens geschaffen/ und für die Gnade/ daß Er auch itzund zu einem so heiligen Wercke solte gebraucht und angewen-

wendet werden. Nachdem nun der HERR JEsUS auch den Kelch voll Wein durch sein Gebet auf solche Art geheiliget und vom gemeinen Tischgebrauch abgesondert/ gab Er denselben seinen Jüngern mit solchem Befehl: sie solten diesen Kelch nehmen und alle daraus trincken/ eben wie sie alle von dem Brodte gegessen hätten: Und wie sie mit dem Brodte seinen zu grausamster Marter in den Tod hingegebenen Leib gegessen hätten/ so solten sie auch mit diesem Weine sein unschuldiges Blut trincken/ welches vor sie und alle Menschen/ noch in selbiger Nacht und folgenden Tages/ würde vergossen werden; und so gewiß sie den Wein mit dem Munde trincken würden/ so gewiß würden sie auch sein heiliges Blut mit demselben genüssen; so gewiß der Wein dem Magen zu gute käme/ so gewiß solte auch sein Blut ein erqvickender Seelen-Trunck seyn: Darbey er diese Versicherung anfügte/ daß es Vergebung der Sünden wircken werde; denn weil das unschuldige Blut Christi für der Menschen Sünde vergossen wurde/ kan es auch die Sünden

der Menschen tilgen. **Das Blut JEsu Christi/ des Sohnes GOttes/ machet uns rein von allen Sünden. 1. Joh. c. 1. v. 7.** Dieser heilige Sacraments-Trunck solte ihnen und allen Christen ebenfalls ein immerwährendes Gedächtnüß seyn/ seines bittern Leidens/ Sterbens und Blut-Vergiessens/ welches in selbiger Nacht und folgenden Tag geschehen würde. Das alles nennet der HERR JESUS ein Testament oder Vermächtnüß/ wie die Sterbenden ihren Freunden/ die sie lieb haben/ hinterlassen/ anzudeuten/ daß Er/ als der Sohn GOTTes/ Menschliches Fleisch und Blut/ nicht um seinetwillen/ sondern uns zum Besten angenommen. Und wie Er nun den Sieg oder die Erlösung im Fleische hinausgeführet/ also wil Er auch die Erlösung/ die in dem angenommenen Fleisch und Blute geschehen/ uns überlassen/ vermachen/ und zum Eigenthum übergeben. Wenn aber der Heyland beyde/ das Essen seines Leibes und das Trincken seines Blutes zu seinem Gedächtnüß verordnet/ must du nicht einen solchen Verstand

fassen/ als wenn Er zwey Testa-
mente auf einmahl gemacht/ daß du
dir eines möchtest erwählen/ wel-
ches dir am anständigsten wäre/
entweder das Essen oder das Trin-
cken/ welches dir am besten gefiele:
Nein; sondern es ist beydes zusam-
men ein Testament/ und hat es der
HERR JESUS in solcher zwey-
fachen Art verodnet/ um der Voll-
kommenheit willen/ daß du wissest/
JESUS sey nicht allein für dich
gestorben/sondern auch/daß du glau-
best/ Er sey eines blutigen gewalt-
samen und unschuldigen Todes ge-
storben. Denn bey dem HEr-
ren ist Gnade und viel (das
ist vollkommene) Erlösung
bey Ihm. Psalm 130. v. 7.
Daher haben die Jünger CHristi/
welche damahls soviel als die gantze
Kirche waren/ solches Abendmahl
CHristi nicht nach ihrem Gefallen
genommen/ daß etwan etliche ge-
gessen und die andern getruncken
hätten: Nein; sondern die Evan-
gelisten sagen: Sie truncken
alle daraus. Marc. 14. v. 23.
Wie sie alle gessen hatten/ so mu-
sten sie auch alle trincken/ damit sie
das

das Testament gantz und vollkommen haben möchten. Nachdem nun dieses alles geschehen war/ sang der HErr JEsus mit seinen Jüngern einen Lob-Gesang/ stunden darauf vom Tische auf/ und giengen von einander. JESUS gieng mit etlichen Jüngern hinaus in die Vorstadt in einen Garten/ allwo Er sein Leiden angefangen. Judas aber der Verräther gieng hin zu den Hohen-Priestern und verübete seine Boßheit/ da er sich gegen ein gewiß Geld versprach/ den HERRN JESUM in ihre Hände zuliefern: wie es auch hernach erfolget. Du kanst das alles fein im Gedächtnüß behalten/ wenn du sprichst; Es ist geschehen/ in der Nacht da JEsus verrathen ward/ oder wie wir reden/ des Abends am grünen Donnerstage/ in der Nacht vor dem Leidens-Tage CHristi.

§. 2. So habe ich dir erzehlet/ wie der HERR JESUS sein heiliges Abendmahl angeordnet nnd eingesetzet hat. Du darffest aber nicht etwan dencken/ daß es nur bloß auf seine zwölf Jünger/ und auf dasselbige mahl allein gerichtet gewesen/

son-

sondern mercke / daß der HErr JESUS sagt: So offt ihrs thut / so offt ihrs trincket; daraus zu schlüssen / daß sie es offt wiederholen / offte also essen und trincken solten. Dahero haben nicht allein die Apostel / sondern auch alle Christen / von der Zeit an bis itzund / das heilige Abendmahl offte und vielmahl gebraucht. Zur Apostel Zeit und in den ersten Zeiten des Neuen Testaments gebrauchten die Christen das heilige Abendmahl fast alle Tage / weil sie bey den damahligen grausamen Verfolgungen keinen Tag ihres Lebens sicher waren. Doch geschahe solches ohne weitläufftige Ceremonien und Gebräuche / sie thaten es gemeiniglich bey ihren gewöhnlichen Mahlzeiten: Nach der Zeit aber / da die Kirche ein wenig Ruhe und Sicherheit hatte / und die Verfolgungen begunten nachzulassen / gebrauchten die Christen das heilige Abendmahl gemeiniglich die Woche nur einmal nemlich des Sonntags bey der offentlichen Versammlung; ferner geschahe es des Jahrs nur dreymahl / nehmlich an den drey hohen Festen.

Heut

Heut zu Tage hat ein jeglicher seine Freyheit/ und was fromme Christen seyn gehen gemeiniglich des Jahres drey oder viermahl zum heiligen Abendmahl. Du wirst hierbey auch gerne wissen wollen/ wie und mit was Ceremonien und Gebräuchen das heilige Abendmahl solte gehalten werden. Ich wil dirs kurtz sagen/ doch wil ich nicht erzehlen/ was vor Gebräuche bey den Alten sind in acht genommen worden/ oder wie sie noch itzund/ in dieser oder jener Kirche/ da und dort in acht genommen werden/ sondern ich wil dir nur sagen/ wie es in unserer Evangelischen Kirche gehandelt wird/ und was ein und ander Gebrauch dabey vor eine Bedeutung hat. Vors erste siehest du/ wenn wir das heilige Abendmahl halten/ daß Brodt und Wein auf den Altar oder Kirchen-Tisch gesetzet wird/ und das muß so seyn/ das Brodt zum Essen/ und der Wein zum Trincken/ nichts anders darff darzu gebraucht werden. Darnach wird das Brodt und der Wein gesegnet/ wie Christus auch that: Er nahm das Brodt und danckte/ desselbengleichen nahm Er auch den

Kelch

Kelch und danckte. Paulus spricht: **Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist die Gemeinschafft des Blutes Christi. 2c.** 1. Cor. 10. v. 16. Mit was für Worten und Geberden es sol gesegnet werden/ ist uns nicht vorgeschrieben/ darum haben wir hierinn die Freyheit. Wir richten uns aber nach Pauli Unterricht/ der da saget: **Es wird geheiliget/ durch das Wort GOTTes und Gebet. 1. Tim. 4. v. 5.** Das Wort GOttes wird gebrauchet zum Unterricht und Befestigung des Glaubens/ das Gebet aber gehöret zur Andacht und zum vernünfftigen GOttesdienst. Es wird aber dasselbe Evangelische Wort GOttes gebraucht/ darinn die Einsetzung des heiligen Abendmahls enthalten ist: **Unser HErr JEsus CHristus/ in der Nacht/ da Er verrathen ward/ 2c.** Welche Worte dir schon bekannt sind. Das Gebete/ welches bey dem heiligen Abendmahl gebraucht wird/ ist gemeiniglich das heilige Vater-Unser/ welches der HErr JEsus selbsten gemacht/

macht/ und daher sich auch zu seinem Testamente gar wohl schicket; Hiermit wird das Brodt und der Wein von dem gemeinen Tisch-Gebrauch abgesondert/ und zu diesem heiligen Sacrament verordnet/ geweihet und geheiliget/ daß es nicht mehr schlechtes gemeines Haus-Brodt/ und schlechter gemeiner Keller-Wein ist; sondern das Brodt wird zu demselben Mittel verordnet/ dadurch der Leib Christi uns zu essen gegeben wird: und der Wein wird zu demselben Mittel verordnet/ dadurch das Blut Christi uns zu trincken gegeben wird. Wenn nun solche Einsegnung andächtig geschehen/ wird das Brodt vom Pfarr ausgetheilet/ und die Leute nehmen und essen es als eine Gemeinschafft des Leibes Christi; darnach wird der Wein auch allen ausgetheilet/ und die Leute nehmen ihn/ und trincken ihn/ als eine Gemeinschafft des Blutes Christi. Endlich wird mit einer Dancksagung und mit dem Segen beschlossen/ massen der HERR JEsus nach vollbrachtem Abendmahl/ mit seinen Jüngern/ auch einen Lob-Gesang gesungen. Und damit

ist

ist das heilige Abendmahl CHri[st]
verrichtet/ alles seinem Befehl un[d]
Verordnung gemäß.

§. 3. Ich vernehme hierbey/ da[ß]
man des Gebetes wegen/ so be[y]
dem heiligen Abendmahl gebraucht
wird/ einiges Bedencken machen
wil; denn es giebet Spötter/ die
da sagen: Die Lutheraner begehren
es nicht/ daß ihnen der HERR
CHristus seinen Leib geben solte/
weil sie Ihn nicht einmahl darum
anrufften/ indem man ja bey dem
Lutherischen Abendmahl keinen
Seufzer hörete/ darinn JESUS
gebeten würde/ daß Er doch seiner
Verheissung ingedenck seyn/ und
seinen Leib zu essen/ und sein Blut
zu trincken geben wolte. Aber das
ist eine Spötterey und ungegrün-
dete Höhnerey. Mit den Seuf-
zern und Gebeten bey dem heiligen
Abendmahl hat es eine solche Be-
schaffenheit: Keinen gewissen Seuf-
zer hat uns GOTT fürgeschrieben/
darum hat ein jeder die Freyheit/
die Worte nach seinem Gefallen zu
setzen/ wie er wil. Nun finden
wir zwar wohl in alten Büchern/
daß die ersten Christen mancherley
Seufzer gebraucht/ es werden auch
der-

derselben noch hin und wieder vielerley gebraucht/ der Inhalt ausdrücklich ist/ daß Christus seinen Leib und Blut wolle bey dem dargestellten Brodt und Wein lassen gegenwärtig seyn/ welches wir keinesweges tadeln/ es wäre denn/ daß was abgöttisches dabey vorgienge. Jedoch aber/ weil derselben Seufzer so gar viel gemacht sind/ daß fast jeder Altar und Pfarr was sonderliches hat/ darein sich der gemeine Mann fast nicht schicken kan/ so ist von der Evangelischen Kirche vor gut angesehen worden/ daß man das Gebet des HERRN/ nemlich das heilige Vater-Unser/ vornehmlich darbey brauche/ welches doch niemand weder tadeln noch verbessern kan. Und weil der HERR JESUS dieses Gebet auf alle unsere Anliegen gerichtet/ so wird sichs gewiß auf das Heilige Abendmahl auch sehr wohl schicken. An etlichen Orten wird eine Vermahnung an das Volck gethan/ ehe man das Heilige Abendmahl anfänget/ dabey das Volck zur Andacht und Betrachtung dieses grossen Geheimnüsses aufgemuntert wird/ und sonderlich wird ihnen

das

das Vater-Unser vorher erkläret/ was sie bey jeder Bitte vor Gedancken haben sollen/ welches sehr gut und erbaulich ist; Und obgleich diese Erklärung an etlichen Orthen nicht geschiehet/ so kan doch ein jeder gläubiger Christ alle Worte des Vater-Unsers auf die gegenwärtige Handlung des heiligen Abendmahls ziehen. Damit du mich recht verstehen mögest/ wie ichs meyne/ wil ich das heilige Vater-Unser hersetzen/ sammt den kurtzen Hertzens-Seufzern/ die der Pfarr und die Communicanten im Hertzen haben sollen.

Vater-Unser/ der Du bist im Himmel. (Wir arme hungrige Kinder kommen itzund zu Dir/ von deinem Väterlichen Gnaden-Tische zu essen und zu trincken.)

1. Geheiliget werde Dein Nahme. (Laß den allerheiligsten Gnadenreichen Nahmen JESU bey gegenwärtiger Gedächtnüß-Mahlzeit unter uns offenbar werden/ daß wir uns seines Leidens und Sterbens erinnern/ sein Verdienst uns durch selige Genüssung seines Leibes und Blutes gläubig zueignen/

nen/ und seinen Nahmen erkennen/ lieben und loben.)

2. Zukomme dein Reich. (O JESU/ König der Ehren/ befördere/ erweitere und bekräfftige dein Gnaden-Reich unter uns/ daß wir itzund in deinem Reich/ dein Fleisch essen/ und dein Blut trincken/ bis wir dort mit Abraham/ Isaac und Jacob/ im Reiche der Herrlichkeit zu Tische sitzen mögen.)

3. Dein Wille geschehe/ wie im Himmel also auch auf Erden. (Es ist dein gnädiger Wille/ und theure Verheissung/ daß wir deinen Leib mit dem Brodt essen/ dein Blut mit dem Wein trincken/ und dadurch mit Dir vereiniget seyn sollen. O allmächtiger Himmels-König/ wenn Du sprichst/ so geschichts. So laß nun diesen gnädigen Willen/ itzund unter uns auf Erden zu deiner Ehre und unserm Heyl kräfftiglich erfüllet werden.)

4. Unser täglich Brodt gieb uns heute. (Du hast uns Brodt und Wein aus der Erden wachsen lassen/ gieb uns auch das

Brodt

Brodt des Lebens vom Himmel. Speise unsere Leiber mit dem Brodt/ und unsere Seelen mit deinem Leibe. Erfreue unsere Hertzen mit dem Weine/ und erqvicke unsere Seelen mit deinem Blute/ daß wir an Leib und Seel schmecken und sehen mögen/ wie freundlich der HERR ist.)

5. Und vergieb uns unser Schuld. (Wir arme Sünder sind es wohl nicht werth/ daß Du bey uns eingehest/ aber siehe/ wir liegen vor Dir mit unserm Gebet/ nihm hinweg unsere schwere Sünden-Last/ zerknirsche unsere Hertzen/ wasche uns wohl von unser Missethat/ reinige uns von unser Sünde/ und gedencke unser Ubertretung nicht mehr/ daß wir würdig seyn mögen/ uns zu Dir zu nahen/ von deinem Tische zu essen/ und mit deiner Liebe verbunden zu seyn.)

Als wir vergeben unsern Schuldigern. (Laß uns zu diesem Liebes-Mahle hinzu treten mit versöhnlichem Hertzen/ mit Demuth/ Sanfftmuth und Geduld/ daß wir einander vertragen in der Liebe/ und fleißig seyn zu halten die Einigkeit durch das Band des Friedens.)

6. Un

6. Und führe uns nicht in Versuchung. (Hilff/ daß uns der Satan bey dieser heiligen Andacht keine Anfechtung/ Hindernüß oder Aergernüß verursache; steure allen sündlichen Gedancken/ fleischlichen Lüsten/ und üppigen Geberden: bewahre unsere Hertzen vor Unglauben/ Zweifel und Nachläßigkeit. Hilf/ daß wir uns entschlagen aller Sorgen/ Geschäfften und Verrichtungen/ und laß es unsere einzige Freude seyn/ daß wir uns zu Dir halten/ und unsere Zuversicht allein auf Dich setzen.)

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel. (Treuester Erlöser/ löse uns von der Welt/ und vereinige uns mit Dir/ damit wir dieser Zeit Leiden nicht achten/ und Krafft dieser Seelen-Speise durch das finstre Todes-Thal unverletzet gehen/ und von dem Leibe dieses Todes dermahleins erlöset/ in die ewige Seligkeit versetzet werden mögen.)

Denn dein ist das Reich/ (Du bist unser König/ speise und ernähre unsere Seelen.) und die Krafft/ (Du bist allmächtig/ thue

R Wun-

Wunder an unserm Munde/Her und Seele.) Und die Herr lichkeit/ (Mache uns tüchtig daß wir Dich dafür loben un preisen.) In Ewigkeit/ (Itz unser Lebenlang mit Danck un Gehorsam/ und dort in der Ewig keit mit himmlischen unaussprech lichen Lob-Gesängen.) Amen (O JESU/ laß die Verheissun gen deines Testaments seyn J und Amen.)

Nun da siehest du/ wie sich da Vater-Unser zu dem heiligen A bendmahl so wohl schicket; du er kennest auch hieraus/was du für An dacht darbey haben must. W du dergleichen Gedancken bey den Vater-Unser nicht hast/ wenn du zum heiligen Abenmahl gehest/ s begehest du eine Nachläßigkeit un Unwissenheit/ welches du GOT treulich abbitten magst. Inzwi schen/ wenn der Pfarr das Vater Unser vor dem Volck beym Anfan des heiligen Abendmahls betet/ s must du in deinem Hertzen ein sol ches Gespräche mit GOtt haben/ wie ich dir itzt erzehlet habe. Sprich Dein Knecht hat sein Her

fun

funden/ daß er diß Gebeth zu Dir betet. 2. Sam. 7. v. 27. Laß Dir wohlgefallen (nicht allein) die Rede meines Mundes/ (sondern auch) das Gespräche meines Hertzens für dir. Ps. 19. v. 15.

Die vier und dreyßigste Frage.

Was empfängst du im heiligen Abendmahl?

Unter dem gesegneten Brodt empfange ich den wahren Leib CHristi zu essen/ unter dem gesegneten Wein empfange ich das wahre Blut Christi zu trincken.

Unterricht.

§. 1. Bey dieser Frage solt du lernen/ was dir GOTT im heiligen Abendmahl zu essen und zu trincken giebet/ und darnach magst du auch Achtung geben auf die Art und Weise/ wie du es empfängest. Daß dir der Pfarr ein weniges von Brodte in den Mund giebt zum essen/ das siehest du und schmeckest es; daß er dir auch hernach ein wenig Wein aus dem Kelche zu trincken giebt/ das kanst du auch sehen

und schmecken/ aber das ist noch lange nicht das heilige Abendmahl des HErrn. Denn weiß Brodt kanst du beym Becker bekommen/ und dich daran satt essen; und Wein kanst du im Wein-Keller kauffen/ und dich daran satt trincken. Sondern du must hierbey auch Achtung geben auf das Himmlische/ was dir zugleich mitgegeben wird/ woran das meiste gelegen ist. Mercke einfältig dieses: Wenn dir der Pfarr das Brodt in den Mund zu essen giebt/ so giebt dir der HErr JEsus zugleich und auf einmahl mit demselben Brodt seinen heiligen Leib in deinem Mund zu essen; Und wenn dir der Pfarr den Wein in den Mund zu trincken giebt/ so giebt dir der HErr JEsus zugleich und auf einmahl mit demselben Wein sein Blut in deinen Mund zu trincken. Was ein Menschlicher Leib sey/ und was eines Menschen Blut sey/ das wirst du gar leicht verstehen können. Der Leib bestehet aus Fleisch und Bein/ Haut und Adern/ Haupt und Gliedern/ Händen und Füssen: Das Blut aber ist ein rother Safft in dem Leibe/ darinn das Leben/ die Wärme und

di

die Bewegung wohnet. Nun weist du ja/ daß der Sohn GOttes auch Mensch worden/ und Fleisch und Blut angenommen. Das Wort ward Fleisch. Joh. 1. v. 14. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnüß: GOtt ist offenbaret im Fleisch. 1. Tim. 3 v. 16. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist ers gleichermassen theilhafftig worden. Hebr. 2. v. 14. In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das Ewige Gut. So hat nun der HErr JEsus wahrhafftig Menschliche Natur angenommen/ und hat Fleisch und Blut. Dieser Leib des HErrn JEsu ist in dem Leibe der Jungfrauen Mariä gebildet/ und hernach gebohren worden/ ferner aufgewachsen und groß worden; endlich ist dieser Leib des HErren JEsu aufs jämmerlichste zerschlagen/ gepeitschet/ zerstochen und geritzet worden/ sie nagelten Ihn mit Händ und Füssen an ein Creutze/ satzten Ihm einen Krantz von spitzigen Dörnern aufs Haupt/ dadurch

die Haut grausamlich zerstochen worden/ mit einem Spisse wurd Er in die Seite gestochen. Indem nun der Leib des HErrn JEsu so gar sehr übel zugerichtet worden/ kanst du leicht dencken/ daß das Blut häuffig heraus geflossen/ und auf die Erde gefallen/ ist. Also starb JESUS/ und sein Leib hieng am Kreutze/ Sein Blut aber lag und floß auf der Erden. Nachdem aber Christus wieder von den Todten auferstanden/ ist sein Leib auch wieder lebendig und verkläret und verherrlichet worden; das Blut aber/ so auf der Erden lag/ ist auch wieder gesammlet und ebenfals verkläret worden. Nun gieb Achtung: Wenn du zum heiligen Abendmahl gehest/ so giebt dir der HErr JESUS mit dem Brodte zugleich seinen Leib zu essen/ und eben denselben Leib/der von der Jungfrauen Maria gebohren/ für dich in den Tod gegeben worden/ und am Creutze gehangen hat/ ja der in der Auferstehung wiederum herrlich verkläret ist. Darnach giebt dir auch JESUS mit dem Weine sein Blut zu trincken/ welches Er von dem Blute der Jungfrauen

Ma-

Maria seiner Mutter angenommen/ und hernach im Tode für dich vergossen hat/ ja welches auch in seiner Auferstehung mit herrlicher Klarheit ist angethan worden. Nun darum ist es zu thun/ in dem heiligen Abendmahl/ und nicht bloß um das Bißlein Brodt/ oder um den Löffelvoll Wein; welches du glauben must. Wenn nun JEsu das Brodt giebt/ und spricht darzu: **Esset/ das ist mein Leib/ der für euch in den Todt gegeben wird**; so must du glauben/ daß du zugleich mit dem Brodte auch den gekreutzigten Leib Christi essen solt. Wenn JEsus sagt: **Trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird**; so must du es glauben/ daß du zugleich mit dem Wein auch das vergoßne Blut Christi trincken kanst. Soviel hat JEsus hievon gesaget und mehr nicht/ darum sollen wir auch nur soviel und mehr nicht sagen. Wenn aber iemand fraget: Ob wir denn nicht auch zugleich die Seele und die GOttheit Christi im heiligen A-

 bend-

bendmahl essen und trincken solten
so ist es ein Vorwitz und giebt An
laß zum Zancke. **Der thörichten
und unnützen Fragen ent
schlage dich/ denn du weist
daß sie nur Zanck gebähren**
2. Tim. 2. v. 23. Doch aber
wenn wir Christi Leib essen/ s
müssen wir freylich sagen/ daß e
der lebendige Leib ist/ in welchen
**die gantze Fülle der GOttheit
wohnet leibhafftig.** Col. 2/ 9
Wenn wir CHristi Blut trincken
so ist es freylich **das Blut des
Sohnes GOttes/ das uns
rein macht von aller Sünde.**
1. Joh. 1. v. 7.

§. 2. Hiernechst sol ich dir auch
sagen/ auf was für Art und Weise
du den Leib Christi essen/ und sein
Blut trincken kanst. Denn du
wirst dich wundern/ wie das mög-
lich ist/ daß der Leib CHristi/ der
schon fast für siebenzehn hundert
Jahren zu Jerusalem ist gekreu-
ziget/ und das Brodt das damahls
vergossen worden/ noch immer hier
bey uns alle Tage/ von soviel tau-
send Menschen kan gessen und ge-
trun-

truncken werden. Aber hiernach haben wir nicht zu fragen/ wir dürffen uns nur um das Essen und Trincken bekümmern/ daß wir dasselbe andächtig und bußfertig verrichten; was das Geben anlanget/ dafür lassen wir den HErrn JEsum sorgen/ der es zu geben versprochen hat. Ist der HErr JEsus der Weg/ die Wahrheit/ und das Leben/ Joh. 14. v. 6. so wird Er hierinn auch keine Unwahrheit geredet haben. Kan Er schaffen und thun was Er wil/ im Himmel und auf Erden/ Psalm 135. v. 6. so wird Er auch bey dem heiligen Abendmahl überschwenglich thun/ über alles das wir wissen und verstehen. Ephes. 3. v. 20. Doch must du dir nicht solche Gedancken machen/ als wenn der Leib CHristi Stückweise/ und das Blut CHristi Tropffen-weise ausgetheilet würde/ wie die Leute zu Capernaum vermeynten/ die da sagten: Wie kan uns Dieser sein Fleisch zu essen geben? Joh. 6. v. 52. Sie dachten der HErr JEsus würde ein Stück

Fleisch nach dem andern/ von sei-
nem Leibe abschneiden/ und ihnen
geben; darum sagten sie: **Das ist
eine harte Rede/ wer kan sie
hören.** v. 60. Nein/ so must
du dirs nicht einbilden/ sondern du
must glauben/ daß du den Leib des
HErrn JEsu gantz unzertheilt
zu essen bekommst/ und daß du das
Blut Christi gantz und unabge-
theilt zutrincken hast. Du darffst
auch nicht dencken/ daß der HErr
JEsus von einem Brodte zum an-
dern fahre/ und wenn Er sich von
einem Communicanten habe essen
lassen/ alsdenn forteile zu dem an-
dern/ und denn weiter zu dem drit-
ten/ und so ferner/ bis sie Ihn alle
genossen hätten. Nein/ nicht so;
sondern Christus wird von viel
tausenden/ und an viel tausend
Orten/ zu gleicher Zeit/ von Jede-
weden gantz und unzertheilt/ ohne
Hindernüß eines andern genossen.
Nun siehe/ das ist uns unerforsch-
lich/ und wir können es nicht verste-
hen oder fassen/ sondern es bleibet
ein verborgenes Geheimnüß/ wie-
wohl wenn wir es auch verstünden/
so würde es kein Geheimnüß mehr
seyn; Ich wil dirs aber doch in ei-
nem

nem Gleichnüß fürstellen: Es ist nur eine Sonne am Himmel/ und gleichwohl genüssen dieselbe viel tausend Augen in der Welt/ und dennoch wird die Sonne nicht in so viel Stücklein abgetheilet/ als Augen in der Welt sind/ sondern ein jegliches Auge geneust die Sonne gantz und unzertheilt/ ob auch gleich das Auge nur für ein Stäublein gegen der Sonne zu achten ist: Die Sonne erleuchtet auch so viel tausend Augen/ Häuser/ Stuben und Kammern/ und doch gehet sie nicht aus deinem Hause in des Nachbars Haus/ und von demselben zum dritten und vierten Nachbar/ sondern sie genüssen die Sonne alle auf einmahl/ und zu gleicher Zeit/ und hindert auch eines das andere nicht. CHristus JESUS wird auch genennet **die Sonne der Gerechtigkeit. Mal. 4. v. 2. Ein Licht/ welches alle Menschen erleuchtet/ die in diese Welt kommen. Joh. 1. v. 9.** Denselben können auch alle Menschen auf einmahl allenthalben und zu gleicher Zeit/ im heiligen Abendmahl genüssen/ also daß JESUS nicht darff zertheilet werden/ oder

von einem zum andern eilen; und obgleich der HErr CHristus groß und unendlich/ des Menschen Mund und Hertz aber klein und für nichts dagegen zu achten ist/ so kan es doch JEsum gantz und unzertheilt genüssen. Glaube hierinn einfältig und grüble nicht/ sondern nihm gefangen die Vernunfft unter den Gehosam Christi. 2. Cor. 10. v. 5

§. 3. Ich muß dir auch hierbey noch einige gemeine Redens-Arten erklären/ die von dem heiligen Abendmahl gebraucht werden. Du wirst bisweilen hören/ daß Brodt und Wein gar offt die Gestalten des heiligen Abendmahls / oder auch Zeichen genennet werden; das must du nicht also verstehen/ als wenn das Brodt und Wein nur ein Zeichen oder eine Abbildung des Leibes und Blutes Christi wären/ also/ daß der Leib und Blut CHristi so weit davon wäre/ als der Himmel von der Erde ist: Wie/ wenn ich ein gemahltes Bild habe/ und sage: es ist das Zeichen oder die Gestalt des Fürsten/ da doch der Fürst weit davon ist. Nein; sondern wenn du hier von

Zei-

Zeichen und Gestalten beym heiligen Abendmahl hörest/ so must du das sichtbare Geschöpffe verstehen/ bey welchem aber doch etwas unsichtbares gegenwärtig ist. Brodt und Wein sind sichtbare Zeichen/ der Leib aber und das Blut Christi sind unsichtbar/ doch aber sind sie wohl gegenwärtig/ als die sichtbaren Zeichen.

Hierbey must du Brodt und Leib/ Wein und Blut wohl zu unterscheiden wissen. Brodt und Wein sind etwas irrdisches und sichtbares/ welches Gewicht/ Abmessung/ Abtheilung/ ja natürliche Farbe/ Geruch/ und Geschmack hat. Christi Leib und Blut aber sind etwas Himmlisches/ Geistliches/ Verklärtes/ Herrliches/ Majestätisches/ und Unsichtbares/ welches kein Gewicht/ Abmessung/ Abtheilung/ und keine natürliche Farbe/ Geruch/ oder Geschmack hat; gleichwohl sind sie wahrhafftig beym Brodt und Wein/ und würcklich gegenwärtig. Weil wir nun den Leib und Blut nicht sehen/ das Brodt und den Wein aber sehen/ fühlen und schmäcken/ so werden sie Zeichen

oder Gestalten des unsichtbaren Leibes und Blutes genennet. Ich will dir auch dieses in einem einfältigen Gleichnüß erklären: Wenn dir jemand einen Brief schreibet/ und dir darinnen etwas befiehlet/ berichtet oder erkläret/ so hast du auf dem Papier lauter Zeichen/ Buchstaben/ Wörter und Zeilen/ die kanst du sehen/ fühlen und tragen. Es ist aber auch etwas unsichtbares dabey/ nehmlich der Inhalt und die Meinung des Befehls/ Berichtes/ oder Erklärung. Nun ist ja der Befehl/ Bericht/ oder Erklärung nicht abwesend/ oder allein bey dem der den Brief geschrieben/ sondern er wird auch dir in/mit/und unter den Buchstaben und Wörtern würcklich/ wahrhafftig und gegenwärtig gegeben und mitgetheilet. Also sind Brodt und Wein gleichsam sichbare und handgreiffliche Zeichen/in/mit/und unter welchen dir Christus seinen verklärten und verherrlichten Leib und Blut wahrhafftig/ würcklich und gegenwärtig giebet/ darreichet und zueignet. Und gleich wie dein Auge und Gesicht die Zeichen und Buchstaben ergreifft und geneust/ dein Verstand

stand und Vernunft aber die Meynung und den Inhalt des Befehls/ Berichts/ oder Erklärung zugleich durch das Anschauen in sich fasset und geneust: Also ergreiffet und geneust dein Mund und Magen das Brodt und den Wein; deine Seele aber geneust und ergreiffet zugleich durch das Essen und trincken den Leib und Blut des HERRN JEsu. Ingleichen/ wie der Befehl oder Bericht bey dem bleibet der ihn geschrieben/ und dennoch auch dir gantz und vollkommen durch den Brief mitgetheilet und gegeben wird: Also behält CHristus auch seinen Leib und Blut/ und theilet ihn dennoch auch dir gantz und vollkommen mit/ und giebet dir denselben im Brodt und Wein zu genüssen. Abermahl: Gleich wie alle (ob ihrer gleich viel tausend wären) die den Brief lesen/ auch den Inhalt und die Meynung des Befehls oder Berichts empfangen/ und dem Befehl doch nichts abgehet/ noch etwan verzehret wird/ sondern unveränderlich bleibet/ auch ein Leser den andern am verstehen und erkennen nicht hindert: Also empfangen den Leib und Blut CHristi so

viel

viel tausend Menschen als ihrer sind/ die das Brodt und den Wein im Abendmahl genüssen und nimt der Leib und Blut Christi doch nicht ab/ und wird nicht verzehret/ es hindert auch kein Mensch den andern an der Genüssung. Das gründet sich alles auf die Worte: **Das ist mein Leib/ das ist mein Blut;** welche nicht heissen: das bedeutet meinen abwesenden Leib/ das bedeutet mein abwesendes Blut. Sondern/ wenn ich sage: Dieser Brief ist der Befehl oder der Bericht/ so verstehe ich es also: In/ mit/ und unter diesem sichtbaren Papier/ Buchstaben und Wörtern ist der unsichtbare Befehl oder Bericht/ und wird also dargereichet/ daß er durch das Anschauen von dem Verstande/ Vernunfft und Gemüthe kan gebraucht und genossen werden. Also wenn ich sage: Das ist der Leib/ das ist das Blut Christi/ so verstehe ichs also: In/ mit/ und unter diesem sichtbaren Brodte ist der unsichtbaree Leib; in/ mit/ und unter diesem sichtbaren Weine ist das unsichtbare Blut Christi/ und wird also dargereichet/ daß es durch das Essen und Trin-

Trincken von der Seele kan gebrauchet und genossen werden. Siehe/ also sind diese Geheimnüß- und Glaubens-Sachen einfältig zu verstehen/ davon du aber mit höchster Ehrerbittung reden und gedencken must.

§. 4. Du wirst auch offters hören/ daß das Brodt und der Wein im heiligen Abendmahl verwandelt werde. Du must aber nicht eine solche Verwandlung verstehen/ als wenn das Brodt aufhörete Brodt zu seyn/ und anfienge der Leib Christi zu seyn: oder als wenn der Wein aufhöret Wein zu seyn/ und anfienge das Blut Christi zu seyn. Nein; sondern/ wenn die alten Christen von einer Verwandlung redeten/ so verstunden sie die Verwandlung des Gebrauches/ daß nehmich Brod nicht mehr gemein Brodt sey/ sondern in gar sonderliches heiliges Brodt sey verwandelt worden: Und daß der Wein nicht mehr gemeiner Wein sey/ sondern daß er in gar sonderlichen heiligen Wein sey verwandelt worden. So lange das Brodt bey dem Becker zu feilem Kauffe/ lieget/ so kan ich sagen/ es ist gemeines Brodt; wenn es aber auf die Fürstliche Tafel kommt/

kommt/ so kan ich sagen/ es ist in Fürstliches Mund-Brodt verwandelt worden/ da doch das Wesen des Brodtes nichts anders ist als vorhin/ nur daß der Gebrauch desselben etwas sonderliches hat. Wenn der Wein noch im Wein-Keller zu feilem Kauffe stehet/ so kan chi sagen/ es ist gemeiner Wein; wenn er aber auf des Fürsten Taffel kommt/ so kan ich sagen/ er ist in Fürstlichen Mund-Wein verwandelt worden/ da doch das Wesen des Weins nichts anders ist/ als vorhin/ nur daß der Gebrauch desselben etwas sonderliches hat. So ist auch die Verwandelung des Brodtes und Weines im heiligen Abendmahl zu verstehen; wenn es auf den Tisch des HErrn gebracht/ und zum heiligen Abendmahl gebraucht wird/ so kan ich auch sagen: es ist in ein gar heiliges und sonderliches Brodt verwandelt worden. Wenn man aber eine wesentliche Verwandelung glauben wolte/ als wenn Brodt und Wein/ nicht mehr Brodt und Wein/ sondern in den Leib und Blut Christi verwandelt wäre/ so würden wir nicht den ge-

bohrnen und gekreutzigten Leib/ und das vergossene Blut CHristi zugenüssen haben/ sondern wir würden einen solchen Leib genüssen/ der aus Brodt worden wäre/ und ein solches Blut/ das aus Wein worden wäre. Wir finden in der heiligen Schrifft wohl etliche Exempel der Verwandelungen/ aber sie beweisen hier nichts. Auf der Hochzeit zu Cana in Galilea verwandelte der HERR JEsus etliche Wannen voll Wasser in guten Wein. Joh. 2. Nun war dasselbe wohl guter wahrhafftiger Wein/ es war aber doch nicht Wein/ der da ordentlich auf dem Weinstock gewachsen; sondern es war ein anderer Wein/ der aus Wasser worden war. In Egypten war das Wasser in dem Strome/ durch Mosen/ in Blut verwandelt; nun war dasselbe wohl wahrhafftiges Blut/ es war aber doch nicht Blut/ das in den Leibern der Menschen/ oder des Viehes gewachsen/ sondern ein anderes Blut/ das aus Wasser worden war. Der Stab Mosis war vor dem Pharao in eine Schlange verwandelt/nun war dasselbe wohl eine wahrhafftige Schlange/ es war

aber doch nicht eine Schlange/ die von einer Schlange ausgeheckt worden/ sondern es war eine andere Schlange/ die aus einem Stabe worden war. Wenn auch GOtt noch itzund aus Steinen wolte Menschen machen/ welches Er gar wohl thun könte/ Matth. 3. v. 9. so würden es wohl wahrhafftige natürliche Menschen seyn/ es wären aber doch nicht Menschen/ die von andern Menschen gezeuget/ und gebohren worden/ sondern es wären Menschen/ die aus Steinen worden wären. Also/ wenn gleich das Brodt im heiligen Abendmahl in einen Leib wahrhafftig verwandelt würde/ so wäre es doch nicht derselbe Leib/ der von der Jungfrauen Maria gebohren/ und für uns gecreutziget worden/ sondern es wäre ein ander Leib/ der aus Brodte worden. Wenn gleich der Wein im heiligen Abendmahl wahrhafftig in Blut verwandelt würde/ so wäre es doch nicht dasselbe Blut Christi/ welches Er für uns vergossen/ sondern es wäre ein ander Blut/ das aus Wein worden wäre. Christus aber verspricht uns denselben Leib/ der für uns in den

Tod gegeben worden/ und dasselbe Blut/ welches Er für uns vergossen; so wird Er uns auch dasselbe geben/ und kein anderes allererst aus Brodt und Wein schaffen. Darum wenn du davon redest/ so rede es nicht so unbedachtsam/und wenn du davon reden hörest/ so nihm es recht ein/ und lerne es recht verstehen.

§. 5. Du wirst auch gar offte hören von einer Vereinigung/ daß nehmlich der Leib Christi mit dem Brodte vereiniget/ und zugleich gegessen werde; ingleichen/ daß das Blut Christi mit dem Weine vereiniget/und zugleich getruncken werde. Das must du nicht so verstehen/ als wenn das Brodt und der Leib Christi untereinander gemenget würde/ wie man sonst das Mehl und Wasser untereinander rühret/ und einen Teig daraus macht; auch nicht/ als wenn der Wein und das Blut Christi/ untereinander gegossen sey/ wie man sonst Wasser und Wein unter einander güssen kan. Nein; sondern du must hier durch die Vereinigung verstehen/ die gar sonderliche Gemeinschafft/ die der Leib Christi mit dem Brodte/ und

das

das Blut Christi mit dem Weine hat. Paulus spricht: **Das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Der gesegnete Kelch den wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi?** 1. Cor. c. 10. v. 16. Gemeinschafft ist eine solche Verbindung/ da zwey oder mehr Dinge/ auf eine Zeitlang/ zu einer Sache einerley Recht oder einerley Genüssung derselben haben. Ehleute haben eine Gemeinschafft ihrer Güter und Vermögen/ und genüssen sie zugleich eines wie das andere: Solche Gemeinschafft aber haben sie vor der Verheyrathung/ da sie noch freyledig gewesen/ nicht gehabt. Brüder haben eine Gemeinschafft in ihrem Erbe/ da einer zu der väterlichen Verlassenschafft so viel Recht hat als der andere: wenn sie aber die Erbschafft getheilet haben/ so höret die Gemeinschafft auf. Wenn ihrer zwey auf einem Wagen mit einander reisen/ so haben sie beyde eine Gemeinschafft des Wagens/ denn es geneust ihn einer wie

wie der andere/ sie kommen zugleich und in einer Gemeinschafft miteinander fort: Wenn sie aber absteigen/ und jeder seinen Weg gehet/ so höret selbige Gemeinschafft auf. Nun die Gemeinschafft des Brodtes und des Leibes CHristi/ wie auch die Gemeinschafft des Weines und des Blutes CHristi/ kan zwar mit einer solchen Gemeinschafft nicht wohl verglichen werden/ doch wil ich dir dieses einfältig sagen: Das Brodt und der Leib CHristi/ der Wein und das Blut CHristi/ sind in dem Heil. Abendmahl/ so lange die Genüssung wehret/ gleichsam miteinander vermählet. Sie sind gleichsam eine kostbare Erbschafft/ welche Leib und Seele/ als zwey Brüder/ bey der Genüssung Gemeinschafftlich haben/ durch die Genüssung aber theilen sie sich darein/ sie sind gleichsam zwey Geferten/ die eine solche Gemeinschafft und Verbindung miteinander haben/ daß sie in der Sacramentlichen Genüssung zugleich in den Menschen eingehen. Doch wenn der Einzug durch die Genüssung geschehen/ so höret die Gemeinschafft auf/ also: daß das Brodt und der Wein seinen

Weg

Weg in den Magen nimmt/ der Lei
und das Blut CHisti gehet in d
Seele/ und verbindet sich mit de
selben. Solches recht zuverstehen
brauchets nicht grosse Kunst/ Weis
heit und Verstand/ sondern Einfal
und Glaube kan das alles am be
sten begreiffen. Du must abe
diese Gemeinschafft nicht weite
ziehen/ als nur auf die Genüssung
denn ausser derselben ist keine Ge
meinschafft: Daher/ wenn du da
Brodt und den Wein woltest au
heben/ oder zum Anschauen hervo
tragen/ so trägest du nicht den Lei
oder das Blut CHristi/ denn da is
keine Gemeinschafft mehr. Inglei
chen/ wenn von dem Brodt etwa
verbrochen wird/ oder auf die Erd
fällt: Oder/ wenn von dem Wein
etwas verschüttet wird/ oder ver
sauert/ oder von einer Fliege gele
cket wird/ so wiederfähret solche
dem Leib und Blut CHristi nicht
denn da ist keine Gemeinschafft
Der HErr JEsus spricht: Esset,
das ist mein Leib; und dami
hat er die Gemeinschafft seines Lei
bes nur bey dem Brodt verspro
chen/ das nach seiner Verordnun
gegessen wird; nicht aber was über
bleibt.

bleibt/ aufgehoben/ und umher getragen/ und verlohren wird. Ingleichen spricht Er: **Trincket/ das ist mein Blut:** und damit hat Er die Gemeinschafft seines Blutes verheissen nur bey dem Wein/ der nach seiner Verordnung getruncken wird/ nicht der da überbleibt/ verdirbt/ oder sonst verklecket wird. Wiewohl es fein stehet/ wenn man sich befleißiget vorsichtiglich mit Brodt und Wein im heiligen Abendmahl umzugehen/ und alle solche Verderbung/ oder andere Aergernüß zuvermeiden; doch wenn es ja ohngefehr geschehe/ solt du dir darüber kein Gewissen machen. Ferner solt du auch diese Gemeinschafft nicht weiter ziehen/ als auf die Genüssung/ daß du etwan sagest: Wenn das Brodt im heiligen Abendmahl eine Gemeinschafft des Leibes CHristi ist/ so muß es wohl auch eine Gemeinschafft des Blutes CHristi seyn/ denn wo CHristi Leib ist/ da muß ja auch Christi Blut seyn; und Christus wird ja sein Blut itzund in seiner Herrlichkeit nicht von dem Leib abzapfen/ und mir ja seinen Leib nicht ohne Blut geben; darum wenn ich das

Brodt esse/ welches eine Gemeinschafft des Leibes Christi ist/ so esse ich gewiß das Blut CHristi auch mit/ weil der Leib mit dem Blute noch eine genauere Gemeinschafft hat als mit dem Brodte; und daher ist es nicht von Nöthen/ daß man das Blut mit der Gemeinschafft des Weins allererst noch einmahl gebrauchet und trincket. Aber/ liebes Kind/ wenn du so redest/ so irrest du weit/ und verstehest die Schrifft nicht. Es ist hier gar nicht die Meynung/ daß das Blut von dem Leibe CHristi solte getrennet/ gesondert/ oder abgezapffet werden; sondern es hat nur den Verstand/ daß das Blut/ welches einmahl von dem Leibe CHristi/ zur Zeit seines Leidens/ ist getrennet und heraus gelassen worden/ absonderlich sol genossen werden. Ich sage/ es sol nicht mit dem Brodte gessen/ sondern mit dem Weine absonderlich getruncken werden. CHristus spricht nicht: Esset/ das ist mein Leib und Blut; sondern Er spricht nur: Esset/ das ist mein Leib. Er spricht nicht: Trincket/ das ist mein Leib und Blut; sondern Er spricht nur: Trincket/ das ist mein

Blut. Du wirst dirs wohl gar schwer einbilden können/ weil der Leib und das Blut CHristi nicht von einander getrennet werden/ daß wir gleichwohl eines ohne das andere genüssen sollen. Aber/ ich rathe dir/ daß du dich nur um das Essen und Trincken bekümmerst/ wie dir es JEsus im heiligen Abendmahl anbefohlen. Wie dir aber der HErr JESUS seinen Leib zu essen/ und sein Blut zu trincken geben könne/ und wie Er dir es pflege abzutheilen/ das wird Christus schon verstehen/ auch damahls/ da Er es eingesetzt/ schon verstanden haben/ daß wir nicht allererst über seinem Testamente klügeln dürffen. Ich wil dir doch noch ein alberes Gleichnüß aus der Natur geben: Wenn du ein Kleid hast/ welches zugleich warm und auch schön und zierlich ist/ so kanst du es auf zweyerley Arth genüssen. Wenn du es anziehest wider die Kälte/ so geneust du seiner Wärme/ hingegen wenn du das Kleid ansiehest/ so geneust du seiner Schönheit; deßwegen folget ja nicht/ daß du alsdenn die Figuren/ Blumen/ schöne Zieraten und Gebräme von dem Kleide

müssest abschneiden und trennen/ sondern das Kleid bleibet gantz und beysammen/ nur die Genüssung ist zweyerley/ eine geschiehet durch das Fühlen/ die andere geschiehet durch das Anschauen. So ist die Genüssung im heiligen Abendmahl zwar auch zweyerley/ eine geschiehet durch das Essen des Leibes/ die andere geschiehet/ durch das Trincken des Blutes/ und doch wird Leib und Blut gleichwol nicht ihrer Natur nach voneinander getrennet. Ich wil dir noch ein Gleichnüß sagen: Wenn du hungrig und durstig wärest/ und ich solte dir Brodt und Wasser geben; wenn du nun das Brodt gessen hättest/ und begehrest auch Wasser/ ich aber spräche: Es brauchets nicht/ daß ich dir erst Wasser gebe/ denn der Becker hat schon Wasser zum Brodt genommen/ und wenn nicht Wasser dabey wäre/ so wäre es auch kein Brodt/ sondern Mehl; würdest du auch damit zu frieden seyn? Du würdest gewiß sagen/ das weiß ich wohl/ daß Wasser dabey ist/ aber ich kan ja das Wasser im Brodte nicht trincken. Also/ wenn ich dir das Brodt im heiligen

Abend-

Abendmahl geben wolte/ und sagte/ der Leib und Blut wäre schon bey dem Brodte beysammen; so würdest du sagen/ das mag wohl seyn/ aber ich kan es doch mit dem Brodte nicht trincken. Nun so siehest du/ weil der HErr JEsus eine Mahlzeit angeordnet/ darbey wir essen und trincken sollen/ so können wir nicht zufrieden seyn/ wenn eines von diesen beyden mangelt. Du aber dancke GOTT/ daß JESUS deine Seele so reichlich mit Speiß und Tranck versorget hat/ vergiß seines theuren Wortes nicht/ da Er sagt: **Mein Fleisch ist die rechte Speise/ und mein Blut ist der rechte Tranck; Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ und Ich in ihm.** Joh. 6. v. 55.

Die fünf und dreyßigste Frage.
Wozu empfängst du das heilige Abendmahl?

Zur Stärckung meines schwachen Glaubens/ und zur Besserung meines sündlichen Lebens.

Unterricht.

§. 1. Diese Frage zeiget dir endlich den Nutzen/ den du von der Genüssung des heiligen Abendmahls hast. Es dienet dir Anfangs zur Stärckung deines Glaubens. Dein Glaube aber bestehet in der seeligmachenden Erkänntnüß GOttes/ und fester Zuversicht und Vertrauen auf GOttes Gnade/ die uns in CHristo JEsu/ die Seligkeit zu erlangen/ angeboten ist. Diesen Glauben hast du empfangen in der Wiedergeburt/ da du ein Kind GOTTes worden bist. Weil dir aber die Sünde und alles Böse noch immer anklebet/ so geschichets/ daß der Glaube unter vieler solcher sündlichen Schwachheit immer nach und nachabnimt/ und endlich gar verleschen würde: Damit nun das nicht geschehe/ so hat GOtt solche Stärckung und Unterhaltung des Glaubens geordnet. Wenn man ein Feuer anzündet/ so muß man immer nach und nach Holtz anlegen/ wo es nicht auslesch en sol. Wenn man eine Lampe anzündet/ muß man immer nach und nach Oel und Nahrung angüssen/ sonst verleschet sie. Wenn

ein Kind wachsen/ und ein Mensch leben sol/ muß er alle Tage Nahrung haben/ Essen und Trincken/ sonst würde er bald verschmachten/ erhungern und sterben. Der Glaube ist auch ein geistliches Licht und Feuer in dir/ welches der Heilige Geist in deiner Wiedergeburt angezündet/ sol dasselbe Glaubens-Licht nicht auslöschen/ so muß es immer unterhalten werden/ durch tägliche Ubung in GOttes Wort/ und Gebrauch der Seligkeits-Mittel. GOTT aber hat solche Stärckung versprochen: **Das zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen/ und das glimmende Docht wird Er nicht ausleschen.** Esai. 42. v. 3. Die Gläubigen sind wie neugebohrne Kinder/ sollen sie nicht verschmachten/ so müssen sie Nahrung haben/ Speis und Tranck/ und das wird sonderlich in dem heiligen Abendmahl dargereichet. Drum vermahnet GOtt: **Seyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch/ als die ietztgebohrnen Kindlein/ auf daß ihr durch dieselbige zuneh-**

 mer.

met. 1. Petr. c. 2. v. 2. Dieses sol nun in dir eine rechte Begierde erwecken/ das heilige Abendmahl offt und andächtig zu genüssen. Dencke nach/ wenn du einen Tag/ zwey oder drey/ nicht essen und trincken/ und deinem Leibe keine Nahrung geben soltest/ wie schwach und krafftlos würdest du werden. Ach/ wie solte deine Seele nicht schwach und matt werden/ wie solte dein Glaube nicht abnehmen/ wenn du so lange/ vielmahl Jahr und Tag/ oder etliche Jahre/ vom heiligen Abendmahl wegbleibest/ und deine Seele Hunger und Durst leiden lässest. Du wirst wohl vielleicht sagen; Kan ich doch meinen Glauben auf andere Arth auch stärcken/ wenn ich mich meiner Tauffe erinnere/ wenn ich GOttes Wort höre/ und die Göttlichen Gnaden-Verheissungen annehme. Nun das ist wahr; Aber/ wo du das Sacrament des heiligen Abendmahls verachtest und nicht gebrauchen wilst/ so kan ichs gar schwerlich glauben/ daß du die Gnaden-Verheissungen annimmest/ weil doch dieses auch eine solche Gnaden-Verheissung ist. Du solt beydes

des gebrauchen und in Acht nehmen. Christus spricht: Jenes sol man thun/und dieses nicht lassen. Matth. 23. v. 23. Muß doch dein Leib nicht allein Speiß und Tranck zur Nahrung/ sondern auch Lufft zum Athem holen haben/ und kan er keines entrathen. Den Seelen-Athem kanst du freylich auch durch tägliche Ubung in GOttes Wort haben/ aber versäume auch die Seelen-Mahlzeit des heiligen Abendmahls nicht. Du sprichst vielleicht ferner: Das Abendmahl ist eine Artzney der Krancken/ wenn ich werde kranck werden/ und mercken/ daß ich etwan schwachgläubig oder zweifelhafftig werde/ oder daß mein Ende herzunahet/ so werde ich es schon brauchen. Nun das ist wahr/ es ist eine Artzney/und die Starcken bedürffen des Artztes nicht/sondern die Krancken. Matth. 9. v. 12. Aber/ liebes Kind/ du betreugst dich mit deiner Gesundheit sehr. Ach du bist alle Tage kranck genung darzu/ denn du bist ja ein Sünder/ du sündigest vorsetzlich/ oder bist doch langsam und träge

zum Guten. Das gantze Haupt ist matt/ das gantze Hertz ist schwach/ von der Fußsohlen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an dir/sondern Wunden/ Striemen/ und Eiterbeulen/die nicht gehefftet noch mit Oel gelindert sind. Esaiä c. 1. v. 6. Drum erkenne es nur/ daß du die Seelen-Artzney wohl vonnöthen hast. Und zu dem/ so ist es ja nicht allein eine Artzney/ sondern auch eine Seelen Speise/ die da ernähret und erhält. Nun siehest du ja/ daß sonst die Gesunden sowohl als die Krancken essen müssen. Darum/ wilst du an der Seele nicht kranck werden/ so gebrauche diese Speise zu deiner Erhaltung. Spare deine Busse nicht/ bis du kranck bist/ sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kanst. Syr. 18. v. 22. Endlich wirst du auch wohl einwenden/ daß du es offtmahls gern gebrauchen wollest/ kanst es aber nicht haben/ sonderlich in deiner Kranckheit/ oder wohl gar auf deinem Tod-Bette. Nun das hat sel-

ne geweiste Wege. Wo du es gern hättest/ und doch nicht haben kanst/ so wird dir es nicht schaden: wo du es aber haben köntest/ und doch nicht begehrest/ oder/ wo du es gleich nicht haben kanst/ und doch gleichwohl kein Verlangen darnach hast/ so wird doch die Verachtung dich verdammen.

Die Entbehrung wird ja dich
Eben nicht so flugs verdammen/
Nur Verachtung bringt mit sich
Höllen-Pein und Feuer-Flammen.

Gleich wie GOTT der HERR offtermahls die Menschen erhalten hat ohne ordentlichen Speis und Tranck/ wie den Mosen auf dem Berge Sinai viertzig Tage und Nacht/ Exod. 34. v. 28. ingleichen den Propheten Elias/ welcher viertzig Tage reisete ungessen und ungetruncken. 1. Reg. c. 19. v. 8. Also wird Er auch deine Seele erhalten ohne die Speise des heiligen Abendmahls/ und wird die geistliche Nahrung des Göttlichen Wortes desto kräfftiger lassen in dir seyn. Hat doch GOtt auch vielmahl die Menschen/ mit Kräutern/ Wurtzeln und andern Dingen erhalten/ wenn sie gleich lange Zeit kein Brodt/ Fleisch

und andere ordentliche Speise gehabt. Warum solte GOtt nicht auch deine Seele mit den kräfftigen Kräutern aus seinem Lust-Garten/ ich meyne/ durch das Wort seiner Gnade erhalten/ wenn du gleich die ordentliche Speise des heiligen Abendmahls nicht haben köntest. Allein/ das must du thun/ wenn du das heilige Abendmahl nicht haben kanst/ so must du dich doch darnach sehnen/ und gläubig im Geiste annehmen so wird es soviel seyn/ als wenn du es genossen hättest.

Sehnest du dich nach Christi Leibe/
und nach Blut das er vergossen;
Und empfängst es nicht: so gläube/
so hast du es schon genossen.

Wenn du es aber haben kanst/ so gebrauche es mit innigstem Seelen-Vergnügen/ und laß deinen Glauben starck werden. Freue dich daß du geistlich mit deinem JESU vereiniget wirst; **Denn durch Christum sind uns die theuren und allergrösten Verheissungen geschencket/ nemlich/ daß ihr durch dasselbe theilhafftig werdet der Göttlichen Natur. 2. Petr. c. 1.**

c. 1. v. 4. O das ist ein theures Wort/ daß du theilhafftig seyn solt seiner Göttlichen Natur/ das ist/ daß Christus in dir und du in Ihm bleiben solt/ ja du solt mit Christo eins seyn/ gleich wie Er und der Vater eins ist. Joh. c. 17. v. 21. Wer dem HErrn anhanget/ der ist ein Geist mit Ihm. 1. Cor. 6. v. 17. O erkenne/ welch eine Stärckung des Glaubens das seyn mag/ wenn man dadurch mit GOtt vereiniget wird. Welcher bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist/ in dem bleibet GOTT und er in GOTT. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe/ die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm. 1. Joh. 4. v. 15. Das laß mir eine kräfftige Glaubens-Stärckung seyn/ dadurch du mit Christo vereiniget bist. Bist du aber mit Christo vereiniget/ so wirst du auch ohnfehlbar seiner

Herrlichkeit theilhafftig seyn/ denn Er spricht selber: Vater/ ich wil/ daß wo Ich bin/auch die seyn/die Du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrlichkeit se- hen/ die du mir gegeben hast. Joh. 17. v. 24. Es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden/wir wissen aber/ weñ es erscheinen wird/ daß wir Ihm gleich seyn werden/ deñ wir werden Ihn sehen wie Er ist. 1. Joh. 3. v. 2.

§. 2. Du sprichst ferner/ daß du auch das heilige Abendmahl em- pfängst/zur Besserung deines sünd- hafftigen Lebens. Das ist ja was angenehmes und erfreuliches/ was eine Verbesserung mit sich bringet. Was etwan zur Verbesserung dei- ner Nahrung/ deines Vermögens/ deiner Ehre/ deines Einkommens/ dienlich ist/ das wirst du leichtlich nicht versäumen. Wenn du eine Artzney weist/ die deine Gesundheit verbessern kan/ so wirst du sie ge- wiß begierig einnehmen und brau- chen. Weil nun der Gebrauch

des

des heiligen Abendmahls zu Besserung deines Lebens nützlich ja höchst nöthig ist/ so wirst du ja nicht nachlässig und gegen dich selbst grausam seyn/ und dasselbe verachten/ sondern wo du dir und deiner Seele selbst Gutes gönnest/ so wirst du es ja begierig annehmen. Es gereichet dir aber der Gebrauch des heiligen Abendmahls zur Besserung deines Lebens/ weil dir deine vorher begangene Sünden vergeben werden. Du weist gar wohl/ und dein Gewissen wird dir es sagen/ das Gesetz wird dichs überweisen/ daß du nach der Tauffe dich wieder besudelt hast/ ich meyne/ daß du vielfältig und schwer gesündiget hast; du weist aber auch/ daß der Leib Christi um deiner Sünde willen in den Tod gegeben worden. **Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf dem Holtz/ daß wir der Sünde abgestorben/ der Gerechtigkeit leben.** 1. Petr. 2. v. 24. Wenn du nun diesen Leib Christi/ mit dem Brodte/ im heiligen Abendmahl essen kanst/ so glaube doch festiglich/ daß diese

Ge-

Genüssung deine Sünde in dir aus-tilget/ und dir Gerechtigkeit bringet/ dadurch wirst du ja um ein grosses gebessert. Du weist auch/ daß JEsus spricht/ sein Blut sey vergossen zur Vergebung deiner Sünden. **Das Blut JEsu CHristi/ des Sohnes GOttes/ macht uns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1. v. 7.** Wenn du nun dieses Blut Christi mit dem Weine im heiligen Abendmahl trincken kanst/ so gläube doch ungezweifelt/ daß du dadurch von deinen Sünden abgewaschen und gereiniget wirst/ dadurch wirst du ja um ein grosses gebessert. Wenn du nun auf solche Art den Leib CHristi zu essen/ und das Blut Christi zu trincken bekommest/ so nimmest du den Gehorsam/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ ja das gantze vollkommene Verdienst Christi an dich/ du fassest es gantz und gar in dich/ und bringest es in deine Seele/ da stehest du wieder so reine und heilig für GOTT/ als du aus der heiligen Tauffe kommen bist. Und weil du also **in CHristo JEsu bist/ so ist nichts verdamm-**

liches

liches an dir. Röm. c. 8. v. 1. Siehe/ so viel wird dein geistliches Leben in dir gebessert/ daß du kanst sagen: Ich lebe/ doch nicht ich/ sondern CHristus lebet in mir. Gal. 2. v. 20. Darnach sol dich diese Genüssung des heiligen Abendmahls auch zu einer künfftigen Verbesserung des Lebens antreiben. Wenn deine Sünden also abgethan seyn/ so must du auch nach der Zeit einen Eckel und Abscheu daran haben/ aus dem Hertzen verbannen nnd hinweg thun/ und dich befleißigen forthin frömmer und gottseliger zu leben/ und dich hüten/ daß du dich nicht aufs neue besudelst/ daß du nicht seyst/ wie eine Sau/ die sich nach der Schwemme wieder im Kothe wältzet. 2. Petr. c. 2. v. 22. Ach der Leute sind unter den Christen gar viel/ die da meynen/ wenn sie zum heiligen Abendmahl gewesen/ so wären die vorher begangene Sünden alle hinweg und von GOTT vergeben/ daher möchte man nun aufs neue wieder sündigen/ und ein Register zusammen machen/ bis man sie bey künff-

tiger Genüssung des heiligen Abendmahls wieder miteinander vergeben liesse. Nein/ nicht also; sondern/ wo du dich aufs neue versündigest/ und aus der Gnade GOttes fällest/ so ladest du dir die Schuld der vorigen Sünden wiederum auf den Hals/ und die vorige Vergebung gehet wieder zurücke. Du must dir das Abendmahl gehen/ und darauf erfolgende Besserung deines Lebens nicht einbilden/ als wie eine Schuld/ die man in einer Stund abzahlet/ und in der andern wieder aufs neue borget/ und denn über eine Zeit wieder abzahlet. Nein; sondern bilde dirs lieber ein/ als eine Kunst oder Wissenschafft/ die man nach und nach lernet/ und darinn von Tage zu Tage geübter wird. Ein Knabe/ der in der Schule was lernen sol/ buchstabiret erstlich/ darnach reimt er die Buchstaben zusammen/ und fängt an zu lesen; wenn er darinn geübet ist/ so schreibt er; ferner lernet er immer höhere Wissenschafften und Künste/ bis er ein gelehrter Mann wird/ wiewohl so vollkomen wird er nicht/ daß ihm nicht noch etwas fehlen solte. Wenn du dir fürnimmst

dein Leben zu verbessern/ fromm und heilig zu leben/ so must du auch erstlich buchstabiren/ ich meyne/ du must dasselbe einzelweise erkennen lernen/ was zur Gottseligkeit dienet; darnach must du gleichsam lesen lernen/ das ist/ die Ubungen der Gottseeligkeit fein zusammen setzen und fleißig treiben; ferner must du auch gleichsam schreiben lernen und deinen Gottseeligen Wandel andern zeigen/ und fürschreiben/ daß sie auch zur Gottseligkeit aufgemundert werden. In solchem Wandel der Frömmigkeit must du darnach immer höher kommen/ bis du vollkommen werdest. **Die Geduld sol fest bleiben bis ans Ende/ auf daß ihr seyd vollkommen und gantz/ u. keinen Mangel habt.** Jac. 1. v. 4. Das ist: Ihr solt so fromm und gottselig seyn/ als es in diesem Leben möglich ist. Sonst aber gehet es den frömmsten Leuten/ als wie den Gelehrten/ denen noch immer was fehlet. Zu einer solchen vollkommenen Frömmigkeit bringets niemand/ die da wäre wie sie seyn solte. Christus spricht: Ihr

solt

solt vollkommen seyn/ gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. c. 5. v. 48. Unterdeß aber must du nicht nachlassen/ dein Leben von Tage zu Tage zu verbessern: wo du nur nachlässest und aufhörest/ so gehet dein gantzes Christenthum zurück. Eben wie ein Schul-Knabe/ welcher aufhöret zu lernen/ und bekümmert sich weiter nicht drum/ derselbe komt nicht allein nicht höher/ sondern das vorher gelernete vergist er auch von sich selbst. Wenn der Schiffer wider den Strohm oder wider den Wind rudert/ so komt er endlich wohl mit vieler Arbeit fort: wenn er aber nur aufhöret zu rudern/ so kommt er nicht allein nicht weiter fort/ sondern der Strohm führet das Schiff von ihm selbst wieder zurück. Wenn du dich bemühest dein Leben zuverbessern/ so schwimmest du auch gleichsam wider den Strohm/ denn deine sündliche Natur treibet dich wie ein starcker Strohm hinunterwerts: wenn du aber nur fleißig und embsig bist Gutes zu thun/ und trachtest nach dem das droben ist/ und

nicht

nicht nach dem das auf Erden ist/ Col. 3. v. 2. so kommest du endlich durch GOttes Gnade wol in der GOttseligkeit weiter fort: Aber/ wo du stille hältest und aufhörest/ so kommst du nicht allein nicht weiter fort/ sondern du gehest von dir selbst zurück/ und deine sündliche Neigung stürtzet dich ins Verderben. O so laß dirs einen Ernst seyn/ dein Leben Christlich anzustellen: weil du aber schwach bist/ ach so hole dir Krafft bey CHristo/ komme fleißig zu seinem heiligen Abendmahl/ daß Er dir Krafft gebe/ nach dem Reichthum seiner Herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen. Eph. 3. v. 16. Werde aber auch nicht müde/ ob gleich der äusserliche Mensch verweset so wird doch der innere von Tag zu Tage erneuert. 2. Cor. 4. v. 16. Vergiß was dahinden ist/ und strecke dich zu dem das forne ist/ und jage nach dem vorgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/ wel-

ches

ches vorhält die himmlische Beruffung GOttes/ in Christo JEsu. Philipp. 3. v. 13.

§. 3. Endlich muß ich dir auch Unterricht geben/ wie du dich zu Genüssung solcher kräfftigen und heilsamen Seelen-Speise schicken und auch bereiten solt. Wenn du dir im Nahmen GOttes vornimmst/ das heilige Abendmahl zu genüssen/ so thue es willig und freudig/ und laß dich nicht allererst vom Beicht-Vater oder von den Deinigen darzu nöthigen/ denn so einer willig ist/ so ist er angenehm. 2. Cor. 8. v. 12. Darnach nihm etliche Tage vorher/ die Lehre von dem heiligen Abendmahl/ und von dem Leiden und Sterben JEsu Christi vor dich/ und betrachte alles fein andächtig/ wie ich dir itzund alles odentlich vorgetragen habe. lis und wiederhole alles/ entweder aus diesem Büchlein/ oder aus einem andern geistreichen Buche/ wie du es etwan hast. Und da darffst du dich nicht mit dem endschuldigen/ daß du es vor diesem schon gelesen hast/ und alles gar wohl wissest/ denn das Gedächtnüß ist hinfällig; weist

du

du es gleich/ so kanst du es doch nicht bald auf einmahl bedencken; wenn du es aber von Stück zu Stück wiederholest/ so wirst du immer was finden/ was du sonst nicht würdest bedacht haben. Wenn das geschiehet/ so habe eine hertzliche Lust daran/ daß GOTT so grosse Gnade an uns erwiesen. **Groß sind die Wercke des HERRN/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran: was Er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich: Er hat ein Gedächtnüß gestifftet seiner Wunder/ der gnädige und barmhertzige HERR.** Psalm III. v. 2. Wenn solches geschehen/ must du dich selbst prüfen/ und dein H rtze wohl erforschen. **Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodte/ und trincke von diesem Kelche. 1. Cor. 11. v. 28.** Wenn du dich aber selbst prüfen wilst/ so nihm die heiligen Zehn Gebote vor dich/ wie ich sie dir in der vierten Frage erkläret habe; bedencke

cke alle Worte wohl/ was sie in sich halten/ darnach bedencke dein Leben, wie du es von Jugend auf getrieben hast/ da wirst du schon befinden/ wie du wider GOTT und deinen Nächsten gehandelt hast; darbey gedencke an die Göttliche Gerechtigkeit/ und wie GOTT solche Sünden mit ewiger Plage zustraffen gedräuet hat. GOtt ist ein gerechter Richter/ ein GOtt der täglich dräuet/ wil man sich nicht bekehren/ so hat Er sein Schwerdt gewetzet/ seinen Bogen gespannet/ und zielet/ und hat darauf geleget tödtliche Geschoß/ seine Pfeile hat Er zu gericht zu verderben. Psalm 7. v. 12. Wenn du das bedenckest/ so wirst du vor dir selbst schamroth werden/ ja du wirst dich betrüben/ daß du dir solch Unglück über den Hals gezogen. Ferner bedencke die Gnaden-Verheissungen GOttes/ daß Er keinen Sünder verstosse/ der da nur Busse thun wil. Erwege/ daß JEsus die Straffe deiner Sünden schon ausgestanden/ und erinnere dich/ daß dir dein JEsus seine Gerech-

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wiedemann, Michael

Nöthiger und Nützlicher Unterricht, Uber etliche kurtze und bekannte Catechismus-Fragen Von Einfältigen Christen Alle Tage, sonderlich am Sonntage, fleißig zu lesen, zu üben, und zu betrachten

[S.l.] [ca. 1710]

Catech. 682 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390083-4
VD18 1052763X-002